General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 271 — 44. Jahrgang. Dienstag den 18. November 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Ministerwechsel in Paris

Justizminister Péret geht, Chéron kommt

Eine Folge des Oustric-Zusammenbruchs



Justizminister Péret

WB. Paris, 17. Nov. (Eig. Drahtb.) Im heutigen Ministerrat erklärte der Justizminister Péret, daß er nach den Vorgängen in der Kammer am vergangenen Freitag nicht länger



Finanzminister Chéron

sein Amt führen könnte. Nach einer langen Aussprache zwischen Tardieu und Péret nahm der Ministerpräsident den Rücktritt Péret's an. Nach halboffiziösen Informationen, die uns soeben zuteil werden, hat Tardieu das Amt des Justizministers dem früheren Landwirtschaftsminister Senator Chéron angeboten. Dieser hat das Angebot angenommen.

*

Der Rücktritt Péret's ist ohne Zweifel eine Folge des Zusammenbruchs des Bankinstituts Oustric, der in Frankreich starkes Aufsehen erregt und zu verschiedenen Interpellationen in der Kammer geführt hat, bei den man dem Justizminister mangelnde Wachsamkeit und Schonung der Schuldigen vorgeworfen hatte, die sich daraus herleite, daß Péret selbst in Beziehungen zu der Bank Oustric stehe. Zwar war es Tardieu gelungen, durch Stellung der Vertrauensfrage die Debatte zu beenden, doch scheint Péret der Ansicht zu sein, daß seine Rechtfertigung keine vollständige war. Péret, der der republikanisch-demokratischen Linken angehörte, ist schon 1914 unter Poincaré Minister und wiederholt Kammerpräsident gewesen. Sein Nachfolger, Henry Chéron, war der besondere Schützling Poincarés; dieser machte ihn schon 1922 zum Landwirtschaftsminister, 1928 war er Handelsminister und im letzten Kabinett Poincaré hatte er bis 1929 das wichtige Ressort der Finanzen inne.

Straßburgreise Poincarés, aber — keine Rede!

Paris, 18. Nov. (Drahtb.) Anläßlich der 12. Wiederkehr des Einzuges der französischen Truppen in Straßburg wird sich Poincaré am Samstag nach Straßburg begeben und dort an der Sitzung des Vorstandes der Vereinigung der Freunde der Universität den Vorsitz führen. Poincaré wird nach dem Matin keine Rede halten. (Der jetzt zurückgetretene Justizminister Péret hat kürzlich noch im Elsaß eine Hetzrede gehalten, worin er Deutschland der Schuld am Kriege zieh.)



Minister a. D. Dr. Scholz
hat den Vorsitz der Deutschen Volkspartei niedergelegt.

(Nähere Nachrichten auf der 3. Seite.)

Eine Stacheldrahtgrenze um Deutschland

Frankreich braucht Divisionen, Divisionen! — General Mordacq über deutsch-russische militärische Zusammenarbeit.

Paris, 18. Nov. (Drahtb.) In Paris besteht ein nationales Studienkomitee, das regelmäßig in den Räumen des Kassationshofes Konferenzen über die Frage der internationalen Politik veranstaltet. Nach dem Oeuvre und Matin soll gestern dort über deutsch-russische militärische Zusammenarbeit gesprochen worden sein. Ein Grundsatz dieses Studienkomitees war es bisher, die Presse für die Berichterstattung vollkommen auszuschließen. In diesem Falle scheint aber die Leitung eine Ausnahme gemacht zu haben, denn man erfährt, daß der bekannte deutschfeindlich eingestellte Senator Eccard auf Grund eines Artikels der Zeitung „Tempo" vom September ds. Js. die Frage einer militärischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland angeschnitten habe und daß der Hauptredner, der ehemalige Kabinettschef Clémenceaus, der durch seine Tätigkeit beim Besetzungsheer bekanntgewordene General Mordacq war. Der General muß schon recht anfechtbare Dinge gesagt haben, denn das „Oeuvre" schreibt heute an einer Spitze in Plakatlettern: „General Mordacq macht sich über die Welt lustig! Wünschen wir wenigstens, daß die Welt Frankreich nicht nach seinen Ausführungen beurteilt." Im redaktionellen Text teilt das Oeuvre mit, daß General Mordacq — und das ist für die Tendenz der französischen Nationalisten und Chauvinisten bemerkenswert — folgendes ausgeführt habe: Trotz aller Geschichten, die man in der Kammer erzähle, müsse man all die Länder, die die Verbündeten Frankreichs geblieben seien, mit Waffen ausrüsten und um Deutschland herum eine Stacheldrahtgrenze mit Hilfe aller Länder der kleinen Entente errichten. Man dürfe nicht so ehrlos sein, Polen im Stich lassen, wenn es angegriffen werde. Man müsse mit der seit Versailles verfolgten Politik aufräumen und die französische Grenze organisieren. Aber keine halben Maßnahmen: Frankreich brauche Divisionen, Divisionen! Mit Bezug auf die nach der französischen Alpengrenze entsandten Truppen fragte General Mordacq dann: Was soll dieses Mißtrauen gegenüber Italien? Es war bezeichnend, daß General Dehnen, der der Veranstaltung beiwohnte, sich nach dem „Oeuvre" geweigert habe, sich über die zur Diskussion stehenden Fragen zu äußern und das Wort zu ergreifen.

*

Frankreich braucht Divisionen, Divisionen! Dieser Schrei des Generals Mordacq bildet einen merkwürdigen Kontrast zu Briands bekanntem Ausruf: Fort mit den Gewehren, fort mit den Mitrailleusen!

Die polnischen Terror-Wahlen

Kurz vor den polnischen Neuwahlen, die am Sonntag stattfanden, wurden in Berliner politischen Kreisen die Aussichten der Parteien besprochen, wobei ein witziger Kopf darauf hinwies, daß das Ergebnis voraussichtlich sehr einfach sein werde, denn es gebe in Polen ja nur zwei Lager: Das Regierungslager in dem die Anhänger Pilsudskis stehen, und das Konzentrationslager Brest-Litowsk, in dem die oppositionellen Abgeordneten gefangen gehalten wurden. Diese scherzhafte Voraussage, daß es künftighin im polnischen Parlament nur noch eine Regierungspartei und eine Oppositionspartei geben werde, ist durch den Ausfall der Wahlen bestätigt worden — allerdings mit dem Unterschied, daß die Anhänger des strittbaren Marschalls die absolute Mehrheit in dem neugewählten Sejm besitzen werden, während die Opposition in sieben Parteigruppen gespalten ist, die sich zum Teil auch noch als Gegner gegenüberstehen. Der Sieg Pilsudskis ist um so größer und ausschlaggebender wenn man bedenkt, daß er bei den letzten Wahlen im März 1928 nur 135 Mandate von insgesamt 444 erhalten hat.

Heute herrscht naturgemäß großer Jubel bei den Anhängern des Regierungsblocks, der sich als „Partei der Sanierung" (Sanazja) bezeichnet hat, weil er angeblich die „moralische Reinigung" des Parlaments und der Verwaltung von der bestehenden Korruption durchführen will. Man erinnert sich, in welcher höchst absprechenden Form Pilsudski selbst sich über den Sejm und die Parteien, die ihm nicht zu Willen waren, sich zu äußern pflegte. Nun wird es sich ja zeigen, ob die neugewählten Männer, die ihm blindlings ergeben sind, auf einer höheren Stufe des Charakters und der Staatsgesinnung stehen. Die unerhörten Gewalttaten, die seit Wochen schon und am Wahltag selbst gegen alle Wähler und ihre politischen Organisationen begangen worden sind, die auch nur im geringsten oppositioneller Bestrebungen verdächtig waren, sind gerade kein überzeugender Beweis dafür, daß jetzt ein besseres System an die Stelle des alten getreten ist. Was in Polen von amtlicher Seite gegen die Freiheit der Wahlen und die parteipolitische Betätigung der nichtpolnischen Minderheiten, vor allem der deutschen und der ukrainischen an Terrorakten geleistet wurde, übertrifft alles bisher erlebte und ist des Namens eines Rechts- und Kulturstaates unwürdig. Noch am Wahltag selbst wurden namentlich die deutschen Wähler oft in der brutalsten Weise vergewaltigt und an der Ausübung ihres Stimmrechts verhindert.

So darf es nicht wundernehmen, daß die deutschen Minderheiten in allen Provinzen, in

Gegen den Bolschewismus

Der Deutsche Bund zum Schutze der abendländischen Kultur hat am Sonntag nachmittag in Berlin im überfüllten Sportpalast eine große Kundgebung für Religion und Kirche gegen Bolschewismus und Weltrevolution veranstaltet.



Unser Bild zeigt: Redner und Leiter der Kundgebung, von links nach rechts: Generalsuperintendent D. Karow, Sir William T. F. Horwood, ehemaliger Polizeipräsident von London; Le Maund Gregori, Fürst Alois zu Löwenstein.

denen sie bisher mehrere Mandate besaßen, diese ganz oder teilweise verloren haben und in dem neuen Sejm nur noch durch 5 Abgeordnete statt bisher durch 21 vertreten sein werden. Dieses Ergebnis ist vom politischen und kulturellen Standpunkt außerordentlich bedauerlich, denn die deutsche Minderheit ist dadurch zur Einflußlosigkeit verurteilt, wenn auch der Opfermut der Deutschen in den ehemaligen reichsdeutschen Gebieten Oberschlesien, Posen und Pommerellen (Westpreußen), die sich trotz drohender Lebensgefahr zu ihrem Volkstum bekannt haben, um so größere Anerkennung verdient. Ganz auffallend ist der Erfolg, den Korfanty, der erbittertste Gegner Pilsudskis, in Polnisch-Oberschlesien errungen hat. Seine Partei, die mit den Christlichen Demokraten vereinigt ist, wird im Sejm statt 18 zwar nur 14 Abgeordnete haben, aber Korfantys Gruppe hat im Vergleich zu den letzten Wahlen über 100 000 Stimmen gewonnen. Die Ukrainer und Weißrussen sind von 37 auf 20 Mandate zurückgegangen, da der Druck des polnischen Terrors in Ostgalizien besonders stark war und ganze Städte und Ortschaften nicht gewagt haben, gegen die Regierungspartei zu stimmen. Sehr peinlich für die polnische Regierung ist der Protest, der von den zahlreichen ukrainischen Vereinigungen in den Vereinigten Staaten gegen die Gewaltmethoden in der Ukraine erhoben worden ist. Die Berichte amerikanischer Zeitungsvertreter, die Zeugen des Wahlterrors in Ostgalizien waren, sind in den großen Blättern von New York, Chikago und Washington veröffentlicht worden, so daß auch die Öffentlichkeit in Amerika sich ein Bild von den Zuständen in Polen machen kann.

Der Marschall kann jetzt mit seiner gefügigen Mehrheit regieren, wie er will. Die notwendige qualifizierte Mehrheit für die von ihm schon seit langem geplante Verfassungsreform besitzt er zwar nicht, aber wenn die Entwicklung so weiter geht, wie man sie sich im Belvedere-Schloß in Warschau denkt, wird es dem faktischen Diktator Polens auch nicht mehr darauf ankommen, gestützt auf das Heer und die Verwaltung, von seinen Machtmitteln den letzten Gebrauch zu machen, um durch einen Staatsstreich dem Parlament eine neue Verfassung aufzuzwingen. Pilsudski beabsichtigt vor allem, die Rechte des Staatspräsidenten erheblich zu erweitern und die Befugnisse des Parlaments, besonders im Hinblick auf das Budget und die Einbringung von Mißtrauensanträgen gegen das Kabinett, zu verringern. Auch das Wahlalter soll erhöht werden, und zwar für den Sejm auf 24 und für den Senat auf 30 Jahre, während das passive Wahlrecht für beide Körperschaften an ein Alter von 30 und 40 Jahren gebunden werden soll. Das sind einstweilen noch Zukunftspläne, deren Verwirklichung von dem Gang der neuen parlamentarischen Maschine abhängt. Die Hand am Hebel hat aber jetzt der Marschall Pilsudski, und von ihm allein wird es abhängen, ob er mit normalem Kampfdruck arbeiten wird, oder ob er es sinnlos auf eine Katastrophe ankommen läßt.

*

Warschau, 18. Nov. (Drahtb.) Der neue polnische Sejm wird voraussichtlich Anfang Dezember zur Haushaltsberatung einberufen werden. Am kommenden Sonntag finden noch die Wahlen zum Senat, der über 111 Sitze verfügt, statt.

Deutsche Erfolge und Mißerfolge.

Warschau, 18. Nov. (Funkspruch.) Die deutsche Liste hat in folgenden Wahlkreisen je ein Mandat behauptet: Königshütte, Kattowitz, Teschen, Samter und Bromberg. In folgenden ist je ein Mandat verloren gegangen: Königshütte, Kattowitz, Teschen, Gnesen, Bromberg, Dirschau, Graudenz, Thorn, Wloclawek, Konin, Lodz-Land, Lemberg-Land. Dies bedeutet also, daß 5 Bezirksmandate behauptet und 12 verloren gegangen sind. Ohne Berücksichtigung der eigentümlichen Wahlbedingungen, wo die Minderheiten einem übermächtigen Druck gegenüberstanden, muß der Umstand berücksichtigt werden, daß ja die deutsche Liste in den Kreisen Graudenz und Wloclawek wegen irgendwelcher sogenannter formaler Verstöße gar nicht zugelassen worden ist. Die beiden Mandate aus der Staatsliste mußten natürlich auch verloren gehen, weil ja die erforderliche Grundzahl von 6 Bezirksmandaten nicht erreicht worden ist. Die beiden in Lodz gewählten deutschen Sozialisten, die früher als Hospitanten auf den Bänken bei den polnischen Sozialisten saßen, haben ihre Mandate verloren.

Mit Sprengbomben gegen Deutsche.

Kattowitz, 17. Nov. (Drahtb.) Aus einzelnen Ortschaften Ostoberschlesiens werden noch zahlreiche Terrorakte, die sich am Wahltage ereigneten, gemeldet. So sind in Michalkowitz bei mehreren deutschen Grubenbeamten Sprengbomben unter die Wohnungsfenster gelegt und zur Explosion gebracht worden. Dadurch wurde eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert.

Reich und Länder einig

Kommt die Beamten-Gehaltskürzung am 1. Februar?

Der Reichstag hat zu entscheiden.

WG. **Berlin**, 17. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Zwischen dem Reichsrat und der Reichsregierung ist eine Einigung über verschiedene noch strittige Punkte des Finanzprogramms zustandegekommen.

Die Gehaltskürzung der Beamten soll nach den jetzt getroffenen Vereinbarungen am 1. Februar eintreten. Das Reich will aber nicht auf eine Beteiligung an einer dadurch den Ländern zufallenden Ersparnis verzichten und besteht auf den Abstrichen von 100 Millionen RM. an den Länderüberweisungen.

Die Einigung darüber ist auf folgende, etwas merkwürdige Weise zustandegekommen: Die Länder bekommen 45 Millionen RM. aus der Terminvorverlegung der Gehaltskürzung vom ursprünglich vorgesehenen 1. April auf den jetzt vorgesehenen 1. Februar. Des weiteren erhalten sie 50 Millionen RM. an Reichsbahnvorzugsaktien überwiesen. Durch diese nette Rechnung bekommen also die Länder ihre hundert Millionen Reichsmark und das Reich kann 100 Millionen RM. abstreichen. Der Leidtragende ist die Beamtenschaft, die den Großteil dieses Kompromisses zu bezahlen hat. Da vom 1. Februar das zweiprozentige Notopfer wegfällt, hätte das Reich eine Einbuße von 34 Millionen RM. erlitten. Ein Teil dieser 34 Millionen wird ersetzt durch die Mehreinnahme aus der sechsprozentigen Gehaltskürzung, der Rest wird aus Abstrichen vom Etat, und zwar bei der Finanzverwaltung und beim Versorgungsetat wieder eingebracht. Es ist vorgesehen, daß die Gehaltskürzung der Beamten bis zum 1. Februar 1934 befristet wird.

*

Schon mehrfach war gemeldet worden, daß der Termin für die sechsprozentige Kürzung der Beamtengehälter vorverlegt werden sollte, aber immer wieder hat die Regierung derartige Pläne in Abrede gestellt. Nun scheinen sie aber doch zu bestehen — ob sie verwirklicht werden, hängt natürlich zuletzt vom Reichstag ab, ohne dessen Zustimmung die Einigung zwischen Reich und Ländern wirkungslos bleibt.

Das Realsteuersenkungsgesetz angenommen.

Die Reichsratsausschüsse an der Arbeit

Noch eine Meinungsverschiedenheit bei der Tabaksteuer-Novelle.

Berlin, 17. November. (Drahtb.) Im Verlauf der Verhandlungen der Reichsratsausschüsse wurde das Gesetz über die Realsteuersenkung in zweiter Lesung angenommen. Die Vorschläge der Regierung wurden grundsätzlich aufrechterhalten, jedoch wurde das Gesetz im Einvernehmen mit der Regierung mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern etwas beweglicher gestaltet.

Zur Erledigung der Tabaksteuernovelle erfahren wir noch, daß die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze etwas herabgesetzt worden sind. Der Finanzminister hat sich mit diesen Beschlüssen einverstanden erklärt. Strittig ist nur noch eine Frage, die deshalb für die dritte Lesung zurückgestellt worden ist. Von einigen Ländern wird im Hinblick auf die neue starke Belastung der Zigarre noch eine erhöhte Belastung für die Zigarette für notwendig gehalten. Über diese Frage sollen bis zur dritten Lesung noch Verhandlungen stattfinden.

Die Verhandlungen der Reichsratsausschüsse trugen heute wieder das Gepräge eines großen Tages. Außer dem Reichsfinanzminister, der selbst den Vorsitz führte, waren die zuständigen Minister oder die Ministerpräsidenten der meisten Länder persönlich anwesend, u. a. der bayerische Ministerpräsident Held, der württembergische Minister Bolz, der badische Minister Schmitt, der hessische Ministerpräsident Adelung, der thüringische Minister Baum, der sächsische Ministerpräsident Schieck und der braunschweigische Minister Küchenthal. Man erblickt darin das Bestreben, die Ausschußverhandlungen auf jeden Fall gemäß dem Wunsch der Reichsregierung so zu fördern, daß die Verabschiedung der Gesetze und des Haushalts am Donnerstag erfolgen kann. Die persönliche Anwesenheit der Minister macht es möglich, strittige Fragen sofort zu bereinigen, für die sonst nur verzögernde Rückfragen erforderlich wären.

*

Dazu drahtet unsere Berliner Schriftleitung: Die in den Reichsratsausschüssen erzielte Einigung über die Realsteuern sieht vor, daß die Länder, die seit 1926 ihre Realsteuer nicht erhöht haben, sie nicht zu senken brauchen. Das gilt aber hauptsächlich für Bayern, die anderen Länder sind bei der Behandlung des Realsteuerproblems etwas großzügiger vorgegangen. Auch für die Hansestädte ist eine Ausnahmeregelung getroffen, da bei ihnen die Belastung für Hafenanlagen sehr stark ins Gewicht fällt.

In der Reichsratssitzung am Montag stand außerdem noch der preußische Antrag zur Debatte, den Reichswehretat um 20 Millionen Reichsmark zu senken, und zwar mit der Begründung, daß die Materialpreise inzwischen um die gleiche Summe gesenkt worden seien. Preußen hat aber für diesen Antrag keine Mehrheit, so daß der Antrag aller Voraussicht nach abgelehnt wird.

Die Durchführung des Sanierungs-Programms der Reichsregierung.

Berlin, 18. Nov. (Funkspruch.) Von unterrichteter Seite wird die Darstellung eines Berliner Mittagsblattes, wonach der Reichskanzler in ultimativer Form vom Reichstag die Annahme des Finanzsanierungsprogramms noch vor Weihnachten gefordert habe, als stark übertrieben und in dieser Form unzutreffend bezeichnet. Selbstverständlich legt die Regierung Wert auf eine beschleunigte Erledigung der Finanzsanierungsgeschäfte. Von einer ultimativen Forderung kann aber keine Rede sein. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die Regierung gefordert habe, daß auch der gesamte Reichshaushalt noch vor Weihnachten erledigt werden müsse.

Vorführungsbefehl gegen Dr. Goebbels.

Berlin, 17. November. (Drahtb.) Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels hatte sich heute vor der zweiten Großen Strafkammer beim Landgericht III in drei verschiedenen Berufungsverhandlungen wegen Beleidigung zu verantworten. Dr. Goebbels war ebenso wie sein Verteidiger nicht erschienen. Sein Verteidiger hat das Ausbleiben Goebbels damit entschuldigt, daß Goebbels zur Zeit aus politischen Gründen nicht zu erscheinen beabsichtige. In den ersten beiden Prozessen, bei denen es sich um Beleidigung des früheren preußischen Innenministers Grzesinski und um Beleidigung des Vizepolizeipräsidenten Weiß handelte, wurden die Berufungen des Angeklagten auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen. In dem dritten Prozeß, bei dem es sich um eine Beleidigung der Reichsregierung handelt, wurde die Berufung des Angeklagten verworfen, während die Staatsanwaltschaft für ihre Berufung Verhandlung verlangte.

Das Gericht erließ darauf Vorführungsbefehl gegen Dr. Goebbels. Der Prozeß wurde zunächst vertagt. Es ist nun Sache der Staats-

---

Der Raman-Effekt

Die große Entdeckung des neuen Nobelpreisträgers für Physik

Gelegentlich eines Aufenthalts in Deutschland gab vor kurzem der indische Physiker Vankatan Raman, der schon für seine hervorragenden Forschungen auf dem Gebiete der Molekular-Physik zum Nobelpreis vorgeschlagen wurde, einem unserer Mitarbeiter eine interessante Darstellung seiner großen Entdeckung. Die Schriftl.

Um zu einem Verständnis der Erscheinungen zu gelangen, die man dem Entdecker zu Ehren als Raman-Effekt bezeichnet, denken wir an ein Erlebnis zurück, das wir wohl alle schon einmal gehabt haben. In einem verdunkelten Zimmer haben wir schon einen Sonnen„strahl" gesehen, in dem die Stäubchen ihr munteres Spiel trieben. Gerade diese Erscheinung erlaubt uns erst, einen Sonnenstrahl zu sehen. Die Staubteilchen in der Luft zerstreuen das Licht auf seinem Wege seitlich.

Es war ein kühner Schritt Lord Rayleighs, von dieser Überlegung ausgehend, auch das Himmelsblau auf eine Streuung des Sonnenlichts an den kleinsten Bausteinen unserer Luft, den Molekülen, zurückzuführen.

Als Prof. Raman vor acht Jahren von Indien her, über den Indischen Ozean, das „Rote Meer" (das nach seiner Versicherung blau und nicht rot aussieht) und das Mittelmeer nach Europa fuhr, hatte er Gelegenheit, die prächtige blaue Farbe dieser Meere zu bewundern, welche, wie man damals bereits wußte, auf die gleiche Ursache wie das Himmelsblau zurückzuführen ist. Er erzählte selbst, wie er durch dieses Erlebnis angeregt wurde, der Erscheinung der Streustrahlung an Molekülen im Laboratorium nachzugehen. Durch sechs Jahre hindurch machte er an den verschiedensten Flüssigkeiten diese Streuversuche, bis ein Zufall ihn eine völlig neue Strahlung finden ließ, die er bisher nie bei seinen Versuchen beachtet hatte. Einem seiner Schüler, Dr. Ramanathan, war auf seiner Fahrt über den bengalischen Meerbusen nach Rangoon die leuchtend grüne Farbe dieses Meeres aufgefallen. Er brachte eine Probe dieses Wassers mit ins Laboratorium nach Kalkutta, und es ließ sich auch hier im seitlich gestreuten Licht das intensivste grüne Leuchten erkennen. Das Merkwürdige dabei war, daß dieses auch nicht verschwand, als an dessen Stelle sorgfältig destilliertes Wasser verwendet wurde. Einen großen Fortschritt erreichte er, als er, statt das weiße Sonnenlicht unmittelbar zu verwenden, dieses durch bunte Glasfilter hindurchgehen ließ. Dabei konnte er die überraschende Entdeckung machen, daß das Wasser nicht nur in der Farbe leuchtete, die dem gefärbten einfallenden Sonnenstrahl entsprach, wie es nach den bisherigen Vorstellungen hätte sein müssen. Schickte er z. B. einen violett gefärbten Sonnenstrahl hinein und beobachtete seitlich durch ein blaugrünes Glas, so sah der Lichtweg im Wasser deutlich blaugrün aus, obwohl nur violettes Licht hineingeschickt worden war.

Raman stand hier vor einer völlig neuen Erscheinung, und es war sein genialer Gedanke, zu ihrer Erklärung die „Quantentheorie" heranzuziehen. Ihr wesentlicher Grundgedanke ist der, daß sich auch die Energie der Strahlung ähnlich wie Materie aus kleinsten unteilbaren Bausteinen zusammensetze, den sogenannten Energiequanten, und wir wissen aus einer großen Anzahl von Tatsachen, daß dem violetten Licht ein größeres Energiequantum zukommt als dem blauen und diesem wieder ein größeres als dem grünen, diesem als dem gelben und diesem wieder als dem roten.

Im „roten" Lichtquant haben wir also den kleinsten Energiebetrag, der uns im sichtbaren weißen Lichte zur Verfügung steht. Trägt man nun diese Anschauung an die experimentellen Ergebnisse Prof. Ramans heran, so kommt man zu dem Schluß, daß die streuenden Moleküle die eingestrahlten „großen violetten Lichtquanten in kleinere" blaue Energiequanten umwandeln. Da nun aber auch ein Atom und ein Molekül nach den Vorstellungen der Quantentheorie seine Energie nur stufenweise ändern kann, so ist gerade dieser Effekt dazu berufen, uns über Energiestufen im Molekül Aufklärung zu verschaffen. An allen Molekülen, einerlei, ob wir sie im festen oder glasförmigen Zustand betrachten, zeigen sich mehrere verschiedene Energiestufen, die sie uns, wenn wir sie nur mit einer Farbe beleuchtet haben, seitlich zustrahlen. Tatsächlich ergab sich, wenn ein beliebiger Körper, wie zum Beispiel ein Quarzkristall, ein Gefäß mit Glyzerin, Benzol oder Alkohol von einem farbigen Lichtstrahl durchsetzt wird, daß sich im seitlich zerstreuten Licht eine ganze Anzahl bestimmter Farbennuancen beobachten ließen, die die Abgabe eines bestimmten Energiebetrages an das Molekül anzeigen. Im Raman-Effekt ist uns also ein Mittel in die Hand gegeben, die inneren Zustände der Moleküle selbst zu ergründen, und wir sehen entsprechend der Unzahl der uns bekannten Stoffe ein Arbeitsfeld sich vor uns eröffnen, deren Bewältigung kaum einer Generation gelingen kann.

Dr. H. W.

Das größte Gebirge der Erde entdeckt

Von Island bis zur Antarktis.
Auf dem Grunde des Atlantik.
Forschungsfahrt des „Meteor" 1930.
Das Fischparadies am Rande des Eismeeres.

Von Dr. A. Gunslek

In aller Stille ist vor kurzem eine Expedition zurückgekommen, die unsere Kenntnis der Oberfläche unserer Erde in ganz ungeahnter Weise erweitert hat. Unter Führung von Prof. Defant, des Direktors des Instituts für Meereskunde vom geophysikalischen Institut Göttingen, hat eine Gruppe von deutschen Forschern, darunter Prof. Schulz von der deutschen Seewarte und Prof. Weickmann, in den Jahren 1929 und 1930 die große Expedition des Vermessungsschiffs der Reichsmarine „Meteor" fortgesetzt und den nördlichen Atlantik, in der Gegend zwischen Ostgrönland, Island und Irland durchforscht. Der „Meteor" wird seit einiger Zeit im Sommer als Fischereischutzfahrzeug in den Gewässern zwischen Grönland und Europa verwendet, und die Marineleitung stellte ihn dann jedesmal während einiger Wochen auch für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung.

Der Meteor hatte 1925—27 mit mehr als 60 000 Lotungen den Atlantischen Ozean zwischen der afrikanischen und der südamerikanischen Küste vermessen. Das Ergebnis war die genaue Festlegung eines ungeheuren Gebirgsrückens, der „Atlantischen Schwelle", die in der Antarktis ihren Anfang nimmt und sich fast genau in der Mitte zwischen den beiden Kontinenten Amerika und Afrika nach Norden erstreckt. Bis dahin war der Verlauf dieses Gebirges im Ozean nur sehr ungenau bekannt, und auch nach Beendigung der Meteorfahrt nahm man immer noch an, daß die Atlantis-Schwelle in der Breite der Kap Verdischen Inseln ihr Ende erreichte. Weiter nördlich war eine andere Erhebung, der Reykianeß-Rücken, festgestellt worden, dessen Verlauf nun Prof. Defant mit seiner Expedition untersuchte. Mehrere tausend Echolotungen wurden auf der vorjährigen und der diesjährigen Meteorreise ausgeführt. Das sensationelle Ergebnis ist die Festlegung, daß der Reykianeß-Rücken und die Atlantische Schwelle zusammenhängen, daß sich also auf dem Grunde des Atlantik das größte Gebirge der Erde von Island bis zur Antarktis hinzieht, dessen tiefste Tiefe im Argentinischen Becken mehr als 8000 Meter unter dem Meeresspiegel liegt und dessen höchste Erhebungen die Inselgruppen zwischen Europe und Amerika darstellen.

Eine weitere wichtige Entdeckung ist die Tatsache, daß dieses Riesengebirge vulkanischen Ursprungs ist. Durch zahlreiche Bodenproben ist das einwandfrei bewiesen worden. Die Frage ist nun, wie dieses Gebirge zwischen den Erdteilen entstanden ist, insbesondere wie es sich mit der Kontinentalverschiebungstheorie Wegeners in Übereinstimmung bringen läßt, nach der bekanntlich die Erdteile Europa und Amerika ursprünglich eine Einheit waren und dann vor Jahrmillionen auseinandergeschwommen sind. Prof. Defant nimmt an, daß die Auffindung eines vulkanischen Gebirges, das sich in ganzer Länge zwischen den Kontinenten hinzieht, eher für als gegen Wegeners Theorie spricht. Man könne sich vorstellen, daß durch das Auseinanderschwimmen der Kontinente ungeheure Zugkräfte entstanden sind, die schließlich zu einer solchen Aufwerfung geführt haben.

Außerordentlich interessant und aufschlußreich sind auch die sonstigen ozeanographischen Untersuchungen der Expedition. Sie hat u. a. festgestellt, daß zwischen dem warmen Wasser des Atlantik und dem kalten des Polarmeeres eine ähnliche Grenzlinie — eine „Polarfront" — besteht, wie zwischen den warmen und kalten Luftschichten. An dieser Grenzlinie wurde ein ganz ungewöhnlicher Fischreichtum festgestellt, der wiederum durch große Mengen kleinster Meereslebewesen, des sog. Planktons, verursacht wird. Das kalte Schmelzwasser des Ostgrönlandstromes, das die obere Deckschicht der Polarfront des Wassers bildet, ist naturgemäß außerordentlich arm an Nährstoffen, die dafür in den tieferen Schichten des Polarmeeres um so reichhaltiger vorhanden sind. Dieses nährstoffreiche Wasser ist aber infolge seiner großen Kälte arm an Lebewesen. Wo es sich nun mit dem planktonreichen, warmen Wasser des Atlantik mischt, finden die Kleinlebewesen reichliche Nahrung, weshalb der Reichtum an Plankton gerade in der Nähe der Polarfront besonders groß ist. Die kleinen Meeresbewohner ziehen aber die größeren nach sich, und diese Gewässer sind geradezu ein Fischparadies, in dem sich von den Walen bis zu den Heringen zahllose Fischschwärme aller Arten tummeln.

Die Deutsche Fischerei, die schon seit einiger Zeit auch an der sehr fischreichen Westküste Grönlands fischt, ist durch die Feststellungen der Meteorexpedition auf diese neuen Fischgründe aufmerksam gemacht worden; die Expedition hat aber nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Wirtschaft Nutzen gebracht.

anwaltschaft, beim Reichstag den Antrag auf Aufhebung der Immunität Dr. Goebbels zu stellen.

Die Hemmnisse einer Ermäßigung der Reichsbahn-Gütertarife.

Berlin, 18. Nov. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: Die Oeffentlichkeit fordert mit wachsendem Nachdruck auch eine Ermäßigung der Reichsbahngütertarife im Rahmen der allgemeinen Preissenkungsaktion der Reichsregierung. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sich auch die Reichsregierung mit dieser Frage befaßt. Wie erinnerlich, hat der Reichsverkehrsminister bereits in diesem Frühjahr die von der Reichsbahn wiederholt geforderte Erhöhung der für die Wirtschaft besonders bedeutsamen Wagenladungstarife verhindert. Die schon damals schwierige Lage der Reichsbahn hat sich seitdem weiter verschärft. Die sich aus den Reparationsleistungen, der Beförderungssteuer und der aus der Demobilmachungszeit stammenden gewaltigen Pensionslasten ergebende Gesamtbelastung beträgt 26 Prozent der Einnahmen des laufenden Geschäftsjahres. Sie geht erheblich über die Summe hinaus, die die deutschen Eisenbahnen in der Vorkriegszeit je herausgewirtschaftet haben. Ist die Reichsbahn nicht in der Lage, ihre Reparationsverpflichtungen und die Dividenden für die Vorzugsaktien zu zahlen, so haftet das Reich. Alle diese Umstände müssen bei der Prüfung der Möglichkeit einer Tarifermäßigung sehr sorgfältig abgewogen werden. Bei dem Nachdruck, mit dem die Reichsregierung die Preissenkung im Interesse der Wirtschaft verfolgt, darf die Oeffentlichkeit überzeugt sein, daß kein Weg unversucht bleiben wird, um ein für die Allgemeinheit und auch für die Reichsbahn annehmbares Ergebnis zustande zu bringen.

Grenzschwierigkeiten mit Holland.

Von Deutschen urbar gemachte Moore liegen auf holländischem Gebiet.

Osnabrück, 17. November. (Drahtb.) Westlich von Ems ziehen sich endlose Moore hin, die Jahrhunderte brach lagen. Diese Moore, in die sich kein Mensch wagen konnte wenn er nicht elend umkommen wollte, hatten keine genauen Zeichen für die Markierung der deutsch-holländischen Grenze. Die Bewohner der westlichen Teile der Kreise Meppen und Aschendorf stießen in den letzten Jahrzehnten und besonders in den letzten Jahren in diese Moorkomplexe vor. Einige hundert Menschen fanden hier ihr Brot. Vor Jahren bereits gab es Stimmen, die der Vermutung Ausdruck gaben, daß der von deutschen Moorsiedlern bearbeitete große Moorkomplex auf holländischem Hoheitsgebiet liegen könnte. Diese Befürchtung ist jetzt Wirklichkeit geworden.

In Rhede fand eine Versammlung für Besitzer solcher Moorteile statt. Beauftragte des holländischen Staates waren gleichfalls anwesend. Im Verlaufe der Versammlung ergab sich, daß diese Moorteile die erst kürzlich durch Verkoppelung und zweckmäßige Aufteilung für eine wirtschaftlichere Ausnutzung hergerichtet waren, an Holland zurückfallen müssen. Holland will dafür allerdings 250 RM. je Hektar für die aufgewandten Mühen und Kosten geben. Die Grenzschwierigkeit wird etwas dadurch gemildert daß um Walschum herum auch deutscherseits von den Holländern Moorgelände enteignet werden kann.

Der Madrider Generalstreik beendet.

WG. **Madrid**, 17. Nov. (United Preß.) Der Madrider Generalstreik ist so gut wie beendet und die Ausständischen haben die Arbeit zum größten Teil wieder aufgenommen. In sozialistischen Kreisen wird der Streik als durchaus erfolgreich angesehen, da er seinen Zweck, der in einem Protest gegen den Bauunfall der vergangenen Woche bestand, voll erfüllt habe, und außerdem den Sozialisten Gelegenheit gegeben hätte, einen schlagenden Beweis ihrer Macht zu liefern. Es wird darauf hingewiesen, daß die Sozialisten nunmehr im Gegensatz zu der Zeit vor der Diktatur, in der jedes Handwerk seine eigene Gewerkschaft besaß, nahezu die gesamte Arbeiterschaft vereinigt habe, in einer Stärke von schätzungsweise 100 000 Mann die Aufforderung zum Generalstreik mit bewunderungswürdiger Disziplin befolgt hätten.

Im übrigen hat der Generalstreik der Madrider Bevölkerung keine nennenswerten Ungelegenheiten verursacht. Die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung funktionierte, und der Dienst auf den Post- und Telephonämtern ebenso wie der Eisenbahnverkehr wurden in vollem Umfange aufrecht erhalten. Nur ein gewisser Brotmangel machte sich peinlich bemerkbar.

Dagegen ist der Streik in Barcelona vollständig. Es sind auch heute keine Zeitungen erschienen.

Die türkische liberale Oppositionspartei aufgelöst.

Istambul, 17. Nov. Die kürzlich von Fethi Bey gegründete türkische liberale Oppositionspartei beschloß ihre Auflösung, weil der Staatspräsident Kemal Pascha Führer der alten Volkspartei geblieben ist und man nicht gegen ihn kämpfen will.

*

Die Oppositionspartei war mit ausdrücklicher Genehmigung Kemals gegründet worden; er sagte sogar, er freue sich über eine Opposition. Die neue Partei scheint in der Sache aber bald einen Haken gefunden zu haben.

Belgien verlängert das französische Festungsnetz

Das „stärkste und unerschütterlichste Landverteidigungs-System".

WG. **Paris**, 16. November. (Eigener Bericht.) Die belgische Regierung hat, wie wir mitteilten, beschlossen, vom Parlament einen Kredit von nicht weniger als zwei Milliarden Franken anzufordern, um die Landesverteidigung Belgiens zu modernisieren. Außerdem sind jetzt in das nächste belgische Budget weitere 300 Millionen Franken eingesetzt, um die dringlichsten Grenzbefestigungsarbeiten sofort in Angriff nehmen zu können. Über die Grenzbefestigungsarbeiten macht der Matin in seiner Nummer vom 12. November allerlei Mitteilungen. Nach den neuen belgischen Rüstungsplänen sollen vor allen Dingen alle alten belgischen Forts an der Maas-Linie modernisiert werden, und zwar in engster Anlehnung an das französische Verteidigungs-System. Es wird mitgeteilt, daß eine besondere Militärmission belgischer Pionier-Offiziere unlängst in Frankreich weilte und lange die französischen neuen Verteidigungswerke in Lothringen, im Elsaß und am Rhein studierte. Die belgischen Pionier-Offiziere haben, wie der Matin versichert, den Eindruck gewonnen, daß das neue französische Landverteidigungs-System unbestritten das stärkste und unerschütterlichste ist, das man auf Grund der Erfahrungen des letzten Krieges überhaupt ersinnen konnte. Dieses System soll also nunmehr auch auf Belgien ausgedehnt werden. Hand in Hand damit geht die Auffüllung der belgischen Arsenale, Kriegslagerbestände usw. Es ist nun außerordentlich interessant, festzustellen, daß sich die belgischen Sozialisten nicht gegen diese Pläne ausgesprochen haben, wenn auch einige linksstehende Sozialisten bekundeten, daß sie dagegen Einspruch erheben würden. Aber der Peuple, das Organ der belgischen sozialistischen Partei, weist ausdrücklich darauf hin, daß die Landesverteidigung ein unantastbarer Bestandteil des sozialistischen belgischen Programms sei und bleibe. Und womit begründet Belgien diese seine neuen ungeheuren Rüstungen? Nun, der Matin gibt auch darüber Auskunft: Lediglich die „jüngsten Ereignisse" im Deutschen Reich seien daran schuld. Auch in Belgien könnte man die „deutsche Campagne zur Revision der Verträge", die u. a. die Einverleibung von Eupen und Malmedy in das Deutsche Reich bezweckt, nicht länger unbeachtet lassen. Außerdem aber sei Belgien zu diesen Vorsichtsmaßnahmen nicht zuletzt auch gezwungen worden durch die „militaristischen Kundgebungen des Stahlhelms in der entmilitarisierten Zone".

*

Diese „Begründung" der Tatsache, daß Belgien mit ganz ungewöhnlich hohen Ausgaben das französische Festungsnetz verlängert und dabei eng mit den Generalstäblern in Paris zusammenarbeitet, ist äußerst fadenscheinig. Denn in Brüssel weiß man so gut wie anderswo, daß es auch nach den Wahlen vom 11. September keinem vernünftigen Deutschen einfällt, an den „Revanchekrieg" auch nur zu denken. Das hat zum Beispiel auch Hitler mehrfach für die ganze nationalsozialistische Bewegung dargelegt. Die Herren müssen also andere Gründe haben — und man kann nicht behaupten, daß diese unbekannten Gründe für das deutsche Volk sehr beruhigend sind, das sich mit seiner leicht bewaffneten und zahlenmäßig weit unterlegenen Reichswehr von schwer gerüsteten Staaten umgeben sieht. Nicht die anderen: wir haben alle Ursache, um unsere Sicherheit besorgt zu sein.

Sowjet-Rußland treibt Abzahlungs-Schwindel

Vor einiger Zeit wurde von einem großen rheinischen Blatt darauf hingewiesen, daß die Russen sich allerlei Geschäften befleißigten, die von allen wirtschaftlichen Gewohnheiten abwichen. So wies das Blatt darauf hin, daß sie im Laufe der letzten Monate in Polen ziemlich viel Zink gekauft hätten, und in englischen Metallhandelskreisen sei die Behauptung aufgetaucht, die Russen hätten polnisches Zink, welches von den betreffenden Hütten in der üblichen Weise auf langfristige Kredite verkauft und auch bereits zur Ablieferung gelangt ist, wieder gegen bar am Londoner Markt verkauft.

Es heißt weiter, daß die Russen, die in den letzten Monaten verhältnismäßig große Mengen Stahl und Stahlerzeugnisse bei tschechischen Werken gekauft haben, hiermit ähnlich verfahren seien. Als ein weiterer Fall dieser Art wird eine Maßnahme bezeichnet, die sich auf deutsche Glühlampen bezieht. Die Russen haben eine ziemlich große Menge deutscher Halbwattlampen gekauft und auch nach Rußland herübergenommen; die Ware wurde auf neun bis zwölf Monate kreditiert. Die Glühlampen sollen in deutschen Originalkisten auf dem französischen Markt um 40 Prozent unter dem Einstandspreis zu haben gewesen sein.

Wenn die Meldungen über solche „Rußlandgeschäfte", die noch durch weitere Einzelheiten ergänzt werden, zutreffen, dann würde von den Sowjetmännern in Moskau ein Verfahren angewandt, das in der Privatwirtschaft mit Recht als Abzahlungsschwindel gekennzeichnet wird. Man weiß, daß die Russen mit ihren eigenen Waren, wie z. B. dem Getreide, Schleudergeschäfte machen. Daß sie aber die auf Kredit eingekauften Waren aus anderen Ländern auch dazu benutzen, das ist die Skrupellosigkeit auf die Spitze getrieben. Man kann unter solchen Umständen nur davor warnen, Warenlieferungen nach Sowjetrußland vorzunehmen.

*

Wegen verschuldeter Zugentgleisung zum Tode verurteilt.

Moskau, 17. Nov. Im Prozeß wegen der am 17. Oktober erfolgten Entgleisung eines Warenzuges bei der Station Chopra, wodurch ein außerordentlich hoher Materialschaden angerichtet wurde, hat das Sowjetgericht zwei der angeklagten Eisenbahner, den Revisor Tschernoglasow und den Bürobeamten Schapowalow, zum Tode verurteilt. Die vier anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von anderthalb bis 8 Jahren. In der Urteilsbegründung heißt es, daß nicht nur eine unerhörte Mißwirtschaft und Vernachlässigung der Dienstpflichten an dem Unglück schuld seien, sondern auch „Machenschaften des Klassenfeindes", der es verstanden habe, sich in die Beamtenschaft einzuschleichen.

Etwa 50 Todesopfer der Einsturzkatastrophe in Lyon.

Paris, 18. Nov. Die Zahl der Todesopfer der Einsturzkatastrophe in Lyon wird nunmehr auf etwa 50 geschätzt. 32 Opfer stehen bisher fest: 19 Feuerwehrleute, 5 Polizisten, 6 Frauen und 2 Kinder. Man hat jedoch Grund zur Annahme, daß unter den Trümmern noch etwa 18 Leichen liegen, darunter Algerier, die in einem der Hotels wohnten.

200 Personen sind obdachlos. Gestern vormittag geriet von neuem eine Erdmasse ins Rutschen, ohne daß jedoch neues Unheil entstand. Nach Bergung der Leichen dürfte es noch Wochen dauern, ehe die Unglücksstätte wieder aufgeräumt ist. Bürgermeister Herriot hat erklärt, man könne die Zahl der Toten gar nicht genau feststellen, da man nicht wisse, wieviel Personen in den Häusern anwesend gewesen wären.

Diphtheriekeime Kindern eingeimpft.

Ein furchtbares ärztliches Versehen in Columbia.

19 Kinder tot,
30 noch in Lebensgefahr.

London, 18. Nov. (Drahtb.) In einem Krankenhause in Medellin (Columbien) wurden durch das Versehen eines Arztes 49 Kinder anstatt mit einem Heilserum mit Diphtheritiskeimen geimpft. 19 Kinder sind bereits gestorben. Man befürchtet, daß auch die übrigen Kinder den Tod finden werden. Alle Aerzte in der Stadt sind zusammenberufen worden, um ihr Aeußerstes zur Rettung der Kinder zu tun.

Wirbelsturm-Verheerungen in den amerikanischen Südstaaten.

12 Tote, viele Verletzte.

Neuyork, 17. Nov. Aus den amerikanischen Südstaaten werden mehrere schwere Wirbelstürme gemeldet, die furchtbare Verheerungen anrichteten. Bisher werden zwölf Tote und zahlreiche Verletzte gemeldet. Der Sachschaden soll sehr groß sein. Einzelheiten stehen noch aus, da die Telephon- und Telegraphenleitungen vielfach zerstört sind.

Verkehrsstockungen infolge Schneesturms.

Königsberg, 18. Nov. Nachdem noch am Sonntag herbstlich mildes Wetter herrschte, ist über Nacht ein Wettersturz eingetreten. Den ganzen Montag über schneite es ohne Unterbrechung, so daß die Schneedecke gegen Mitternacht bereits eine Höhe von 25 Zentimeter erreicht hatte. Der zeitweise orkanartige Schneesturm hat zahlreiche Verkehrsstockungen zur Folge.

Todesurteil.

Breslau, 17. Nov. Das Breslauer Schwurgericht verurteilte heute den 29jährigen Hausdiener Paul Schiewek wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Schiewek hatte im Januar 1928 die Prostituierte Marie Kristen aus Breslau und im Februar 1930 seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf bestialische Weise getötet.

Schwerer Grubenbrand in Schlesien.

Kattowitz, 18. Nov. Auf der Saturngrube bei Sosnowicze entstand gestern nachmittag eine Kohlengas-Explosion, die einen Brand verursachte, der sich schnell über drei Felder verbreitete und die gesamte Belegschaft gefährdete. Dieser gelang es, bis auf zwei Mann, sich rechtzeitig zu retten. Acht Grubenfeuerwehren wurden aufgeboten, um das Feuer zu bekämpfen. Nach vielstündiger Arbeit gelang es, den Brandherd einzudämmen. Die zwei zurückgebliebenen Bergleute konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem verbrannten noch 23 Pferde.

„G 38" in Dessau gelandet.

Köln, 18. Nov. Das Junkersgroßflugzeug „G 38" ist heute vormittag um 11.36 Uhr zur letzten Etappe seines Europarundfluges, Köln—Dessau, gestartet. An Bord befinden sich außer den elf Mann der Besatzung vier Passagiere.

Dessau, 18. Nov. (Funkspruch.) Das Junkers-Großflugzeug „G 38" ist am Dienstagmittag von seinem Europarundflug nach Dessau wieder zurückgekehrt und landete um 13.50 Uhr unter begeisterter Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Junkersflugplatz glatt.

Des Bußtags wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Toise
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; Provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knap
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Wechsel im Vorsitz der Deutschen Volkspartei.

Stresemanns Nachfolger Dr. Scholz legt die Parteiführung nieder

Dingeldey zum Nachfolger ausersehen?

Berlin, 18. Nov. (Funkspruch.) Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, hat sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, seine Aemter als Partei- und Fraktionsvorsitzender der Deutschen Volkspartei niederzulegen. Der Parteivorstand hatte einstimmig beschlossen, an Dr. Scholz das dringende Ersuchen zu richten, wenn seine Gesundheit es irgend gestatte, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Dr. Scholz beharrte aber auf seinem Beschluß. Der Parteivorstand beschloß daher heute, dem am 30. November zusammentretenden Zentralvorstand den Reichstagsabgeordneten Dingeldey, entsprechend dem ausdrücklichen Wunsch des Herrn Dr. Scholz, als Parteiführer in Vorschlag zu bringen.

*

Nach den letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Abg. Dr. Scholz, der nach Stresemann die Führung der Partei übernommen hat und während des gescheiterten Versuchs, eine Einigung der bürgerlichen Parteien von den Volkskonservativen bis zu den Demokraten zustande zu bringen, schwer erkrankt war, kommt die Nachricht von seinem endgültigen Rücktritt nicht mehr überraschend. Inzwischen hat bereits der Abg. Dingeldey als Vertreter des Vorsitzenden die Geschäfte der Partei geführt.

Berlin, 18. Nov. (Funkspruch.) Die Abgeordneten Dingeldey und Dauch, die bekanntlich in den letzten Tagen bei Dr. Scholz in Locarno weilten, haben den Rücktrittsentschluß nicht umzustoßen vermocht. Der Hauptgrund des Rücktritts liegt in dem Gesundheitszustand des bisherigen Parteiführers, der sich in der letzten Zeit weiter verschlechterte. Bekanntlich ist Dr. Scholz vor einem Jahre wegen eines schweren Darmleidens operiert worden. Dieses hat sich erneut eingestellt. Dr. Scholz hat deshalb in einem Brief mitgeteilt, daß er seine Aemter in der Parteiführung niederlegen müsse. Er fügte hinzu, daß der Entschluß ihm erleichtert werde, weil die Partei bei ihren letzten Tagungen eine vollkommene Geschlossenheit gezeigt habe und er seinen Freund Dingeldey als einen geeigneten Nachfolger empfehlen könne. In Kreisen der Deutschen Volkspartei rechnet man nun damit, daß der Zentralvorstand, der am 30. 11. und 1. 12. in Berlin tagt, den Abgeordneten Dingeldey an die Stelle von Dr. Scholz wählen wird.

Heute die illustrierte Beilage
Westdeutsche Sport-Zeitung

u72



Der Kaffee rollt zur Bahnstation.

Nicht überall sind die Wege für Autos fahrbar. Oft leistet der primitive Ochsenkarren dem Fazendeiro, dem Farmer, wertvolle Dienste, besonders auf den Gebirgspflanzungen, wo die wertvollen Hochgewächse geerntet werden.

Ihr Kaffee Hag, den coffeinfreien, echten Bohnenkaffee, werden allerfeinste, auserlesene Hochgewächse verwendet. Daher der unübertreffliche, feine Geschmack des Kaffee Hag, der jeden Kenner begeistert.

Dabei ist Kaffee Hag frei von Coffein und vollkommen unschädlich. Auch Kindern darf man ihn unbedenklich geben.

Mehr Genuß und gute Gesundheit durch Kaffee Hag.



Wohl gemerkt!

Der „Wintermarkt" bei Tietz dauert nur noch drei Tage! Kommen Sie! Kommen Sie!

Großer **Armband-Uhren**-Verkauf

Bedeutende Preissenkung.

Moderne Formen — Schweizer Werke

Ripsband, Silber 0,800, gute Werke von Mk. **10.-** an	Lederband, Gold, verstärkt, gute Werke von Mk. **14.-** an	Ripsband, Gold 0,585, starke Gehäuse, Zylinder, 10 Steine vor Mk. **32.-** an
Ripsband, Silber 0,800, Anker 15 Steine von Mk. **32.-** an	Lederband, Silber und Silberchrom, 0,800, gute Werke von Mk. **11.-** an	Ripsband, Gold 0,585, Anker 15 Steine von Mk **42.-** an
Ripsband, Gold, verstärkt, Zylinder, 10 Steine von Mk. **14.-** an	Lederband, Silber u. Silberchrom, 0,800, Anker, 15 St. von Mk. **28.-** an	Gliederband, Gold 0,585, gute Werke von Mk. **52.-** an
Geflecht- und Gliederbänder, gute Werke von Mk. **19.-** an	Lederband, Gold 0,585, Anker, 15 Steine von Mk. **46.-** an	Geflechtsband, Gold 0,585, Anker, 15 Steine von Mk. **78.-** an

Trotz Preissenkung 5 % Rabatt bei Barzahlung.

Fachmännische Bedienung. — Für jede Uhr Garantie.

Elberfeld **Paul Söngen** **Kerstenplatz 1.**

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. j367

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben — Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

Preise wie 1914

Korbmöbel
Puppenwagen
Spielwaren

Carl Sasse

Elberfeld, Herzogstraße, Ecke W.-Rathenaustr. 1398

Freihändiger Verkauf von echten Perser-Teppichen

Donnerstag den 20. November, von vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr, werde ich im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, W.-Barmen, Fritz-Ebertstraße 16:

25 Perser-Teppiche

in Größen von 6—15 qm verschiedener Farben und Muster zu außergewöhnlich billigen Preisen freihändig verkaufen. 372d

Hermann Sackebier,

gerichtl. beeidigter Taxator und Auktionator, W.-Barmen, Kleiserstraße 77. — Telefon 609 87.

Advents- und Weihnachtskarten

neue ev. Gesangbücher. — Für Wiederverkäufer billigst. —

Klems Postkartenverlag Elberfeld, Bachstr. 90.

Sonder-Angebot e76

Tafel-Silber-Bestecke



in massiv Silber, 800/1000, u. Bestecke in schwerversilb. Ausführung mit 100 Gramm Silberauflage. (30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr. vers. Bestecke). Mod. und vornehme Muster. Erstkl. Qualitätsware zu Originalpreisen. — Z. B.: **Eine 72teilg. Garnitur nur Reichsmark 125.** - Ia. schwerversilb. Ausführung 100 gr. Auf Wunsch in rostfreie Stahlklinge. **Lieferg. dir. a. Private/Zahlungserleicht., Verlang. Sie unsere Katalog., Preisl. und Originalmust. z. A.**

CARL MERTENS

Tafel-Silber-Bestecke

Solingen/Rhld. Beckmannstraße 94.

Fröhliche Weihnachten feiert

jede Dame, wenn ihre **Geschenke bei uns eingekauft** sind; z. B. Ia auf Kunstseide gearbeit. **Pelz-Bubi-Kragen von M. 5.50 an, Mohair- u. Seidenplüsche für Mäntel u. z. verlängern, Velvet, Samte, Seiden- und beste Futterstoffe** in Resten **riesig billig! Crepe de Chine, Crepe Georgette, alle Spitzen, Kragen u. Besätze,** wie bekannt außerordentlich preiswert.

Elberfelder Spitzenlager

Kipdorf 98 :12 Kipdorf 98.

Füll-Federhalter

Große Auswahl nur bewährt. Marken mit echt. Goldfedern v. 1.- M. an.

Rob. Girardet Elberfeld Burgstr. 7

Spezial-Geschäft seit 1859.

Bluthochdruck -

leidende (Arterienverkalkung - ch angefällt) sollten lesen **Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege** Frankozusendung durch **Dr. A. Holle,** 1401 Eberswalde 8/38

Webstofflager Hch. Kramer

Erbslöhhaus Eh. **Hofaue 49**

Verkauf an Private.

Nicht nur in unserer Abteilung für **Mantelstoffe, Kleiderstoffe u. Seiden** sondern auch in unserer **Baumwoll-Abteilung** haben wir das schon niedrige **Preisniveau ganz erheblich ermäßigt!**

— Hierfür einige Beispiele: —

Ein Posten **guter Wäschestoffe** darunter **feinste ägyptische Macos,** 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . . . Mtr. 55, **45 Pf.**

Schweres Hausfuch voll 150 cm breit, beste Aussteuerware . . . . . Mtr. **98 Pf.**

160 und 130 cm breiter **geblümt. Bettdamast** . . . . . Mk. 1.95, **1.65** eine ganz besonders gute Qualität, mit feinstem Seidenglanz, moderne Dessins, **regulärer Wert ca. Mk. 3.50.** h417

— Für die kalte Jahreszeit: —

Ein Sonderposten ca. 500 Stück

Schlafdecken bis 2.20 Mtr. lang **2.55** ganz hervorragende Qualitäten, moderne Muster, weit unter Preis. Ausnahme-Preise: . Mk. 4.90, 3.75.

Ein Extra-Angebot aus unserer **Seidenstoff-Abteilung**

Crêpe Maroc ca. 100 cm breit, weich fließende kunstseidene Qualität, in viel. Modefarben . . . . . Mtr. Mk. **3.90, 2.50**

Preise allein besagen noch nicht alles!

Ueberzeugen Sie sich!

Elt. Ziehung bereits vom 21.-22. November

Dresdner Hygiene Geld-Lotterie

Los nur 1.M 5 versch. Nummern 5.M

Gesamtgewinne **160000** RM

Höchstgewinne **60000** RM

Hauptgewinne u. Prämien **30000** RM **20000** RM **10000** RM **5000** RM usw.

Porto und Liste 30 ₰ extra. Lose in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben sowie bei

Pfordte, Staatl. Lott.-Einn. **Essen 238**

Liebfrauenstr. 70 Postsch.-Konto Essen 7884

Akademiker, Kunstmaler, Kunstgewerbler f300

finden bei uns Tönungen der Rahmen und Leisten zu jedem Gemälde passend. — **Neuvergoldung** von **Bilderleisten** und **Rahmen.**

Leistungsfähigste Fabrik in Rahmen und Leistenvergoldung des Wuppertals.

Georg Kurr, G. m. b. H. **W.-Elberfeld,** Karlstraße 37/39, an der Nordstraße. Telefon 26291.

Echte Roggenplätze mit Korinth. nach alt. Elb. Art 50 u. 80 Pf.

Echte Mandelplätze mit nur reinen Mandeln . . 50 u. 80 Pf.

Spekulatius p. Pfd. 1.— u. 1.60 M., stets frisch aus der

Bäckerei Rüth, W.-Elberf., Karlstr. 33, Ecke Nordstr. Tel. 25906. 19

---

la Frische Hafer Pfeffer 1.20, Rücken u. Keulen 1.60 a Pfd. Schmidt, Eichenstr. 31



Abwechslung in der Soße

Wenn die Soße knapp ist, verwenden Sie „Knorr-Bratensoße". Sie werden dann immer reichlich Soße haben und der natürliche Geschmack der jeweiligen Bratensoße bleibt ihr nicht nur erhalten, er wird noch verstärkt. Sie können aber auch zu jedem Fleischgericht eine andere Soße servieren, wenn Sie einmal Zwiebeln, das andere Mal Tomaten usw. zusetzen. Und die Kosten? – 15 Pfg.

Knorr Bratensoße



Verkauf an Private! Verkauf an Private!

Pelze

Ziegel-Mäntel von 175.00 Mk. Fohlen-Mäntel von 275.00 Mk. Seal-Mäntel neue Ware von 250.00 Mk. Besatzfelle Modefarben von 9.00 Mk. Besatzteile

Engroslager

Inh.: H. Schmidt

Barmen / Tel. 520 35

Bredderstraße 15.

Eigene Anfertigung! Umänderungen! Billigste Preise!

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 271 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 18. Nov.

Zur Mitarbeit bereit

Besprechungen über Preissenkung

Eine sachliche Prüfung soll folgen.

Gestern nachmittag fand im Rathause Elberfeld die angekündigte Besprechung der Verwaltung mit den Vertretern der Organisationen des Einzelhandels, des Bäcker- und Fleischergewerbes, des Handwerks und des Großhandels, außerdem der Konsumgenossenschaften statt. Oberbürgermeister Dr. Hartmann leitete die Verhandlungen mit der Verlesung der Kundgebung des Kabinettsausschusses, ferner mit einem Hinweis auf die Aktion des Städtetages ein. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß sich unter Würdigung des Ernstes der Lage niemand der Pflicht entziehen werde, zu einem positiven Ziele zu kommen. Es liege im wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten, mitzuarbeiten. Wer sich der Mitarbeit entziehe, belaste sich mit einem Odium, das zu tragen er nicht in der Lage sei. Der Oberbürgermeister machte dann Mitteilung, daß die Sitzung nur vorbereitenden Charakter trage. Mit der detaillierten Aussprache soll in den nächsten Tagen begonnen werden. In dieser Aussprache sollen auch, wenn nötig, die Kalkulationen durchgesprochen werden.

In der Aussprache meinte der Vertreter des Einzelhandelsverbandes Elberfeld, daß einige Ausführungen in dem Aufruf der Reichsregierung theoretisch seien. Er wies die in der Oeffentlichkeit erhobenen Angriffe auf den Einzelhandel zurück und gab für den Einzelhandel die Erklärung ab, daß er zur Mitarbeit bereit sei. In einigen Artikeln sei bereits eine Preissenkung erfolgt. Dagegen könne man von einer Senkung der Lasten noch nicht sprechen, weder bei den Steuern, noch den Werktarifen, den Mieten und den sozialen Lasten. Dazu komme die Zollpolitik der Reichsregierung. Während bis 1925 der Weizenzoll 3,50 Mark betrug, betrage er jetzt 25 Mark. Die Butter sei bisher mit 27,50 Mark belastet gewesen, der Zoll solle am 1. 12. 1930 auf 50 Mark erhöht werden. Die Zollbelastung betrug bei Erbsen bis zum August 1930 4 Mark, heute 15 Mark, Zucker sei mit einer Steuer von 25 Mark belastet, obwohl vor dem Krieg keine Abgaben gezahlt wurden. Durch diese Belastungen sei eine Kalkulation für den Einzelhandel unmöglich. Es komme hinzu das Borgunwesen, außerdem gebe der Lebensmitteleinzelhandel Wuppertals 4 Prozent Rabatt. Etwa 20 Prozent der Lebensmittel werden zu Selbstkosten abgegeben, so daß nur die Unkosten gedeckt würden.

Als Vertreter des Feinkosthandels erklärte Herr Deutzmann, daß sich diese Branche der großen, jetzt zu übernehmenden Verantwortung bewußt sei. Er machte darauf aufmerksam, daß bei der Preisbildung eine große Anzahl von Faktoren maßgebend seien: Bankzinsen, Postgebühren, Reichsbahntarife, Inseratentarife. Im letzten halben Jahre seien die Umsätze im Feinkosthandel um 11,6 Prozent zurückgegangen, in der gleichen Zeit sei aber nur eine Verminderung der Unkosten um 1,6 Prozent zu verzeichnen. Es liege die Vermutung nahe, daß die Umsatzverminderung schon zum großen Teil auf die Preissenkung zurückzuführen sei. Herr Deutzmann richtete an die Verwaltung die Bitte, den Einzelhandel gegen die ungerechtfertigten Angriffe in der Oeffentlichkeit in Schutz zu nehmen. Aehnliche Bitten wurden im Verlauf der Aussprache von Vertretern des Handwerks, des Gewerbes und des Einzelhandels zum Ausdruck gebracht. Oberbürgermeister Dr. Hartmann wies darauf hin, daß es nicht Zweck der Aussprache sein könne, schon jetzt seitens der Verwaltung auf die Oeffentlichkeit Einfluß auszuüben.

Für das Fleischergewerbe erklärte Obermeister Jakob (Barmen): Auch das Fleischergewerbe sei sich der großen Verantwortung bewußt. Die Preisspanne zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher habe gegenüber der Vorkriegszeit sich erheblich erweitert. Dafür sei auch die Belastung um etwa 10 Prozent gestiegen. Wenn die Kaufkraft sinke, dann verringerten sich die Preise. Das Fleischergewerbe habe die Kalkulation nicht zu scheuen, es habe die Inflationssitten abgeschafft und die Pfennigrechnung eingeführt.

Obermeister Rahmann begrüßte für das Bäckergewerbe an sich die Aktion der Reichsregierung, sprach aber seine Verwunderung über das Eingreifen des Städtetages aus. Im Gegensatz zu Berlin sei in Wuppertal die Senkung des Brotpreises weit fortgeschritten. Ein Kilo Roggenbrot koste hier nur 31,4 Pfg. Es sei somit ausgeschlossen, daß in Wuppertal der Brotpreis im Umfang des Berliner Prozentsatzes erneut gesenkt werden könne. Aber auch das Bäckergewerbe sei zur weiteren Mitarbeit bereit.

Bereitschaft zur Mitarbeit sprach auch der Vertreter der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung aus. Die Konsumgenossenschaft sei zur Preissenkung dann vor allem bereit, wenn der Großhandel die Preise weiter senke. Die Konsumgenossenschaften hätten schon vor der Aktion der Reichsregierung Preissenkungen durchgeführt. Weitere Senkungen in geringem Maße würden in der nächsten Zeit wahrscheinlich folgen. Im übrigen verwies er auf den Zusammenhang zwischen dem Berliner Schiedsspruch und der Preissenkungsaktion und wandte sich gegen die falsche Darstellung der Handelsspannen. Der Brotpreis sei in den Konsumgenossenschaften seit dem 15. August viel niedriger als in Berlin, ebenso würden hier die Gewichtsvorschriften eingehalten. Für weitere Preissenkung gebe es eine bestimmte Grenze auch für die Konsumgenossenschaften.

Auf eine Aeußerung, welche Maßnahmen in Aussicht genommen werden könnten und einem Hinweis darauf, daß die Veröffentlichung von Richtpreisen der Zwangswirtschaft näher führen würde, antwortete Oberbürgermeister Dr. Hartmann, daß die Stadtverwaltung nicht daran denke, eine Zwangswirtschaft einzuführen. Sie denke auch nicht daran, eine Materialsammlung (Sammlung von Preisen und Kalkulationen) anzulegen, sondern sie hoffe, daß bei den eingeleiteten Verhandlungen ein positives Ergebnis erzielt werde.

Vom Handwerksamt wies Dr. Rosochacki darauf hin, daß durch falsche Vergleiche in der Oeffentlichkeit das Ansehen vor allem des Bau- und Nebengewerbes geschädigt werde. Er richtete an den Oberbürgermeister die Bitte, auf die Beseitigung der Schwarzarbeit im Handwerk hinzuwirken. Auf dem Gebiete des Baugewerbes seien in den letzten Monaten erhebliche Preissenkungen vorgenommen, die in Wuppertal etwa 15 Prozent betragen. Er bat um genaue Durchführung der Kalkulationen und Bekanntgabe an die Oeffentlichkeit. Das Gesamthandwerk sei zur Prüfung und Mitarbeit bereit. Den Willen zur Mitarbeit brachte auch für den Großhandel Herr Koch zum Ausdruck.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann schlug dann nach Abschluß der Aussprache vor, daß in den nächsten Tagen mit der sachlichen Prüfung begonnen werden soll. An erster Stelle wird die Frage des Brotpreises besprochen, dann des Fleisches und dann der Kartoffeln, um festzustellen, ob hier noch eine Senkung möglich ist. Er stellte abschließend fest, daß allseitig der Wille vorhanden sei, mit der Verwaltung in dieser Frage zusammenzuarbeiten.

Verbot von Tanzlustbarkeiten am Bußtage und Totensonntag.

Wie uns vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, dürfen nach der Oberpräsidial-Polizeiverordnung vom 22. 1. 07/28. 10. 20 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage an den Vorabenden des Bußtages und des Totensonntages sowie an den beiden Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Dieses Verbot bezieht sich nicht auf Veranstaltungen im Familienkreis.

34 168 Menschen suchen Arbeit

Die Wuppertaler Arbeitsmarktlage wird immer katastrophaler

Der in der letzten Oktoberhälfte einsetzende Rückgang von Neumeldungen Arbeitsuchender war nicht von Dauer. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg in der Berichtszeit vom 1. bis 15. November 1930 erneut um 1066 (m. 802, w. 264) an. Auch die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich wieder. Ein noch anhaltender leichter Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wurde durch verstärkte Zugänge in der Krisenunterstützung überholt. Am Stichtag, dem 15. 11., wurden 34 168 (m. 26 746, w. 7440) Arbeitsuchende gezählt, von denen 21 447 (m. 16 065, w. 5382) Hauptunterstützungsempfänger waren; von diesen erhielten

Arbeitslosengeld 14 710 (m. 10 357, w. 4353),
Krisenunterstützung 6 737 (m. 5 708, w. 1029).

Die Hoffnung auf eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage der Wuppertaler Metallindustrie, die durch das Sinken der Arbeitsuchendenziffer in der vergangenen Berichtszeit begründet erschien, ist schon wieder zunichte geworden. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg wieder um 155 auf insgesamt 6046 an. In der Kleinmetallindustrie ist ein Stillstand in der bisherigen Belebung eingetreten, wesentliche Einstellungen von Arbeitskräften sind nicht mehr erfolgt. Ebenfalls hat die Aufnahmefähigkeit in der Textilmaschinenindustrie ihr Ende gefunden; es setzten schon einige Entlassungen von Riemengangschlossern ein. Eine Herdfabrik kündigte eine größere Anzahl Schleifer, Kaminschlosser und Emailleure. Eine Gießerei setzte Maschinenschlosser, Dreher, Former und sonstige Gießereiarbeiter frei. Aus der Cronenberger Werkzeugindustrie meldeten sich infolge Stillegung eines Werkes eine Reihe Grobschmiede und Schleifer arbeitslos.

Die Beschäftigungsverhältnisse in der Textilindustrie waren in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. In geringem Maße bestand teilweise in der Weberei, Bandwirkerei und Riemendreherei Aufnahmefähigkeit; andererseits fanden bei Firmen derselben Branche Entlassungen statt. Die Liquidation einer großen Langerfelder Firma wirkte sich bereits durch Entlassungen von mehr als hundert Arbeiterinnen aus. Die Zahl der Arbeitsuchenden im Spinnstoffgewerbe betrug zu Ende der Berichtszeit insgesamt 7562 (m. 4628, w. 2934), d. s. rund 23 Prozent der Berufszugehörigen gegenüber etwa 11 Prozent im Monat November des vergangenen Jahres.

Die herbstliche Saisonbelebung des Bekleidungsgewerbes scheint abgeschlossen zu sein. Die Beendigung der Herbstsaison ist in diesem Jahre etwa vier Wochen früher als im vergangenen Jahre eingetreten. Die Konfektionsschneiderei setzte eine große Anzahl Schneider frei; dagegen waren in der Maßschneiderei bisher nur vereinzelte Entlassungen zu verzeichnen. Die Lage für weibliche Kräfte hat sich weiter stark verschlechtert. Wie schon in der vorigen Berichtszeit, fanden auch diesmal weitere große Entlassungen in der Wäschefabrikation statt; auch die Herren- und Damenkonfektion setzte Näherinnen frei.

Im Baugewerbe nahm die saisonmäßige Verschlechterung ihren Fortgang. Starke Zugänge wiesen Maurer und Bauhilfsarbeiter auf. Die noch mit Innenarbeiten beschäftigten Bauhandwerker wurden diesmal weniger stark von Entlassungen betroffen.

Die Arbeitsmarktlage der Berufsgruppe „Häusliche Dienste" hat sich in der letzten Zeit bedeutend verschlechtert. Es besteht fast nur Nachfrage nach Aushilfskräften. Die Zahl der arbeitsuchenden Putzfrauen und Hausgehilfinnen hat sich im Laufe des Jahres mehr als verdoppelt.

Bußtag.

Ehe das neue Kirchenjahr unter dem Läuten der Adventsglocken seinen Anfang nimmt, ist uns noch ein ernster, besinnlicher Weg gesetzt, — ein Tag des Nachdenkens über uns selbst, — ein Tag, an dem wir auf Grund der christlichen Lehre unsere Handlungsweise einer Kritik unterziehen sollen.

Gar zu leicht erliegen wir Menschen, die wir von der Unrast modernen Lebens gehetzt sind, den vielfältigen großen und kleinen Versuchungen und Lockungen des täglichen Lebens, gar zu oft vermögen wir nicht — trotz aller guten Vorsätze in Stunden der Besinnung — auf ein paar Annehmlichkeiten des Daseins zu verzichten und verraten unser Selbst aus Furcht vor äußeren Beschwerlichkeiten. Heute sollen wir in uns gehen.

Seien wir weniger nachsichtig gegen uns selbst! Und vor allem ziehen wir dann auch aus unseren Selbstprüfungen und unserem Erinnern den Schluß, fürderhin wacher und bereiter zu sein für das, was die Pflicht gegen die Umwelt, vor allem aber die Treue gegen uns selbst von uns fordert. Denn sinnlos wäre für den Christenmenschen eine religiöse Uebung, die nicht immer und immer wieder zum Ziel hat, in die Wirklichkeit unseres Alltags hineingetragen und dort wider alle Anfechtungen bewährt zu werden.

Ein Christentum, das nicht täglich bereit wäre, sich zu bewähren, ist kein rechtes Christentum. Sind wir aber bereit, es ernst zu meinen mit unseren Gedanken und Taten, so werden wir auch würdig und fähig sein, die Gnade der Adventszeit und das Geschenk der heiligen Christgeburt zu empfangen.

Mißbrauch der Wohlfahrtsunterstützung

In den letzten drei Monaten allein 50 Betrugsfälle. — Strenge Strafen.

Solange eine öffentliche Wohlfahrtspflege besteht, solange ist auch der Versuch gemacht worden, die zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen bereitgestellten öffentlichen Mittel unrechtmäßig in Anspruch zu nehmen. Bei normalen wirtschaftlichen Verhältnissen sind diese Versuche in den meisten Fällen frühzeitig erkannt worden, so daß eine Schädigung des städt. Wohlfahrtsamtes verhindert werden konnte. Es ist stets Wert darauf gelegt worden, daß diese strafbaren Handlungen ihre gerechte Sühne fanden, insbesondere deshalb, weil durch die Handlungsweise der Betrüger eine nicht unerhebliche Schädigung der Allgemeinheit und damit auch der Hilfsbedürftigen verbunden war.

In Zeiten besonders großer wirtschaftlicher Notlage nehmen mit der zunehmenden Inanspruchnahme der städt. Wohlfahrtseinrichtungen auch die Betrügereien zum Nachteile dieser Stellen zu. Es war daher notwendig, besondere Maßnahmen zu ergreifen, um die Allgemeinheit vor Betrügereien zu schützen.

Das städt. Wohlfahrtsamt Wuppertal hat in den letzten drei Monaten etwa 50 Betrugsfälle festgestellt und die Einleitung der Strafverfahren beantragt. Die Anklagebehörden und auch die Gerichte haben sich im allgemeinen der Auffassung des städt. Wohlfahrtsamtes angeschlossen und eine strenge Bestrafung vorgenommen.

In allen Strafverfahren ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß gerade diese Betrügereien eine energische Bestrafung des Betrügers erfordern, weil es sich um Schädigungen öffentlicher Mittel handelt, die aus dem Steueraufkommen der Allgemeinheit zur Linderung von Not und Elend bereitgestellt sind.

Das Wohlfahrtsamt selbst wird jeden ihm zur Kenntnis kommenden Fall des Betruges verfolgen und eine energische Bestrafung des Betrügers veranlassen.

Aber nicht nur gegen derartige Vergehen hat das städt. Wohlfahrtsamt in letzter Zeit in zunehmendem Maße anzukämpfen, sondern auch gegen Fälle, wie Hausfriedensbruch, Urkundenfälschung und Beamtenbeleidigung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß die ehrenamtlichen Organe der städt. Wohlfahrtspflege, die

Lohntarif-Kündigung in der Textil-Industrie.

Der Verband der Arbeitgeber im Bergischen Industriebezirk (E. V.) Wuppertal-Elberfeld hat den Lohntarif für die Textilindustrie zum 31. Dez. 1930 gekündigt.

„Von allen Seifen, die ich in meiner langjährigen Praxis erprobt habe, halte ich die Palmolive-Seife für die beste" sagt Herr Voortmann, der Leiter des bekannten Lehrinstituts Reichalda in Berlin



Herr Voortmann, Leiter des Instituts, überwacht eine Gesichtsmassage.

„Gründliche Reinigung der Haut ist oberstes Gesetz der Schönheitspflege." Das ist das erste, was die Schüler der berühmten Reichalda-Fachschule für Schönheitspflege lernen. „Ich empfehle Palmolive-Seife, zu deren Herstellung reine Pflanzenöle verwendet werden. Die verwandten milden, natürlichen Palm- und Olivenole erzeugen eine Seife, die die Haut reinigt und belebt."



Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen – nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

40 Pf.

Neuen Glanz bekommt Ihr Haar durch Palmolive-Shampoo! Preis 30 Pf.

einen großen Teil ihrer Zeit und Arbeitskraft dem Dienste an der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt haben, von Unterstützungsempfängern in der übelsten Weise belästigt worden sind. Mehrfach mußten daher Anzeigen wegen Hausfriedensbruchs vorgelegt werden.

Das städt. Wohlfahrtsamt wird, wie es uns mitteilt, um eine ordnungsmäßige und reibungslose Durchführung seiner Aufgaben sicherzustellen, den Schutz und die Sicherheit der amtlichen und ehrenamtlichen Organe der städt. Wohlfahrtspflege stets im Auge behalten und alle Angriffe in der erforderlichen Weise abzuwehren wissen.

Roni.

Sein Gastspiel im Salamander Elberfeld.

Roni ist wieder im Salamander eingezogen und schafft volle Häuser. Roni, ein Meister unter den musikalischen Spaßmachern. Ob man seinen Späßen, der Art, wie er sie bringt, seiner durch eine originelle Maske unterstützten Mimik tiefere Bedeutung unterlegen will oder nicht, ob man in ihnen eine Art Lebensphilosophie suchen will, ist nebensächlich. Das hängt vom Geschmack und der Einstellung des einzelnen Besuchers ab. Denn verschiedenartig wie die Menschen, sind ihre Empfänglichkeiten in künstlerischen Dingen.

Roni ist ein Künstler. — „Sicher!" Ein vielseitiger Meister auf verschiedenen Instrumenten. Er spielt Klavier, Geige, Baßtube, Piccoloflöte, Bandonion, Saxophon und was noch sonst. Er ist ein ausgezeichneter Jazzdirigent. Dazu ein gelenkiger Tänzer.

Und, was die Hauptsache: er ist ein Komiker. All seine künstlerischen und artistischen Eigenschaften stellt er in den Dienst seiner Komik. Alles, aber auch alles an ihm zwingt zum Lachen. Weil an seiner Kunst der Meister in der Beschränkung sich zu erkennen gibt. Eben darum wirkt er so überwältigend komisch, setzt das Haus immer aufs neue in den starken Wellenschlag des Lachens, weil jedes Wort, jede Geste, jeder Blick Ausdruck, Pointe ist.

Das, was Roni redet, ist auf knappste Form gebracht. Meist ist's nur ein Wort, das er in den Raum setzt, eine flüchtige Frage oder eine Antwort aus dem Weisheitsbereich des Clowns. Worte sind's, mit denen ein anderer als Roni kaum etwas anzufangen vermag. Aber auf das „Wie" kommt es eben bei Roni an. Ist doch bei Roni der ganze Mensch Komik. Und sie wirkt gerade deshalb, weil so viel menschliche, ungekünstelte Züge an ihr sind, die sofort Brücken schlagen, Stimmung schaffen. Auch andere fallen vom Stuhl oder auf den Boden, stolpern über ihre eigenen Beine, verlieren Zylinder und Perrücke vom Kopf und können sie nicht wieder zum Festsitzen bringen, wie der Musikprofessor, den Roni in der großen parodistischen Duoszene mit seinem Partner Horace spielt — — aber sie sind eben nicht Roni, von dem ein besonderes Fluidum ausstrahlt. Selbst in den tausend Nebensächlichkeiten ausstrahlt, die ein anderer eben als solche, Roni aber als wesentlich ansieht . . .

Die erwähnte Szene am Schluß des ersten Programmteils zeigt Roni als den vielseitigen Komiker. Die zweite Hälfte des Abends bestreitet er als Jazzdirigent seiner glänzend geschulten „Golden Serenaders". Was er da an Wirkungen bringt, reicht an die Leistungen der besten Kapellen dieser Art heran. Nebenbei sieht man hübsche Revuegirls das Bühnenbild beleben. Ein Tänzerpaar zeigt beachtenswerte Künste und ein Tenor bringt u. a. als Argentinier seine schöne Stimme zur Geltung. Aber bei allem spielt Roni als komische Nebenfigur mit. Unbedingt nötig ist das vielleicht nicht — aber er ist doch zu sehr Clown, um nicht überall mitzumachen und neue komische Seiten an den Dingen zu entdecken, die um ihn sind, die er auf der Bühne sieht und erlebt . . .

Roni. Er beherrscht das Programm. Nicht aber, daß deswegen die anderen Leistungen des Abends zur Nebensache würden. Im Gegenteil, es rollt sich da ein Varieteeteil ab, der sich auf allen ersten Bühnen sehen lassen darf. Da ist Chung Ling, der durch seine lustigen Schattenspiele unterhält, das Gladiatorenpaar Pomi, dessen männlicher Teil als Schulterblatt-Akrobat ganz Erstaunliches leistet. Er klemmt eine Eisenplatte zwischen die Schulterblätter, an der er bis zur Decke aufgezogen wird, oder die Deichsel eines römischen Rennwagens, den er auf diese Weise über die Bühne zieht, u. a. m. Aus höchst gewandten Radfahrerinnen besteht die Dolly-Viktoriatruppe, die auf ihren Rädern gefällige Reigen fahren und allerhand Kunststücke zeigen. Nicht zuletzt findet der Jongleur Albert Navarro verdienten starken Beifall, dessen Fertigkeiten fast an Rastelli erinnern. Aus allem ersieht man, daß man im Salamander einen wirklich lohnenden Abend verbringen kann.

Die Mathilde Wesendonk-Ehrung in Elberfeld.

Wie wir bereits kürzlich mitteilten, findet am Sonntag, 23. Nov., 11,30 Uhr, im Hause Kipdorf Nr. 27 (Wirtschaft Kölsch) eine Mathilde-Wesendonk-Gedächtnisfeier, verbunden mit der Enthüllung einer Mathilde-Wesendonk-Gedächtnistafel statt. Ansprachen werden halten der Vorsitzende des Ostständischen Bürgervereins und ein Vertreter des Bundes Deutscher Akademiker.

Mathilde Wesendonk, die Richard Wagners Muse war, wurde am 23. Dez. 1828 als Tochter des Kaufmanns und späteren Kommerzienrats Karl Luckemeyer in dem Hause Kipdorf 27 geboren, das auch bis heute noch, als eines der wenigen Häuser der Innenstadt, seinen altbergischen Charakter bewahrt hat. Ihre spätere Vermählung mit Otto Wesendonk führte sie nach Zürich, wo sie Richard Wagner kennen lernte. Wagner sagt einmal in einem Briefe an seine Schwester Klära von ihr: „Was mich seit sechs Jahren erhalten, getröstet und namentlich auch gestärkt hat, an Minnas Seite, trotz der enormen Differenzen unseres Charakters und Wesens auszuhalten, ist die Liebe jener jungen Frau, die mir anfangs und lange zagend, zweifelnd, zögernd und schüchtern, dann aber immer bestimmter und sicherer sich näherte. Da zwischen uns nie von einer Vereinigung die Rede sein konnte, gewann unsere tiefere Neigung den traurig-wehmütigen Charakter, der alles Gemeine und Niedere fern hält und nur in dem Wohlergehen des anderen den Quell der Freude erkennt." Welchen Einfluß Mathilde Wesendonk auf das Schaffen Wagners ausgeübt hat, erhellt am besten daraus, daß Wagner ihr einmal schreibt: „Daß ich den Tristan geschrieben, danke ich Ihnen aus tiefster Seele in alle Ewigkeit."

Keine Gehaltszahlung im Krankheitsfalle für die Angestellten im bergischen Industriebezirk?

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Bezirksgeschäftsstelle Elberfeld, wird uns geschrieben:

Der Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk hat an seine Mitgliedsfirmen ein Rundschreiben gerichtet, in dem er empfiehlt, mit den Angestellten eine Vereinbarung zu treffen, wonach diese im Krankheitsfalle kein Gehalt mehr bekommen, sondern lediglich einen Zuschuß erhalten sollen. Der Arbeitgeberverband will dadurch erreichen, daß die Krankenkassen auf Grund der Notverordnung in diesem Falle dann Krankengeld bezahlen. Der Sinn der Notverordnung ist aber der, die Krankenkassen zu entlasten und eine Beitragssenkung durchzuführen. Dieser Zweck würde durch die vom Arbeitgeberverband eingeleitete Maßnahme illusorisch werden. Die am Tarifvertrag für die kaufmännischen und technischen Angestellten im bergischen Industriebezirk beteiligten Angestelltenorganisationen haben sich mit dieser Frage befaßt und sind einstimmig zu dem Ergebnis gekommen, daß die Empfehlung des Arbeitgeberverbandes an seine Mitgliedsfirmen einen Bruch des Tarifvertrages darstellt, in dem ausdrücklich vereinbart worden ist, daß bei Dienstverhinderung die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bezw. der Gewerbeordnung bestehen bleiben sollen.

Wuppertals innerstädtische Verkehrsprobleme

Kommt der Autobus Sedansberg—Döppersberg?

Eine Eingabe von drei Bürgervereinen. Verschleppungstaktik? – Aus der Sitzung des Unterbarmer Bürgervereins.

Der Unterbarmer Bürgerverein trat gestern abend im Hotel Hegelich zu einer Mitglieder-Versammlung unter dem Vorsitz von Bauunternehmer Wiegand zusammen. Ein breiter Raum nahm bei den Besprechungen die schon oft behandelte Angelegenheit: Durchführung der Autobuslinie Sedanstraße — Alter Markt — Bendahl — Döppersberg bezw. Elberfeld-Neumarkt ein. Stadt- und Bergbahnverwaltung haben, wie in der gestrigen Sitzung ausgeführt wurde, das Projekt befürwortet, während die Tal- und Schwebebahngesellschaft erst das Ergebnis anderer Besprechungen abwarten will. Um die Angelegenheit endlich weiterzubringen, haben die Bürgervereine Kothen, Unterbarmen und Südoststadt Elberfeld folgende Eingabe an die Stadtverwaltung gerichtet:

„Die unterzeichneten Vereine haben seit längerer Zeit in ihren Sitzungen die Notwendigkeit der Durchführung der Autobuslinie Altenmarkt — Bendahl nach Döppersberg — Elberfeld Rathaus besprochen. Außerdem haben sie vor ca. einem Jahr entsprechende Anträge an die Stadtverwaltung gestellt. Wiederholt ist auch in der Presse auf die Dringlichkeit dieser Anträge hingewiesen worden. Wie festgestellt wurde, liegen die Gründe nicht, wie man annehmen könnte, bei der Barmer Bergbahn, sondern an einer privaten Stelle, die unseres Erachtens nicht das Recht hat, der Verwaltung in diese Sache hineinzureden. Wenn die Verwaltung das Recht hatte, die Omnibusse vom Hauptbahnhof nach Bendahl laufen zu lassen, so hat sie gleichfalls das Recht, die Autobusse dieser Linie nach Elberfeld laufen zu lassen. Wenn die Talbahn erklärt, daß die Autobuslinie eine Konkurrenzlinie bedeute, so kann dem nicht zugestimmt werden. Die Bewohner des südlichen Teiles des Bezirks Unterbarmen und des Elberfelder südöstlichen Teiles werden sehr gerne die Autobuslinie nach Döppersberg benutzen, dagegen niemals zur Talsohle gehen, um mit der Straßenbahn oder Schwebebahn zu fahren. Dasselbe gilt für die Bewohner des Bezirks des Kothener Bürgervereins, die auch nicht den weiten Weg zur Talbahn machen, sondern lieber mit dem Autobus bis Bendahl fahren und von dort zu Fuß gehen.

Was die unterzeichneten Vereine am meisten bedenklich gemacht hat, ist die Tatsache, daß anscheinend bei den zuständigen Stellen noch nicht alles in Ordnung war, da die Vorlage zwei- oder dreimal auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung stand, und die Stadtverwaltung diese Vorlage ohne Angabe von Gründen von der Tagesordnung absetzen mußte, sodann daß vor allen Dingen die Schaffner der Talbahn selbst auf ihrem neuen Linienplan die Linie eingezeichnet erhalten haben. Es ist ferner vorgekommen, daß Schaffner der Talbahn der Ansicht waren, daß die Linie bereits durchgeführt sei. Wir können uns nicht denken, daß die Verwaltung der Barmer Bergbahn durch die Presse die Einrichtung der Linie ab 1. September 1930 ankündigte, ohne dazu in irgendeiner Weise berechtigt zu sein. Wir verstanden vor ca. ¾ Jahren, daß die Barmer Bergbahn Bedenken hatte, die Linie einzuführen, da die Tarifgemeinschaft mit den anderen Bahnen noch nicht eingeführt war und die Barmer Bergbahn zu wenig Wagen hatte. Heute liegt die Sache so, daß jeder Schaffner irgendeiner Bahn in der Lage ist, für die Autobusstrecke Bendahl—Döppersberg Uebergangsfahrscheine zu geben, und daß die Barmer Bergbahn Wagen genug hat.

Die unterzeichneten Vereine lassen es bei den oben angeführten Erwägungen beruhen, denen noch mit leichter Mühe eine ganze Reihe anderer beigefügt werden können. Sie empfinden es als eine nicht zu verstehende Brüskierung der Bewohner eines Stadtbezirks von 5 bis 6 Kilometer Länge, wenn es einer privaten Gesellschaft, die nur durch die Allgemeinheit bestehen kann, gelingt, die berechtigten Wünsche der Bewohner der Bezirke durch einen Federstrich zu erledigen, nur um vielleicht einige Mark wöchentlich mehr zu verdienen. Denn es ist u. E. der Kernpunkt der ganzen Angelegenheit, daß der Mehrverdienst der Talbahn nur ganz gering ist während auf der anderen Seite die Linie Altenmarkt—Sedanstr.—Bendahl u. E. erst dann richtig rentabel wird, wenn sie nach Elberfeld durchgeführt wird. Sie wird aber nicht rentabel sein, wenn die Bergbahn gezwungen wäre, eine größere Summe als Abfindung an die Talbahn zahlen zu müssen.

Die unterzeichneten Vereine müssen daher jeden diesbezüglichen Versuch bekämpfen, weil die Durchführung der Linie eine berechtigte Forderung der Bewohner ihrer Bezirke ist.

Sie richten nunmehr geschlossen den Appell an die Stadtverwaltung, ihre Rechte und damit die Rechte der Einwohner und Steuerzahler zu wahren und unverzüglich und ohne zeitraubende und verzögernde Verhandlungen die Autobuslinie durchzuführen."

Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit dem Wortlaut einverstanden.

Dann hielt der ehemalige Stadtverordnete Ed. Schleifenbaum einen Vortrag über das Thema „Die Verhältnisse der Gemeinden mit Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse". Der Redner entwarf eingangs ein anschauliches Bild von der schwierigen Lage, in der sich zahlreiche Gemeinden heute befinden. Ueberall zeigten sich große Fehlbeträge deren Deckung jedoch von der Wirtschaft nicht mehr aufgebracht werden könne. Die „überdrehte und tollgewordene Steuerschraube" sei ein bedenkliches Symptom unserer Zeit geworden. Zudem habe sich gezeigt, daß erhöhte Steuersätze tatsächlich keine Mehrbeträge mehr einbringen, da die Kräfte, die Steuern aufzubringen haben, nahezu völlig erschöpft seien. Man müsse endlich den Mut zu brutalen Maßnahmen finden und sagen können: „Bis hierher und nicht weiter!" Wenn es in der bisherigen Weise weiterginge, würde die Wirtschaft bald völlig zusammenbrechen. In Krisenzeiten dürfe man nicht vor außergewöhnlichen Maßnahmen zurückschrecken. Beispielsweise ließen sich bei den Abschreibungskonten der Städtischen Werke noch manche Summen ohne Gefahr herausholen. Die Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand müßten einer scharfen Nachprüfung unterzogen werden.

Zur sparsamen Gestaltung des Haushaltsplanes schlug der Redner folgendes vor: Schaffung eines aus Stadtverwaltung und Stadtverordneten und aus Persönlichkeiten der Wirtschaft gleichmäßig zusammengesetzten zehngliedri-

Glossen vom Tage

Preisabbau im Zoo!

Eine erfreuliche Nachricht kommt aus dem Zoo.

Auf der Kranichtanzdiele, dieser prachtvollen Vogelwiese vor dem Rondell, hat gestern mittag Punkt zwölf eine Demonstrationsversammlung sämtlicher Zooinsassen, vom Elefanten bis herunter zum Wasserloh, stattgefunden.

Thema Preisabbau — —! Wortführer war der große graue Mantelpavian, der in beredten Worten die Forderungen seiner zwei- und vierbeinigen Genossen umriß.

„So'n Affe!" krächzte zwar der ewig mißvergnügte cholerische Truthahn, „alles afft er dem Menschen nach — —"; aber sein Protest nutzte



ihm nichts. Mit allen gegen seine Stimme wurde festgestellt, daß die Eintrittspreise zu hoch und infolgedessen zu senken seien.

„Was nutzt mir mein allerschönstes Rad", meinte, nicht mit Unrecht, der in allen Regenbogenfarben schillernde Pfau, „wenn kein Mensch da ist, der es bewundert."

Die angeregte Diskussion fand in einer von dem weisen Marabu aufgesetzten Entschließung ihren Niederschlag, in der die Zooleitung aufgefordert wurde, einen Preisabbau vorzunehmen. Der Herr Direktor hat sich diesen Argumenten natürlich nicht verschließen können und teilt heute im Inseratenteil des Generalanzeigers folgendes mit: „Der Eintrittspreis ist von jetzt ab auf Mk. 0.50 für Erwachsene, für Kinder 0.25 ermäßigt, ebenso beträgt der Eintrittspreis im Aquarium 0.20 für Erwachsene und für Kinder 0.10."

Weniger angenehm berühren wird aber die Mitteilung, daß die Restauration während der Wintermonate geschlossen bleibt und daß keine Konzerte stattfinden. Anscheinend ist die Heizung des Riesensaales zu kostspielig und unrentabel.

„Na denn — auf Wiedersehen . . .!"

Oerter der Handlung: Zwei verschiedene Wohnungen mit je einem Telephon.

Personen: Emmy und Anni, zwei verheiratete Freundinnen. Beide mit der niedlichen Ohrmuschel am Telephonhörer. Das Gespräch dauert bereits von 9,30 Uhr bis 10,15 Uhr früh . . .

„Na denn, auf Wiedersehen . . .!"

„Wie? Du kommst nicht? Da hast du Fritz aber schlecht erzogen — der kann doch auch mal allein zu Hause bleiben . . . Also sieh mal zu! — Na denn, auf Wiedersehen! — Nein, den grünen setz ich nicht mehr auf! — Was, einen neuen? — Ja, hab' ich gesehen! Entzückende Modelle! — Na denn, auf Wiedersehen . . .!"

„Nee, nee, kommt nicht in Frage! Wir waren gestern bereits im Theater. — Ja, zum Totlachen! Reizender Kerl! — Na denn, auf Wiedersehen . . .! Sooo? Der ißt alles, was ich ihm vorsetze! — Wie, noch nicht gewesen! Also fabelhaft billig! Gehen wir mal zusammen hin, nich? — Na denn, auf Wiedersehen . . .!"

„Nee, morgen früh! Nachmittags kommt Tante Delchen. Ja, die lebt immer noch! — Tja, was will man machen? Aber sonst ganz liebe Person! — Na ja, wenn man sich mal kennt — Ja, strickt noch ohne Brille. — Na denn, auf Wiedersehen . .!"

„Ja, hab' ich gesehen! So was von Staat! Wo die das bloß her kann! — Meinst du? — Scheint ein ziemlicher Trottel zu sein! — Nee, glaub ich nicht. — Na denn, auf Wiedersehen . . .!"

Aus der Küche heraus riecht es intensiv nach verbrannter Milch. Aber das Gespräch dauert immer noch an, durchsetzt von Wiedersehens-Wünschen.

*

In Wien, Graz und Gmunden wird man, wie der General-Anzeiger schon berichtet, die Orts-Telephongespräche in Zukunft nur noch nach der Zeit berechnen, um den beträchtlichen Stromverbrauch zu erfassen.

Was werden die Annis und Emmys machen, wenn das auch bei uns eingeführt wird?

4300 Mark im Küchenschrank.

Durch den Schaden, den er erlitten hat, wird jetzt ein Anwohner der Weberstraße in Elberfeld klug geworden sein. Nach schlechter alter Sitte bewahrte er sein Sparkassenbuch über 4300 Mark, eine Lohntüte mit 46 Mark und einen Zehnmarkschein im Küchenschrank auf. Irgend jemand — er muß wohl über die häuslichen Verhältnisse etwas „im Bilde" sein — schlich sich vormittags in die verschlossene Wohnung ein, fand den Schatz und hieß ihn mitgehen.

Es gehört allerdings schon eine gewisse Portion Sorglosigkeit dazu, ausgerechnet den Küchenschrank als Aufbewahrungsort für derartige Werte zu benutzen. Wer so viel Geld hat, sollte die paar Mark nicht scheuen und sich ein Tresor in der Sparkasse mieten. Zum mindesten sollte er Sparbuch und -Mappe getrennt verstecken. Von dem Diebe hat, wie der Polizeibericht feststellt, niemand etwas wahrgenommen.

Büdo Beize
gibt dem Boden schönen Farbglanz und tritt sich nicht ab

Sie brauchen die neuen
Hohenlohe
5 Minuten-Flocken
Leicht kenntlich durch die rote 5 auf dem gelben Paket
nur 3-5 Minuten in Wasser zu kochen. Obst, Milch, Zucker erst beim Anrichten hinzugeben und ein köstliches Frühstück oder Abendbrot von hohem Nährwert ist fertig

gen Ausschusses, der über die städtischen Vorlagen zunächst beraten solle. Würden sie von ihm genehmigt, dann könne auch die Stadtverordneten-Versammlung die Vorlagen mit einfacher Mehrheit beschließen, während sie anderenfalls zur Annahme der Vorlagen eine Zweidrittelmehrheit aufbringen müsse. Nur bei größter Sparsamkeit und beim Zusammenfassen aller Kräfte könnten die schweren Zeiten überwunden werden.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an.

Zum Thema: Ladenschluß am Heiligen Abend.

Aus Kreisen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten wird uns geschrieben:

Die vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Barmen, fordert in der Presse für die Einzelhandelsgeschäfte den 7-Uhr-Ladenschluß am Hl. Abend. Durch ministeriellen Erlaß ist bereits für das Jahr 1929 der 5-Uhr-Ladenschluß angeordnet worden. Eine Aenderung dieser Verfügung ist nicht zu erwarten, so daß man die Angelegenheit auf sich beruhen lassen könnte. Die vereinigte Kaufmannschaft stützt aber ihre Forderung mit Argumenten, die so dürftig und irreführend sind, daß sie zum Widerspruch herausfordern.

Der Hinweis auf die am Hl. Abend zur Auszahlung kommenden Weihnachtsgratifikationen muß in einer Zeit wie der heutigen als lächerlich, wenn nicht gar als aufreizend bezeichnet werden. Es dürfte der vereinigten Kaufmannschaft nicht unbekannt sein, daß die Weihnachtsgratifikationen der Arbeiter und Angestellten, die schon in früheren Jahren in das Reich der Fabel gehörten, in diesem Jahre in einem ganz erheblichen Lohn- und Gehaltsabbau bestehen!

Wie man bei einer fast auf den Nullpunkt gesunkenen Kaufkraft breitester Käuferschichten noch eine Erweiterung der Verkaufszeit am Hl. Abend verlangen kann, ist mehr als unverständlich. Die Kaufkraft von rund 50 000 Verbrauchern im Stadtbezirk Wuppertal wird aus der dürftigen Arbeitslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung gespeist. Für diese sowohl wie für buntertausende unter dem Lohn- und Gehaltsabbau stehende Arbeitnehmer besteht wirklich kein Anlaß, ihre mageren Weihnachtskäufe ausgerechnet in die Zeit von 5—7 Uhr am Hl. Abend zu legen!

Man soll doch die Oeffentlichkeit und vornehmlich die davon betroffenen Angestelltenkreise endlich einmal mit solch unsinnigen Forderungen verschonen! Sie passen zur gegenwärtigen Wirtschaftslage wie die Faust auf das Auge. Das gleiche gilt — das muß in diesem Zusammenhang gesagt werden — für die sogen. verkaufsfreien Sonntage vor dem Fest!

*

Eine Zuschrift ähnlichen Inhalts ist uns auch vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA., Elberfeld zugegangen. Es heißt u. a. darin: Wir können erneut und mit Nachdruck, daß dem Einzelhandel durch die Verlängerung der Verkaufszeit am Hl. Abend in keiner Weise genützt wird. Solange die breite Masse der Käuferschaft ein derartig geringes Einkommen bezieht, das durch die Fürsorge für die Millionen der auf der Straße Liegenden noch dauernd belastet wird, kann der Einzelhandel auf eine Umsatzsteigerung einfach nicht rechnen. Wer das Geld hat, um die nötigsten Anschaffungen zu decken, hat zweifellos Gelegenheit, das vor Weihnachten in den üblichen Verkaufszeiten zu bewerkstelligen.

Das Kampfprogramm der Deutschnationalen Volkspartei.

Vortrag von Dr. Obersohren.

b. Der Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Obersohren, sprach gestern abend in einer im Evgl. Vereinshaus in Barmen tagenden Versammlung über das Kampfprogramm der Deutschnationalen Volkspartei.

Dr. Obersohren kam zunächst auf die Präsidentenwahl im neuen Reichstag zu sprechen. Das Leitmotiv der deutschnationalen Fraktion sei bei ihr gewesen, die Wahl eines Marxisten zum Präsidenten zu verhindern. Leider hätten fast alle übrigen bürgerlichen Parteien, u. a. der Christl. Volksdienst, sie in diesem Bemühen nicht unterstützt. Von der Stellung von Anträgen auf Aufhebung der Tributzahlungen im Auswärtigen Ausschuß hätten die Deutschnationalen abgesehen. Sie würden ihre Anträge in Gestalt von Anfragen und Interpellationen dem Plenum des Reichstages vorlegen und dort die Regierung zwingen, ihren Standpunkt bekannt zu geben. In den großen nationalen Fragen würden die Deutschnationalen mit den Nationalsozialisten zusammen gehen. Die wirtschaftspolitischen Anträge dieser Partei, soweit sie sich auf eine Enteignung bezw. Verstaatlichung der Großbanken, auf Aufhebung der Börsen und Niederdrückung des Zinssatzes bezögen, müßten sie aber ablehnen.

Nach diesen einleitenden Ausführungen kam der Redner zu seinem eigentlichen Thema. Er warf der Regierung vor, einen „verkappten Staatsstreich" begangen zu haben, da sie ihre Notverordnung nicht in kürzester Frist dem Reichstag vorgelegt habe.

Der Redner kam hierauf auf die deutsche Steuerpolitik zu sprechen. Die Methode, die Fehlbeträge des Haushalts nur immer durch Ausschreibung von neuen Steuern zu decken, mache die deutschnationale Fraktion nicht mit. Jede Erhöhung der steuerlichen Leistung führe zu einer Schwächung des Wirtschaftsstandes und damit auch zu einer Senkung des Lebensstandards des deutschen Volkes. Die deutschnationale Fraktion habe vorgeschlagen, einen Teil des Vermögensbesitzes des deutschen Reiches abzustoßen und die werbenden Betriebe der öffentlichen Hand zur Steuer heranzuziehen. 150—200 Millionen Mark könnten auf diese Weise dem Reiche zugeführt werden. Aber man habe diese Vorschläge in üblicher Weise einer Kommission überwiesen. Die Auffassung der Deutschnationalen sei immer gewesen, daß die öffentlichen Körperschaften verwalten sollten, und zwar sparsam verwalten, aber nicht wirtschaften und den Privatbetrieben Konkurrenz machen. Zur Senkung der Realsteuern habe seine Fraktion eine sogenannte Kopfsteuer vorgeschlagen. Es sei ihr mit diesem Vorschlage darauf angekommen, eine unsichtbare Verbindung dieser Kopfsteuer mit den Zuschlägen zu den Realsteuern herbeizuführen. Eine Kopfsteuer, wie sie jetzt unter dem Namen „Bürgersteuer" zustande gekommen sei, habe ihr nicht vorgeschwebt. Die Regierung Brüning, die offen das Bündnis mit der Sozialdemokratie eingegangen sei, könne von der Deutschnationalen Volkspartei unter keinen Umständen unterstützt werden. Die Deutschnationale Volkspartei werde ihre Stoßkraft weiterhin daran setzen, die Tributzahlungen des Youngplanes aufzuheben.

Die „Auferstehungs-Kapelle" in Barmen-Wupperfeld.

Eine schlichte Einweihungsfeier.

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Barmen-Wupperfeld hat auf ihrem Friedhof Norrenberg nach Plänen des Gemeindearchitekten G. Mucke eine neue Kapelle mit dem beziehungsreichen Namen „Auferstehungskapelle" errichten lassen.

Der massive Turm mit seinem von einer Sonne umgebenen Kranz grüßte die zahlreichen Teilnehmer der Weihefeier am Samstagnachmittag, die nach der Schlüsselübergabe durch den Architekten und der feierlichen Oeffnung durch den Präses des Presbyteriums, Pastor Blindow, sich zum Weihgottesdienst versammelten. In dem schlichten, würdigen Innern der geräumigen Kapelle wird der Blick von dem in festlichem Ernst ausgestatteten Chorraum gefangen, der den Altar und auf ihm ein hohes Steinkreuz im Schmucke von Kerzen, Lampen und grünen Pflanzen und etwas abseits die Kanzel enthält. Von der Orgelempore erklangen in den Stimmen des Bachvereins (Gottfried Grote) die feierlichen Klänge des „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", in dessen vierte Strophe die Gemeinde einfiel. Superintendent Weirich sprach in seiner Weiherede von der lebendigen christlichen Lebenshoffnung, die hinter dunklen Gräbern die Sonne des ewigen Lebens aufgehen sieht.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Jubiläum.** Der Vertreter Otto Krapp, Barmen, Freiheitstraße 25, blickt am 19. November auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Dowald & Co., vorm. Dowald & Zumach, Wuppertal-Elberfeld, zurück.

e.— **Verkehrsunfälle.** Auf der Bachstraße, Ecke Ludwigstraße, wurde ein Mann von einem Privatwagen angefahren und erheblich verletzt. Der Wagen, der nicht verkehrssicher war, wurde sichergestellt. Der Führer, der die Schuld an dem Unfall trägt, besaß keinen Führerschein. — Auf der Elberfelderstraße in Cronenberg wurde eine 49jährige Frau von einem Auto angefahren und erheblich verletzt.

e.— **Durch Gas vergiftet.** Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr aus Anlaß einer Gasvergiftung zur Marienstraße gerufen. Die Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus geschafft, wo der bereits eingetretene Tod festgestellt werden mußte.

e.— **Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.** Die städtischen Sammlungen sind am Buß- und Bettage wie an allen Sonntagen vormittags von 10—1 Uhr geöffnet.

Barmen.

e.— **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Robert Reinhardt und Ida geb. Fischer, Elberfeld, Neuegeserstr. 97, begeht am Donnerstag 20. Nov das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch der besten Gesundheit.

b.— **Alte Barmer.** Frau Witwe Gustav Bong, Hochstraße 66, feiert am 19. November ihren 80. Geburtstag. — Der Veteran von 1870-71 Ludwig Weißenborn, Blankstraße 1, wird am 20. November 85 Jahre alt. Beide erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Frische.

b.— **Zerstörungswütige Burschen** zertrümmerten in einer der letzten Nächte etwa zehn Gaslaternen in der Winchenbachstraße und am Brahm. Hoffentlich gelingt es bald, die Uebeltäter festzustellen und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen.

b.— **Ueberfahren und schwer verletzt** wurde heute morgen gegen 11 Uhr ein junger Mann in der Mittelstraße. Beim Ueberqueren der Straße rutschte er aus und geriet unter ein Personenauto. Er wurde dem Krankenhause zugeführt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen Mittwoch (Bußtag) 7 Uhr, geht im Elberfelder Haus neueingeübt das Märchendrama Gerhard Hauptmanns „Die versunkene Glocke" unter der Spielleitung des Intendanten in [illegible] Szene. — Die erste Wiederholung ist für Totensonntag 23. Nov., 7 Uhr, ebenfalls in Elberfeld angesetzt. — Am Donnerstag, 8 Uhr, wird im Barmer Haus Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" zum ersten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Die musikalische Leitung hat Fritz Mechlenburg, die Spielleitung Wolfram Humperdinck.

Thalia-Theater Elberfeld. Nur noch drei Tage, Dienstag, Mittwoch (Bußtag) und Donnerstag gelangt der eindrucksvolle Tonfilm „Unter den Dächern von Paris" von René Clair zur Aufführung. Am Buß- und Bettag tritt anstelle des Varietéprogramms ein großer Konzertteil, ausgeführt von der Sopranistin Martha Schulz-Körner, dem Tenor Josef Barding, dem Organisten Richard Neumann, dem Konzertmeister Albin Wermann, dem Cellisten Oswald Kabl, einem Solistenquartett, sowie dem bedeutend verstärkten Thalia-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Adolf Daus. Die Vorstellungen sind durchlaufend und beginnen an allen drei Tagen um 2,30 Uhr.

Der Alpentonfilm „Das Geheimnis von Zermatt" mit Luis Trenker und Renate Müller hat bei allen Besuchern des Ufa-Palastes Barmen und des Modernen Theaters Elberfeld begeisterte Aufnahme gefunden. Der Film, der vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als künstlerisch begutachtet worden ist, bleibt auch morgen (Mittwoch, Bußtag) auf dem Spielplan. Jugendliche haben zu diesem Programm Zutritt. Trotz des starken Erfolges kann der Trenkerfilm nur bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan bleiben. Am Freitag erlebt der große Ufa-Tonfilm „Die singende Stadt" mit Brigitte Helm, Jan Kiepura, Georg Alexander und Trude Berliner seine Wuppertaler Uraufführung.

e.— **Der Männergesangverein „Reichspost" Elberfeld** veranstaltet unter Leitung seines Dirigenten W. Laufdütte morgen um 7 Uhr ein Bußtag-Konzert im Bergischen Haus (Neue Herdt). Als Solisten wirken mit: Betty Grobel-Neuyork (Sopran), Narziß Cleff-Elberfeld (Violine), Arnold Quennett-Elberfeld (Flügel).

e.— **Der Elberfelder Damenchor „Germania"** gedenkt die in der Pflege seines Dirigenten Kurt Lißmann erreichten Fortschritte seinen Freunden in einem Bußtagskonzert vorzuführen, das um 5.30 Uhr im Festsaale des Realgymnasiums, Aue, stattfinden soll. Hubert Pfeiffer hat dem Chor zwei prächtige Frauenchöre gewidmet, deren Uraufführung („Mondnacht" und „Sonett") unter Mitwirkung des Komponisten und einer gewählten Instrumentalbegleitung das Programm bereichern wird. Solisten sind Ludwig Göbel (Violine) und Hertha Grimm (Alt).

b.— **Der Barmer Sängerchor** veranstaltet am Sonntag dem 30. November im großen Saale der Gesellschaft Konkordia sein diesjähriges Herbst-Konzert. Als Solisten sind namhafte Künstler verpflichtet worden: Anton Schoenmaker (Geige) und Fritz Schroeder (Bariton).

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Vortrag.** Der Pfarrer in der Christengemeinschaft Ulmar v. Hinkelder hält im Barmer Realgymnasium am Mittwoch, 8.15 Uhr, einen Vortrag über „Tod im Seelenleben der Gegenwart". In Elberfeld hält der gleiche Vortrag am Donnerstag um 8.15 Uhr im Frauenklub.

Wetterbericht.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Stärker bewölkt bis bedeckt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Vorübergehend aufheiternd, später Trübung und Regenfälle.

Eingesandt.

Verkehrsvereine und Verkehrsamt.

Vom Kommerzienrat A. Boecker.

Zu meinem Befremden las ich den Antrag der NSDAP. vom Abbau des Presse- und Verkehrsamtes.

Wenn schon der Abbau des Presseamtes, das dazu berufen ist, als amtliche Vertretung den Kontakt zwischen Presse und Stadtverwaltung herzustellen und dieser fortlaufend Auskunft über Verwaltungs- usw. Maßnahmen zu geben, um sie der Bürgerschaft in nicht entstellter Form zur Kenntnis zu bringen, falsch sein würde, so trifft dies in erhöhtem Maße für das Verkehrsamt zu. In früheren Jahren mag ein ehrenamtlich geleiteter Verkehrsverein genügt haben, heute ist es aber mit dem „Laden" der lokalen Auskunftsstelle nicht mehr getan.

Heute hat ein allgemeines Ringen der Großstädte nicht nur um die Gunst der deutschen Besucher eingesetzt, sondern besonders um die der Ausländer. Tausende von Propagandaschriften in deutscher, englischer und holländischer Sprache werden an die Zentralverteilungsstelle in Berlin und ins Ausland gesandt, um in Wort und Bild die Schönheiten der Wuppertadt zu zeigen und Vereine und Besucher heranzuziehen. Derartige Arbeiten werden in harmonischer Zusammenarbeit der Verkehrsämter mit den Verkehrsvereinen, als den Vertretern der Bürgerschaft gemacht. Diese große Arbeit der Propaganda muß eine Zentralstelle haben, die ehrenamtlich nicht geleitet werden kann und die berufsmäßig eher noch verstärkt werden muß, wenn wir nicht durch die großen Nachbarstädte an die Wand gedrückt werden wollen. Ich würde mich wirklich nicht zum Verfechter einer Einrichtung machen, die uns Geld sparen läßt, wenn nicht die Erfolge bewiesen, daß mit den Beträgen, die das Verkehrsamt uns kosten, kein Geld zum Fenster hinausgeworfen würde — und daß tatsächlich der ausländische Fremdenbesuch durch die vereinten Arbeiten des Verkehrsamtes und der Verkehrskreise zugenommen hat.

Die Kunde von den Schönheiten unseres Wuppertals muß hinausgetragen werden in alle Welt. Draußen ist man meist der Meinung, daß Barmen und Elberfeld schmutzige Industriestädte seien, allenfalls merkwürdig durch die Schwebebahn. Ein weitgereister Amerikaner, den ich auf unsere Höhen führte, sagte mir einst, daß er noch nie eine so große Industriestadt gesehen habe, die über so reiche landschaftliche Schönheiten verfüge.

Die Barmer Anlagen, das elegante Luftkurhaus am Toelleturm, der prächtige Zoologische Garten und die Stadthalle in Elberfeld usw., auf den Höhen unserer Wälder, sind sie nicht sehenswert? Aber das alles muß methodisch, also berufsmäßig zur Kenntnis der Fremden hinausgetragen werden. Wer kommt, bringt Geld ins Wuppertal: Ob es der Einzelhandel bekommt oder die Hotels und Wirte, ist dabei gleichgültig. In allen Fällen werden die Steuerquellen gespeist.

Unseren Mitbürgern Gelegenheit zu geben, Geld zu verdienen, das sonst in anderen Städten ausgegeben wird, ist die Hauptsache.

Es dürfte noch zu wenig bekannt sein, daß es einen Bergischen Verkehrsverband gibt, der die Gebiete des Ober- und Niederbergischen zwischen Sieg und Ruhr umfaßt. Die Geschäftsstelle ist das Wuppertaler Verkehrs- und Presseamt und erfordert gleichfalls eine Menge Arbeit, zu der sich ehrenamtlich wohl kaum jemand bereitfinden wird.

Der Verband verfolgt wechselseitig den Zweck, im Sommer die Städter in das herrliche Bergische Land zu ziehen, andererseits im Winter die Leute der bergischen Bezirke zum Besuch der Theater usw. in den großen Städten des Bergischen Landes zu veranlassen.

Wir stehen hier in scharfem Wettbewerb mit Köln, das von der Eisenbahndirektion Köln viel mehr in der Verkehrswerbung unterstützt wird, als es von der Wuppertaler Direktion der Fall ist.

Wenn ich heute als langjähriges Vorstandsmitglied des Barmer Verkehrsvereins vor die Oeffentlichkeit trete, so tue ich dies, um eine Irreführung der Bürgerschaft durch den Antrag der NSDAP. vorzubeugen. Daß aber Unterstützungen in so großzügiger Art und Weise, wie sie früher gegeben worden sind, nicht mehr stattfinden dürfen, halte ich auch für richtig.

Den Herren der NSDAP. möchte ich aber empfehlen, sich in unseren Geschäftsstellen das Material geben zu lassen, das heute zur Behebung des Fremdenverkehrs herausgegeben und verschickt wird, sie werden dann wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß ehrenamtlich heute eine Fremdenwerbung nicht mehr erfolgreich möglich ist.

"4711" Tosca

Ein edles Parfum weckt glückliche Stimmung.

Zarte Duftreize wirken unmittelbar auf die Sinne und lösen köstliches Wohlbehagen aus. Aber schon ein leiser Gegensatz der Wohlgerüche bringt Unruhe in die ausgeglichene Harmonie der Erscheinung. Eine Dame mit gewähltem Geschmack verwendet daher nur Schönheitsmittel, die auf den gleichen Duft abgestimmt sind. Sie bevorzugt die köstlichen "4711" Tosca-Kleinodien, erlesene Schöpfungen eines Welthauses, die alle einheitlich den Wohlgeruch von "4711" Tosca tragen – das Lieblingsparfum der modernen Frau.

Parfum: RM 2.— bis 22.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.10 bis 1.50 • Tosca-Creme: RM 1.10, 2.— • Tosca-Compact: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 • Puder, lose RM 2.— • Seife. RM 2.— • Lotion. RM 4.80, 7.20 • Brillantine. RM 4.— • Tosca-Geschenk-Packungen je nach Wahl RM 1.35 bis 10.60.



Parfum · Eau de Cologne · Creme · Puder · Seife
Lotion · Brillantine

Bergisch Land

Nr. 271 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 18. Nov.

Das Handwerk als Kulturfaktor

Zum 46. Rheinischen Handwerkertag

WG. **Remscheid,** 17. Nov. Wie schon kurz berichtet, hat auf der Tagung des Rheinischen Handwerks am Sonntag der Reichskommissar für Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialrat Dr. Koppe-Berlin die Grüße der Reichsregierung und der Reichsbehörden überbracht. Er berührte dabei die Notlage des Handwerks und erkannte dabei das gute Beispiel an, das die Bäcker und Schlächter bei den Verhandlungen im Reichsernährungsministerium gegeben haben. Die Gesamtheit schulde ihnen dafür größten Dank. Der Ministerialrat wandte sich im Anschluß daran gegen gewisse Veröffentlichungen in der Presse, wo es so dargestellt werde, als ob es nur an Handwerk und Einzelhandel läge, wenn die Preise nicht zurückgingen. Grundverkehrt sei es, die starke Uebersetzung in diesen Berufsständen zum Anlaß zu nehmen, um zu erklären, daß eine Reinigungsaktion durch den Zusammenbruch von Existenzen nur gut sei. Man dürfe den Ausnahmecharakter der heutigen Zeit nicht verkennen und daraus keine Schlußfolgerungen für normale Zeiten ziehen. Es gebe hier nicht nur um eine wirtschaftliche, sondern auch um eine sehr wichtige politische und kulturelle Frage. Dr. Hoppe wies dabei hin auf die Aufstiegsmöglichkeiten, die der gewerbliche Mittelstand den Arbeiterkreisen bietet, auf die besonders enge Verbundenheit des bodenständigen gewerblichen Mittelstandes mit Volk und Vaterland und darauf, daß gerade dieser Stand mit seinen Familien einen besonderen Hort der christlichen Kultur darstellt. Mit allen Kräften müsse deshalb die Existenz der Handwerker, und Einzelhandelsbetriebe gesichert werden.

Oberregierungsrat Dr. Koch führte aus, daß die besondere Not des Handwerks nicht von heute auf morgen entstanden sei. Mit dem Schwinden des Betriebskapitals in der Inflationszeit habe es begonnen. Dazu sei die durch die Verarmung des Mittelstandes hervorgerufene Verminderung der Kaufkraft und später der gewaltige Ausfall an Arbeitseinkommen durch die große Erwerbslosigkeit gekommen, ferner das Eindringen billiger Industrieerzeugnisse an die Stelle handwerklicher Qualitätsarbeit. So habe sich die Rentabilität des Handwerksbetriebes immer mehr verringert, und der Notruf, daß es so nicht weitergehen könne, daß etwas geschehen müsse, sei durchaus berechtigt. Nach seiner Meinung müßten sich die Besserungsmaßnahmen nach drei Richtungen hin erstrecken: Selbsthilfe, Staatsunterstützung und Gesundung der gesamten Wirtschaft. Auf dem Gebiete der Selbsthilfe sei schon viel geschehen, aber in bezug auf den Kundendienst könne das Handwerk noch manches vom Handel lernen. Weitere Probleme seien die Preisgestaltung und die Absatzorganisationen. Auf Staatsunterstützung habe gerade das rheinische Handwerk, das im besetzten Gebiet so viel gelitten habe, besonderen Anspruch. Im übrigen sei das Recht feierlich verbrieft in der Reichsverfassung, wo dem Handwerk Schutz gegen Ueberlastung und Aussaugung versprochen werde. Erforderlich seien vor allem billige Kredite, um das Handwerk wieder auf eigene Füße zu stellen. Wenn die in der Reichsverfassung festgelegten Grundsätze durchgeführt würden, sei schon manches für die Gesundung des Handwerks gewonnen. Aber völlig gesunden könne das Handwerk nur, wenn auch die Gesamtwirtschaft gesunde.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Derlien-Hannover legte den deutschen Handwerksvertretern ans Herz, dafür zu sorgen, daß die Einigkeit in den eigenen Reihen erhalten bleibe. In der heutigen Notzeit sei die unbedingte Geschlossenheit des Handwerks von unten herauf bis zur Spitze eine eiserne Notwendigkeit. Nur dann könne man sich gegen die widerstrebenden Kräfte durchsetzen. Herr Derlien zog dann die Preissenkungs-Bestrebungen in den Kreis seiner Betrachtungen. Alle Lohnerhöhungen in den letzten fünf bis sechs Jahren seien zum großen Teil auf Kosten der Verdienstspanne des Handwerks gegangen. Neben das Schlagwort vom Preisabbau sollte man die Forderung nach einem Abbau der Lebensansprüche stellen. Preisbindungen — ein anderes Schlagwort — könne das Handwerk gar nicht durchführen, weil sie, wie sich zur Genüge aus dem Submissionswesen ergebe, nicht eingehalten würden. Eine Staatsunterstützung wolle das Handwerk nicht; es verlange nur sein Recht. Vor allem solle man es von der Zwangswirtschaft befreien. So lange die noch bestehe, könne das Gewerbe nicht wieder hochkommen. Zum Schluß begrüßte es der Redner freudig, daß man auf das Handwerk als einen Kulturfaktor hingewiesen habe. Man könne nur wünschen, daß sich die Regierung dessen bewußt werden möge. Im Handwerk würden noch Menschen erzogen, aber sonst nirgends mehr in Deutschland.

*

In einer weiteren Versammlung beschäftigte man sich mit dem Kernproblem der **wirtschaftspolitischen und kulturellen Lage, der Erwerbslosigkeit. Die Grundlage dazu bot ein streng sachlich umfassender Vortrag des Handwerkskammersyndikus Dr. Peters aus Düsseldorf. Grundsätzlich betonte der Redner einleitend, daß das Handwerk positiv zur Sozialpolitik eingestellt sei und daß seine Sozialpolitik in vielen Punkten von der anderer Berufsstände abweiche, insbesondere grundverschieden von der der Industrie sei.**

An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Im allgemeinen fanden die Ausführungen des Redners Zustimmung. Es ergaben sich aber auch in manchen Punkten erhebliche Meinungsverschiedenheiten. So wurde vor allem ein Abbau der Verwaltungskosten gefordert. Auch durch eine scharfe Kontrolle könne sehr viel Geld gespart werden. Sie sei für das Handwerk auch deshalb bedeutungsvoll, weil dadurch die Schwarzarbeit bekämpft werde. Der Siebenstundentag müsse unter allen Umständen abgelehnt werden. Ausführlich äußerte sich in der Aussprache auch Ministerialrat Dr. Baisiegel, der Sachberater im Reichsarbeitsministerium für die Reichsanstalt für Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittlung.

In einer Entschließung tritt der 46. Rheinische Handwerkertag der Stellungnahme der Spitzenverbände des deutschen Handwerks zum Regierungsprogramm und zu den Lebensnotwendigkeiten des Handwerks in allen Teilen bei. Er spreche die Erwartung aus, daß das Regierungsprogramm in kürzester Zeit vom Reichstag in positivem Sinn verabschiedet werde.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde u. a. beschlossen, die nächstjährige Osterdienstagkonferenz in Bergisch-Gladbach und den nächsten Rheinischen Handwerkertag in Ahrweiler abzuhalten.

Zwangsetat für die Stadt Reviges

Die Deckungsvorschläge im Stadtrat abgelehnt.

WG. **Reviges,** 18. Nov. Gestern nachmittag fand die mit allgemeiner Spannung erwartete Stadtverordnetensitzung statt, in der über das Schicksal der Deckungsvorschläge für den Fehlbetrag im städtischen Haushaltsplan entschieden werden sollte. Das Interesse der Bevölkerung tat sich durch gefüllten Zuhörerraum kund.

Bürgermeister Hochstein begründete eingehend die Ursachen dieses Fehlbetrages in Höhe von 67 512 Mark in dem Sinne, wie wir es bereits vor einiger Zeit ausgeführt haben. Es sei dem Finanzausschuß außerordentlich schwer geworden, die vorliegende Vorlage gutzuheißen. Mehrfache Beratungen hätten jedoch keine andere Möglichkeit der Deckung des Fehlbetrages ergeben. Schweren Herzens bleibe nur der vorgeschlagene Weg zu beschreiten. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß man die Einführung der Getränkesteuer als unrentabel abgelehnt habe. Auch die Bürgersteuer gebe zu gewissen Bedenken Anlaß, ebenso wie die Erhöhung der Realsteuern. Immerhin könne man die Ansicht vertreten, daß die vorgeschlagenen Steuersätze, die nur eine geringe Erhöhung bedeuteten, noch eben tragbar seien. Die Verabschiedung dieser Vorlage im Finanzausschuß bedeute den

Beweis für einen großen Mut und eine gesunde Verantwortung,

wofür den Mitgliedern der Kommission Dank gebühre.

Dann kam ein Antrag des Zentrums, der auch von Seiten des Ordnungsblocks unterstützt wurde, über die Steuervorlage ohne Debatte en bloc abzustimmen. Die Linke antwortete mit Protesterklärungen, doch wurde ihm entgegengehalten, daß die Vorlage zur Genüge öffentlich besprochen worden sei. Der Zentrumsantrag wurde mit 10 gegen 8 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Als nun der Vorsitzende über die Deckungsvorlage im Ganzen abstimmen ließ, ergab sich die Tatsache, daß diese

mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt wurde.

Ein Versuch des Vorsitzenden, durch eine gesonderte Abstimmung über die einzelnen Steuerarten diese oder jene Steuer zu retten, fand bei der Versammlung keine Gegenliebe. Es blieb somit bei der Gesamtablehnung des Deckungsvorschlages. Daraufhin gab der Vorsitzende kund, daß er nunmehr die Regierung ersuchen werde, die Deckung des Fehlbetrages von sich aus zu beschließen. Das bedeutet in Wirklichkeit

die Zwangsetatisierung,

die Reviges bereits vor einigen Jahren einmal erlebt hat. Vielleicht besinnen sich die Stadtverordneten in der Zwischenzeit unter Erinnerung an die damals gemachten Erfahrungen noch eines Besseren.

Der Nachtragsetat der Solinger Verwaltung

Sie fordert Bier-, Bürger- und Getränkesteuer.

WG. **Solingen,** 18. Nov. Heute morgen fanden die Mitglieder des Finanzausschusses die Vorlagen der Verwaltung über die Notsteuerordnungen auf dem Tisch. Die Verwaltung geht über die Forderungen der Bier- und Bürgersteuer hinaus und fordert auch die Getränkesteuer. Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung steht außerdem die Beschlußfassung über den Nachtragsetat, der einen Steuerbedarf von 1.75 Million über den ordentlichen Haushalt hinaus nachweist. Die Verwaltung will es den Parteien überlassen, wie dieser Posten gedeckt werden soll. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß keiner den Mut haben wird, Realsteuererhöhungen zu beschließen.

Die Verwaltung begründet die Forderung der drei Notsteuern mit dem Hinweis darauf, daß der Haushaltsplan, der Ende Juli verabschiedet wurde und einen Fehlbetrag von 340 000 Mark offen ließ, von der Regierung zwar genehmigt wurde, aber nur unter dem Gesichtspunkt, daß der Ausgleich durch die Notsteuern herbeigeführt werde. Inzwischen sei nun trotz aller Einsparungen der Fehlbetrag auf 1,75 Million gestiegen, hauptsächlich durch die Mehrausgaben des Wohlfahrtsamts, so daß um so mehr die Voraussetzungen für die Notsteuern gegeben seien.

Die Verwaltung weist ferner darauf hin, daß Gewerbeertrag- und Lohnsummensteuer nicht die vorgesehenen Erträge bringen werden. Das Soll der Grundbeträge der Ertragsteuer sei schon nach der Veranlagung um 22 000 Mark niedriger als angenommen wurde, es werde im Einspruchsverfahren noch weiter sinken. Auch bei der Lohnsummensteuer werde das Soll infolge des schlechten Geschäftsganges nicht erreicht; außerdem sei die beschlossene Erhöhung erst ab 1. Juli in Kraft getreten, so daß auch hierdurch ein Ausfall von 182 000 Mark entstehe.

Die Stadtverwaltung errechnet aus den Notsteuern eine Einnahme von zusammen 460 000 Mark. Die Erhöhung der Gemeindebiersteuer soll für vier Monate 50 000 Mark erbringen; den gleichen Betrag hofft man aus der Getränkesteuer für vier Monate herauszuholen, während die Bürgersteuer für das ganze Rechnungsjahr 360 000 Mark erbringen soll.

Tumult in Solingen.

WG. **Solingen,** 18. Nov. Die gestrige Versammlung der Nationalsozialisten in der Stadthalle, die an sich ruhig verlief, nahm ein stürmisches Ende. Während der Pause, zwischen dem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Boerger und der Aussprache, sollte ein Kommunist, der sich mehrfach störend bemerkbar gemacht hatte, an die Luft gesetzt werden. Seine Freunde suchten ihn zu schützen. Es wurde recht unruhig, worauf der Vorsitzende die Versammlung ohne Aussprache schloß. Plötzlich wurde irgendein Kampfruf laut. Das war das Signal zu einem Kampf, der sich nun entwickelte. Vorn an der Saaltür bildete sich ein Menschenknäuel und Stühle und Biergläser bildeten die Waffen, mit denen man auf sich einschlug. Tische wurden umgeworfen. Mit großem Gepolter und Gellen flogen die Türscheiben in den Saal. Als die Schutzpolizei in größerer Anzahl im Saal erschien, waren nur noch die Nationalsozialisten und einige Neugierige da. Die Kommunisten hatten flüchten müssen. Es gab eine Anzahl Verletzte. Unter dem Schutz der Polizei leerte sich dann nach und nach der Saal. Größere kommunistische Trupps, die auf der Straße auf die Saalschutzleute der nationalsozialistischen Partei warteten, wurden von der Polizei in die Nachbarstraßen abgedrängt.

Blutiger Kampf mit Zigeunern.

Ein Oberlandjäger erschießt einen Zigeuner in der Notwehr

WG. **Rümbrecht,** 18. Nov. Am Montagnachmittag wollte der Landjäger Blickhäuser in Rümbrecht die Papiere einer beim Betteln betroffenen Zigeunerfamilie nachprüfen. Diese ging tätlich gegen den Beamten vor, hetzte drei Hunde auf ihn und verhinderte so sein Vorhaben. Blickhäuser rief durch Fernsprecher den Oberlandjäger Beutelstahl aus Wiehl zur Unterstützung herbei, der die Zigeuner oberhalb des Kleinbahnhofs Rümbrecht auf offener Straße stellte. Auch jetzt kam der Mann der Aufforderung des Beamten, sich auszuweisen, nicht nach und drang auf den Ruf: Hände hoch! mit einem schweren Knüppel auf den Oberlandjäger ein, dabei die linke Hand in der hinteren Gesäßtasche haltend. Beutelstahl gab nun in der Notwehr einen Schuß aus seiner Dienstpistole auf den rabiaten Mann ab. Der Schuß traf die rechte Brusthälfte, der Getroffene starb an innerer Verblutung. Das Wiehler Gericht erschien kurz nach dem Vorfall, der in dieser ruhigen, abgelegenen Gegend Aufsehen erregte, und nahm den Tatbestand auf.

Verwegene Flucht aus dem Gerichtsgefängnis.

WG **Duisburg-Hamborn,** 17. Nov. Eine verwegene Flucht aus dem Gerichtsgefängnis ist einem hier in Untersuchungshaft befindlichen Gefangenen namens Josef Brich geglückt. Der Mann, der schon früher einmal aus dem Hamborner Polizeigewahrsam entflohen war, später aber wieder eingeliefert wurde, entwich aus dem Gerichtsgefängnis an der Parallelstraße. Er wurde jedoch gefaßt und in das Untersuchungszimmer zurückgeführt, das sich im zweiten Stockwerk befindet. Dort öffnete er in einem günstigen Augenblick das nicht vergitterte Fenster und sprang in den Hof hinab, der nicht verschlossen war. Der Mann hat sich bei dem Sprung merkwürdigerweise nicht verletzt und ist entkommen. Er konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

Modell-Kleider

weit unter Preis!

Verkauf ab Donnerstag!

x162

Wir haben große Posten Modell-Kleider

aller Art herausgehängt, die wir zu stark reduzierten Preisen als ganz besondere Kaufgelegenheit anbieten. Es handelt sich um Nachmittags- und Abendkleider, teils aus edelsten Materialien in allen Größen.

Meyer

NACHF. RAEMEN ALTERMARKT

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C&A Seite

BRENNINKMEYER

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT a. M.
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Copyright by Kurt Lisser Reklame 1930 Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 53

Daß es gleichgültig ist, ob der Gestehungspreis für ein und dasselbe Kleidungsstück mit 50 Mark angesetzt wird oder mit 62, das wird keiner behaupten wollen.

Kein vernünftiger Mensch, selbst wenn er über reichliche Geldmittel verfügt, und noch weniger jemand, der mit jeder Mark – um nicht zu sagen mit jedem Pfennig – rechnet, wie das die meisten von uns wohl tun müssen.

Und doch ist so groß ungefähr der Kalkulations-Unterschied, sobald ein Kleidungsstück auf Abzahlung verkauft werden soll, anstatt gegen bar,

wenn das Abzahlungs-Geschäft den Berechnungen folgt, die in dem Buch „Das Teilzahlungs-Geschäft" enthalten sind, das ja im Einvernehmen mit dem Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels herausgegeben wurde.

Und daß dies in der Regel geschieht, ist wohl nicht zu bezweifeln. Sagt doch das gleiche Buch:

„seine wissenschaftliche Berechnung sei nur eine völlige Bestätigung dessen, was in der Praxis der Abzahlungs-Geschäfte geübt würde!"

Wieviel das einzelne Abzahlungs-Geschäft für den von ihm geforderten Kredit aufschlägt, ob weniger, als sein Verband ihm rät, oder vielleicht noch mehr, das entzieht sich natürlich der Beurteilung des Außenstehenden.

Nur so viel stellt der Reichsverband selbst fest, daß schon die reinen Mehr-Unkosten des Abzahlungs-Geschäftes gegenüber dem Geschäft, das nur gegen bar verkauft, **24%** betragen.

Auf Abzahlung verkaufen, genau wie auf Abzahlung kaufen, ist also eine recht kostspielige Angelegenheit. Das wird jedem einleuchten, der rechnen kann.

Und die Moral von der Geschicht'?

Spare Mensch, borge nicht!

Sieh' das Gute liegt so nah







Lest und staunt!

① Jugendlich-flotter Velours-long-Mantel mit großem Pelzkragen. Die aparte Rückenpartie mit Biesen. Ganz gefüttert **14.75**

② Der elegante, leicht taillierte Mantel, aus Velours-long fesch verarbeitet. Mit Pelz an Kragen u. Aermel, ganz gefüttert **18.75**

③ Der tiefschwarze Herren-Paletot mit Samtkragen, ganz auf gesteppter Kunstseide, kunstseidenes Aermelfutter **38.50**

④ Herren-Ulster: reinwollen. Velours (ca. 900 g schwere Qual.) mit Ulseite und auf Kunstseide. (Früher nicht unter 100.—) **75.00**

⑤ Ein wuchtiger Pelz-Schalkragen, lose, breite Pelz-Aermelblenden putzen den ganz gefütterten Velours-long-Mantel **27.50**

⑥ Velours-Mantel, vornehm-elegant ausgeführt: großer Pelz-Modekragen, Pelz an Aermel und Saum und ganz auf Futter **25.00**

⑦ Ein jugendliches Sportkleid in flotter Ausführung: moderner Fantasiestoff, im Rock Faltenpartie, kunstseidener Ripsputz **14.50**

⑧ Sehr fesch das sportliche Tageskleid aus gemustertem Fantasiestoff mit weißer Kunstseiden-Weste. Besonders preiswert **9.75**

⑨ Flotter, lebhaft gemusterter Mantel mit Rundgurt für kleine Knaben. Warm gefüttert, für 1–2 Jahre (and. entsprech.) **3.75**

⑩ Eleganter Modemantel aus Velours-long, ganz auf Futter, mit Pelz an Kragen, Aermel und Saum; Rücken gebiest **22.50**

⑪ Wunderschöner Mädchenmantel aus Velours oder gemusterten Stoffen mit Plüschkragen. In Gr. 60 (and. entsprech.) **9.75**

⑫ Hochelegantes, langes Gesellschaftskleid aus gutem Kunstseiden-Marocain. Volle Doppel-Tunika, reicher Straßschmuck **27.50**

⑬ Aus „reinem Kammgarn" der moderne, sehr gesuchte, blaue Sakko-Anzug für Beruf, Straße und kleine Geselligkeiten **28.50**





WISSEN SIE SCHON

daß Sie bei uns auch **Kinderhüte** bekommen, auch in einer riesigen Auswahl, und natürlich auch zu unseren fabelhaft niedrigen Preisen? Und wie entzückend unsere Kinderhütchen sind, beweisen Ihnen hier

dieser niedliche, flotte Rundhut, den sowohl Ihr Junge, als auch Ihr Mädelchen tragen kann. Sie können ihn in vielen modernen Farben bekommen für nur **80** Pf.

und diese kleine reizende Filzglocke, die aber auch dem Backfisch noch sehr gut stehen wird. Auch diese Glocke haben wir in vielen modernen Farben. Sie kostet nur **80** Pf.

Kennen Sie den?

(Erlauschtes vor den C. u. A.-Fenstern)

Sie: „Komm doch mit 'rein, Alois, Du weißt doch, die drängen keinen zum Kauf."

Er: „Die nicht, das weiß ich — aber Du!"

★

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!



GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

Wuppertal-Barmen
Wertherstraße 42
Hindenburgplatz 3

„Ich biete Ihnen glänzende Existenz . . "

Pgz. Haben Sie eine Ahnung, in welchen Mengen es „glänzende Existenzen" in Deutschland gibt, Positionen, in denen man sein Geld im Handumdrehen verdient. Lassen Sie mich ein wenig aus meiner Praxis erzählen. Ich bin Buchhalter, stellungslos seit sechs Monaten. Buchhalterstellen sind knapp. Aber sehen Sie sich einmal die Inseratenteile der Zeitungen an: es wimmelt da nur so von glänzenden Existenzen, die ausgeboten werden wie sauer Bier. Es herrscht in Deutschland augenscheinlich ein fühlbarer Mangel an Vertretern aller Art, denn so viele Vertreter, wie heute gesucht werden, gibt es gar nicht. Und die Firmen, die die Vertreter suchen: Goldsicher, sage ich Ihnen. Das merken Sie doch schon am Firmennamen. Wer möchte nicht für die „Zentralverkaufsstelle des Reichsverbandes deutscher Packpapierinteressenten" arbeiten oder für die „British Blue Band Production Ltd."? Solche Firmennamen klingen doch so vertrauenerweckend, so solide, sie riechen förmlich nach Geld.

Also, eines Sonntags nahm ich mir die Inseratenteile der großen Zeitungen vor und schrieb Bewerbungen im Akkord. Jetzt konnte doch der Erfolg einfach nicht mehr ausbleiben. Ich schrieb auf 22 Anzeigen, in denen Vertreter gesucht wurden, und auf 27 Anzeigen, in denen Stellungen für kaufmännische Angestellte vom Kontoristen bis zum bilanzsicheren Buchhalter ausgeboten wurden. Schon die Abendpost am Montag brachte die ersten Antworten. Und als ich am Mittwoch Bilanz zog, konnte ich feststellen, daß mir 28 Vertreterstellen zu glänzendsten Bedingungen angeboten wurden. 28 Vertreterstellen? Nanu! Ich hatte mich doch nur um 22 Stellen beworben. Des Rätsels Lösung war die: „Bei der ganz außerordentlich großen Zahl der uns zugegangenen Bewerbungen war eine Ueberprüfung aller Bewerbungen um die Stelle des bilanzsicheren Buchhalters nicht möglich. Die Stelle ist inzwischen besetzt worden. Wir können Ihnen aber in unserer Verkaufsorganisation einen Posten mit besten Verdienstaussichten frei machen." Und ein anderer Brief: „Aus Ihrer Bewerbung habe ich ersehen, daß Sie seit langer Zeit stellungslos sind. Eine Buchhalterstelle kann ich Ihnen nicht geben, aber ich suche stellungslose Angestellte durch Anzeigen, um sie auf eine einzigartige Verdienstmöglichkeit aufmerksam zu machen. Ich bin in der Lage, Ihnen für Ihren Bezirk das Alleinverkaufsrecht für eine epochemachende Neuheit zu übertragen." So ähnlich lauteten auch andere Briefe. Also: Man bietet Buchhalterstellen aus und hat in Wirklichkeit nur Vertreterstellen zu vergeben. Auf die übrigen 21 Bewerbungen erhielt ich 16 Antworten: Sechs nach einer Woche, im Laufe der beiden nächsten Wochen acht und zwei nach zwei Monaten. Mit wenigen Ausnahmen kamen die Antworten anonym, in zwei Fällen mußte ich, obwohl Rückporto beigefügt war, Strafporto bezahlen, war also anscheinend einem „Briefmarkensammler" in die Hände gefallen, der Anzeigen aufgibt, um sich am Rückporto der Bewerber zu bereichern. In fünf Fällen erhielt ich überhaupt keine Antwort, weder Zeugnisabschriften noch Photographien zurück. Das war kein gerade sehr ermutigendes Ergebnis. Aber halt, die glänzenden Existenzen hatte ich ja beinahe vergessen. Das kann einem schon passieren, wenn man nur ein solides, kleines Monatsgehalt gewöhnt ist und einem dann plötzlich solche märchenhaften Zukunftsaussichten geboten werden.

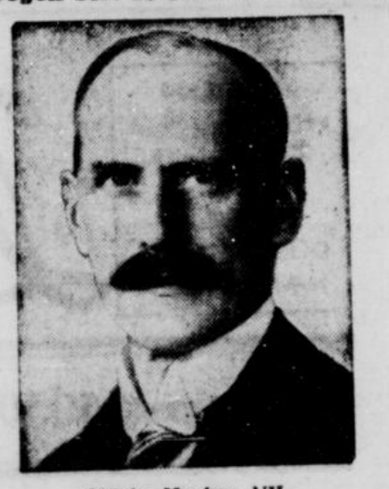
Am Dienstag fuhr ein pompöses Auto vor, Chauffeur mit Livree reißt den Wagenschlag auf. Ein dicker Herr im feinsten Anzug, mit goldener Ankerkette über dem Bauch, steigt aus und kommt ins Haus. Wie kommt solch Glanz in diese Hütte? Es klingelt. Mir also gilt dieser Besuch. Durch den geöffneten Türspalt steckt sich mir jovial eine fleischige Rechte entgegen. „'n Tag, lieber Herr. Tja. Ich komme wegen Ihrer Bewerbung. Tja. Sie wollen mein Generalvertreter werden. Tja, Sie wundern sich wohl, warum ich Sie aufsuche und nicht ins Büro bestellte. Tja. Es ist mein Grundsatz, meine Vertreter in ihrer häuslichen Umgebung kennen zu lernen. Tja. Dann weiß man besser, was man von ihnen zu halten hat. Tja. Also, ich bin Generaldirektor S—tein von der Norddeutschen Fleischkonservenzentrale. Wir haben uns kürzlich eine Abteilung für Feuerlöscher, rostfreie Messer, Jutesäcke und belehrende Literatur angegliedert. Tja. Haben da sehr günstige Einkaufsbedingungen. Können uns aber um den Verkauf nicht so kümmern. Wir bieten Ihnen also unsere Generalvertretung für Berlin an. Tja. Sie bekommen 50 Prozent. Da können Sie Untervertreter zu 30 Prozent anstellen, soviel Sie wollen. Bleiben Ihnen 20 Prozent ohne Arbeit und Mühe. Tja. Sie machen nur Büroarbeit. Tja. Das Geschäft nährt seinen Mann. Das sehen Sie an mir. Da ist dann noch eine Lappalie, ein kleines Auslieferungslager zu übernehmen. Lumpige 2000 Mark. 400 bei Erhalt. Den Rest Wechsel. Deponieren das Lager dann beim Spediteur. Formsache, wissen Sie. Ach, Sie spielen Klavier. Musikalischer Mann. Tja. Gehört das Klavier Ihnen? Sind das alles Ihre eigenen Möbel? Oh, da haben Sie eine schöne Wohnung. Tja, und was ich noch sagen wollte, in einem Jahr kommen Sie auf unsere Kosten — FD-Zug — nach Hamburg und erstatten Bericht. Tja." Das war eine lange Rede, nicht wahr? Also, ich bat mir Bedenkzeit aus und schrieb an einen Hamburger Freund. Die Antwort? Die Norddeutsche Fleischkonservenzentrale besteht aus zwei möblierten Zimmern in der Hamburger Altstadt. Personal: Eine Schreibdame. Inhaber: Ein Gastwirt a. D. und ein wegen Betrugs oft vorbestrafter ehemaliger Makler. Das Auto: Samt Chauffeur von einem Fuhrherrn für vierzehn Tage gemietet. Bis heute noch nicht bezahlt. Die Ware anscheinend minderwertig. Jutesäcke aus Papier, Feuerlöscher aus einfachem Blech, das nach 14 Tagen durchgerostet ist, die Bücher Schundliteratur, dazu noch ältester unverkäuflicher Sorte. Na, und die Bleimesser sind natürlich rostfrei. Dafür biegen sie sich auch wie aus Butter. Hätte ich angenommen, so säße ich mit der Ware fest und müßte noch darauf gefaßt sein, daß mir meine Möbel, nach denen sich der Generaldirektor erkundigt hatte, zur Bezahlung der Wechsel dienen müssen.

Eine andere „Firma" bietet in furchtbarstem Deutsch („Das Angebot für meine Vertretung hat veranlaßt viele Herren zu einer allgemeinen Bewerbung") Rasiercreme zum Verkauf an. Man soll gegen Vorauszahlung von etwa 200 Mark ein Lager übernehmen und erhält das „Alleinverkaufsrecht" dieser „epochemachenden Neuheit", die „jedermann kauft". Außerdem aber soll man handschriftlich (dreimal unterstrichen) eine ausführliche Bewerbung einreichen, dazu Lichtbild, Referenzen usw., obwohl man doch das Lager im voraus bezahlen muß. Mit solchen Mittelchen gibt man sich dann den Anschein der Seriosität. Eine andere Firma betont die große volkswirtschaftliche Bedeutung ihres Artikels, eines Diebesschutzapparates, der als etwas ganz Neuartiges hingestellt wird, obwohl er nur als D.R.G.M. eingetragen ist. Der Einkaufspreis, den der Generalvertreter zu zahlen hat, beträgt 10 Mark, der Verkaufspreis 25 Mark. „Wenn" jeder Untervertreter, dem 7 Mark Verdienst zu geben wären, täglich „nur" sieben Apparate verkauft, dann hat er 49 Mark verdient, der Generalvertreter aber verdient, wenn nur zwanzig Bezirksvertreter täglich je 7 Apparate verkaufen, täglich mühelos 1120 Mark. Eine feine Berechnung, nicht wahr? Schleierhaft ist nur, warum die Firma mit Gewalt einem Generalvertreter solche Summen zuschanzen will und dann nicht selbst den Verkauf gegen festes Gehalt organisieren läßt. Da wäre ihr Verdienst doch viel größer. Selbstverständlich sind 200 Apparate abzunehmen. Die Banken und Großfirmen reißen sich nach Schilderung der Firma förmlich um den Apparat, die Firma ist nur zu schüchtern, ihn den Banken selbst anzubieten und den hohen Verdienst selbst in die Tasche zu stecken. Eine andere Firma sendet eine ganze Bibliothek über ihre Heilfrequenzapparate, es kauft aber niemand die Apparate. Das Risiko hat der Vertreter zu tragen. Wieviele Existenzen sind schon durch Annahme solcher Vertretungen zugrunde gegangen. Die „Firma" ging pleite, der Vertreter saß mit seinem unverkäuflichen Auslieferungslager da. Eine Firma sendet Stellenlosen einen häuslichen Ratgeber, der in einen Umschlag mit sehr wehleidiger Aufschrift verpackt ist. Die Stellenlosen sollen für 20 Pfg. pro Stück diesen Ratgeber kaufen und ihn dann in den Häusern verteilen. Die Hausfrauen würden im nächsten Tage sicherlich gern bezahlen, zumal, wenn sie die wehleidige Aufschrift von der Not der armen Stellenlosen gelesen haben. Sie würden vielleicht sogar mehr bezahlen, als verlangt wird. Das Ganze ist eine bessere Art von Bettelei.

Ich will es zum Schlusse verraten, ich habe durch meine Bemühungen doch noch eine feste Stellung gefunden. Man braucht also die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen. Vor allen „glänzenden Existenzen" mit Lagerübernahme und ohne Firum sei aber auf jeden Fall gewarnt. Hoffentlich gibt es bald ein Gesetz, das dem Vertreterunfug ein Ende macht und die Hyänen des Stellenmarktes dem Staatsanwalt ausliefert.

Götz Waldmann.

Norwegen seit 25 Jahren selbständig.



König Haakon VII.

Am 18. November sind es 25 Jahre her, daß die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen offiziell bestätigt und die bis dahin bestehende Personal-Union zwischen Schweden und Norwegen aufgehoben wurde. Prinz Karl von Dänemark bestieg als König Haakon VII. den norwegischen Thron und leistete am 27. November 1905 den Eid auf die Verfassung.

Rundfunk am Mittwoch und Donnerstag

Mittwoch, 19. November
Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten).
Aachener Domchor. Leitung Domkapellmeister Rehmann: a) Tenebrae factae sunt, Griesbacher; b) Jesu, du bist mild und gut, Ordegayen. — Londoner Sinfonie-Orchester. Leitung Pablo Casals: Coriolan-Ouvertüre, Beethoven. — Adolf Busch (Violine) und Rudolf Serkin (Klavier): Sonate für Violine und Klavier in G-Dur, Bach. — Philharmonisches Orchester Berlin. Leitung Wilhelm Furtwängler: Air aus der Suite D-Dur, Bach. — Dusolina Giannini (Sopran): Aus der Oper „Die Macht des Geschicks", „Jungfrau, Mutter der armen Seelen du!" Verdi. — Philharmonisches Orchester Berlin. Leitung Oskar Fried: Les Préludes sinfonische Dichtung, Liszt. — Lotte Lehmann (Sopran): Arie der Leonore aus dem 1. Akt der Oper „Fidelio", Beethoven. — Londoner Sinfonie-Orchester. Leitung Hermann Abendroth: Zweiter Satz (Andante moderato) aus der Sinfonie Nr. 4, in E-Moll, Brahms. — Erfurter Männergesangverein. Leitung Max Stange: Gott, meine Zuversicht, Psalm 23, Op. 132, Schubert.
8.30 bis 8.55 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Anne Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Theilen und Marie Theres van den Wyenbergh.
9.00 bis 9.05 Uhr: Übertragung des Geläutes der Trinitatiskirche Köln.
9.05 bis 10.00 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Leitung: Pfarrer Kulp (Barmen). Gambe: Richard W... (Elberfeld). Orgel: Gottfried Grote. Gemischter Chor. Leitung: Gottfried Grote. In Gott oder neben Gott. Vorspruch. — Präludium und Fuge für Orgel in E-Moll J. S. Bach (Orgel). — Chor: Aus tiefer Not, Str. 1 und 2, Schütz. — Schriftlesung (Psalm 130). — Solo auf der Gambe. — Chor: Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ (bearbeitet von Heinrich Schütz) Nr. 282 — Lesung des Evangeliums (Luk. 13, 1—9). — Solo auf der Gambe. — Ansprache — Chor: Von Gott will ich nicht lassen (Str. 1 und 3).
11.30 bis 12.05 Uhr: Meister ihres Fachs. Hall-Orchester, Manchester. Leitung: Hamilton Harty. Solist: Salomon. Klavierkonzert Nr. 1, B-Moll, Tschaikowsky.
12.05 bis 12.30 Uhr: Annie Dautbendey: Aus Werken von Max Dautbendey.
12.35 bis 12.55 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
13.00 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Volkstümliche Kammermusik. Rhein, Schwarz (Violine), Ringnalda (Viola) Robert Grote, Ernst Grote (Cello), Böhm (Kontrabaß), Grelle (Klarinette), Scheidl (Fagott) Hartung (Horn). Quintett C-Dur, Op. 163, Schubert. — Oktett F-Dur, Op. 166, Schubert.
14.30 bis 14.50 Uhr: Kinderstunde. Gis Vordemberge: Märchen.
15.00 bis 17.00 Uhr: Übertragung aus dem Sportpalast Berlin: Allerseelen-Kundgebung der Katholischen Aktion Berlin. Philharmonisches Orchester: Zweiter Satz der „Eroica", Beethoven. — Sprechchor. — Chor und Philharmonisches Orchester: Eingangschor aus dem Oratorium „Totentanz", Woyrsch. — Ansprache d. Reichstagsabgeordneten Joos:, anschließend: A-capella-Chor „Motette", Grell. — Philharmonisches Orchester: „Tod und Verklärung", sinfonische Dichtung, Rich. Strauß. — Sprechchor. — Schlußansprache des Bischofs von Berlin, Dr. Christian Schreiber. — Choral: „Mitten wir im Leben sind": a) 1. Strophe: Orchester; b) 2. Strophe: Chor mit Orchester; c) 3 Strophe: Gemeinsamer Gesang.
17.00 bis 18.00 Uhr (ab 17.30 Uhr auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen): Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. Tragische Ouvertüre, Brahms. — „Tasso", sinfonische Dichtung, Liszt. — Melodie, César Franck. — Vision der Jungfrau von Orleans, Gounod. — Totentanz, Saint-Saëns.
18.00 bis 18.25 Uhr: Franz Bremm: Redeschriftlehrgang in deutscher Einheitskurzschrift.
18.25 bis 18.50 Uh: Frauenstunde. Frauen berichten über Frauenwirken. Stadtdirektorin Dr. Hertha Kraus: Altersheime.
18.50 bis 19.10 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Regierungsrat Dr. Helmut Kramer: Das Recht der Handwerkslehrlinge (1).
19.10 bis 19.30 Uhr: Jugendbücherstunde. Dr. Bernhard Rang: Wissenschaftliche Werke für Jugendliche.
19.30 bis 19.50 Uhr: Dr. Hans Hartmann: Leo Tolstoi (zum zwanzigsten Todestag).
19.50 Uhr: Sportbericht.
20.00 Uhr: Buß- und Bettagskonzert. Orchester und Chor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solisten: Adelheid Holz (Sopran), Else Dröll-Pfaff (Alt). Erstaufführung: „In memoriam", sinfonische Fantasie, Redan. — Dodja Feldin: Cellokonzert h-Moll, Dvorak. — Adelheid Holz, Else Dröll-Pfaff: „Das Gleichnis", lyrische Kantate für zwei Solostimmen, Chor und Orchester, Donisch.
Gegen 21.00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht, Funkstille.

*

Donnerstag, den 20. November
Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung: Leopold Stokowski: Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ, Bach. — Staatskapelle Berlin, Leitung Pietro Mascagni: Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische Vesper", Verdi. — Baseler Orchester-Gesellschaft, Leitung: Felix Weingartner: Aufforderung zum Tanz, Weber-Weingartner. — Orchester der Städt. Oper Berlin, Leitung Alois Melichar: Melodien aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Weinberger. — Heinrich Schlusnus: Zwei Lieder für Bariton: a) Traum durch die Dämmerung, R. Strauß; b) Freundliche Vision, R. Strauß. — Philadelphia-Sinfonie-Orchester, Leitung Leopold Stokowski: Nußknacker-Suite, Tschaikowsky. — Richard Tauber: Zwei Lieder für Tenor: a) Es muß ein Wunderbares sein, Liszt; b) Der Sieger, Kaun. — Paul Godwin und sein Orchester: Musikalisches Wandel-Panorama, Potpourri, Lincke. — Perlophon-Chor mit Soli und großem Orchester, Leitung Walter Sieber: Melodien aus der Operette „Ein Walzertraum", Oskar Straus: Ferdy Kauffman und sein Orchester: Wovon man spricht, lustiges Marsch-Potpourri, Bernards.
10.15 bis 10.45 Uhr: Schallplattenkonzert.
10.45 bis 11.20 Uhr: Was will ich werden? Regierungsrat Dr. Stets: Von der Schulbank zur Werkstatt (allgemeine Gesichtspunkte für die Berufswahl der Volksschülerinnen).
11.20 bis 12.00 Uhr: Schulfunk. Dr. Wilhelm Heinitz: Musikalische Reise um die Welt (Erläuterungen mit Schallplatten). Chinesischer Sologesang mit Orchester. — Japanische Dramen-Szene. — Siamesisches Orchester (Heterophonie). — Malaiischer Gesang mit Trommelbegleitung. — Lieder aus der Südsee (Pentatonik). — Indisches Orchester. — Muhammedanischer Gebetsruf. — Afrikanische Trommelsprache. — Arabisches Gatta-Orchester. — Türkischer Liebesgesang. — Bulgarisches Hirtenlied mit Hirtenflöte. — Lied eines ungarischen Pferdezigeuners. — Nordische Lurenmusik. — Faeröischer Reigentanz. — Indianisches Frühlingslied. Aenderungen vorbehalten.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Wolf Reiter-Attacke, Marsch, Döring. — Ouvertüre zur Operette „Das Spitzentuch der Königin", Strauß. — Zwei Serenaden (E- und B-Moll), Meyr. — Melodien aus der Oper „Herodias", Massenet. — Die Königsmaid, Walzer, Fetras. — Nordische Hochzeit, Charakterstück, Brase. — Melodien aus der Operette „Schwarzwaldmädel", Jessel. — Wissen Sie, daß ungarisch sehr schwer ist, Foxtrott, Amberg. — Ich wünsch' mir was, Foxtrott, Holländer.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Gis Vordemberge: Lustiges Allerlei.
16.05 bis 16.30 Uhr: Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Neue deutsche Romane und Erzählungen. Lion Feuchtwanger: „Erfolg" / Heinz Liepmann: „Der Frieden brach aus" / Fred Hildenbrandt: „Der Sand läuft falsch im Stundenglas" / Alfred Polgar: „Bei dieser Gelegenheit".
16.35 bis 16.50 Uhr: Dr. Hans Bebie: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.50 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Alfred Auerbach: Ein Sprechkünstler spricht mit Schülern (2).
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Wolf. Solistin: Tulle Welchelt (Sopran). Exotischer Marsch, Heinecke. — Ouvertüre zu einer Komödie, Lincke. — Lieder für Sopran: a) Geheimnis, Rich. Strauß; b) Drauzen im Garten, Cahnbley; c) An die Musik, Sjöberg. — Melodien aus der Operette „Die Czardasfürstin", Kalmann. — Rheinischer Sang, Rheinlieder-Potpourri, Hannemann.
18.30 bis 18.50 Uhr: Pfarrer Gizewski: Vom rechten Rundfunkhören (1).
19.15 bis 19.40 Uhr: Privatdozent Dr. Heinermann: Spanisch.
19.40 bis 20.00 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Privatdozent Dr. Walther Däbritz: Alfred Krupp.
20.00 bis 20.55 Uhr: Abendmusik. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. Fest-Ouvertüre (E-Dur), Kaliwoda. — Nachtzauber, Walzer: Des Frühlings Einzug; Der Knospe Erwachen; Schmetterlings-Flirt; Sylphen-Tanz, Anclisse. — „Neues Leben", Frühlingssuite, May. — Gute Nacht, du mein herziges Kind, Lied, Abt. — Melodien aus dem Singspiel „Dreimäderlhaus", Schubert-Berte.
20.55 Uhr: Erste Abendmeldungen.
21.00 Uhr: Uraufführung. Verbrechen in Deauville. Hörspiel nach dem gleichnamigen Roman von Fritz Boudy, von Victor Heinz Fuchs. Spielleitung: Rieth. Reginald Sykes, Tennischampion, Alexander Maaß. — Lord Pilmdale, Paul Apel. — Marjorie Pilmdale, seine Tochter, Hilde Westermann. — Marcelle Laveine, Pariser Revuestar, Melitta Leithner. — von Borgh, deutscher Großindustrieller, Ludwig Barg. — Dorothy Dixon, reiche amerikanische Witwe, Charlotte Strauß-Morichel. — Jean d'Herbillon, Otto Ernst Lundt. — Kriminalkommissar Beaumille, der „Sherlock Holmes" von Deauville, Paul Senden. — Der Untersuchungsrichter, Albert Oettershagen. — Reporter, Hermann Probst.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Corso, Aachen. Kapelle: Zäch.

*

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch den 19. November

Berlin, Welle 419: 15.00: Musik für Bratsche und Cembalo (Heinitz und Kruttge). Werke von Graun, Marais, Couperin, Loltzje und Nardini. — 17.30: Und das Licht scheinet in der Finsternis, von Tolstoi.

Breslau, Welle 325 (Gleiwitz, Welle 259,3). 15.30: Ein Totentanz, alte deutsche Volkslieder für zwei Lauten. — 16.30: Harmonium-Konzert, Werke von Bach, Froberger. — 17.20: Der lebende Leichnam, von Leo Tolstoi, mit Musik.

Leipzig, Welle 253,4. 15.30: Aida, von Verdi (Schallplatten). — 20.00: Missa solemnis, von Beethoven (Leipziger Sinfonie-Orchester; Riedel-Verein; Ouistorp, Sopran; Hartwig Corent, Alt; Kreuchauw, Tenor; Guttmann, Baß), aus der Thomas-Kirche.

München, Welle 533 (Nürnberg, Welle 238,9). 21.00: Konzert der Münchener Philharmoniker und der Konzertgesellschaft für Chorgesang mit G. Derpsch (Sopran) und A. Paulus (Bariton), Lethe und das dunkle Reich von H. Pfitzner.

Hamburg, Welle 372,2. 18.40: Ungarische Musikstücke mit Cello und Chor, Werke von Goldmark, Popper, Liszt (Die Hunnenschlacht), Novacek. — 20.00: Konzert aus dem Bremer Dom. — 21.30: Thais, Funk-Suite nach Themen von Roswitha von Gandersheim, Kammer-Orchester.

Stuttgart, Welle 360,1. 18.35: Vortrag G. Becker. Erlebnisse in einem rheinischen Kohlenbergwerk. — 21.00: Neue italienische, deutsche, französische und ungarische Musik. Philharmonisches Orchester mit Violin-Vorträgen (St. Frenkel): Malipiero Tornos Notturno, Rathaus Violine-Suite, Blitz Conversations, Ravel Zigeuner-Rhapsodie, Kadaly, Suite Harry Janos.

Frankfurt, Welle 389,6. 20.15: Konzert des Cäcilien- und Rüblichen Gesangvereins, Bach und Händel.

Kallundborg, Welle 1153,8. 20.00: Russische Musik, Arenskij, Tschaikowsky, Mussorgskij, Rymskij-Korssakow.

London, Welle 261,3 (Daventry, Welle 1554,4). 19.40: Schuberts Klavierwerke. — 21.00: Sinfonie-Konzert aus der Queens Hallmit, Gesang und Violine, Werke von Mozart, Borodin, Mahler, Strauß.

London, Welle 356,3. 21.35: Au tapin jante, ein echtes Pariser Kavarett. — 22.15: Klavier-Werke von Schubert. — 22.40: Before the Party, Hörspiel von Michael Talbot.

Straßburg, Welle 245,2. 21.00: Übertragung der Rede des Ministerpräsidenten Tardieu aus Paris.

Paris (Radio-Paris), Welle 1724,1. 21.00: Mireille, von Gounod.

Mailand, Welle 500,8 21.00: Orpheus in der Unterwelt, von Offenbach.

Rom, Welle 441,2. 21.05: Quartett-Konzert mit Sopran, Tenor und Bariton, Werke von Bach, Scarlatti, Cimarosa, Lasien, Bizet, Puccini, Piccole cri: conjugali von Provins.

Wien Welle 516,3 (Graz 362,5). 20.00: Er ist an allem schuld, von Tolstoi. — 22.10: Bach-Konzert mit Erläuterungen.

Warschau, Welle 1411,8. 20.30: Streichquartett und Sopran (Crawford), Liadow, Rynski, Korssakow, Schubert, Razek.

Erkältet! Sodener Pastillen helfen.



Grammophon „DIE STIMME SEINES HERRN"

Eine Sensation
Einzigartig in Tonfülle und Lautstärke — und nur RM. 70.—
dieser „GRAMOLA"-Koffer Nr. 185
Vorspiel bereitwilligst im GRAMMOPHON-SPEZIALHAUS o. m. b. H. und in allen offiz. Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon Aktiengesellschaft

Einige elektrische Neu-Aufnahmen, die wir empfehlen:

HEINRICH SCHLUSNUS
Traum durch die Dämmerung R. Strauß
Freundliche Vision, Lied ..... R. Strauß
(Nr. 90161/3 Plattenpreis RM. 4.—)

PAUL GODWIN KÜNSTLER ORCHESTER
Die Demoiselles, Nocturne
Die Uhr u. d. Meißner Porzellan-Figuren
(Nr. 25648/9 Plattenpreis RM. 3.50)

„BANDITENSTREICHE", Ouverture v. Suppé
Gros.Symph.-Orch., Dirig. Alois Melichar
(Nr. 27194/2 m Plattenpreis RM. 5.—)

2 GROSSE TANGO-SCHLAGER
Oh, Fräulein Grete
Schenk' mir eine Tafel Schokolade
gesung. v. Helge Roswaenge, Staatsoper, Berlin
(Nr. 23612/3 Plattenpreis RM. 3.50)
und alle großen Tanz- und Tonfilm-Schlager!

Elbf., Herzogstr. 30, Düsseldorf, Königsallee 38/40 — Essen, Kornmarkt 23 — Köln, Hohestraße 160

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 271 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 18. Nov.

Die Depression bei den Eisengießereien.

Nach Mitteilung des Vereins deutscher Eisengießereien ist bei den Eisengießereien überwiegend ein weiterer Rückgang der Beschäftigung zu verzeichnen. Neuentlassungen und Arbeitszeitverkürzungen waren nicht zu umgehen. Der Druck auf die Preise sei nach wie vor unvermindert und finde in den Erwartungen Nahrung, die an die Preissenkungsaktion geknüpft würden, die aber von den Gießereien, für die die Voraussetzungen für eine fühlbare Preissenkung nur in einigen Bezirken gegeben seien, allgemein nicht erfüllt werden könnten. Bei den Maschinengießereien blieb auch die saisonmäßige Umsatzbelebung weit unter dem Vorjahrsergebnis. Auch beim Handelsguß seien die Erwartungen auf die saisonmäßig bedingten Abrufe enttäuscht worden. Das Geschäft blieb auf der ganzen Linie auf den allernotwendigsten Bedarf beschränkt. Da die Bautätigkeit im großen und ganzen abgeschlossen sei, seien auch hieraus nennenswerte Aufträge nicht mehr zu erwarten. Bei den Röhrengießereien könne vielleicht von einer leichten Besserung gesprochen werden, die aber mit Rücksicht auf die abgeschlossene Bausaison keine besondere Bedeutung habe.

Auf den Auslandsmärkten mache sich für die Röhrengießereien die Weltwirtschaftskrise empfindlich bemerkbar. Die Märkte Südamerika und China seien fast gänzlich gesperrt. In China beziehen lediglich noch einige Küstenplätze. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben den Einfuhrzoll von 20 auf 25 Prozent erhöht, wodurch die Ausfuhr nach dorthin stark eingeschränkt werde. Die Aufnahmefähigkeit des Auslandes habe in diesem Jahre um 35 Prozent nachgelassen.

Ende der Kupferhausse?

Leichte Preisermäßigung für Fabrikate.

Am Kupfermarkt ist nach der stürmischen Aufwärtsbewegung in den letzten Tagen wieder eine leichte Reaktion eingetreten. Die Del-Notiz wurde am 17. Nov. von RM. 115.— auf RM. 114.75 je 100 kg herabgesetzt und demzufolge wurden die Grundpreise für Kupferrohr auf Mk. 182.75 (183.—) und für Kupferdraht auf RM. 141.25 (141.50) je 100 kg ermäßigt. Kupferblech notiert unverändert mit RM. 157.— und Kupferschalen mit RM. 219.—.

Auf Glattstellungen der Spekulation schwächte sich Standardkupfer in London von 50¾ auf 49⅝ £ ab, während auch Elektrokupfer um 1 auf 52¼ £ zurückfiel. Dieser Preis liegt wesentlich unter der vom Kupferkartell aufrecht erhaltenen Notiz von 12.30 cts für die europäischen Verbraucher. Das Kupferkartell hat seine Zuwendungen an den Konsum wesentlich vergrößert, während die Nachfrage sich in ruhigeren Bahnen abwickelt.

Gründung einer genossenschaftlichen Seidenspinnerei.

A.-K. eine Million RM.

In Celle wurde in einer Tagung von Seidenbaubetrieben und Vertretern der Seidenbauorganisationen aus ganz Deutschland die Seidenwerk-Spinnhütte A.-G. gegründet. Das Unternehmen bezweckt, der bisherigen Unrentabilität des an sich aussichtsreichen deutschen Seidenbaues dadurch abzuhelfen, daß die gewonnenen Kokons auf genossenschaftlicher Grundlage bis zum Fertigfabrikat verarbeitet werden Man hofft auf dieser Grundlage an Stelle des jetzigen Weltmarktpreises von etwa 4 RM. je kg Trockenkokons ein bedeutend günstigeres Ergebnis herauswirtschaften zu können. Die genannte A.-G. soll ein Kapital von einer Mill. RM. erhalten.

Internationale Wollbesprechungen.

Die nächste Zusammenkunft des Vorstandes der Internationalen Wollvereinigung findet, laut Drahtbericht des „Konfektionär", vom 25. bis 27. Nov. in Genf statt. Im gleichen Zeitpunkt wird dort auch eine Aussprache mit der Sachverständigen-Kommission des Völkerbundes über die Zollnomenklatur für die Wollwirtschaft stattfinden.

Polnische Zollerhöhung für Beizen?

Pressemeldungen zufolge wird im polnischen Industrie- und Handelsministerium eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Beizen erwogen, die namentlich den deutschen Fabriken die Konkurrenz auf dem polnischen Markt erschweren soll. Es sei sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein Einfuhrverbot für Beizen erlassen wird. Als stärkste Konkurrenz der einheimischen Industrie werden die deutschen Firmen Arti AG., Barmen und Wilhelm Braun, Quedlinburg, bezeichnet. — Die polnische Produktion in Beizen steckt noch in ihren Anfängen; als einigermaßen bedeutendes Unternehmen kommt auf diesem Gebiet wohl nur die Firma „As", Erste Polnische Beizenfabrik in Graudenz, in Betracht.

Verlängerung des Moratoriums in Brasilien.

Nach Meldungen, die der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G., Zweigniederlassung Hamburg, aus Brasilien zugegangen sind, ist das Moratorium, das für kommerzielle Verpflichtungen, die zwischen dem 3. Oktober 1930 und dem 30. November fällig sind, dekretiert wurde, nunmehr um einen halben Monat verlängert worden, so daß es sich für den Distrikt von Rio de Janeiro jetzt auf 45 Tage erstreckt. Wechselverbindlichkeiten im übrigen Brasilien sind durch Regierungsbeschluß vom 1. November ds. Js. um 15 Tage und letzthin um weitere 15 Tage hinausgeschoben worden, so daß hier das Moratorium sich auf insgesamt 60 Tage erstreckt.

Volleinzahlung der Versicherungsaktien.

Die Iduna Transport- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft sowie die Germania-Iduna Lebensversicherungs-A.-G. haben ihre Aktionäre zu außerordentlichen Hauptversammlungen am 2. Dezember 1930 eingeladen. Die Iduna-Transport- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, deren Kapital derzeit 1 Mill. RM. — bei 25prozentiger Einzahlung beträgt, beabsichtigt, ihr Kapital auf den eingezahlten Betrag zusammenzulegen und alsdann auf insgesamt 10 Mill. RM. — vollbezahlt zu erhöhen.

Die Iduna Transport- und Rückversicherungsgesellschaft betreibt in versicherungstechnischer Hinsicht lediglich das Transportversicherungsgeschäft in beschränktem Umfange. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgt deshalb, weil beabsichtigt ist, die bisher in amerikanischen Händen befindlichen Aktienmehrheiten im Laufe der Zeit ganz oder teilweise in deutschen Besitz zu überführen. Die Iduna Transport- und Rückversicherungs-A.-G. wird diese Beteiligungen erwerben und somit künftig in der Hauptsache als Dachgesellschaft tätig sein.

Als Grund für diese Transaktion wird „der berechtigte Wunsch des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung, allmählich die teilbezahlten Versicherungsaktien in Deutschland durch vollbezahlte Aktien zu ersetzen", angeführt. Hierdurch glaubt die Verwaltung am besten das Vertrauen zur deutschen Assekuranz wieder herzustellen, „da alsdann jeder Nichtfachmann weiß, daß Kapitalien, die auf den Drucksachen der einzelnen Gesellschaften als Aktienkapital vermerkt werden, den Gesellschaften auch wirklich zur Verfügung stehen und nicht im Ernstfalle eingezogen werden müssen, wobei sich dann, wie die letzten Zusammenbrüche ergeben haben, ergibt, daß die Nachzahlungsverpflichtungen illusorisch sind, weil nur ein verschwindend geringer Betrag eingeht".

Fusion Hoesch-Köln-Neuessen.

Zu den Gerüchten über eine beabsichtigte Verschmelzung der Eisen- und Stahlwerke Hoesch A.-G. und des Köln-Neuessener Bergwerksvereins erfahren wir von guter Seite, daß im Gemeinschaftsausschuß die Besprechungen stattgefunden haben und daß sich am 22. dieses Monats die beiden Aufsichtsräte der Gesellschaften mit dieser Frage beschäftigen werden. Die in den letzten Wochen in die Erscheinung getretene starke Nachfrage nach Köln-Neuessen-Aktien ließ auf eine bevorstehende Transaktion bereits Schlüsse zu. Bekanntlich hat bei den Dividenden-Ausschüttungen Köln-Neuessen immer 0,5 Prozent über Hoesch bestanden und in diesem Zusammenhang hören wir, daß in dem Portefeuille von Köln-Neuessen mehr Hoesch-Aktien vorhanden sind als umgekehrt. Ebenso liegt der Kurs der Aktien von Köln-Neuessen, der früher meistens unter Hoesch war, jetzt über diesem. In unterrichteten Kreisen glaubt man hieraus schließen zu können, daß bei einer Fusion das Umtauschverhältnis sich auf der Grundlage 10:11 bewegen dürfte.

*

Bekannt ist, daß zwischen den beiden Gesellschaften bereits ein ziemlich enger, auf 80 Jahre geschlossener Interessengemeinschaftsvertrag mit Gewinnverrechnung besteht, und zwar seit dem 1. 7. 1920. Der Köln-Neuessener Bergwerksverein hat auf Grund der in der Interessengemeinschaft niedergelegten Abmachungen von jeher eine um ½ Prozent höhere Dividende als die Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG. verteilt.

„Entwicklung der D. A. P. G."

In einer kleinen, künstlerisch ausgestatteten Broschüre sind die hauptsächlichsten Daten der Entwicklung der deutsch-amerikanischen Petroleumsgesellschaft zusammengefaßt, weil diese nicht nur in der 40jährigen Geschichte des Bestehens der Gesellschaft, sondern darüber hinaus für die Gesamtgeschichte des deutschen Mineralölhandels eine grundsätzliche Bedeutung erlangt haben.

Eisenpreissenkung in Sicht

Die Erwartungen der Eisenverbraucher

Wir erfahren, daß zurzeit im Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen über eine Ermäßigung der Eisenpreise und ihre Höhe geführt werden. Die Fertigindustrie verlangt eine Senkung der heute rund 137 RM. pro Tonne im Inlande betragenden Stabeisenpreise auf etwa 105 RM. pro Tonne. Das würde bedeuten, daß der Inlandspreis für Stabeisen annähernd dem Weltmarktpreis fob Antwerpen plus Fracht plus Zoll entspräche.

Zwar scheint die Eisen schaffende Industrie nicht gesonnen zu sein, den Wünschen der Verarbeiter so weit entgegen zu kommen. Sie soll vielmehr bei etwa 20 RM für die Tonne Stabeisen die Grenze für einen Preisnachlaß sehen. Es besteht jedoch auch bei der Schwerindustrie Klarheit darüber, daß das jetzige Preisniveau unhaltbar ist. Diese grundsätzliche Einstellung gibt begründete Hoffnung, daß die Eisen schaffende Industrie von sich aus ein genügendes Maß wirtschaftlicher Einsicht hat, um mit dem Beschluß einer Preisermäßigung nicht erst die Kohlenpreisherabsetzung abzuwarten, ebenso, wie ja auch der Kohlenbergbau freiwillig die Senkung der Kohlenpreise vor einer Senkung der Selbstkosten durch Lohnkürzung vorweg genommen hat.

Das Ausmaß der Eisenpreissenkung müßte freilich nach Auffassung der verarbeitenden Industrie ganz erheblich über die Ersparnisse infolge der Kohlenpreisermäßigung vom 1. Dezember hinausgehen,

wenn eine kräftige Anregung der Wirtschaft die Folge sein soll. Da diese Belebung so rasch wie irgend möglich kommen muß, dürfte die Eisen schaffende Industrie nicht zu lange warten, bis die Oeffentlichkeit von ihr fordert, was sie ja freiwillig zu geben bereit ist, oder bis die Regierung mit Zwangsmaßnahmen gegen die Eisenkartelle vorgeht. Die baldige Eisenpreissenkung würde den Beweis liefern, daß die kartellgebundenen Industriegruppen doch ein größeres Verständnis für ihre volkswirtschaftlichen Funktionen haben, als häufig in der Oeffentlichkeit angenommen wird.

*

Der Estibund zur Eisenpreisfrage.

Der Vorstand des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes trat im Hotel „Kaiserhof" zu einer Sitzung zusammen, in deren Mittelpunkt die Beratung der Notlage zahlreicher Industriezweige stand, die in dem Bund ihre Vertretung sehen.

Die Vertreter der märkischen Kleineisen-Industrie schilderten zunächst die Verhältnisse des Gebietes um Hagen i. W., auf die auch in den letzten Tagen wieder die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit durch eine besondere Veranstaltung des Vereins der märkischen Kleineisen-Industrie in Hagen gelenkt worden war. Die Erregung der Industriellen über die von Tag zu Tag sich verschärfende Notlage fand in den Darlegungen mehrerer Redner ihren Ausdruck. Der Vorstand beschloß, bei der Arbeitsgemeinschaft der weiterverarbeitenden Industrie zu beantragen, Gelegenheit zu einer Aussprache über die bestehenden Verhältnisse zu geben und nach dem Austausch der Meinungen Beschlüsse zu fassen, durch die eine Herabsetzung des Eisenpreises erreicht wird. Besonderen Eindruck machten in der Versammlung die Ausführungen der Vertreter aus dem märkischen Industriegebiet, die darlegten, daß die Eisen schaffende Industrie in großem Umfange in das Gebiet der verarbeitenden Industrie eindringt und dadurch die Schwierigkeiten der Gegenwart noch erheblich vergrößert.

In der Aussprache wurde weiter besonderer Wert auf die Feststellung gelegt, daß ohne eine grundlegende Umgestaltung der Arbeitslöhne an eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu denken sei.

Die Versammlung beschloß, dem Reichsverband der Deutschen Industrie vorzuschlagen, für den Sitz des fünften Vertreters im Vorstand des Reichsverbandes, der neu zu besetzen ist, den Fabrikanten Paul Ferdinand Peddinghaus in Gevelsberg zu wählen.

Starke Reichsbankentlastung.

Starker Devisenzugang hat die Devisenverluste des Oktober wieder ausgeglichen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat sich in der zweiten Novemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 516,1 Millionen auf 1865,7 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 469.2 Millionen auf 1664.5 Millionen Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 44.8 Millionen auf 0.3 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 2.8 Millionen auf 98.4 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 246.1 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 242.1 Millionen auf 4130.8 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 4.0 Millionen auf 403.0 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 44.1 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigten mit 281.7 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 31.9 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 266.5 Millionen auf 2665.7 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0.2 Millionen auf 2179.8 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 266.7 Millionen auf 485.9 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 49.9 Prozent in der Vorwoche auf 52.8 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54.9 Prozent auf 64.5 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns hierzu: Aus dem November-Medio-Ausweis der Reichsbank springt vor allem der beträchtliche Zugang von 266.7 Mill. RM. Deckungsdevisen in die Augen, durch welchem nicht allein die im September und Oktober ds. Js. aus politischen Gründen erlittenen Devisenverluste mit einem Schlage wieder ausgeglichen worden sind, sondern darüber hinaus der diesjährige Höchststand des Vorrats von Deckungsdevisen überschritten sein dürfte. Zum allergrößten Teil kommt der Zugang im Deckungsdivisenbestand aus dem Hereinfließen des Erlöses des Ueberbrückungskredites des Reiches von 120 Mill. Dollar her. Im Laufe der nächsten Zeit dürfte auch der Rest dieses ausländischen Ueberbrückungskredites dem Devisenschatz der Reichsbank zufließen. Hauptsächlich aus diesem Grunde hat der Reichsbankstatus eine ungemein kräftige Entlastung um 516,9 Mill. RM. auf den Kapitalanlagekonten erfahren können. Wegen des vermehrten Angebots von Auslandsgeld waren die Banken in der Lage, vor allem ihre Wechselschulden bei der Reichsbank zurückzuzahlen, so daß das Handelswechselkonto um 469 Mill. RM. zurückgegangen ist. Der Reichsschatzwechselbestand der Reichsbank ist infolge von Zurückzahlung von 44.85 Mill. RM. fast ganz aufgelöst worden. Demgegenüber muß auffallen, daß sich der Bestand an Lombardforderungen nur verhältnismäßig wenig um 2.83 Mill. RM. sich verringert hat. Ein deutliches Zeichen dafür, daß der Geldmarkt in der zweiten Novemberwoche unter dem Einfluß des Wirtschaftsmedios noch recht steif gewesen ist. Die Giroguthaben sind infolge von Abzügen der öffentlichen Stellen um rund 32 Mill. RM. verringert worden. Da gleichzeitig der Notenumlauf um 242 Mill. RM. zurückgegangen ist, so haben sich die Deckungsverhältnisse wesentlich gebessert.

Der Aufbau des Toga-Konzerns.

Die Verwaltung der Toga gibt einen Ueberblick über den Aufbau dieses Textilkonzerns, der im vorigen Jahre durch Zusammenschluß von neun Unternehmungen der Textilindustrie in Aachen, München-Gladbach, Gera, Bochlitz undn Bautzen entstanden ist.

In Aachen wurde nach dem Rationalisierungsprogramm die Firma Haas u. Fahrenberg still gelegt und die Tuchfabrik Delius, sowie Johann Erkens u. Söhne G. m. b. H., zu einer einheitlichen Betriebsleitung zusammengefaßt. Bei Erkens sind die Webereivorbereitung mit dem Garnlager und der größte Teil der Weberei zusammengezogen. Bei der Firma Delius dagegen befindet sich die Spinnerei — Streichgarn —, Zwirnerei und Färberei sowie die Appretur.

6264
SHELL AUTOOELE
Das Winteroel-
SHELL AUTOOEL X

Essener Börse vom 17. Nov.

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
*Caroline	3000	—
*Carolus Magnus	—	4500
*Constant. d. Gr.	—	4900
*Deutschland	135	150
*Hörz.-Neuwiesen		2600
*[illegible]	10500	11500
*Glückaufsegen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	2000	—
*Heinrich	—	75
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	—	2400
*Langenbrahm	—	1[illegible]00
Westfalen	15[illegible]	—

Braunkohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Hellerhammer	1700	1350
*Brühl.-Niet.[illegible]	—	20[illegible]0
*Gute Hoffnung	—	29[illegible]0
Humboldt	—	—
*Leonhard	—	8500
Lucherberg	—	—
*Michel	—	9500
*Vesta	5250	—
*Bernhardshall	170[illegible]	—

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
*Heldburg	15[illegible]0	160
Bergmannssegen	10400	—
Hernsdorf	—	—
Braunschw.-Lüneb.	—	600
*Herbach	4800	4[illegible]00
*Karlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	13000	14000
Erichssegen	3600	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
[illegible]	—	[illegible]450
Hansa Silberb.	10400	[illegible]120
[illegible]	—	—
Heimboldshausen	—	38
Hindenburg-Königshall	—	—
*Hohenfels	7300	7600
Hope	—	6600
Hugo	7000	—
Isenburg	400	—
[illegible]	—	575
[illegible]	—	1650
Marie-Louise	—	160
Max	—	156
Neu-Sollstedt	—	115
*Neustaßfurt	—	21[illegible]
Ransbach	—	4[illegible]0
Reichenhall	—	28[illegible]
*Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I [illegible]	1[illegible]250	1.75
Thüringen	—	—
*Volkenroda	—	—
*Wintershall	—	—

Aktien.

	Geld	Brief
Aachen. Therm.	—	—
Adler Kali	130	—
Allgem. Hochbau	70	—
Akt.-Bl. Essen	—	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergb. Lothr.	4	36.5
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	55	61
*[illegible] Zukunft	—	—
[illegible] Werk.	—	—
[illegible] abg.	1[illegible]9	132
* dto. alt	—	131
[illegible]	—	—
*Dorsten [illegible]	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	60	—
*Duisbg. [illegible]	118	121
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Funke Gen.	—	—
Getreide-Industrie	—	—
*Glasm. Schalke	—	128
[illegible] Goldbar	172	176
*[illegible]	169	—
[illegible]	172	—
*Hochtief A.-G.	63.5	64.5
*[illegible]	10	—
*Kabel Rheydt	—	150
*Kali-Chemie	—	—
*[illegible]	85	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Lüdenscheid. Met.	46	—
*Magdeb. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	74
*Mülheimer Berg.	[illegible]6	—
Niederrh. [illegible]	43	—
Providentia	—	—
[illegible]	60	—
Rhein. Linoleum	—	158
*Rheinmetall	80	—
*Rh. W. Bodenkr.	—	—
*Rh.-W. [illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*Sachtleben	129	132
*[illegible]	—	75
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Schles. [illegible]	140	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Trierer Walzw.	—	—
[illegible]	—	—
*Ver. [illegible]	88	—
*[illegible]	151	154
[illegible]	—	71
Westfäl. Metall	40	—
Witt. Walzenm.	—	—

In Gera wurde die Firma Focke u. Co. still gelegt und die Maschinen als Reserve bereitgestellt. Die Färberei Schütze u. Leube wurde weiter ausgebaut. Winkler u. Sohn in Rochlitz wurde still gelegt und der Maschinenpark der Weissflog A.-G. in Gera überwiesen. Die Bautzener Tuchfabrik wurde ebenfalls stillgelegt. Ende dieses Jahres werden die Rationalisierungsmaßnahmen beendet sein.

Die Betriebe sind nach Mitteilungen der Verwaltung gut beschäftigt. Die Verwaltung, die bekanntlich dem Nordwolle-Konzern nahesteht, teilt zur Beurteilung des Verlustes, der im letzten Geschäftsjahr entstanden ist, mit, daß neben Verlusten in den Lägern solche in den Außenständen eingetreten sind.

Weitere Abschwächung auf dem Schrotmarkt.

Die Abschwächung des Schrotmarktes hat sich weiter fortgesetzt, und die Preise nähern sich bereits wieder dem Tiefstande von Mitte dieses Jahres. Der zunehmende Absatzmangel auf dem Eisenmarkt erfordert eine ständige Einschränkung der Produktion der Eisenindustrie, die naturgemäß auch einen weiteren Rückgang des Schrotbedarfs der Werke zur Folge hat. Die Schrotabnahmen der rheinisch-westfälischen Werke auf die getätigten Abschlüsse sind dementsprechend wenig befriedigend. Auf der anderen Seite ist reichliches Angebot vorhanden. Der Großhandel kann sich also Zeit lassen, die etwa noch nicht gedeckten Abschlußmengen in Ruhe einzukaufen. Die sinkende Preislage gestattet ihm, dies auch mit Vorteil zu tun. Der Großhandel, der in Erwartung eines Vierteljahrs-Abschlußpreises von etwa 55 RM. seinerzeit sehr hohe Preise im Einkauf anlegte, ist heute in der Lage, seine damaligen Verluste wieder auszugleichen. Die derzeitigen Preisnotierungen im Großhandel bewegen sich auf folgender Höhe frei rhein.-westfälischem Verbrauchswerk: Stahlschrot 43—45 RM., Kernschrot 41—43 RM., Martinofenspäne, die kaum gefragt sind 32—33 RM., Hochofenspäne 30—31 RM., Schmelzeisen 33 RM. Auf dem mittel- und ostdeutschen Schrotmarkt sind die Absatzmöglichkeiten ebenfalls sehr beschränkt. In letzter Zeit machte sich hier wohl infolge des Metallarbeiterstreiks in Berlin starker Mangel an Versandverfügung bemerkbar. Die Schroteinfuhr, die im August noch 12 729 t betrug, ist im September auf 9724 t zurückgegangen, während die Schrotausfuhr in dieser Zeit von 11 939 t auf 20 699 t gestiegen ist. So ungewiß die Aussichten des Schrotmarktes sind, so schöpft der Schrothandel doch aus der herannahenden Winterzeit mit ihrem Frost- und Schneewetter, das manche Schrotquelle verschließt, gewisse Hoffnungen auf demnächstige bessere Geschäftsmöglichkeiten.

Der Markt für Gußbruch ist gleichfalls sehr flau geworden. Die für November erwartete Nachfrage hat noch nicht eingesetzt. Für die unterzubringenden Mengen müssen Preiszugeständnisse gemacht werden. Die heutigen Großhandelspreise betragen: Maschinengußbruch 52—53 RM., Handelsbruch 42—43, Ofen- und Topfbruch 38—40 RM., alles waggonfrei ab rhein.-westf. Revierstation.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Metallwerke Max Kamper, A.-G. in Lüdenscheid wurden die Betriebe Max Kamper in eine Familien-Aktiengesellschaft eingebracht. Diese ist mit 800 000 Mk. Grundkapital ausgestattet und soll die seit 1874 bestehenden Werke für Kupfer-, Messing- und Aluminiumerzeugnisse unverändert fortführen.

Lederwerke Reindahlen A.-G., M.Gladbach. Die Gesellschaft, die in ihrer auf den 6. Dezember einberufenen H.-V. die Liquidation vorschlägt, schließt das Geschäftsjahr 1929 nach 11 660 (i. V. 13 228) RM. Abschreibungen mit einem Verlust von 11 660 (i. V. 13 228) RM. Abschreibungen mit einem Verlust von 27 487 (Gewinn 17 934) RM. ab.

Vogt & Wolf A.-G., Gütersloh in Westf. Diese Fleischwarenfirma erzielte in dem am 31. August abgelaufenen Geschäftsjahr einen Warengewinn von 1,1 (1,15) Millionen RM., denen Unkosten von 1,02 (1,09) Millionen gegenüberstehen. Nach Abschreibungen von 0,03 (0,04) Mill. RM. verbleibt ein Reingewinn von 64 528 (26 176) RM., woraus die Dividendenzahlung von 6 Prozent wieder aufgenommen werden soll.

Zahlungsschwierigkeiten im deutsch-argentinischen Exporthandel. Wie an der Hamburger Börse bekannt wird, ist die angesehene Exportfirma Weigel, Bohnen u. Co. G. m. b. H., die in Buenos-Aires eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Mill. Pesetas betreibt und in Hamburg durch eine größere Niederlassung vertreten ist, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Hamburger Banken sollen nur mit geringen Beträgen betroffen sein.

Konkurs der Phönix A.-G. für Herd- und Ofenindustrie in Oberhausen. Das schon seit langem mit Zahlungsschwierigkeiten kämpfende Unternehmen ist mangels einer ausreichenden Sanierungsmöglichkeit nunmehr in Konkurs gegangen. Der Zusammenbruch ist hauptsächlich veranlaßt worden durch den Konkurs der Ferrum A.-G. in Bünde i. Westf.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 18. November.

	18.	17.		18.	17.
Barmer Bankverein	100.75	100.75	Farben-Industrie	136.25	136.25
Comm. u. Privatbk.	111.00	111.00	Gelsenk. Bergwerk	85.50	85.50
Darmst. u. National	149.00	149.00	Ges. f. el. Untern.	116.25	116.75
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	—	—
Discontogesellsch.	108.50	108.50	Kali Aschersleben	187.50	187.50
Dresdener Bank	109.25	109.25	Karstadt	89.00	89.00
Hamburger Paket	71.25	71.00	Köln-Neuessen	—	—
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	70.00	70.00
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	41.50	41.00
Nordd. Lloyd	72.12	72.00	Oberschl. Koks	72.75	72.37
Aku	68.00	68.00	Phönix Bergbau		
Allg. Elektr. Gesell.	111.25	111.25	Rhein Stahl	75.0	75.00
Lemberg	67.87	68.50	Rhein. Westf. El.	147.00	146.50
Bergmann Elektro	—	130.25	Salzdetfurth	255.75	256.55
Buderus	—	—	Schuckert	129.00	129.50
Comp. Hisp. (Chade)	291.00	289.50	Siemens & Halske	174.75	174.00
Dt. Contin. Gas	108.50	108.25	Stöhr Kammgarn	69.00	69.00
Deutsches Erdöl	64.50	64.50	Tietz Leonhard	115.50	115.50
El. Licht u. Kraft	121.25	121.50	Ver. Stahlwerke	68.00	67.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	224.00	224.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	229.25	229.00	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 18. November.

	18.	17.		18.	17.		18.	17.
Barm. Bankv	100	101	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	[illegible]	26.7
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	86.0	86.0
Kö. Bauerst	85.0	85.0	Magdb. Feu I	—	—	Braunk. Zu.	70.0	70.0
RhWBodkr	143	143	Magdeb Rv. I	—	—	Düss. Masch	—	—
Aach-M Feu	—	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt. u. Guill	93.0	—
Aach. Ruckv	117	118	Nd. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	10.	10.0
Agripp. Ver.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	60.0	60.0
Allianz Ver	173	173	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	—	—
Col. KölnFeu	863	870	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	—	—
Col. Ruckv	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl	—	—	Stollwerk	90.0	90.0
Köln. Hagel	68.0	68.0	Allianz	160	160	Tietz Leonh	115	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Damp	—	—	Zypen-Wiss	139	139
Köln. Ruckv	450	450	Düss. Damp	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	500	500	Adler Brau.	65.0	65.0			
Leipz Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Düsseldorf. Terminkurse vom 18. Nov.

Barmer Bankverein 100,50 G 100 G (100,50 G);
Danatbank 148,50 G 148 G (148,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 108 G 108,25 G (108 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle — 113,25 G (113 G);
Gelsenkirchen 86 B 85,25 G (85,75 B);
Goldschmidt 44 G 44 G (43,50 G);
Harpen — — (—);
Hoesch 78 B 75 B (74,75 B);
Kali Aschersleben 188 B — (187,50 B);
Klöckner 69 B 68,50 G (69 B);
Köln-Neuessen 82 B 81 G (—);
Mannesmann 69,50 G 69 G (70,25 B);
Phoenix — 64 G (—);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rh. Braunkohle 158 B 157 G (158,50 B);
Rheinstahl 75,50 B 75 G (75,50 B);
R. W. E. 147 G 146,50 G (146 G);
Salzdetfurth 256 B 256,50 G (—);
Ver. Stahlwerke 67,50 G 68 G (67,50 G);
Wintershall 131 b 130,50 b (130,50 b);
Karstadt 89 B 88,75 B (87 B);
Westeregeln 187,50 G 187,75 G (187 G).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	18. November Geld	Brief	17. November Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.440	1.444	1.438	1.442
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.196	4.204	4.195	4.203
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.88	20.92	20.885	20.925
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.36	20.40	20.359	20.399
Amerika 1 Dollar	2.5	4.193	4.201	4.192	4.200
Rio 1 Milreis	—	0.415	0.417	0.421	0.423
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.327	3.333	3.327	3.333
Holland 100 Gulden	3	168.65	168.99	168.56	168.90
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.445	58.565	58.45	58.57
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.490	2.494
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.31	73.45	73.32	73.46
Danzig 100 Gulden	5	81.41	81.57	81.40	81.56
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.552	10.572	10.552	10.572
Italien 100 Lire	5.5	21.945	21.985	21.945	21.985
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.418	7.432	7.418	7.432
Kowno 100 Litas	—	41.88	41.96	41.88	41.96
Dänemark 100 Kron.	4	112.10	112.32	112.11	112.33
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.11	112.33	112.10	112.32
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.458	16.498	16.461	16.501
Prag 100 Kronen	4	12.432	12.452	12.429	12.449
Island 100 isländ. K.	—	92.00	92.18	92.00	92.18
Riga 100 Latts		80.68	80.84	80.68	80.84
Schweiz 100 Franken	2.5	81.27	81.43	81.22	81.38
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	6	45.95	46.05	47.80	47.90
Schweden 100 Kron.	3.5	112.51	112.73	112.52	112.74
Estland 100 Kronen	8	111.63	111.85	111.64	111.86
Oesterreich 100 Schill.	5	59.015	59.135	59.035	59.155

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	18. November Geld	Brief	17. November Geld	Brief
Warschau	46.925	47.125	46.90	47.10
Kattowitz	46.925	47.125	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.875	47.275
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 17. Novbr.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.84 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso — Neuyork (Sicht) 8.255 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 38⅞ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) 128.40 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 18. Nov. Paris 2026, London 2505,50, Neuyork 516, Belgien 7198, Italien 2702, Spanien 5730, Holland 207⁹/₁₆, Berlin 122,97, Wien 7265, Stockholm 138,50, Oslo 138, Kopenhagen 138, Sofia 373,25, Prag 1530, Warschau 5775, Budapest 9023,50, Belgrad 912,80, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 177,75, Japan 255,75.

Amsterdamer Devisenkurse vom 18. Nov. Berlin 5922,75, London 1207¹/₁₆, Neuyork 248,58, Paris 976, Belgien 3465,50, Schweiz 4817, Italien 1301, Madrid 2760, Oslo 6645, Kopenhagen 6643, Stockholm 6664, Wien 3498, Budapest 4346, Prag 736,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 147, Yokohama 123, Buenos-Aires 8500. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206⁹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,44.

Londoner Devisen vom 18. Nov. Neuyork 485,55, Montreal 485, Amsterdam 1207³/₁₆, Paris 123,66, Brüssel 3483,37, Italien 9275, Berlin 2038, Schweiz 2505,75, Spanien 4430 lebhaft, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1809,37, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 192,95, Prag 163,78, Budapest 2777,62, Belgrad 274,50, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4335, Buenos-Aires 3862, Rio de Janeiro 431, Yokohama 2.047, Montevideo 3925, Buenos auf London 3862, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.379.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 17. Nov., Schluß. Loco 1110 alt, Nov. 1090 alt, dito neu, Dez. 1095 alt, 1096 neu, Jan. 1114 alt, 1111 bis 12 neu, Febr. 1126 neu, März 1142 bis 43 neu, April 1155 neu, Mai 1169 bis 1170 neu, Juni 1179 neu, Juli 1189 bis 1190 neu, Aug. 1195 neu, Sept. 1200 neu, Okt. 1205 bis 1206 neu. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 12.29.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 18. Nov., Anfang. Jan. 877, März 88.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 18. Nov., Anfang. Dez. 585, Jan. 592 bis 593, März 606 bis 607, Mai 618 bis 619, Juli 628, Okt. 638. — Tagesimport 4400. — Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 18. Nov., Anfang. Nov. Sak. 1736, Dez. Ashm. 1132, Jan. Sak. 1771, Febr. Ashm. 1226, März Sak. 1820, Mai Sak. 1871, Juni Ashm. 1305.

Londoner Kautschuk vom 18. Nov. Plantagencrepe Standard: Loco 4,62 Käufer, Smoked ribbed sheets: Loco 4,62 b. Käufer, Dezember dito Käufer, Januar-März 4,75 Käufer, April-Juni 4,87 Käufer, Juli-September 5 Käufer, Oktober-Dezember 5³/₁₆ Käufer. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 18. Nov. Dez. 37 B 35 G; März 31 B 30 G; Mai 29,50 B 28,50 G; Juli 28,50 B 27,50 G; Sept. 28 B 27 G. — Heiteres Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 17. 18. November

		17. 11.	18. 11.	
Weizen	loco	248.0—249.0	250.0—251.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	261.5—260.0	261.0—260.5	
dto.	März	275.0—272.0	273.5—273.0	
dto.	Mai	283.5—281.5	282.5—282.0	
Roggen	loco	153.0—155.0	153.0—155.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	172.0—000.0	173.2—000.0	
dto.	März	185.0—184.0	185.5—000.0	
dto.	Mai	191.0—000.0	192.0—191.5	
Hafer	loco	141.0—151.0	141.0—151.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	153.0—000.0	154.0—000.0	
dto.	März	165.0—164.0	165.5—165.0	
dto.	Mai	175.0—000.0	—	
Frei Gerste		186.0—212.0	186.0—212.0	stetig
Futt. u. Indgerste		170.0—180.0	170.0—180.0	stetig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.00—37.50	29.00—37.50	behauptet
Roggenmehl		24.00—27.10	23.90—27.00	ruhig
Weizenkleie		8.25—8.75	8.25—8.75	behauptet
Roggenkleie		8.00—8.50	8.00—8.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		25.00—31.00	25.00—31.00	
Erbsen kleine		24.00—26.00	24.00—26.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		17.00—20.00	17.00—20.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		8.50—9.25	8.50—9.25	
Leinkuchen		14.60—14.80	14.70—15.00	
Trockenschnitzel		5.40—5.90	5.50—6.00	
Sagoschrot		12.30—12.90	12.40—13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 18. November.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	114.00
Raffinadekupfer, loco	97.00—100.00
Standardkupfer, loco	92.00—94.00
Standard Blei	32.00—34.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.50—51.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 18. November. Kupfer: November 95 B 92 G; Dezember 93 B 92 G; Januar 94 B 92.50 G; Februar 94.50 B 92.50 G; März 94.50 B 92.75 G; April 94.25 B 92.75 G; Mai und Juni 94 B 93 G; Juli 93 bez. 93.50 B 93 G; August und September 93.50 B 93 G; Oktober 93.50 bez. 94 B 93.50 G. Tendenz: Flau.

Londoner Mittelmetalle vom 18. November.

Kupfer per Kasse	47.68	Blei	prompt	[illegible]
„ 3 Monate	47.68	„	entfernte Sichten	[illegible]
Zinn per Kasse	113.25	Zink	prompt	[illegible]
„ per 3 Monate	114.50	„	entfernte Sichten	[illegible]

Schwächer

Glattstellungen und Leerabgaben der Spekulation. – Kupferwerte, Farbenaktien und Deutsche Linoleum besonders gedrückt.

WG. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war bei kleinem Geschäft wieder recht lustlos und schwächer. Größeres Angebot kam allerdings von auswärts nicht an den Markt. Holland hat etwas Aku-Aktien abgegeben; dagegen sind nennenswerte amerikanische Verkaufsaufträge nicht erteilt worden, obwohl die gestrige Neuyorker Börse sehr schwach geschlossen hat und die Nationalbank of Kentucky und mehrere Dutzend kleinere Banken in Amerika ihre Zahlungen eingestellt haben. Aber die Zuspitzung der Finanzkrisis auch in Amerika war natürlich ein Hauptgrund für die neuen Glattstellungen und Leerabgaben der Spekulation. Dazu kam, daß die Unsicherheit auf dem Kupfermarkt eine Aufhebung der jüngsten Kupferpreiserhöhung erwarten läßt und auf die Kurse der Kupferaktien drückte. Schließlich haben Ausrechnungen eines Berliner Börsenblattes, daß bei der I.-G. Farbenindustrie die Umsätze von Farben und Stickstoff im laufenden Geschäftsjahr um 80 Millionen Mark zurückgegangen sein müßten, am Farbenaktienmarkt eine neue Enttäuschung hervorgerufen. Dazu hören wir von unterrichteter Seite, daß die Verwaltung zu diesen Zahlen sich nicht äußern kann; daß die Produktion von Stickstoff eingeschränkt worden ist, sei bekannt. Jedenfalls nahm aber die Börse diese Berechnungen zum Anlaß, in der Dividendenfrage wieder eine gewisse Skepsis zu äußern.

Im weiteren Verlauf konnte sich die Stimmung leicht erholen. Man verwies jetzt auf die günstige Entwicklung des Reichsbankstatus. Immerhin konnte sich ein nennenswertes Geschäft auch jetzt nicht durchsetzen.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe nur knapp behauptet. Reichsschuldbuchforderungen waren wenig verändert. Reichbahnvorzugsaktien gehalten. Von den Auslandsrenten waren fünfprozentige Mexikaner etwas fester, dagegen einzelne rumänische Renten leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war schwächer. Unnotierte Papiere waren ziemlich freundlich veranlagt.

Der Geldmarkt zeigte noch immer die erwartete Entspannung: Tagesgeld 5 bis 7, Monatsgeld 6 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel 5,25, Privatdiskont kurz 4,63, lang 4,75 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,1970, London-Neuyork 4,8654, Paris 123,66, matt Spanien wegen des Streiks mit 44,30.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 18. November.

Aach. Leder	22.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	12.5	Salitrera	115
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	144	Trier. Walz.	—	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	70.0	Lamberts S.	16.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	6.00
Beck. Stahl	45.0	Lerche Nip.	—	Westf. Dinn.	67.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	35.0	Linke-Hofm.	65.5	Winkelhaus	—	argent.	345
Bing-Werke	15.0	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	40.0	Lüneb. Eisen	14.5	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol	64.5	Manoli	—	Burb. Kali	129	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	K'-Seide	
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	30.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	5.25
Faber Bleist	91.0	Neckarsulm	52.0	Wintershall	130	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	—	Auslds.- u.		„preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		„ Common	10.3
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	Euka	14.6
Hansa Lloyd	24.0	Riedel-Haen	—	Diamond	4.87		

Berliner Börse vom 18. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung	Zs.	18. 11.	17. 11.
D. Werth. 23, f. 22.10-1000D.	6	95.75	95.75
D. Werth. 23, f. 35.10-1000D.		92.50	92.50
Reichsanl. 29	7	98.50	98.40
DReichsanl. 27	6	—	86.62
D Rch K Gm.	5	87.25	87.25
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	2	53.50	53.60
D. Anl. Abl. ohne Auslosg	12	6.40	6.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	2	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.30	2.30

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung	Zs.	18. 11.	17. 11.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	97.75	97.75
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.25	90.25
Westf. Landbk. Doll. G. R 2 N	6	—	—
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27,1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G.-Pf. 24	8	97.25	97.25
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.00	92.00
dito 2 u. 12	6	83.50	83.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	98.00
dito 22	8	98.50	98.00
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	101.6	101.7
dito G.Pf. 25	8	100.2	100.2
dito G.Pf. 26	7	92.75	92.75
dito G.Pf. 27	6	83.10	83.30
dito K.Obl. 25	8	95.00	94.75
dito a. Pf.E. 1	7½	98.00	98.00

	Zs.	18. 11.	17. 11.
Prß.C.Bd.G.Pf. Komm. Em. 1	7½	96.00	96.00
Prß. Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G.Hp.Pf.E. 50	8	100.0	100.0
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	85.25	85.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.00	96.00
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.75	88.75
dito 6	6	81.50	81.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	97.00	96.75
dito 10	7	91.75	91.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Prß. Kaliw-Anl	5	7.55	7.55
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.-L.	—	8.50	8.75
Ung. Goldrente	—	23.30	23.25
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.75	95.75
I.G. Farbenind.	—	90.75	91.87
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	55.37	56.50
Baltim. Ohio	—	73.50	75.00
Canadabahn	—	17.75	17.50
Reichsbahn	7	88.00	88.00
Hamb. Paket	7	71.00	72.12
Hamb. Hochb. A	6	65.50	65.12
Hamb.-Südam.	8	157.7	158.0
Hansa Dampf	10	—	122.5
Lübeck Büchn.	5	—	70.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	71.75	73.00
Schantungb.	0	92.50	93.00

Bank-Aktien

	Div.	18. 11.	17. 11.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.50
Bk. elek. Werte	10	106.1	107.0
Bank f. B. Ind.	11	110.0	110.7
Barm. Bankv.	10	100.0	100.7
Barm. Kreditb.	0	46.00	46.00
Bayr. Hyp. W.	10	124.0	124.0
Berg. Märk. Ind.	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	126.5	127.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	110.7	111.0
Darmstädt. Bk.	12	149.0	149.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	108.5	108.5
Dresdn. Bank	10	108.5	109.0
Nordd. Grund	10	163.2	164.0
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.0
Bodenkreditb.	10	142.7	142.7
Reichsbank	12	223.0	227.5
Rh.-W. Bodkr.	11	143.5	143.5
Westd. Bodkr.	10	145.5	147.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	820.0	820.0
Allianz	10	172.0	173.2
Berliner Feuer	3	37.25	37.25
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	520.0	510.0
Magdebg. Feu.	30	333.0	333.0
Nordstern Allg	14	200.0	200.0
Viktoria Feuer	25	—	—
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	—	111.5
Adler Portland	10	36.00	37.50
Adl.-Hütt.-Gl.	9	69.50	68.50
Alexanderw.	0	11.87	11.87
Aku	0	67.00	70.00
Allg. Elek.-Ges.	9	110.5	113.2
Alsen Zement	15	123.5	123.5
Ammend. Pap.	12	102.0	101.5
Anhalt. Kohle	6	50.00	50.25
Ankerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb.	6	64.25	64.00
Bachm. & Lad.	16	90.00	90.00
Balcke Masch.	10	111.0	113.5
Barop Walzw.	0	34.00	34.00
Basalt A.-G.	0	26.00	25.50
Bayr. Motoren	14	53.87	54.62
Bemberg J. P.	8	68.00	76.0

	Div.	18. 11.	17. 11.
Berger, Julius	20	229.0	230.5
Bergm. Elekt.	9	130.0	131.0
Berl. Gub. Hutf.	16	149.0	148.0
Berl. Holzkom.	6	31.25	31.25
Berl. Karlsr.-I.	6	48.37	48.50
Berlin Kindl	22	521.0	520.0
Berl. M. Schw.	0	34.00	35.00
Bet. u. Monierb.	12	84.00	84.00
Bösperde Wlz.	5	41.25	41.00
Braunk. Brik.	10	142.5	142.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	6	92.00	92.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	82.75	84.00
Bremen B. Oel	4	48.00	50.50
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	12	130.2	130.2
Buderus Eisen	5	52.00	52.25
Busch Optik	0	54.00	54.00
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	7	49.00	49.00
Byk Guldenw.	6	42.00	42.50
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass.	7½	82.50	82.50
IG. Chemie voll	12	166.2	168.0
„ 50%	12	168.2	169.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	45.00	45.75
Chem. Ind. Gels	5	44.00	45.00
Chem. Wk. Alb.	9	25.00	23.50
Chillingworth	8	38.50	41.00
Comp. Hispano	15	288.0	301.2
Concord. Spinn	8	36.25	36.00
Conti Coutsch.	7	118.0	120.7
Cröllw. Papier	10	109.5	—
Daiml. Motor	0	24.62	24.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	96.00	98.25
Dtsch. Asphalt	10	90.00	92.00
DtschCon.-Gas	9	108.5	109.7
Dtsch Erdöl AG	6	64.75	65.00
Dtsch. Jute Sp.	9	40.00	—
Dtsch. Kabelw.	0	57.12	57.50
Dtsch. Linol.	15	111.0	166.0
Dtsch. Schacht	5	80.00	80.00
Dtsch. Spiegel	6	60.00	61.00
Dtsch. Steinzg.	15	123.0	124.0
Dtsch T. Stein	11	85.25	85.25
Dtsch. Wollw.	—	5.62	5.75
Dtsch. Eisenh.	7	42.00	42.62
Dortm. Aktbr.	17	—	177.0
Dortm. Union	16	191.0	193.5
Dresd. Bauges.	5	31.50	33.25

	Div.	18. 11.	17. 11.
Dresd. Gardin.	8	44.00	44.25
Dürener Metall	10	104.5	104.5
Dürkopp-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	68.00	65.00
Düss. Kammg.	4	52.00	52.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.12	64.00
Eilenbg. Katt.	4	50.50	50.50
Eintracht Brk.	10	120.0	120.0
Eisenb. Verk.	12	149.0	150.0
Elektro Liefg.	12	113.5	114.7
Elektr. Schles.	8	62.00	61.25
El. Licht u. Kr.	10	120.0	123.0
Engelh. Berlin	13	165.0	163.0
Erdmannsd. Sp.	0	34.00	33.87
Eschw. Bergw.	14	197.5	197.5
Excelsior	0	8.00	8.00
Fahlberg, List	8	41.00	40.00
Farbenindustr.	12	136.0	138.0
Fein-Jute	8	52.00	52.00
Feldmühle	12	113.5	113.2
Felten-Guill.	7½	93.00	94.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	14.00	14.00
Fraust. Zucker	0	43.12	43.12
Frister Masch.	7	127.0	127.0
Gebhard & Co.	9	70.25	70.25
Gelsenk. Berg.	8	85.00	85.62
Genschow	4	50.00	49.25
German. Zem.	14	89.00	88.50
Gerresh. Glash.	9	86.00	85.00
Ges. f. El. Unt.	10	116.0	118.8
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	97.00	99.50
Gladb. Wolle	11	124.0	125.0
Gls. Brockwitz	12	30.50	30.62
Glas Schalke	16	—	—
Glanz. Zucker	0	50.12	50.12
Goedh. Gebr.	15	105.0	106.0
Goldschmidt	5	—	43.62
Gritzner Masch	6	28.75	28.62
Gruschw. Text	6	51.60	51.50
Gutmann Msch.	0	16.00	16.00
Haberm. Guck.	12	94.00	98.00
Hackethal, Dr.	8	64.75	65.00
Halle Masch.	6	89.30	91.00
Hamb. Elek.-W.	10	105.2	107.0
Hammersen	8	102.0	102.0

	Div.	18. 11.	17. 11.
Hann. Masch. E.	0	28.00	25.00
Harb. Eis. u. Br.	8	56.00	56.00
Harb. Phönix	0	—	50.25
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	81.00	81.25
Hedwigshütte	7	82.50	82.50
Hein, Lehmann	6	53.50	53.50
Hemmoor Port.	15	121.5	121.7
Hilgers Verzk.	6	47.50	48.00
Hindr. Aufferm.	8	60.00	60.00
Hirsch Kupfer	9	127.0	131.0
Hirschb. Leder	6	81.00	—
Hösch Eisen	7	75.00	75.87
Hoffm. Stärke	4	61.00	61.00
Hohenl. Werk	7	62.50	63.75
Ph. Holzmann	8	75.12	76.37
Horch Motore	8	24.50	25.25
Hotelbetrieb	12	104.0	104.5
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	204.0	207.5
Ilse, Genüsse	10	111.2	114.5
Industriebau	11	13.75	14.25
Isenb. Brauerei	7	97.00	97.00
Jakobsen	9	48.62	48.75
John J. A.	10	38.00	39.00
Jüdel & Co.	9	107.7	109.0
Kahla Porzell.	5	31.00	30.50
Kali Aschersl.	10	186.0	188.1
Rud. Karstadt	12	88.00	91.50
Kirchner & Co.	4	33.00	33.50
Klauser Spin.	0	11.50	11.50
Klöckner Wk.	7	69.00	68.50
Koch Nähm.	4	38.00	—
Köln-Neuess.	7½	81.75	82.00
Köln Gas	6	53.25	53.25
Kölsch Walz.	5	—	—
Gebr. Körting	5	32.25	35.00
Kötitzer Led.	12½	87.25	87.25
Krauß & Co.	0	77.00	74.00
W. Krefft	10	64.00	64.00
KronprinzMet.	5	25.25	25.25
Kunz-Treibr.	10	63.00	65.00
Küppersbusch	10	—	100.2
Kyffhäus. Hütt.	0	52.25	52.25
Lahmeyer	12	131.7	135.0
Laura-Hütte	0	40.00	41.00
Leipz. Riebeck	12	111.7	111.7
Leipzig Piano	0	9.37	8.50
Leopoldgrube	4	40.00	40.12
Lind's Eismsch.	14	136.5	138.8
C. Lindström	20	410.0	410.0

	Div.	18. 11.	17. 11.
Lingel Schuh	0	57.00	57.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	206.0	206.0
Lüdensch. Met.	6	48.00	48.00
Magdeb. Berg	7	32.75	33.00
Magdeb. Mühle	5	40.25	40.00
Mannesm. Röhr.	7	69.12	70.00
Mansf. Bergw.	7	41.00	45.00
Märk. Berg	0	13.87	14.62
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern	0	34.50	35.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	104.2	104.0
Maximilianh.	7	149.5	147.5
Mech. W. Lind.	10	69.50	71.62
Mech. W. Soran	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	33.00	32.75
Meissner Ofen	11	47.87	47.75
Metallbank	8	85.50	86.00
Meyer Sprit	14	107.0	107.0
Miag	10	70.00	70.00
Mimosa A.-G.	18	189.0	189.0
Mix & Genest	8	128.0	129.0
Motoren Deutz	3	55.00	55.00
Mülheim. Berg.	7	75.50	75.50
Müller Gummi	8	87.50	87.50
National-Aut.	0	11.00	10.87
Natronzellst.	10	55.50	55.50
Niederl. Kohle	10	115.5	116.5
Nordd. Eiswk.	10	83.00	83.00
Nordd. Steing.	12	150.0	150.0
Nordd. Wollk.	8	59.25	60.00
Obschl. Eis. Bd.	6	40.00	41.00
Obschl. Koks	7	71.62	73.12
Obschl. KoksG.	7	65.75	65.75
Oeking Stahl	0	27.50	27.50
Orenst. & Kopp	6	46.25	46.00
Ostwerke	12	139.5	140.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	64.75	65.00
Phönix Braunk.	6	55.00	55.50
Jul. Pintsch	10	160.0	160.0
Plauen Gard.	10	56.00	56.00
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	20	149.0	150.0
Pongs Spinn.	14	—	—
Prang Dampf	10	34.50	34.50
Rasquin Farb.	5	—	50.00
Ratgeb. Wagg.	7	70.00	—
Rauch Walter	4	19.25	19.50
Reichelbräu	20	181.0	180.0
Reichelt Met.	6	21.50	21.37

	Div.	18. 11.	17. 11.
Rheinfeld. Kr.	10	134.0	134.0
Rhein. Braunk.	10	157.0	159.0
Rhein. Cham.	0	66.00	66.00
Rhein. Elektr.	9	122.2	122.2
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	82.00	82.00
Rh. Möbelstoff	10	—	30.00
Rh. Spiegelgl.	12	111.5	111.6
Rh. Stahlwk.	6	75.00	75.87
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	147.7	148.5
Rh.-W. Kalkw.	8	65.00	65.00
Rh. Sprengst.	4½	52.50	—
Riebeck Mont.	7½	81.50	82.25
Rockstroh-W.	0	52.50	52.50
Roddergrube	27	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	58.25	58.25
Rositz. Zucker	0	39.50	39.62
Roth-Büchner	20	384.0	384.0
Rütgerswerk	6	47.50	48.00
Sachsenwerk	7½	82.50	82.50
Sächs. Webst.	8	43.00	46.00
Salzdetfurt	15	256.0	259.0
Sarotti Schok.	10	102.0	103.0
Schering chem.	14	296.0	296.0
Schlegelbräu	14	142.5	142.0
Schles. Elek. B.	10	110.0	112.0
Schl. Lein. Kr.	0	5.00	5.12
H. Schneider	10	73.0	75.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.50	29.50
Schub. & Salz.	16	141.0	143.0
Schüchterm.	6	70.12	70.87
Schuckert & Co.	11	129.0	130.1
SchultPatzenh.	15	173.5	176.5
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	164.2	163.5
Schwanebeck	9	76.00	—
Schwelm Eis.	8	121.8	121.8
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	7.50	7.50
Siegersd. Wk.	10	42.00	42.25
Siemens Glas	9	90.00	90.00
Siem. & Halske	14	175.0	175.0
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	53.00	53.00
Stock & Co.	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	69.87	69.87
Stolberg Zink	6	51.25	55.00
Gebr. Stollwrk	9	90.50	91.75
Strals. Spielk.	18	176.0	175.0
Svenska Akt.	15	274.0	275.0

	Div.	18. 11.	17. 11.
Telef. Berlin	2½	—	—
Thörls Oelfabr	6	76.00	[illegible]
Thüring. Elekt.	9	[illegible]	[illegible]
Thür. Gaslpzg.	9	148.0	[illegible]
Tietz Leonh.	10	116.0	—
Transradio	8	[illegible]	[illegible]
v. Tuch Bran	10	[illegible]	[illegible]
Tuchfb. Aach.	12	120.0	[illegible]
Union Chem.	5	[illegible]	[illegible]
Varziner Pap.	10	68.0	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Charl.	4	48.25	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzstoff	18	96.0	[illegible]
Ver. Gothania	8	86.50	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	5	31.50	[illegible]
Ver. Schuhfabr.	6	27.00	[illegible]
Ver. Smyrn. Tep.	12	120.0	[illegible]
Ver. Stahlwk.	6	67.75	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	9	139.0	[illegible]
Ver. Thür. Met.	4	31.00	[illegible]
Ver. Ultramar.	12	127.0	[illegible]
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	47.00	[illegible]
Vogel, Tel.	6	60.25	[illegible]
Vogtl. Masch.	8	35.00	[illegible]
Vorw. Portld.	12	114.5	[illegible]
Wanderer W.	0	33.00	[illegible]
Warst. Grub.	8	108.0	[illegible]
Wass. Gelsenk.	9	128.0	[illegible]
Wegelin Ruß	8	[illegible]	[illegible]
Wendereth	7	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	6	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	6	[illegible]	[illegible]
Wicking Port.	10	65.00	[illegible]
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	[illegible]	[illegible]
Wissener Met.	5	[illegible]	[illegible]
Wittener Guß	0	35.00	[illegible]
Wunderlich Co.	12	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	67.5	[illegible]
Zellst. Dresden	10	[illegible]	[illegible]
Zellst. Waldh.	13½	[illegible]	[illegible]
Otavi	11	34.00	[illegible]

Bethlens Besuch in Berlin

Besprechung wichtiger deutsch-ungarischer Fragen

Der ungarische Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen wird, einer schon vor längerer Zeit ergangenen Einladung des Reichsministers Dr. Curtius folgend, am 20. November zu einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen. Der Besuch des ungarischen Staatsmannes, der seiner Amtsdauer nach der älteste Regierungschef Europas ist, gilt zwar als Höflichkeitsakt, ohne dabei jedoch der politischen Bedeutung zu entbehren. Die beiden Minister werden alle aktuellen Fragen besprechen, an denen ihre Staaten interessiert sind. Vor allem stehen aber auch die wirtschaftspolitischen Fragen im Vordergrund. Denn die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen sind noch immer nicht zu einem endgültigen Abschluß gekommen, weil einige Schwierigkeiten, besonders auf dem Gebiet der Vieh- und Fleischeinfuhr, erst ausgeglichen werden müssen. Zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Graf Bethlen wird von dem Reichspräsidenten empfangen werden, außerdem geben ihm Minister Curtius und der ungarische Gesandte von Konia ein Frühstück, auch findet ein Presseempfang statt. Die ungarische Gesandtschaft hat Einladungen zu einem allgemeinen Empfang zu Ehren des Ministerpräsidenten und der Gräfin Bethlen ergehen lassen. Im Gefolge des Grafen Bethlen befindet sich auch Graf Stephan Csaky, der Chef der Pressestelle im Ministerium des Aeußern.

Gegen den Unfug der Untersuchungsausschüsse.

Eine Anfrage der Staatspartei.

Von Seiten der Fraktion der Deutschen Staatspartei im Preußischen Landtag ist nachstehende Kleine Anfrage eingebracht worden: Nachdem sich im Gegensatz zu dem ursprünglichen Zwecke der entsprechenden Verfassungsbestimmung in letzter Zeit die Anträge auf Einsetzung von Untersuchungsausschüssen häufen und das aus verhältnismäßig nichtigen Anlässen, fragen wir: Ist das Staatsministerium bereit, dem Landtag eine Uebersicht über die durch die bisherigen Untersuchungsausschüsse verursachten Unkosten, getrennt nach den Kosten der stenographischen Aufnahme, der Drucklegung der Berichte, der Zeugenentschädigungen, der durch die Inanspruchnahme der Regierungsvertreter entstandenen Kosten und insbesondere der an die Ausschußmitglieder gezahlten zusätzlichen Diäten vorzulegen?

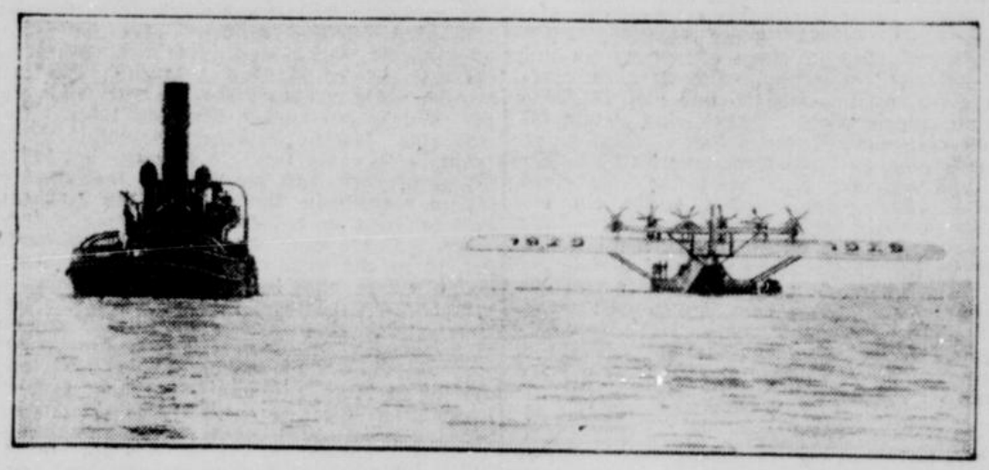
Start in nur 43 Sekunden

Im „Do X" über der Gironde

Zwei Rundflüge mit dem Riesenflugboot in zweihundert Meter Höhe

WTB. Bordeaux, 17. November. (Drahtb. — Copyright Wolffs Telegraphenbüro.) Auf Einladung der Dornierwerke hatten sechs Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums, des Marineministeriums sowie Vertreter der deutschen und Pariser Presse sich nach Bordeaux begeben, um das Flugschiff „Do X" zu besichtigen. Als der Zug um 9.30 Uhr in Blay einlief, konnte man von ihm aus bereits die aus dem Nebel auftauchende, gespenstisch anmutende Form des Riesenflugschiffs bemerken. Es hatte bereits zwei Motoren angeworfen und harrte der Fluggäste, die in zwei aufeinanderfolgenden Gruppen von je 50 Personen in bereitliegenden Barkassen sich an Bord begaben und während eines zehn Minuten dauernden Rundflugs um das Gironde-Delta bzw. von der Landungsbrücke aus die Sicherheit und Eleganz des „Do X" in allen Manöverbewegungen zu verfolgen in der Lage waren. Besondere Aufmerksamkeit und Bewunderung erregte die unglaublich kurze Startfrist von 43 Sekunden, die der Apparat brauchte, um unter Ausnutzung seiner zwölf Motoren aufzusteigen.

Im ganzen wurden zwei Rundflüge in etwa 200 Meter Höhe durchgeführt. Vom Ufer aus beobachtete eine zahlreiche Menge unter Ausrufen der Bewunderung und des Entzückens die einzelnen Bewegungen des riesigen Apparates. Allenthalben war man des Lobes voll. Der Empfang, den Dr. Dornier und das Flugschiff in Bordeaux gefunden haben, ist überaus herzlich gewesen. Gestern hat ganz Bordeaux dem Flugschiff, wenn auch nur aus der Ferne, einen Besuch abgestattet. Seitens der französischen Behörden hat man in jeder Weise größtes Entgegenkommen bewiesen und dem Flugschiff großes Interesse entgegengebracht. Dr. Dornier beabsichtigt, grundsätzlich den Flug nach Amerika über Lissabon und die Azoren durchzuführen, falls es die Witterungsbedingungen gestatten. Man verhehlt sich jedoch nicht, daß die Jahreszeit, die dafür gewählt ist, sehr ungünstig für ein derartiges Unternehmen ist.



Das Riesenflugboot im Mündungsgebiet der Gironde, 30 Kilometer vor Bordeaux, mit einem französischen Küstenwachtschiff.

Paris, 17. Nov. Der Aeroklub und der Nautische Klub von Südwestfrankreich haben zu Ehren von Dr. Dornier in Bordeaux einen Empfang veranstaltet.

Keine Umbaupläne für „Do X".

Berlin, 18. Nov. (Funkspr.) Eine Londoner Meldung will wissen, daß Dr. Dornier in England Verhandlungen angeknüpft habe, mit dem Ziele, die amerikanischen Curtis-Motoren des Flugschiffes Do X gegen acht 900 PS britische Rolls-Royce-Motoren auszutauschen, und zwar sei aus diesem Grunde der geplante Atlantikflug vorläufig verschoben worden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, trifft diese Meldung in dieser Form nicht zu. Es liegt im Bereich der Möglichkeit, daß sich englische Kreise für den Bau eines Flugschiffes nach dem Typ des Do X interessieren und die Ausstattung dieses Flugschiffes mit den oben genannten englischen Motoren wünschen, genau wie die für Italien bestimmten Flugschiffe nach dem Typ des Do X mit Fiag-Motoren ausgerüstet werden sollen. Die amerikanischen Curtis-Motoren haben sich bei dem Do X sehr gut bewährt und es dürfte kaum Veranlassung vorliegen, diese Motorenanlage auszuwechseln. Auch von einer Verschiebung des geplanten Atlanticfluges des Do X ist in gutunterrichteten Kreisen nichts bekannt. Eine Auswechslung der Motorenanlage könnte schließlich auch garnicht in einer der Etappenstationen vorgenommen, sondern nur auf der Werft in Altenrhein durchgeführt werden, zumal umfangreiche Probeflüge sich diesen Arbeiten anschließen müßten.

Wie Duisburg die Preissenkung sieht.

Die Preissenkung als Verkehrswerbung.

WG. Duisburg, 17. November. Oberbürgermeister Dr. Jarres hat am Montag in der Beigeordnetenkonferenz mit großem Nachdruck darauf hingewiesen, daß in Duisburg-Hamborn sofort alle notwendigen und möglichen Maßnahmen ergriffen werden müssen, die zum Preisabbau führen. Hierbei ist erst in zweiter Linie an einen unmittelbaren behördlichen Eingriff gedacht. Zunächst wird die Stadtverwaltung eine starke Initiative in der Richtung entwickeln, daß auf alle irgendwie möglichen Preissenkungen hingewiesen wird, der Preisabschlag aber dann freiwillig erfolgt. Zu diesem Zweck werden schon morgen und in den darauf folgenden Tagen Besprechungen mit der Handelskammer, den Handwerkskammern und Einzelhandelsverbänden und anderen Verkaufs- und Konsumorganisationen stattfinden. Die Sofortmaßnahme der Stadtverwaltung soll sich aber auch dahin auswirken, daß die vielen Preisreduzierungen der letzten Wochen und Monate festgestellt und verbreitet werden, damit Duisburg-Hamborn der Ruf als billige Einkaufsstadt erhalten bleibt, den sich in der letzten Zeit andere Städte versucht haben beizulegen. Der Oberbürgermeister wird sich für die Preissenkung persönlich stark einsetzen. Er hat Bürgermeister Berrenberg mit der Leitung der Preissenkungsaktion betraut. Die Sachbearbeitung liegt beim Verkehrs- und Presseamt.

Schwerer Autounfall bei Geseke.

Der Düsseldorfer Kaufmann tot. — Ein Velberter Kaufmann schwebt in Lebensgefahr.

WG. Geseke, 17. November. Bei einem Autounglück auf der Provinziallandstraße bei Geseke verunglückte der Kaufmann H. Moge aus Düsseldorf tödlich. Ein Insasse des Wagens wurde leicht, zwei weitere schwer verletzt. Von ihnen schwebt einer, der Kaufmann Thöne aus Velbert, in Lebensgefahr.



Der Mann, der sich selbst verlor

Roman

von

Henry de Vere-Stacpoole

(Nachdruck verboten.)

Berechtigte Uebertragung von Elie von Hollander-Lossow. — Copyright by Meyer u. Jessen-Vertrieb, München.

(24. Fortsetzung.)

„Mein Gott!“ sagte Smithers, „aber Sie haben doch Hoover nichts gesagt?“

„Kein Wort, doch Sie müssen etwas für mich tun, ehe ich sie Ihnen gebe.“

„Und was?“

„Sie müssen zum Oberst Hawker gehen und ihn beiseite nehmen —“

„Ja und?“

„Und ihm sagen, daß Major Barstowe ihn für einen Lügner erklärt.“

„Und?“

„Das ist alles.“

„Das ist einfach genug“ erwiderte Smithers.

„Ich stelle mich hier an die Mauer und wenn eins der Mädchen hersieht, wie es wahrscheinlich geschehen wird, denn ich werde ihnen pfeifen, so werde ich Sie bitten, herüberzukommen und um Goldstücke zu spielen.“

„Das wäre ein Spaß!“

„Du dumm“ sagte Jones, „da habe ich etwas vergessen.“

„Was denn?“

„All meine Goldstücke habe ich oben in meinem Zimmer. Leihen Sie mir doch Ihre solange.“

„Ich ... ich verleihe nie Goldstücke“, erwiderte Smithers.

„Warum denn nicht? Ich will ihnen sinnlos schenken und ich bitte Sie nur, mir Ihre für einen Augenblick zu leihen, falls die Mädchen ...“

Smithers griff mit der Hand in die Tasche und zog die Münzen heraus; sie steckten in einer kleinen hellen Ledertasche. „Oeffnen Sie die Tasche nicht“, sagte er. „Schütteln Sie sie nur, dann wissen Sie, daß Goldstücke darin sind.“

„Ganz recht“, sagte Jones. „Aber jetzt sagen Sie Oberst Hawker, daß Major Barstowe ihn für einen Lügner erklärt.“

Smithers entfernte sich, mit dem Schmetterlingsnetz in der Hand.

Jones gab sich keinen Illusionen hin, er rechnete damit, daß der Garten immer bewacht wurde, und daß ein Mann, der über eine Mauer kletterte, wenig Aussicht hatte, die Straße zu erreichen, wenn er nicht die Aufmerksamkeit der Wärter abzulenken vermochte. Er hielt es für wahrscheinlich, daß seine Unterhaltung mit Smithers beobachtet worden war, und daß man auch bemerkt hatte, daß Smithers ihm etwas eingehändigt. Dicht an der Mauer war eine Bank. Er setzte sich darauf, zog die Mütze über die Augen und streckte die Beine aus. So beobachtete er, wie Smithers sich Oberst Hawker näherte, ihn unterbrach, als er gerade einen Schlag tun wollte, und ihn beiseite nahm.

Die Wirkung der nun folgenden Mitteilung, daß seine Wahrheitsliebe in Zweifel gezogen wäre, war erstaunlich. Hawker gab dem Schmetterlingsjäger eine Ohrfeige, daß der beiseite flog, dann ging er zum Angriff auf Barstowe über, der ein guter Kämpfer zu sein schien. Rufe und Schreie hallten durch den Garten, etwa ein Dutzend Leute eilten herbei, teils Wärter, teils Patienten, und einer der Irren, ein Geistlicher von gemessenem, ruhigem Wesen, benutzte die allgemeine Verwirrung, um mit einer lange versteckt gehaltenen Streichholzschachtel das Dach des Gartenhauses an sechs verschiedenen Stellen anzustecken.

Bei dem ersten Schlag, den der Oberst führte, war Jones aufgesprungen, hatte sich mit Hilfe eines Pflaumenbaums auf die Mauer geschwungen und war an der anderen Seite hinabgesprungen. Auf dem Schulhof war niemand. Er lief bis an das offene Tor und gelangte auf die Straße, eilte die Straße entlang, die verlassen dalag, siedend in der Sonne des Spätnachmittags, bog in einen Seitenweg ein und verlangsamte seinen Schritt. Alle Straßen waren hier gleich, breit, ansehnlich und von Villen in Gärten eingeschlossen. Jones ging weiter, bis er an eine Geschäftsstraße kam. Eine lange, lange Straße, an deren Ende man die blaue See sah und auf der See das weiße Segel eines Bootes. Sandbourne on Sea mußte ein angenehmer Aufenthaltsort sein, aber Jones hatte keine Lust, sich hier aufzuhalten. Sein Gesicht arbeitete fieberhaft. Sicherlich war hier in der Nähe ein Bahnhof, und ebenso sicher war der Bahnhof der Ort, wo man ihn zunächst suchte. Sein Ziel war London, London und die National-Provinzial-Bank, aber von der Richtung, die er einzuschlagen hatte, wußte er nicht mehr als der Mann im Monde.

*

Wie der Fuchs sich ein Erdloch sucht, suchte er ein Versteck. An einem kleinen Hause hing an einem Fenster eine Karte: „Zimmer zu vermieten“. Jones ging über die Straße und klingelte. Eine kleine Frau mit munterem Gesicht und scharfen Augen erschien.

„Haben Sie Zimmer zu vermieten?“ fragte Jones.

„Jawohl, Herr. Ein Vorderzimmer und oben zwei Schlafzimmer. Haben Sie Kinder?“

„Nein“, sagte Jones. „Ich bin allein hier, um mich zu erholen. Kann ich die Zimmer ansehen?“

Sie führte ihn zunächst in das Schlafzimmer. Es war sauber und ordentlich wie sie selbst. Das Fenster ging auf die Straße. Jones, der aus dem Fenster blickte, sah etwas, was ihn einen Augenblick völlig in Anspruch nahm und ihn seine Umgebung vergessen ließ. Da ging Hoover in höchsteigener Person in Begleitung eines Mannes, der wie ein Gärtner aussah. Sie gingen nach der See hinunter und spähten nach allen Seiten. Hoover machte den Eindruck eines Mannes, der seine Brieftasche oder sonst einen wertvollen Gegenstand verloren hat. Jones wandte sich zu der Wirtin.

„Dies Zimmer gefällt mir, es ist freundlich und ruhig, gerade das, was ich brauche. Jetzt wollen wir uns auch das Wohnzimmer ansehen. Wieviel verlangen Sie?“

„Ich bekomme ein Pfund wöchentlich für die beiden Zimmer ohne Verpflegung, zwei Pfund mit Verpflegung.“

„Sind noch Extraausgaben dabei?“

„Nein Herr.“

„Dann bin ich einverstanden. Ich komme gerade von der Bahn und mein Koffer ist noch nicht da. Ich muß heute abend noch einmal zum Bahnhof gehen und nachfragen. Da ich aber mein Gepäck nicht bei mir habe, will ich im voraus bezahlen.“

Die Frau versicherte, daß das unnötig sei, aber Jones bestand darauf. Als sie das Geld bekommen hatte, fragte sie ihn, was er zum Abendbrot wünsche. „Das ist mir ganz einerlei,“ sagte Jones, „ich bin nicht wählerisch.“

Dann war er allein. Er setzte sich auf das Roßhaarsofa im Wohnzimmer und überlegte. Würde Hoover seinen Steckbrief veröffentlichen und eine Belohnung aussetzen? Das war höchst unwahrscheinlich. Das Sanatorium war eine sehr vornehme Anstalt und würde jedes Aufsehen nach Möglichkeit vermeiden, aber er würde sicherlich die Polizei benachrichtigen. Würde er die Mietshäuser durchsuchen lassen? Das war fraglich. Sicher aber würde er alle Ausgänge aus Sandbourne-on-Sea bewachen lassen. Das war eine logische Selbstverständlichkeit. Man konnte also nichts tun, als Jägern Zeit lassen sich abzukühlen, doch die Aussicht, tagelang in diesem rechteckigen Raum mit den Roßhaarmöbeln sitzen zu müssen, hatte wenig Erfreuliches. Da aber kam Jones der tröstliche Gedanke, daß er ja gar nicht immer in diesem Raum hocken konnte, ohne bei der Wirtin Argwohn zu erregen. Er würde ausgehen müssen, das war unvermeidlich. Das Wetter war herrlich und ein Badegast, der bei solchem Wetter den ganzen Tag im Zimmer saß, würde das Interesse jeder Wirtin in höchst unerwünschtem Maße erregen.

Plötzlich wurde er durch ein lautes Klopfen an der Haustür aufgeschreckt. Er sprang auf und hörte, daß die Wirtin öffnete, daß eine fremde Stimme etwas sagte, und daß dann die Tür wieder geschlossen wurde. Es war ein Paket abgegeben worden. Dann war wieder alles ruhig. Er trat an den Bücherschrank, öffnete ihn, betrachtete den Inhalt und nahm einen Roman heraus. Als es dämmerig wurde, legte er das Buch hin, denn jetzt mußte gearbeitet werden. Er klingelte und sagte der Wirtin, daß er jetzt zum Bahnhof gehe, um nach seinem Gepäck zu fragen, nahm seine Mütze und ging hinaus.

Seltsamerweise war er gar nicht nervös. Die erste Aufregung war vorbei, und er hatte sich an die Situation gewöhnt; die sinkende Dunkelheit gab ihm ein Gefühl von Sicherheit, und die erleuchteten Läden heiterten ihn auf. Auf seinem Wege kam er an ein Herrenmodengeschäft und betrat den Laden, da er sich bewußt war, daß er seinen Anzug verändern müsse, wenn er jemals aus Sandbourne-on-Sea entkommen wollte. Er kaufte einen Panamahut, setzte ihn auf und ließ die Mütze, die Dr. Hoover ihm geliehen, einpacken. Außerdem erstand er einen grauen Tennisanzug, der ihm hervorragend paßte, für fünfzehn Schilling, sowie ein Nachthemd und ließ alles einpacken. In einer Drogerie kaufte er eine Zahnbürste, dabei warf er einen Blick in den Spiegel und stellte fest, daß seine Erscheinung sich vollkommen verändert hatte.

Beruhigt verließ er den Laden. An der Ecke befand sich eine Kneipe, und da er überzeugt war, daß Hoover ihn überall eher suchen würde als in einer Kneipe, trat er ein, setzte sich an den Tisch und bestellte ein Glas Bier und eine Schachtel Zigaretten. An dem Tisch saß ein Mann mit zerrissenen Schuhen, einem alten Strohhut und ausgefransten Hosen. Sein Gesicht war rot und unrasiert und er las die Abendzeitung. Plötzlich schlug er mit der Faust auf den Tisch. „Eine schöne Regierung ist das!“ rief er mit dröhnender Stimme. „Die Tausende werden nur so weggeschmissen und die Bauern müssen herhalten. Aufhängen müßte man die ganze Bande!“

Jones zündete sich eine Zigarette an. „Wohnen Sie hier am Ort?“ fragte er.

„Das sollte ich meinen“ erwiderte der andere. „Ich bin hier geboren und aufgewachsen und habe miterlebt, wie dieser Ort in den letzten zwanzig Jahren herabgekommen ist, so daß jetzt nichts weiter ist als eine Ansammlung von Schulen und Wohnhäusern. Bürgermeister war voriges Jahr der Hoover, ein Mann, der ein Irrenhaus hat. Im März ist einer von seinen Irren ausgebrochen und hat beinahe ein Kind umgebracht, ehe sie ihn faßten, und doch machte sie den zum Bürgermeister.“

(Fortsetzung folgt.)

Humor des Auslandes.

Die Tante: „Nun, mein Kleines, sage mir mal, wen du eigentlich am liebsten hast?“

„Die Mama!“

„Und dann?“

„Dich, Tantchen!“

Da mischt sich der Vater ins Gespräch: „Und wann komme ich?“

„Immer nachts um drei!“

Es gibt nur ein Maizbier mit dem Namen

Vitaminkraftborn

Dieses wird unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt und hat einen genau dosierten Vitamingehalt

Dortmunder Ritterbrauerei A.G.

„imi“ entfernt den Ansatz aus Kannen



Mit imi geht es ganz leicht in halber Zeit. Bequem und ohne große Mühe lassen sich mit imi Fett-, Saucen- oder Schmutzränder abwaschen und abspülen; imi gibt im Augenblick Glanz und Frische. Nicht ein Schmutzteilchen, nur Funkeln und Leuchten bleibt zurück. imi ist vollkommen in der Wirkung und sucht seinesgleichen.

imi

Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 19. November (Bußtag):
Elberfeld: 7-9½: **Die versunkene Glocke,** deutsches Märchendrama von Hauptmann. Außer Abonn. Schauspielpr.
Barmen: Geschlossen.
Donnerstag d. 20. November: 175b
Barmen: 8—10¼: Donnerstag-Abonnem. **Hänsel und Gretel,** Märchenoper von Humperdinck. Operupreise.
Elberfeld: Geschlossen.

Das goldene Lachen im Salamander

NONI

18 Golden Serenaders 18

und

Groß-Varieté

Täglich 8.15 Uhr. u113

Buß- und Bettag bleibt das Theater geschlossen.

Heute Kloster-Keller!

Elberfeld, Morianstr., neben der Hauptpost

b112

M.-G.-V. „Reichspost"

Wuppertal-Elberfeld.

Mitgl. d. Dtsch. u. Rhein. Sängerbds.
Leitung: Herr W. Laufhütte.
Mittwoch 19. Nov. 1930 (Buß- u. Bettag), abends 7 Uhr: k7582

Bußtag-Konzert

im Bergischen Haus (Neue Hardt), Wuppertal-Elberfeld.

— Ausführende: —
Frl. Betty Grobel (New-York) . . Sopran
Herr Narziß Cleff (W.-Elbf.) . . Violine
Herr Arnold Quennett (W.-Elb.) . Flügel
M.G.V. „Reichspost" (Wuppertal-Elberf.)
Preis der Karte 50 Pfg. einschl. Steuer.

Damenchor „Germania", Elberf.

Musik. Leitung: Kurt Lißmann.
Mittwoch 19. Nov. 1930, nachm. 5½ Uhr in der Aula des Realgymnasiums Elberfeld. Aue:

Bußtag-Konzert

— Ausführende: —
Hertha Grimm — Alt;
Lutz Goebel — Violine;
Konzertmeist. des Städt. Orchesters
Hubert Pfeiffer — Klavier;
Damenchor „Germania".
Einlaß 5 Uhr. — Karte einschl. St. M. 1
— Aus dem Programm: —
Uraufführung: { Hubert Pfeiffer: a) „Mondnacht", b) „Sonnet"
f. Orchester, Damenchor u. Klavier, unt pers. Mitwirk. des Komponisten. k7591

Oeffentlicher Vortrag
von **Hilmar v. Hinüber,**
Pfarrer in der Christengemeinschaft:
Chaos im Seelenleben der Gegenwart,
(Erlebnisse und Erfahrungen mit Strafgefangenen.) — Seelenkrankheit u. Zeitenschicksal. — Rechtsbruch, Freiheit, Schicksal. — Vererbung. — Sexualität u. Verbrechen. — Todesstrafe, Vernichtung, Heilung. — Staat u. mod. Strafvollzug. — Der Entlassene. **BARMEN:** Mittw. 19. 11. 30, 20¼ Uhr, im Realgymnas. Sedanstr.; **ELBERFELD:** Donnst. 20. 11. 30, 20¼ Uhr, im Frauenklub, Luisenstr. 45. Richtsatz M. 1.—, sonst nach Vermögen. Arbeitslose frei.

Schallplatten-Konzert 84b

am Donnerstag d. 20. November abends 8 Uhr, im

IBACH-SAAL BARMEN, Neuerweg 40

Man sich. sich rechtz. Platzkarten

Morgen, Bußtag, nachm. 5 Uhr

Sängerkreis-Konzert

Stadthalle Elberfeld

b42

Planetarium, Wuppertal - Barmen

Totensonntag, 23. November, nachm. 5½ Uhr:

FEIERSTUNDE

Ausführende: **Der Rheinland-Sprechchor** (Gruppe Wuppertal), Leiter: Hans Siewert. — **Marg. Haude,** Alt. **Hans Siewert,** Rezitation. **Ilse Sommer,** Klavier. **A. Siewert,** H. J. Kahl, Violine. **H. Wilson Th. Dawiedeit,** Viola. **W. Wurm,** Cello. 2325a
Ansprache: **Pfarrer Kulp.** Flügel: Ibach.
Karten zu Rm. 1.— in den Buchhandlungen u. Kasse. Der Ertrag ist für die Hinterbliebenen in Alsdorf best.

THALIA-THEATER

Nur noch 3 Tage
Dienstag den 18. Nov.
Mittwoch (Bußtag) 19. Nov.
Donnerstag den 20. Nov.

Film-Teil:

Der größte Erfolg der diesjährigen Spielzeit! — Der Welt herrlichster Tonfilm: —

Unter den Dächern von Paris

(Sous les toits de Paris.)
Ein Film von René Clair.

— Hauptdarsteller: —
Albert Préjean Pola Jliery Gaston Modot

Dies ist der erste Film, der in der gesamten deutschen Presse einstimmig begeisterte Kritik gefunden hat.

Orgelkonzert (mit Orchesterbegleitung). Russische Rhapsodie . . . . . Nußbaum.
An der Philippsorgel: **RICHARD NEUMANN.**

Dienstag und Donnerstag:

Varieté-Teil:

7 Attraktionen
Eine Auslese artistischer Höchstleistungen

7 Alfredos
Die weltberühmten Schleuderbrett-Akrobaten mit ihrem Komiker.

Western Follies.

Meißner Porzellan-Gruppen
mit lebenden Barsois.

4 Bragqaars
Luft-Akrobaten:

Henry Rosen
Der Vagabund mit der Geige.

O' Connor
Humor auf dem Drahtseil.

4 Benjamins
Moderner Gesang am Flügel.

Korowin und Partner
Kunst und Komik.

Mittwoch den 19. Novb.
(Buß- und Bettag)
An Stelle des Varieté-Programms:

Groß. Konzert-Teil

Martha Schulz-Körner, Sopran, Elberf.-Stuttgart
Josef Barding, Tenor, vereinigte Stadttheater Wuppertal.
Richard Neumann, Orgel
Alb n Wermann, Geige . . . } Thalia-Theater
Oswald Kahl, Cello . . . . . }

Solisten-Quartett:
Hans Mühlinghaus, Mario Belina, Hans Heinicke, Willi Hiller-Oelgrey.

— Großes Orchester-Konzert —

— Beginn der Vorstellungen: —
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags 2.30 Uhr, Einlaß 2.00 Uhr.
An allen Tagen (auch am Bußtag) sind die Vorstellungen durchlaufend. Einlaß jederzeit. k326

Ihr Haarausfall wird d. die Ottwe-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1,90. **Friseur H. Pitthan** Elb. Burgstraße. *

U.T

UNION-THEATER
Elberfeld, Herzogstraße 10.
Buß- und Bettag 1930
Nur noch 2 Tage! 2 Tage

Die Somme

Das Grab der Millionen

Authentische Original-Aufnahmen aus deutschen und englischen Archiven. Ein Werk, **das keiner zu sehen versäumen sollte!**

Memoiren von Strauß

Das Schicksal d. berühmt. Komponisten mit ALFRED ABEL, FERDINAND BONN u. a. m.

Beiprogramm

Das Union-Theater, Elberfeld, Herzogstr., das Theater der guten stummen Filme und **einzige im Wuppertal,** welches die Filme mit **orchestr. Orchester bei alle**

Billige Tapeten!

Es sollen mehrere tausend Rollen hochwertige Qualitäts-Tapeten in Restbeständen sowie ein Posten echte Linkrusta, Wandstoffe und Fußbodenstauböl zu nie wiederkehrend billigen Preisen verkauft werden.

Tapetenhaus Goebeler,
Elb., Grünestraße 13, Ecke W.-Rathenaustr. 1995

Radio,
kompl. Netzempfang,
3.— RM.
wöchentliche Rate, **auch ohne Anzahlg.,** stef. sof. allerorts d. Baustr. 34, I. u210



Bei leichten und allerschwersten u168

Nerven-

beschwerden Herzklopfen Zittern,

Schlaflosigkeit

Nervenentzündung

zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit Reizbarkeit Aengstlichkeit, Stottern Hysterie, Phantasien, Platzangst Zwangsvorstellungen sind

Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Medizinal- und bester Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.

In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben

Zieh. 3. Dezbr.
Krüppelheim
Geldlos 1 M.
Glückstasche 5 Lose 5 M
Geldgewinne
35 000 M
Hauptgewinn
15 000 M
10 000 M
A. Eulenberg jr.
Elberfeld Inh.
Altenmarkt 11.

Weißblechmantel-Ofen „Vulkan"

für große Räume von 300—3000 cbm.



a24

Hervorragende **Brennstoff-Sparer**
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln Ehrenfeld 3.

UFA-PALAST BARMEN CLEVERSTR. — **UFA** — **MODERNES** THEATER ELBERFELD

Unsere Programme

sind vom Zentralinstitut als „künstlerisch" begutachtet u. gelangen

am Bußtag

ebenfalls zur Vorführung.

Die verausgabten Werbekarten haben am Bußtag ohne Aufschlag Gültigkeit.

Anfangszeit (wie Sonntags) 2.00, Einlaß 1.30 Uhr nachm.

Der erste Alpen-Ton- und Sprechfilm hat auch ganz

Wuppertal erobert!

Nicht nur alle Freunde des Films, sondern auch alle Tonfilmgegner sind

restlos begeistert!

Luis Trenker



Renate Müller
Maria Solveg

in: **Das**

Geheimnis von Zermatt

(Der Sohn der weißen Berge)

Eine Schweizer Alpen-Symphonie von unerhörter Großartigkeit!

Jugendliche haben Zutritt!

In beiden Theatern außer **der besonders** hervorragenden Ufa-Tonwoche ein großer zweiter Schlager in stummer Fassung.

Programmdauer ca. 3 Stunden.

Wegen großer Vorbereitungen zu einem **neuen überragenden Ufa-Tonfilm** können wir den erfolgreichen Alpenfilm nicht länger als **bis Donnerstag einschließlich** auf dem Spielplan lassen.

Freitag wieder ein großer Tag!

Wir zeigen zum erstenmal im Tonfilm:
die faszinierend schöne

Brigitte Helm

mit Enrico Carusos Nachfolger

Jan Kiepura

der beste Tenor der Welt, in

DIE SINGENDE STADT

mit Georg Alexander.

B. Z. am Mittag:
Auge und Ohr werden Genüsse höchster Art geboten . . . Brigitte Helm, verführerischer denn je . . Mit ganz besonders brillierender Tongebung brachte Jan Kiepura das „La Donna è mobile" und sein Schlagerlied „Signora, ich sah Sie heut' zum erstenmal" zu Gehör. . . . herzerquickende Szenen . . . prachtvolle Bilder . . . gute Musik.

Das Ereignis der kommenden Woche!

Bernard Etté

mit seinen Jazz-Symphonikern

— von der gesamten europäischen Presse als Europas bestes Jazzorchester anerkannt — kommt ab **Freitag,** den **21. November** zu einem kurzen Gastspiel ins

Thalia-Theater.

g852

Zoo

W.-Elberfeld

Der Garten ist tägl. geöffnet bis zur Dunkelheit und beträgt der Eintrittspreis von jetzt ab:

für Erwachsene	für Kinder
0.50	**0.25**

Aquarium: Erwachsene 0.20, Kinder 0.10.
Die Restauration ist während der Wintermonate geschlossen und finden keine Konzerte statt. g58

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Spez.: **Schweinekamm mit Sauerkraut 55 Pfg.**

Ruh.ge, idyllische Privatpension
gute Verpflegung, fließendes kaltes und warmes Wasser, mäßiger Preis. z612
Haus Eiche, Bruchertalsperre
bei Marienheide Rhld.

Radio Schwiebert

BARMEN, Ahermarkt 8. 26xi

Ehe

Sie Bilder kaufen,
überzeugen Sie sich von der Qualität der Bilder und Rahmen.
Wohn- und Schlafzimmer-Bilder von den einfachsten bis zu den feinst.
Große Auswahl in Gemälden.
Einrahmungen sauber u. preiswert.
Bilderleisten- und Rahmen-Vergolderei
Georg Kurr G.m.b.H.
W.-Elberfeld, Karlstraße 37–39 an der Nordstraße
Bilderrahmenfabrik. f300

Glashütter
Armband- Uhren
erhalt. Sie schon in 14kar. Gold im Preise zu
Mk. 49.-, Mk. 66.-, Mk. 75.-
im Uhrenfachgeschäft
Adolf Gress, E., Königstr. 53
neben Möbelhaus Pasche.
Ferner empfehle m. techn. mod. Werkst. für **feinste Präzisionsarbeit.** War selbst in Glashütte i. S. tätig u. mit der denkbar genauest. Sek.-Regul. beschäftigt: *

Bei Schmerzen
sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln.
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith. das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen:
Kopfschmerz. u. Migräne schwerst. Art
Rheuma, Gicht, Ischias b29
Nerven- und Muskel Schmerzen
Zahnschmerzen und Grippe
In den Apotheken erhältlich zu
RM. 0.60, 1.10, 1.75 und 2.80
Proben kostenlos durch
H. O. Albert Weber,
chem. pharm. Fabrik, **Magdeburg.**

Handelshof
Elberfeld

Unser vielbesuchter und beliebter
4-Uhr-Mittwochs-Tanz-Tee
fällt wegen des Bußtages **nicht aus,** ist nur auf
Donnerstag d. 20.11. verlegt
1 Tasse Kaffee oder Tee und 1 Stück Gebäck ..... 45 Pfg.
Um 6 Uhr Graf Zeppelins Weltreise
DLZ 127 fährt durch den Handelshof.
Gesangseinlagen Ms. de Hollandres

Eine Überraschung
Der beliebte bergische Humorist h869
Rudi Mork
singt zum 4-Uhr-Tanz-Tee die neuesten Ostermann- und Eberlée-Karneval-Schlager

Wir empfehlen besonders unsere **vorzügl. Küche** neuer Küchenmeister Herm. Stör. Diners zu Mark 1.–, 1.20, 1.50, 2.–, ohne Getränkezwang **Spezialität:** Hasenpfeffer von ganzen Hasen.

Rheinlandhalle Köln

Telefon 58006

6 TAGE-RENNEN

28. Novbr. — 4. Dezbr.

Fordern Sie Preisliste und Prospekte
Vorverkauf hat begonnen.

Heißmangeln „Schahi"

sind **führend!** Kompl. Mk. **1590.–**

Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik **Köln-Sülz** Nikolausstr 69/71 — **Düsseldorf** Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Vertreter für Barmen und Elberfeld a228
R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

Weihnachtsbäume
in Wagenladungen, schöne dunkelgrüne, frostfreie Ware, ausgesucht aus den Kulturen, gegen Kasse abzugeben. d961
Ad. Werner, Forstbaumschulen, Gummersbach-Reninghausen, Telephon 713 Amt Gummersbach.

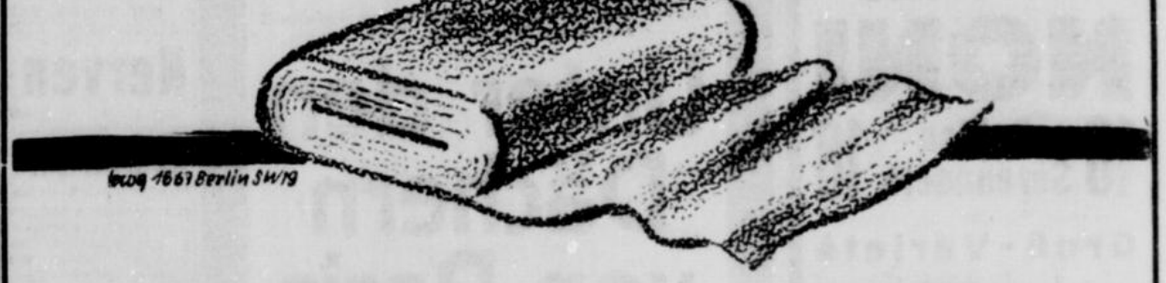
Altbekanntes d906
Pelzwaren-Spezialhaus
in Rheinland und Westfalen liefert zu Sommerpreisen an Beamte und Festangestellte sowie selbständige Gewerbetreibende
Pelzwaren
gegen 10–12 Monatsraten ohne jeden Aufschlag. Bitte um Bekanntgabe Ihrer Adresse und für welches Pelzstück Sie Interesse haben. Angeb. unt. E 1338 an die Gschst. d. Bl. Streng reelle Bedien

---

Eine Beteiligung
an der **laufenden Staatslotterie** ist noch möglich. **2. Ziehung am 21. 22. November.**
— Empfehle Lose in allen Abschnitten —
Tel. 27911. Postscheckkonto Köln 30936
Wuppertal-Elberfeld

v. Götzen
Hofkamp 28

Zum guten Mantelstoff



Mantel-Stoffe
reine Wolle, englische Art, in vornehmer Ausführung, 140 cm **5.00**
Velour long
reine Wolle, gute Strapazier-Qualität, 140 cm **6.90**
Marengo
reine Wolle, schwarz und braun meliert, 140 cm **7.90**

gehört der schöne Pelzbesatz

Amerikanische Opossumfelle
helle und dunkle Farbtöne . . . . . von **0.95** an
Ejarré-Felle
in platin und modefarben, nur gute Qualitäten . . . . . von **4.00** an
Australische Opossumfelle
große, vollhaarige Qualität . . . . . von **6.25** an



Freudenberg
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

8251

Martinsgans

knusprig gebraten, Portion mit Kartoffeln und Apfelmus Mk. **1.65**
oder kalt mit Butter und Brot.
Die halbe Martinsgans . ca 5 Pfd. **6.60** Die ganze Martinsgans . ca 10 Pfd. **13.20**
Heute wird zu Hause nicht gekocht, Muttchen, wir gehen **zum Gänsebraten** nach

CROCI

„Croci-Eck" W.-Barmen am Altenmarkt.
„Kalte Ente" W.-Elberfeld Aue- u. Laurentiusstr.-Ecke.
„Grinzing" W.-Barmen am Rathaus.

Zur gefl. Beachtung! Croci verabreicht nur **reine Hafermastgänse,** das Allerbeste! Eine Spitzenleistung der Crocikûche. Sie werden überrascht sein

53b

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 92a part., Buß- u. Bettag bis 6 Uhr zu sprechen

---

Keine x160
Heißmangel
sondern eine
Mulden-Plättmaschine
mit allen Neuerung. bei einfacher Handhabg., gibt Gewähr für eine sichere Existenz. Günst. Zahl.-Bed — Verlangen Vertreter-Besuch. —
W.-Oberbarmen, Postschließfach 98.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete hochfeine **OZH-Marken Tee-**
Butter
Nr. 0 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. **1.80,** Molkereibutter B Mk. **1.65** bei Pfund frei Haus Nachnahme. **Bilger** A. G., Oberschwäbische Zentralmolkerei, **Biberach/Riß 22.** Württembergisches Oberland a136

Laubsäge- und Kerbschnittholz
in Ahorn-, Linde- und Buchen-Sperrholz. b67
Vorlagen,
Sägen, Kerbschnittmesser,
Beizen, Mattierung, Polituriack.
Aug. Hagenkötter,
Wuppertal-Elberfeld, Aue 6/68.

Gedanken zum Bußtage

Von
Reinhold Braun.

Vom seltsamsten aller „Werk"-Tage.

Da steht er mitten unter seinen grauen Brüdern und will selber ein rechter „Werk"-Tag sein, wenn auch in einem ganz besonderen Sinne, ja, ein Werktag, der nicht der Erde gilt, sondern dem Himmel in unserer Brust.

Fürwahr, ein Werk will er treiben, nicht eins mit dröhnenden Hämmern und funkensausenden Rädern, sondern eins, das wie aus einer Mutterbehutsamkeit heraus und doch mit der Herbheit des heilig Wollenden geschieht.

Sei gegrüßt, du Gottes-Werktag! Erfülle dich an uns! Wohl dem Menschen, der guten Willens noch zu dir ist! Wohl dem Volk des guten Willens!

Deine grauen Brüder, du sonderbarer Werktag, rufen auf zur Weltzugehörigkeit im Sinne des Schaffertums, du aber rufst uns heim in die ernste, wache Ichzugehörigkeit!

Zeigen willst du uns wieder, daß wir nur in solchem Wechsel bestehen können, daß Innentat so wichtig ist wie Außentat und daß wir uns zu einem rein maschinenhaften Dasein herabwürdigen oder diesem glücklich verfallen, wenn wir jede Innentat außer acht lassen oder sie zu gering einschätzen.

Du zeigst uns, daß wir ohne Innenwerk den Heimatgrund unseres Lebens verlassen und als ewige Fremdlinge im Kreise irren.

Dem Unrast- dem Tempomenschen unserer Tage stellst du dich mit dem Gesichte des gottgesandten Bruders entgegen und rufst ihm sein wahres Ziel ins Gewissen.

Aber freilich, unendlich viele rasen an dir vorüber mit dem Antlitz der falschen Zielstürmer Und andere wieder, die du zwingst, dennoch zu verharren, schauen dir wie leere Masken ins Gesicht und wissen nichts mit deinem Rufe anzufangen. Sie verstehen deine Sprache, die alte Heimat-Seelensprache, nicht mehr, denn sie reden die Sprache Babels. Das Wort Gottes ist ihnen ein Spott geworden, aber das Wort Mammon schlägt in sie wie ein dionysisches Feuer.

Immer mehr will sich dein Gesicht verschatten, du gottgesandter Bruder . . .

Aber sieh her, auf der wilden Lebensstraße kommen auch andere auf dich zu. Sie haben den Schritt der Sinnenden und Feiervollen, der vom heiligen Ernste Geprägten. Sonst sind sie wirklichkeitstreue Werker. Aber heute merkst du an ihren Augen, ihren frommen Gebärden, daß sie Brüder und Schwestern der uralten Zucherschaft, der Freunde vom heimischen Leben sind.

Sie gehören zu denen, die noch die alte Kunst hoch anschlagen, sich selber immer wieder zu begegnen, die noch die alte Herzensfähigkeit haben, auf sich selber zuzuwandern.

Es sind auch die sonst innerlich stets gradwegigen und Grund-Ehrlichen, die wahrhaft zuverlässigen, weil sie zunächst auf sich selber acht haben und immer und innig darauf hinaus sind, daß da inwendig bei ihnen alles stimmt. Ihnen ist die innere Reinlichkeit Lebens-Element.

Sie sind die im schöpferischen Sinn Zentral-Lebenden, die gegen alles Zerflatterungs-Unwesen der Zeit redlich Ankämpfenden.

Sie grüßen dich, den Gottes-Werktag, als einen, der ihnen in seiner herben Ruhsamkeit und zugleich heilig ernsten Wachheit von neuem in all der Hast des kampfvollen Daseins Gelegenheit gibt, sich im eigenen Kerne zu befestigen, ewiges Licht über das Innenland gleiten zu lassen, und alle Innendinge in die alte, gnadenhafte Gottbezüglichkeit zu rücken, alles aus sich hinauszutun, was nicht zu ihnen gehört. Alle Welt- und Berufsdinge tun sie gleichsam von ihrem Tisch herunter, entzünden Kerzen der Andacht darauf und räumen dem Heiligen einen Ehrenplatz ein.

Und ihre Seele feiert ein heimlich Abendmahl.

Solch stilles Werk an sich selbst segnet sich dann wundersam in ihr Leben und ihre Liebe ein. Und mit dem Licht der ewigen Sternenbahn angefüllt, schreiten sie zu neuem, kraftvollen Tun ins Leben zurück.

So grüßt dich, den alten, heiligen Tag, den sonderbarsten aller Werktage in innerschöpferischer Beziehung, der moderne Mensch, dessen Herz-Bestand wie zu allen Zeiten von Gott und Ewigkeit genährt werden muß, wenn er diesen seinen hastvollen Erdentag bestehen will.

Kirchliche Nachrichten

Buß- und Bettag, 19. November 1930.

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. Heinsheimer. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** 10: P. Rohrig (Abendmahl). — **Friedhofskirche, Hochstraße.** 9½: P. Hesse. Taufhdl. 5: P. Kl. Hesse. — **Gemeindestift, Blankstr.** Nachm. 5: P. Overmann (Abendmahl). — **Exerzierplatz.** 9½: P. Jung. — **Hahnerberg.** 9½: P. Kl. Hesse. — **Uellendahl.** 9½ Uhr: P. Bonn.

Evang. Gemeinde Sonnborn. Hauptgd. 10: P. Wichelhaus. 7: Gesangottesdienst des Gem. Chors.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10: P. Bockemühl.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche, am Kolk. Hauptgd. 9½: P. Möller (Abendmahl; Schwerhörigenanlage) Abendgd. 5: P. Reinhold (Abendmahl; Schwerhörigenanlage). Nachts 1 Uhr Gottesdienst für Gasthausangestellte: P. Fohrmann — **Konfirmandensaal Ludwigstraße 22a.** Hauptgd. 9½: P. Gronemeyer (Abendmahl). — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstr.** Hauptgd. 10 Uhr: P. Brückner (Abendmahl). — **Christuskirche, Grifflenberg.** Hauptgd. 9½: P. Buddeberg (Abendmahl). — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Fohrmann (Abendmahl). — **Gemeindehaus Enzeinberg.** Gottesdienst 9½: P. Risch (Abendmahl). — **Vereinshaus Vogelsauerstraße 44.** Gottesdienst 9: P. Ternieden (Abendmahl). — **Gemeindehaus Uellendahl.** Gottesdienst 9½: P. Reinhold (Abendmahl).

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: P. Roos.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10 Uhr: P. Haberkamp.

Evang.-luth. Gemeinde Rousdorf. Hauptgottesdienst 9¾ Uhr: P. Kohler.

Evang. Gemeinde Bohwinkel. Hauptgd. 10 Uhr: P. Dr. Thumm (anschl. Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Totensonntag).

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9): P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Kühnle. Nachm. 5 Gemeindeversammlung (nur für Mitglieder): Pred. Kühnle.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9½: Erbauungsversammlung. Nachm. 4½: Musik- und Gesangsvorträge.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Vorm. 9¾: Versammlung. Nachm. 4½: Gesangsfest.

Landeskirchliche Gemeinschaft u. Jugendbund für E. C., Elberfeld, Deweerthstr. 104 (Ging. Eintrachtstr.). 8 Uhr: Bibelbesprech- und Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptkirche. Vorm. 9½: P. Calaminus. Abends 6: P. Burckhardt (Vorb. und Abendmahl). — **Christuskirche.** Vorm. 9½: P. Beerhoff. Abends 6: P. Voget (Liturgische Feier). — **Pauluskirche.** Vorm. 9½: P. Herkenrath (Vorb. und Abendmahl). — **Rotter Vereinshaus.** Vorm. 9½: P. van den Bruck (Vorb. und Abendmahl). — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10: P. Schulz. — **Hatzfelder Kapelle.** Vorm. 10: P. Jaeger. — **Städt. Krankenhaus.** Früh 8: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke, Gemarker Kirche. Vorm. 10: P. Lauffs. Nachm. 5½ Uhr „Der Messias" (ref. Gesangverein): P. Humburg. — **Immanuelskirche.** 10: P. Krafft (Vorbereitung). — **Heckinghauser Kirchsaal.** Vorm. 10: P. Schmidt (Vorbereitung). — **Friedhofskapelle.** Vorm. 10: P. Immer.

Evang.-luth. Gemeinde Wupperfeld, Alte Kirche. 10: P. Berkenkamp (Vorb. und Abendmahl). — **Friedenskirche.** 10: P. Kockelke (Vorb. und Abendmahl). — **Johanniskirche.** 10: P. Hübner (Vorb. und Abendmahl). — **Auferstehungskapelle am Norrenberg.** Nachm. 3: P. Windolw — **Lutherkirche.** 10: P. Lic. Graeber (Vorb. u. Abendmahl). 6: P. Lic. Graeber (Abendmahlsgottesdienst). — **Gemeindeheim Hügelstraße.** 9½ Uhr: P. Boecker.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche. 9½: P. Sprecht (Beichte u. Abendmahl). 5½: P. Bastert. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Krampen (Beichte und Abendmahl).

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Unger.

Evang. Gemeinde Barmen-Rächtebreck. 10: P. Biermann (anschl. Feier des hl. Abendmahls).

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Alte Kirche. Vorm. 8½: P. Lohmann (anschl. Abendmahlsfeier). — **Kreuzkirche.** 10: P. Altenpohl (anschl. Abendmahlsfeier). — **Beckacker.** 10: P. Sy (anschl. Abendmahlsfeier). — **Pülsöhde.** 10: P. Lohmann (anschl. Abendmahlsfeier).

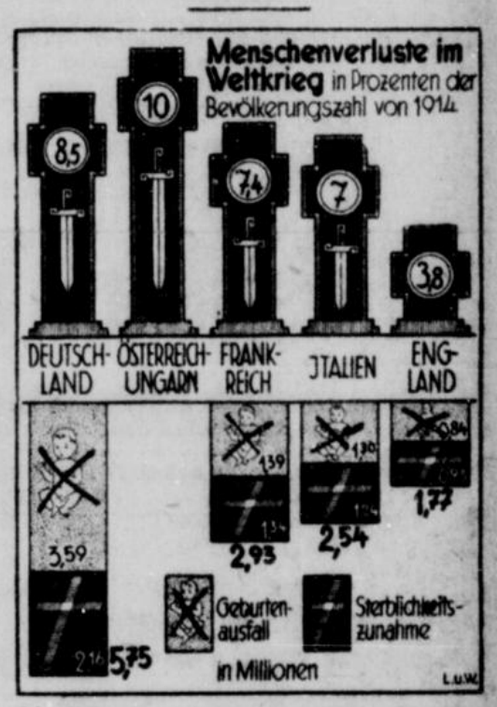
Evang. Gemeinde Beyenburg. 9½ Uhr: P. Trummel.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlestraße 58. Nachm. 5 Predigt u. hl. Abendmahl (Beichte 9): P. Görg.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Hofnestr. 28, I. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Both. Abends 6 Predigt: Pred. Both. 7½: Jugendverein. Donnerstag abend 8½ Uhr Predigt: Pred. Both.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Feldstr. 37a. Vorm. 8½: Pred. Rüger. 4½: Liederabend.

Baptistengemeinde, Barmen, Kapelle Gaostr. 44. Vorm. 9½: Bibel- und Gebetstunde. — **Barmen-Ritth., Pfeilstraße 18.** Vorm. 9½ Predigt: Pred. Oehmler.



Die Gesamtverluste der europäischen Staaten im Weltkriege.

Die Menschenverluste der wichtigsten kriegführenden Staaten belief sich ohne Oesterreich-Ungarn auf fast 13 000 000. Im Durchschnitt etwa 7 Prozent der gesamten Einwohnerzahl. Am geringsten war der Bevölkerungsverlust als Folge des Weltkrieges in England, am größten nach den vorsichtigsten Schätzungen in Oesterreich-Ungarn, wo 10 bis 11 Prozent der Bevölkerung durch die Einwirkungen des Krieges vernichtet worden sein sollen. Die von uns angegebenen Prozentzahlen der Verluste sind nun etwa nicht so aufzufassen, als ob sich die Einwohnerzahlen der betreffenden Länder während des Krieges ebensoviel vermindert hätten, denn die natürlichen Faktoren der Bevölkerungsbewegung in der Vorkriegszeit hätten ja in den meisten Ländern einen starken Geburtenüberschuß und damit normalerweise eine Zunahme der Einwohnerschaft gebracht, sondern wir haben berechnet, wie stark der Geburtenausfall und die Sterblichkeitszunahme in den einzelnen Staaten während des Krieges war. Abgesehen davon, betrug z. B. im Durchschnitt der Ausfall an Eheschließungen 44,5 Prozent. In Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Frankreich, Italien und Belgien sind so während des Krieges über 2 000 000 Ehen weniger geschlossen worden, als in normalen Verhältnissen. Man sieht daraus, wie stark die Umwälzungen waren, die der Krieg auf dem Gebiete der Bevölkerungsbewegung bewirkt hat und wie groß die Zahl der Toten ist, die wir als Folge des Weltkrieges überall in Europa zu beklagen haben.

Der erste Schnee im Berliner Tiergarten



Zuletzt

Von Alfred Petto.

Als der Streit zwischen den beiden Höfen begann, ging es ursprünglich um einen schmalen Streifen Land, man könnte schon sagen: um ein paar Hände Erde. Das dauerte vierzig Jahre lang. Kein Mensch änderte etwas daran, auch nicht der Ablauf der Zeit. Denn was einmal vergraben wird, darüber häufen die Jahre ihren Schutt und bedecken mit dem Groll das Herz. Es ist unglaublich, daß zwei Menschen vierzig Jahre hindurch, ein ganzes Menschenalter lang, trotzen und hassen können. Zwei Männer, die fast die gleichen Wege Tag und Nacht gehen müssen, übers Feld, durchs Dorf, zur Kirche, ins Wirtshaus . . .

Und beide wurden über die Achtzig. Der Trotz schien sie hart wie Stahl gehämmert und gegen das Vergänglichsein unempfindlich gemacht zu haben.

Der Roßbauer starb zuerst. —

Dreiundachtzig Jahre alt, mit sieben Kindern und vierundzwanzig Enkelkindern als Erben. Die Roßbäuerin hatte der Tod vor Jahren geholt, als die Ruhr im Dorfe wütete. Sie war eine stille, arbeitsame Frau gewesen, die den Armen Gutes tat und an dem Streit der Männer schwerer trug als beide zusammen genommen.

Der Roßbauer starb an einem nassen und müden Herbsttag. Der Wind jagte die welken Blätter von den Pappeln im Hof. Die Wolken trieben schwarz und tief dahin, wie wandernde Wellen. Im Westen stand eine kränklich gelbe Wand über der untergehenden Sonne. An den spitzen Giebelhäubchen der Häuser hing ein fahler Widerschein.

Der Roßbauer lag im Oberstübchen aufgebahrt. Vier Kerzen brannten an seinem Sarge. Das kleine Stübchen war voll von schwerem, bitterem Herbstblumengeruch. Ueber den Balken bröckelte die Kalkwand, wie harte Knochen kam das Holz hervor. Ich stand eine Weile bei dem Toten. Wenn einer so stirbt, wie der Roßbauer gestorben ist, hat man beim Hinschauen ein mehr feierliches und festliches Empfinden als Tränen und Mitleid. Das braune Gesicht war freilich etwas wächsern, über den Schläfen und Backenknochen lag die Haut dünn und durchsichtig. Die Augen waren in sich versunken, nach innen gewandt. Es hing noch so viel Leben an dem Roßbauern, daß keiner erschrak. Nur seine Hände und Finger waren so lang und knochig und gelb, daß man meinte, der Tod habe ihn hier zuerst angefaßt. Den ganzen Tag hindurch kamen Leute aus dem Dorf herausgepilgert, den Roßbauern mußte jeder sehen. Bis spät in die Nacht hinein dauerten die Besuche. Auch noch am anderen Morgen. Gegen Abend kam niemand mehr.

Da trat einer ganz am Schluß ein. Als sie den Sarg fast schon schließen wollten. Da tauchte plötzlich der Unterhofbauer in der Pappelallee auf, die zum Roßhof führte. Es war ein Sturm, als seien die Höllengeister los. Der Unterhofbauer, er kommt näher.

Wirklich, er ist's. Der Wind fällt ihn von der Seite an, daß man glaubt, er werfe ihn jeden Augenblick wie einen dürren Halm um. Im Roßhof sind die Kinder alle am Fenster. „Himmel! — er kommt wirklich!" Sie wissen nicht, wie ihnen mit einem Male ist; wie ein Wunder, der Unterhofbauer . . . seit vierzig Jahren . . . und jetzt . . . Er kommt die Pappelallee hinunter gestapft. Lang, hager, müde und wie ein Trunkener. Und der garstige Wind zaust ihm den roten Bart zur Seite, und die welken Blätter von den Bäumen flattern phantastisch um ihn her.

Und wie er näher kommt — man sieht schon sein kurzes Bein, das Holzbein —, überläuft es die Kinder kalt und eisig. Als komme irgendein unheimlicher Gast. Jetzt hören sie die Tür gehen, den Schritt im Flur — — —

Er klopft an.

„Herein!" ruft einer, und die Stimme will ihm nicht recht über die Lippen. Die anderen stellen sich unwillkürlich zusammen, vor den langen Tisch, mit dem Rücken gegen das Fenster, die Tür geht auf, langsam, als öffne sich plötzlich eine fremde Tür.

Der Unterhofbauer kommt herein.

„Guten Abend!" Seine Kehle ist trocken.

Er blickt mit den rot unterlaufenen, alten Augen von einem zum anderen. Er sieht keinen und alle. Es ist still, daß man ein paar laute Atemzüge hört. Fast fühlt man zwanzig erregte Herzschläge. Die Kinder starren den Unterhofbauern an, verkriechen sich im Dunkeln. Der Bauer nimmt die Pfeife aus dem Mund, steckt sie ein, räuspert sich. Eine der Schwiegertöchter gibt ihm einen Stuhl. Er ist müde, er läßt sich darauf nieder. Seine langen, schmalen Schenkel stehen weit in die Stube hinein. Der Mantel liegt naß auf den Knien. Es ist eine Erlösung, als er jetzt spricht:

„Nichts für ungut, ich möchte nur etwas erfüllen, was mir schon lange am Herzen liegt!"

Man hört heraus, daß er den Satz oft genug vor sich hingesprochen hat. Und doch — so bettelt ein Vagabund um ein Stück Brot.

Darauf muß er husten. Es klingt hohl und weit.

Sie haben ihn alle verstanden, sie spüren diese Last von vierzig Jahren plötzlich nicht mehr; als sprängen alle Tore in ihnen sperrangelweit auf, durch die eine Freude, ein Jubel einzieht. In allen löst sich die Spannung, dieses feindliche, verdächtige Beobachten und Hinhorchen. Und einer öffnet ihm die Tür. „So kommt!" sagt er, und seine Stimme ist laut. Er nimmt ihn am Arme, aber der Unterhofbauer reißt sich los. So alt ist er noch nicht, daß man ihn führen muß. Tupp — tupp — tupp klingt das Holzbein die Treppe hinauf. Oben bleibt er stehen, vor der Tür, durch dessen Risse Licht herauskommt. Irgendwie sträubt sich etwas in ihm.

Dann steht er vor dem Toten. Hält das Käppi in der Hand. Seine Jacke riecht nach Rauch und Tabak.

Und alle stehen hinter ihm, in der Tür, an den Wänden, in den Ecken. Keiner spricht ein Wort; sie starren den Bauern an. Der steht weit vornüber gebeugt. Seine Hände liegen ineinander. Seine Augen laufen an dem Toten auf und ab und bleiben dann an dem Angesicht haften, lange. Ein Gemisch von Spähen und Güte und Reue liegt in ihnen.

Draußen jault der Wind in den Pappelbäumen.

Der Unterhofbauer nimmt die eine der Totenhände, wie sie sich kalt und fahl in die andere verkrampft, drückt sie, murmelt — knurrt —

„Alter Kamerad —!"

In der dunklen Stube ist nur das Knistern der Kerzen und diese alte, schwere Stimme. Die Frauen, die Töchter und Schwiegertöchter des Roßbauern flennen laut heraus, und die Männer haben nasse Augen und schnüffeln . . .

Der Unterhofbauer hat ein verklärtes Lächeln. Dies Gesicht ist so alt, so fleckig und zerknittert, daß man das Lächeln nur erraten kann. Und dann nimmt er das Zweiglein, taucht es in das Glas und zeichnet das Kreuz über den Roßbauern.

Er geht wieder. Tupp — tupp — tupp klopft sein Schritt die Treppe hinab. Langsam und unsicher. Keiner vermag ein Wort des Dankes zu sagen. Es ist, als sei ein Wunder in diesem Totenstübchen geschehen, als leuchteten die Kerzen noch einmal so hell . . .

Und jetzt stapft der Unterhofbauer wieder unter den rauschenden Pappelbäumen und fliegenden Blättern. Er sieht sich nicht mehr um. Und zwanzig Gesichter stehen an den Fenstern und folgen ihm, wie er den Hof verläßt.

Vierzig Jahre sind ein Menschenalter . . .

WAANING-TILLY-OELS

PELZE
Unsere Erfolge haben bewiesen, daß nur durch allerbilligste Preise für gute Ware größere Umsätze zu erzielen sind. Wir geben daher auf sämtliche Pelzwaren volle 20%
Elberfeld Island 1, I. Etg. Ecke Kölnerstr. Telefon 25394
Pelzvertrieb Kalmann
Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche.
Barmen Alter Markt 16, I. Et. Ecke Mittelstr. Telefon 37941
Einige Nettopreise:
Austr. Opossum-Felle 3.50
Austr. Opossum Bubi-Kragen 19.50
Echte Skunks-Kragen 39.50
Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Erregte Szene im Frenzel-Prozeß.

Verhandlung vor verschlossener Tür.
Die Oeffentlichkeit
erst bei der Urteilsverkündung.

Nach dreitägiger Pause begann gestern wieder der Prozeß gegen den Amtsvorsteher Frenzel. Bisher war vom Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig, in Aussicht genommen worden, die Presse bei den Gutachten der Sachverständigen und den Plaidoyers der Anwälte zuzulassen. Heute wurde dieser Plan umgeworfen. Die Presse wird nur zur Urteilsverkündung zugelassen.

Zur allgemeinen Überraschung meldete sich gestern als Zeugin die 23jährige Kellnersfrau Margarete Volkwein aus Nowawes. Frau Volkwein ist die Tochter der Potsdamer Juweliersfrau Vogel, die in der vorigen Woche dem Angeklagten vorgeworfen hat, daß er ihre Tochter Margot in jungen Jahren sittlich verdorben habe. Bisher hatte der Ehemann Volkwein nicht gewußt, daß seine junge Frau Beziehungen zu Frenzel unterhalten haben soll. Der Ehemann Volkwein will nun die Ehescheidung gegen seine Frau einreichen, falls diese Beschuldigungen im Prozeß als wahr unterstellt werden. Frau Volkwein verlangt vom Gericht, ihrer Mutter gegenübergestellt zu werden. Sie bestreitet ganz entschieden, mit Frenzel jemals etwas zu tun gehabt zu haben. Frau Volkwein ist derart erregt über die Beschuldigungen ihrer Mutter, daß sie auf dem Gerichtskorridor immer wieder ruft: „Alles ist erlogen von meiner Mutter! Sie will bloß Frenzel vernichten und dem Pfarrer Schenk helfen! Laßt mich in den Gerichtssaal. Ich will von meiner Mutter meine Ehre fordern, und wenn ich es mit dem Stock in der Hand tue."

Zuerst wurde gestern Frau Rittergutsbesitzer Zimmermann aus Maltershausen der Gertrud Frenzel gegenübergestellt. Frau Gutsbesitzer Zimmermann wird vom Vorsitzenden danach gefragt, ob sie gemerkt hat, daß Gertrud Briefe von Pfarrer Schenk erhalten habe. Die Zeugin wies nach, daß Gertrud, als sie bei ihr als Haustochter in Maltershausen beschäftigt war, mit dem Pfarrhaus in Bornim eine eifrige Korrespondenz unterhielt. Wie die Zeugin glaubt, waren die Briefe nur von Frau Schenk. Sie habe es unter ihrer Würde gehalten, Briefe zu lesen, die ihre Haustochter erhalten hat, daher könne sie nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Gertrud auch Briefe vom Pfarrer Schenk erhalten hat. Gertrud hatte den Inspektor Pieper, der bei Frau Zimmermann beschäftigt war, beschuldigt, daß er sich ihr unziemlich genähert hatte. Frau Zimmermann weist diesen Vorwurf zurück, da Pieper ein alter, treuer Inspektor war und derartige Sachen nie gemacht hat. Pieper ist leider schwer erkrankt, er konnte gestern nicht als Zeuge erscheinen.

Der Ozeanflieger als Falschmünzer?

Levine in Oesterreich verhaftet.

WB. **Wien**, 17. Nov. (United Preß.) Charles Levine, der durch seinen Transozeanflug auf dem Flugzeug „Columbia" bekannt geworden ist, wurde heute von der Polizei im Kurort Semmering wegen angeblicher Münzfälschung verhaftet. Wie die Polizei meldet, habe Levine sich sofort nach seiner Ankunft in Wien mit einem Graveur in Verbindung gesetzt, dem er größere Geldsummen für die Herstellung gefälschter französischer Goldstücke angeboten habe. Die Polizei wurde von seinem Vorhaben verständigt und hat Levine längere Zeit beobachtet. Sie verfolgte ihn bis Semmering. Als er heute Semmering verlassen wollte, um nach Venedig zu fahren, wurde er verhaftet und dem Landesgericht zugeführt. Von der Polizei wird die Möglichkeit erwogen, daß Levine sich nicht nur mit Münzfälschungen, sondern auch mit einer großen Bande von Kokainschmugglern zusammengetan habe, und daß diese Kokainschmugglerbande diejenige sei, zu deren Entlarvung in Amerika die österreichische Polizei vor kurzem beigetragen hat. Als Levine nach seinem Flug vor einigen Jahren Oesterreich besuchte, wurde er von dem österreichischen Staat mit dem höchsten Orden ausgezeichnet.

Levine hat am 19. Juni 1927 gemeinsam mit dem Piloten Chamberlin den Flug von Amerika nach Berlin unternommen. Es war die zweite Ozeanüberquerung von Westen nach Osten.

Wieder ergebnislose Schlichtungsverhandlungen in der Bielefelder Metall-Industrie.

Bielefeld, 18. Nov. (Funkspruch.) Die Schlichtungsverhandlungen in der Bielefelder Metallindustrie, die gestern in Dortmund unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters Klostermann stattfanden, sind wieder ergebnislos geblieben. Der Schlichter wird im Laufe des heutigen Tages im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsministerium und dem zur Zeit in amtlicher Eigenschaft in Beuthen (Oberschlesien) weilenden ersten Schlichter Prof. Brahn eine Entscheidung darüber treffen, ob eine Beilegung des Konfliktes durch ein Zwangsschiedsverfahren herbeigeführt werden soll.

Preissenkung für Seefische in Berlin.

Berlin, 17. Nov. (Drahtb.) Eine im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgehaltene Besprechung zeitigte das Ergebnis, daß die Kleinverkaufspreise für Seefische für Berlin mit sofortiger Wirkung gesenkt werden. Die Preissenkungen betragen für Schellfische im ganzen 9½ Rpf., gleich sechzehn Prozent, für Kabliau im Anschnitt 21 Rpf., gleich 28 Prozent, und für Fischfilet 30 Rpf., gleich 38 Prozent. Der Reichsverband der Deutschen Fischhändler e. V. will für eine entsprechende Aenderung der Preise im ganzen Reich Sorge tragen.

Brotpreissenkung in Dortmund.

WB **Dortmund**, 18. November. In Groß-Dortmund wurde, laut Beschluß der Freien Bäckerinnung, der Brotpreis um 5 Rpf. für das Fünfpfundbrot und um 2 bzw. 3 Rpf. für das Dreipfundbrot herabgesetzt.

Eifersuchtsdrama in einem Budapester Krankenhaus.

Budapest, 17. Nov. Ein Aufsehen erregendes Eifersuchtsdrama spielte sich in der Nacht zum Sonntag im jüdischen Krankenhause ab. Die 33jährige Pflegerin Rosenthal schüttete in ihrem Zimmer dem Fabrikoberbeamten Altmann aus Berlin Vitriol ins Gesicht. Altmann hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er auf beiden Augen erblinden dürfte. Die Einzelheiten dieses Liebesdramas sind bisher noch nicht völlig geklärt. Es steht fest, daß die Pflegerin in der letzten Zeit sehr eifersüchtig auf Altmann war. Die Pflegerin ist geflüchtet und konnte bisher nicht gefunden werden.

Totschlag an der Schwester.

Aachen, 18. Nov. (Funkspruch.) In der vergangenen Nacht hat der in Würselen wohnende 21jährige Bergmann Lynen seine 15½ Jahre alte Schwester auf einer Wiese erdrosselt. Er gab zu, die Tat ausgeführt zu haben, weil er den Lebenswandel seiner Schwester nicht mehr habe mit ansehen können. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei, nachdem er vergeblich versucht hatte, den Liebhaber seiner Schwester mit einem Hammer zu erschlagen.

Statt Karten.

Otto Schreiner
Emmy Schreiner geb. Kaprolat
Vermählte.

Solingen-Ohligs-Weyer, Gut Bavert. Elberfeld, Markgrafenstr. 9 / Kampstr. 30.
20. November 1930.
z. Zt. verreist.

Die Geburt eines
Maria Luise
prächtigen Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Willy Rehborn und Frau
Lieschen geb. Lotz.
Barmen, den 16. November 1930.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Ursula Helia
Sonntagsmädchens
zeigen erfreut an
Paul Teubner und Frau
Ria geb. Hohaus.
Barmen, den 16 Nov. 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2¼ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Ewald Cramer

im vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Ewald Cramer
Lina geb. Morscheck
Luise Cramer.

W.-Elberfeld (Cronenbergerstraße 7), den 18. November 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 21. Nov. 1930, nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus statt. Die feierlichen Exequien werden Freitag morgen 8,30 Uhr in der Pfarrkirche St. Suitbertus gehalten. Beileidsbesuche dankend verbeten. k7393

Gestern abend entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Wilhelm Hechtenberg

kurz vor Vollendung des 64. Lebensjahres.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Huldastr. 30), Dortmund-Hörde, den 17. November 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 20. Nov., nachm. um 4 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Endlich kam er leise,
Nahm sie an der Hand,
Führt sie nach der Reise
Heim ins Vaterland.

Gott der Allmächtige nahm heute abend 7,20 Uhr meine liebe Frau, meine innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Oberhoff
Emilie geb. Lööck

zu sich in die ewige Heimat. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser, nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von beinahe 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Oberhoff
Elfriede Oberhoff.

Vohwinkel (Gneisenaustr. 1), 17. Nov. 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 21. Nov., 3¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. e96

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise treuen Gedenkens beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Geschwister Klemmer.

W.-Elberfeld, im November 1930. k7394

Grigor Khatchikian aus Persien
Reparatur und Reinigung von Perser- und Brücken-Teppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstraße 7 Fernruf 26681 Gegründet 1912.

Der Geschenkpreis für den Pasche-Sessel

ermöglicht es jedem, Bequemlichkeit und Freude zu bereiten.

Besichtigen Sie mein Spezialfenster.

Möbelhaus Pasche
Elberfeld.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN

Das prakt'schste Weihnachts-Geschenk

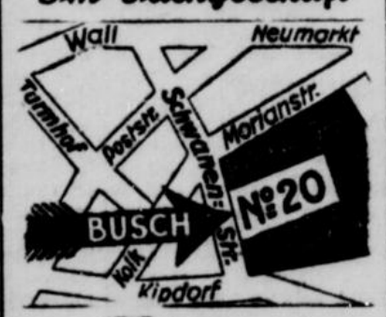
ist und bleibt ein guter stabiler Anzugstoff aus Lenneper Tuchen — reine Wolle, moderne Muster u. niedrige Preise. Sie erhalten bis Weihnachten außerdem

10% Rabatt

Besuchen Sie mich ohne Kaufzwang oder lassen Sie sich Muster mit Rückporto kommen. (Gegen Anzahl. werd. Stoffe gerne bis Weihnachten zurückgelegt.)

Lenneper Tuch-Versand
Heinrich Hammacher
Lennep
nur Schwelmerstraße 18.

Im Fachgeschäft



Busch
Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 80, finden Sie große Auswahl schönster, stilvoller Muster der ersten deutschen
Besteck-Fabriken
Alpacca, Alp. Chrom, Alp. Versilbert 90er u. 100er, Wellner-Silber und echt. Silber in jeder Preislage, Tafelbesteck Mark 82.—, Mark 162.— und höher. — Fachmännischer Rat und Vorschläge unverbindlich, ohne Kaufzwang. — Auf Wunsch Teilzahlung. 19944
40 Jahre nur Schwanenstraße 20.

Moderner Schmuck in
Gold und Silber
Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20-22.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
217b

Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, reelle, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Elberfeld
Poststr. 18

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. GIRARDET, ESSEN

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

Hochfeine, frische Schlw.-Holsteinische
Molkereibutter
versendet per Nachnahme zum billigsten Tagespreis v138
W. Behnken, Groß-Rüde, Post Sairup, Kr. Schleswig

Fehlt's am Schirm- dann denk' an b185 Genck am Neumarkt Elberfeld

Mehr Licht mehrf. gesch. 5 bis 6 mal hellere Tischbeleuchtung ob. 42 Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe RM. 2.— u. 1.50. Barmen-W.: Elektro-Mux, Dörpfeldstraße 17, Gebr. Sauer, Karlstr. 16, Elektro-Fu. Alicestraße 14. Elberf.: Elektro-Schaeffer, Grünstr. 27. a167 Sichtbar im Schaufenster.

Auskunft umsonst, wie man von b135 Bettnässen sofort befreit wird. Alter u. Geschlecht angeben. Dr. med. Eisenbach, München 118, Bayerstr. 35/II.

Libby's
Evaporierte
MILCH
Zum Kaffee
Für die Küche
Zum Backen



Bis 90 %
robuster im Chassis, — **bis 33 %** höher in der Leistung! Das sind Tatsachen — und Zahlen, die ins Auge springen, wenn man den
4 PS OPEL
mit ander. Wagen seiner Preisklasse vergleicht! Doch das sind nur einige der Vorzüge, die erklär., warum sich zwei Drittel aller Käufer von „Autos unter „3000 Mk." für Opel entscheiden. Bitte rufen Sie an:
363 51 52

OPEL 4/20 PS
Cabriolet RM. 2500
Limous. RM. 2700

OPEL 8/40 PS
Sechszylinder
Limous. RM. 4300
Luxus-Limousine RM. 4600.—
Cabrio-Limousine RM. 5285.—
Kasten-Lieferwg., 12 Ztr. Tragkraft, RM. 4700.—

1¾ t, 10/40 PS Lieferwagen
mit groß. Ladefl. Lange Federn RM. 4400.—
Preise ab Werk.

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Wupp.-Elberfeld,
Königst. 139

Gelegenheitskf.
Chevrolet-Limousine mit 4 Türen, Vierradbr., in best. Verfass., spottbill. Rb. (auch Mittw. vorm.) E., Talstr. 19, part., Tel. 349 21. *

Wegen Umstellung
8 Zylinder-
Buick-Limousine
neuestes Modell, 4000 Klm. gefahr., preisw. abz. Ang. u. E 7037 Gst. *

Nummerschilder
schnell und billig.
Schilder-Quar,
E., Wilhelmstr. 28.

Fahrzeuge

Gr. r. Dam.- u. Herr.-
Fahrräder
in allen Preislagen sowie Schläuche und Mäntel spottbillig.
Willy Müller, Elbf., Nordstr. 25 19794

Gut erhalt., tiefgeb.
Brennabor-Kinderwagen
zu vk. Best., Sonnb., Hauptstr. 98. c82

Vermischte

Kurbad,
4 Jahre alt, mod. angel., konkurrenzl., alle Krankenkass. zugelass., weg. Krankh. zu verk. od. zu vm. Erf. mind. 10 000.+ Ang. B 3678 Barm.

Lebensmitt.-, Obst- u. Gemüsegeschäft
wegzugsh. sof. preisw. zu vk. Ang. B 3809 Gst. Barmen. 2544a

Ab Lager:
Bettbezug, Bettücher 1.95 Schlafdeck 1.45, 2.50 Berufsk., Hausfld. 2.50, Einsatzhemd, Normalhemd 1.45, Pullov. u. Wich 4.95 Neu & Kaufh., E., Friedrichstr. 32, durchs Tor. 19898

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr. abzugeb., techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Vohwinkel, Telephon 597 88. 17b

Treibriemen,
Ia Ware, abzugeben lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Rübenbergerstr. 7a, Fernspr. 37[illegible]

Taterna magica geg. Schaukelpferd z. tausch od. bill. zu vk. Nachm. 6 Uhr abds. Kleine, B., Rudolfstr. 130a.+

Tücht. rührige Wirtsleute
zur käuflichen Uebernahme einer 2548a
gutgehenden Restauration
gesucht. (Restauration Tageswirtschaft.) Erforderlich 18—20 000 RM. Eigenkapital. Angebote unter B 501 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, erb.

Ein kompl. lauffertig. Betrieb,
bestehend aus 2 Bandstühlen u. Spulmasch., 10 Spind. Der erste Stuhl links u. rechts 2tägig, 4pulig, 40 Gänge, 16 L. Sprung; der zweite Stuhl links 2tägig, 2pulig, 48 Gänge, 12 L. Sprung, rechts 2pulig, 22 Gänge, 15 L. Sprung. Umstände halb. sofort billig zu verk. Raum kann weiter gemietet werd. Ang. B 495 Gst. B 3

Brillant-Kollier
(Platin), mod., 575 t. 225 ℳ sowie ap. D.-Ring wegen Not bill. abzg. Ang. unt. B 3676 Gst. Barm.

Radio, 3R., m. Lspr. inb. 6 Monaten. spb. E., Nordstr. 7. *

Pionier-Faltboote 15% u. Liste. Vertrg. E., Friedrichstr. 17. 122

Holz

Tannenschwarten
zu Schutzdecken, Einzäunungen pp. sow.
Brennholz
gibt größter Posten billigst ab b966
Firma
Peter Freiburg,
Sägewerk u. Holzh., Hilchenbach a. Rh.

Weihnachtsbäume
1—1¼ Meter groß, waggonw. 0.85 Mk. franko abzug. Ang. unt. B Z 1030 an d. Buersche Zeitung in Buer i. W. b957

Kleidermarkt

Gebr., gut erh. Cutaway mit gestr. Hose u. schw. Marengo-Ueberz., f. schl. Figur, Gr. ca. 1.70, preisw. zu vk. (Hdl. pb.) R. Schorre, Elb., Fr.-Ebertstr. 251, Ecke Hindenburgstr. (Zoo)*

auf
Teilzahlung.
Hochmoderne
Mäntel
f. Dam. u. Herr
Herren-Anzüge, Kleider in Seide und Wolle, **Kinderkleidung, Strickwaren, Wäsche, Stoffe** usw.
Grah Elberfeld Wasserstr. 19, a. d. Hofe.

* Kleider etc. f. ält. D. E., Nordstr. 20. 11. r.

2 gute Dam.-Wintermäntel Gr. 48 u. 50 bill. zu v. E., Kiesel-straße 49 pt. r7580

Gut. amerik. Ofen sum.
Pelz, Stulpen, Besatz, zu verk. Elbf., Friedrichschulstr. 24, 1. Etg. (Darin).

Strickwaren,
Pullover u. Westen unt. Preis zu verk. Sehr günstig f. Händler. Ilsel, Elberf., Alexanderstraße 47. *

Spielwaren

Weihnachts-Geschenke.
Verk. neue Pferdeställe, Puppenstuben mit Möbeln 10 Mk., Wagen 3 Mk. Teilzahlung gestattet. — Elbf., Klosbahn 20.*

Kinder-
Fahrräder, Autos, Dreiräder, Puhl-Räder, Roller
— große Auswahl —
konkurrenzlos billig
Wilh. Voss G.m.b.H.
Elberfeld, Kirchstr. 8, Hochstr. 79

Schaukelpf., Holländ., Bubirad spb. zu vk. E., Hochstr. 90 1.2.*

Pferdestall, 2 Pferde u. Wagen bill. Kuhn, Elberf., Wilhelmstr. 31a *

Tiermarkt

Flott. Pony, Flachwagen u. Gesch. bill. Ang. E 7030 Gst.*

Hofhund,
äußerst wachs., geflügelt. geschenkt billig. Cronenberg, Hütterbusch Nr. 5. f17

12 Hühner
(schwz. Küken) zu vk. R. Rohlenbeck, Vohwinkel. b960

Gut erhaltene Schachtenhandstühle,
3—3½ Meter innere Weite, für Fabrikation von Herrenhutband geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und äußersten Kassapreisen unter E 1394 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gut erh. schw., erstkl.
Piano
und wenig gebr. +
Nähmaschine
gegen bar zu kf. gesucht. Ang. m. näh. Ang. u. R 857 Ffl. B., Berlinerstr. 62.

Gut erhaltenes *
Klavier
braun, u. gut erh.
Fahrrad
gegen Kassa zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Marke unt. E 7033 an Geschst.

Wenig gebraucht, + Klavier
ges. Kasse zu k. ges. Ang. H 863 Ffl. B., Heckingbauerstr. 131.

Gut erhalt. 2546a
Stutzflügel,
a. Privathand ges. Ang. B 3810 Barm.

Gut erhalt. Klavier zu kaufen ges. Ang. E 7032 an Geschst. *

Radioanlage
f. sämtl. Fernempf. zu kaufen gesucht. Ang. u. V 99 Ffl. Vohwinkel erb. *

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50. T. 23670. b3698

Gebr. Küchenschr. ges. Ang. 7154 Gesch.*

* Gebr. Waschkomm. ges. Ang. E 7144 Gst.

Gebrauchte Möbel zu kaufen ges. Ang. u. E 7084 an Gst.*

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342.*

Alt. Kleidersch. ges. Ang. E 7174 Gst. *

Registratur-
Rollschrank
zu kaufen ges. Ang. u. E 7073 an Gst.*

Bücherschrank,
dkl. Eiche, ca. 1.80 Mtr. lg. u. gut erh.
Nähmaschine, mögl. versenkb., zu kf. ges. Ang. E 7139 Gst. *

Aktenschrank oder Aktenregal
zu kaufen ges. Ang. u. E 7065 an Gst. *

Chaiselongue u. Puppenwagen,
g. erh., zu kf. ges. H. Rothenstein, B., Heckingbauerstr. 222.+

Gasheizofen,
gebr., 3 R., gut erh., zu k. ges. Prs.-Ang. u. E 7140 an Gst. *

Ganz klein. Zimmerofen ges. Ang. m. Preis E 7156 Gst. *

1—1½ To. Ford- od. Chevrolet-Lieferwag. zu kf. ges. Ang. mit Preis u. B 3757 an die Gesch. Barmen.+

Echte Teppiche,
3×4 u. gr., aus Privath. zu kf. ges. Ang. E 7141 Gst. *

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle b. b. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jed. Art. Ia Lange, E., Deweerthstr. 104. Tel. 6272. *

Kaufe u. zahle
hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 20420

Reitanzug f. Dam., compl., zu kf. ges. Ang. mit Preis u. Größe an E. Finkenrey, Besbert, Friedrichstr. 196, II. c239

Gut erhaltene b951
Schachtenhandstühle,
3—3½ Meter innere Weite, für Fabrikation von Herrenhutband geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und äußersten Kassapreisen unter E 1394 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kaufgesuche

2 gut erhaltene
Masch.-Stühle
für Gummiband, 24—30 Gänge, 18" Sprung, sow. einen 4gäng. Musterstuhl für gleich. Zweck gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unter B 48.. an die Gschst. Barmen. 2502a

Motoren,
Drehstrom, 10/12 PS, 2 Stück 220/380, zu kaufen ges. Ang. m. Angabe der Tourenzahl u. Bauj. erbet. unter R 245 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f300

Gebr. Vertikal-Fräsmaschine
zu k. ges., gebrauchs. Bauart. Gewicht ca. 1 Tonne. Ang. unt. E 1399 an Gst. f277

Gut erhalt.
Schachtenhandst.
f. Seide u. K'seide, 8—12" Sprg., mit elektr. Einzelantr. zu kaufen ges. Ang. u. B 3680 Barmen. +

Kanten-Scher-Zettel-Maschine
mit Bobinengestell, gebr., gut erh., zu kf. ges. Angeb. unt. E 1401 Gesch. b961

Gebr., gut erh.
Gewindewalze
für 5/16", mögl. mit Selbstätigkeit und mit Backen zu kaufen gesucht Ang. u. E 2958 an die Gst. f7573

Gutes Piano
gesucht. Ang. m. Preis, Marke u. Alter erb. unt. K 225 Ffl. B. Altes 19

Getragene Anzüge
Ueberzieher u. i. w. kauft zu höchsten Preisen 1993
Feuerzeug
Elberfeld, Wilhelmstraße 25. Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts.

Neu eröffnet!
Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleidungsstücke Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.

Kaufe und zahle
hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B. Steinweg 31 Tel. 593 33 244b

Wenig gebrauchter, gut erhaltener b971
Teppich
2½×3½ m, gegen Kasse sofort zu kauf. ges. (Bevorz. wird Fabrikat Ömker od. Derwerk.) Schr. Ang. unt. E 1404 an Gst

Schneiderreste,
Garn etc. kft. Greeff, Elb., Island 22. 116

Mouflinezwirn
40er, 2fach schwarz-weiß, zu kauf. ges. Schrift. Angeb. u. 2957 an Gst. f7575

Kpl. Dam.-Ski-Ausrüstung Gr. 46, einschl. Skiern u. Stiefel, Gr. 40—41, zu k. ges. Ang. E 7158 Gst. *

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets a122
T. Leeser, Elberf.
Kipdorf 108, 1 Etg.

Gold. Sprungdeckel-
Uhr,
evtl. mit Kette geg. bar zu k. gesucht. Ang. u. K 853 Ffl. B., Berlinerstr. 62. +

Brill.-Ring (1 Stein) ges. Ang. E 6961 Gst.*

Gebrauchte f17
Weißblechgarage
sucht Schmadt, Cronenberg, Fernspr. 4[illegible]

Holz zu kaufen ges. z. Anfert. v. Brennholz. Ang. m. Preis u. E 7138 Gschft. *

Elektr. Eisenbahn, gut erh., zu kf. ges. Ang. E 7142 Gst. *

Starr. Doppel-Pony zu kaufen gesucht. * Robert Hennenberg, Windrath, P. Neviges

Ja. Zwergpinsch
„Blendeims Spaniel" oder ähnlich, gesucht.
Alfred Schütz, Haan Steinstr. 9 f81

Ja., wachsam. f241
Schäferhund
(Hündin), zu kf. ges. Ang. mit Preis an G. Müller, Neviges, Schloßmühle.

Ja., wachs. f241
Schäferhund
Airedale od. Rottweiler zu kaufen gesucht Hugo Diehle, Neviges. Tel. 162.

Geldmarkt

In- u. Ausl.-Geld I. Hypotheken Darlehn-Diskret
o. Vork. d. **A. Grote**
E. Kamps. 30, B. Zt. 10—2, 4—6, Sa. 6[illegible]
2 Min. v. Rathaus

I. Hypothekenkapital 250 000
auch große Beträge, zuverlässig durch
Otto Beyer,
Bankkommissionsgeschäft, gegr. 1899, W.-Barmen, Unterdörnen 108, F. 527 72.

Bar-Darlehen
an Beamte, Angest., diskret. Ratenrückz. in 12 Mon. ob. Vorkosten. Diepenbruck, Düsseldorf, Worringerstraße 81. a11

I. Hypothekon L. du Mont
Elbf., Brillerstr. 14. Telephon 344 17. *

Privatgeld M. 10-15 000
auf gut. Wohnhaus an 1. Stelle gesucht. Ia Sicherheit und gute Zins. Vermittler zwecklos. Ang. u. E 6957 an Gschft. *

10 000 Mk.
auf ein sehr gutes Etagenhs. z. 1. Hyp. ges. Nur Selbstdarleiher w. sich meld. u. E 6954 an Gst. *

10 000 Mk.
als 1. Hypothek für erstkl. Objekt nur aus Privathand gesucht. Angeb. unt. E 1403 an die Geschst. b135

Auf erstkl. Geschäfts- u. Wohnhaus wird sofort Hypothek von ca. 10 000 Mk. gegen mäßig hohe Zins. gesucht. Ang. u. B 3684 an Gesch. Barmen.+

2. Hypothek RM. 6000.—
hinter RM. 20 000 gesucht. Ia Geschäftshaus, Mieten RM. 8000. Gefl. Ang. u. E 1408 an Geschst.*

1000 Mark
gegen g. Sicherheit zu leihen ges. Rückgabe n. Uebereink.* Ang. E 7112 Gschft.

Von mehr. Hausbes. guter u. pünkt. Zahl. aus Privatb. einige 1000.— Mk.
2. Hyp. bei gr. Sicherheit ges. Ang. u. E 7079 an Gschft. *

200 Mk. v. Privat zu leihen gesucht, gute Zinsen bei Möbelsicherh. Rückz. von 50 Mk. in mon. Raten ab 1. 1. 31. Ang. E 7067 Gst. *

Suche sof. 300 Mk. v. Selbstgeber gegen gute Zins. u. Vergütung bei monatl. Rückzahl. Ang. E 7027 Gst. *

500 Mk. f. Beamten u. Hausbes. 600 Mk. Rückz. Ang. B 3683 an Gesch. Barmen.+

Behördenangestellter f. sof. 300 M. nur v. Selbstg. Rückz. 390 M. in 3 Mon.-R. Ang. E 7031 Gesch.*

Vermischte Anzeigen

Intell. junge Frau sucht Filiale zu übernehmen, gleich welch. Branche. — Kaution kann gestellt werden! Ang. E 7135 an Geschst. d. Bl. *

Wer richtet f. strebsam. Ehepaar e362
Filiale
ein? Kaut. f. gest. wd. Ang. E 1407 Gschft.

Sol. Ehepaar sucht Leitung eines Geschäfts
zu übernehm. Vielseitige Branchekenntnisse. Am liebst. Lebensmittel (Reform). Angeb. unt. B 246 an Ffl. Remscheid, Bismarckst. 35. f301

Wer lief. Bäckerwaren geg. Schneiderarbeit? Nähe Berlinerstraße. Ang. E 7078 Gst. *

Kegelbahn.
Vollst. renovierte u. **neu angelegte Doppelbahn**
Freitag u. Samstag noch frei; gut gepflegt. Wicküler Bier. Fr. Launert, W.-Elbf., Kleeblatt 43. Telephon 260 81. *

Klavierstimmungen u. Reparaturen
w. gut u. bill. ausgef. Vollmer, Barm., 88, Krautstr. 36. T. 577 89

Schumachers Eiltransporte
Möbeltransp. Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23. *

Eiltransporte.
Tel. 605 54. 325b

Eiltransp. m. n. 1½ T. d. Ruf 350 94. *

Isken's 17c
Eil Transporte
Barmen
Tel. 584 26

Lastauto abzug.
pro Std. 2.85.—.
W. Hohaus, W.-Barmen, Steinweg 20. Tel. 524 22 457c

Eleg. 5-Sitz.-Limousi. frei, Std. 3.—, km —.25. H. Hagedorn, Tel. 25788, a. f. Selbstf.

Ein- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen Bell. ges. B., Tel. 583 73. 245d

Berg. Selbstf.-Verm.
Helmut Hagedorn,
Eleg. geschl. Wagen mit u. ohne Fahrer, Elb., Barmerstr. 51
Tel. 257 88.
Rep.-Werkstatt. 19970

Pr. v. Auto, Le. 3292 mit zuverl. Fahrer sehr billig. Dietsch.*

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E., 227 40.

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 245d Ruf: 568 31.

Eleg. Limousine frei Tel. 588 25. 466b

Telephon 32488.
Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig! 199 0

Telephon 26884
Privat-Autovermietung Std. Mk. 3. Km. 25 Pfg. 120

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge bill. 19989 Telephon 335 72.

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b86

Sonntag mittag
Kreisblatt-Blücherbr., Barm. Bergb. Dame mit dr. Dackel bittet den Herrn um Nachricht u. E 7031 Gst.*

Krawattenfabrik 19b
Barm., Berlinerstr. 88,
bietet Hausierern guten Weihnachtsverdienst. Groß. Lager, billigste Preise.

Die **Mode-Werkstatt Elberfeld,** Kolk 14, 2. Stock, fertigt schicke Gesellschaftskoben, Mäntel, Jacken, Kleider schnell u. billig an. 19889

Reparaturen
v. Wasch- u. Wringmaschinen, Spezial. Wassermotor 19990
R. A. Schelle, Elbf., Wökel 18a. Tel. 23350

Pianino,
tonschön, kreuzsaitig, frei. 128
Pianohaus Spaethe, Elbf. Herzogstr. 37.

Gasas u. Matr.
w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best. gen. Postkarte. Küffer, Elbf., Uellendahlerstr. 99. 11*

Stickereiwäsche w. sauber u. gut gew. u. gebügelt. Schonendste Behandl. zugel. Damen- u. Herr.-Wäsche. Ang. E 7075 Gesch.*

Klavierspieler, gleichs. Humorist, für org. Herrenabend z. 3. 12. ges. Preisang. u. E 7036 an Gst. *

Detektiv.
C. Roelle, Elberfeld
Bachst. 66, I. T. 224 46.
Zuverl., erfolgr., billige Ermittlung. Beobachtg., Auskünfte!

Kleinauto
an eing. Wochentag. zu miet. ges., spät. Kauf nicht ausgeschl. Ang. B 3677 Barm. +

Eiltransporte
aller Art werden mit 2½ To. gewissenhaft ausgeführt 442b
Hans Quambusch, Spedition und Lagerung, W.-Barmen, Carnaper Straße 103. Tel. 581 85.

Kleine Anzeigen aller Art

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal.



Autofahrer!

Sie können dann den ganzen Winter unbesorgt fahren, denn Winteröl ist ebenso wichtig wie alle anderen Schutzmaßnahmen für Ihren Wagen, die Sie jetzt zum Winter treffen. Aber es muß Gargoyle Mobiloel sein: es fließt und schmiert bei allen Temperaturen des Motors. Es sichert leichtes Anlassen und schützt vor Abnutzung und Leistungsverlust. Das sind einzigartige Eigenschaften von Gargoyle Mobiloel — hunderttausende Fahrer werden es Ihnen bestätigen.

Leichtes Schalten durch Gargoyle Mobiloel CW im Getriebe.

„Auch für Sie — nur Gargoyle Mobiloel nach dem Gargoyle Wegweiser!"



Auf unverletzten Verschluß achten!

Jetzt oder nie

kaufen Sie **Anzug- und Ulster-Stoffe**

Hören Sie diese Preise! Prachtvolle Anzugstoffe in prima reinwoll. Aachener Qual. per Meter nur 6.50 u. 10 Mk. Wunderbare blaue und schwarze Anzugstoffe für Gesellschafts- u. Abend-Anzüge per Mtr. 6.50, 10, 14. Prima-prima reinwollene Anzugstoffe, englische Art, in eisenfestem Gewebe, Mtr. nur 10 M. Original englische Kammgarne in modernen Streifendessins in wunderbarer Qual., Mtr. nur 18 Mk. Ulster- und Paletotstoffe werden „fast" verschenkt. — Sie müssen nur kommen und schauen — denn

alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg
Herzog- und W.-Rat[illegible]naustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Sport-Rundschau

Nr 271 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 18 Nov.

Die Steuerbehörde greift ein

Eine Mitteilung an Hertha/BSC. Berlin

WB. Berlin, 17. November. (Drahtb.) Die Steuerbehörden legen sichtliches Interesse für die Spiele mit großen Zuschauermengen an den Tag, es wird eine neue Steuerquelle gewittert, die man — nach neuesten Meldungen zu urteilen — auch ausnutzen will. Bei der Leitung des deutschen Fußballmeisters, Hertha BSC. Berlin, ist ein Schreiben des Finanzamtes Berlin-Gesundbrunnen eingegangen. In kurzer, amtlicher Form wird mitgeteilt, daß die Spiele der Groß-Vereine infolge der Dresdener Beschlüsse des Deutschen Fußball-Bundes nicht mehr als dem Interesse der Jugendpflege dienlich anerkannt werden können und deshalb unter Steuerzwang fallen. Die Landesfinanzämter sollen bereits einen entsprechenden Hinweis zur Vorbereitung der erforderlichen Arbeiten erhalten haben. Es ist vorgesehen vorerst die größeren Spiele, Repräsentativkämpfe und internationale Begegnungen, mit einer Steuer zu belegen. Außerdem sollen die Vereine die Beträge versteuern, die sie als Spesen an ihre Spieler abführen. (Nicht Hertha BSC., sondern der DFB. hat das Wort. Die Angelegenheit ist von grundsätzlicher Bedeutung für den gesamten deutschen Sport.)

Streikende Läuferreihe

WB. Berlin, 17 November. Viktoria Berlin konnte am Sonntag gegen Wacker 04 nur ein mageres 2:2 herausholen, ein Mißerfolg, der nicht zuletzt der Ersatz-Läuferreihe zugeschrieben werden muß. Der Verein war aber nicht in der Lage mit seiner bekannten Läuferreihe Leichtmann, Schulz, Normann anzutreten, da diese höhere Spesen forderten als der Verein zubilligen wollte. Da Viktoria eine derartige Zahlung verweigerte, streikten die Läufer. Man darf gespannt sein, was Viktoria Berlin und der Verband nun unternehmen werden.

1. FC. Wuppertal — SC. Freudenberg 9:0.

Auf dem Platz an der oberen Cronenbergerstraße standen sich die Gegner gegenüber. Das Spiel war von vornherein für Wuppertal eine fertige Angelegenheit. Daß es eben gerade zu neun Toren kam, mag in erster Linie auf die Geschlossenheit des Sturmes zurückzuführen sein. Wuppertal hat unter der Trainingsleitung des österreichischen Internationalen Swatosch unbedingt an Spielstärke erheblich zugenommen. Der Firmengegner bot nicht nur einen achtbaren Widerstand, sondern gestaltete das Spiel in den ersten zwanzig Minuten vollkommen offen, um sich dann allerdings nur noch auf die Defensive zu beschränken.

Handball

Germania 07 — SSV. Velbert 4:2 (3:0).

Am vergangenen Sonntag konnte man an der Nevigeserstraße ein typisches Meisterschaftsspiel zweier alter Rivalen sehen. Die Germanen legten sofort ein Tempo vor, was man in den letzten Spielen sehr vermißte. In der ersten Viertelstunde war der Platzverein sehr überlegen und konnte durch seinen Halblinken zwei einwandfreie Tore erzielen. In der letzten Hälfte der ersten Halbzeit sah man ein ziemlich verteiltes Spiel, trotzdem konnte wiederum der Halblinke bis zur Halbzeit ein weiteres Tor erzielen, womit das obige Halbzeitergebnis hergestellt war. Nach Wiederanspiel verfiel die Läuferreihe von Germania in den alten Fehler und drückte zu stark auf den Sturm. Diesen Moment nutzte der Gegner durch weite Vorlagen geschickt aus und erzielte dadurch zwei Tore, die unbedingt verhindert werden mußten. Durch diesen Erfolg gestärkt, versuchte Velbert mit aller Macht, den Ausgleich zu erzielen, aber hier wurde die Rechnung ohne den Mittelläufer Germanias gemacht. Durch sein erstklassiges Stellungsspiel versuchte er im Verein mit der gut aufgelegten Verteidigung den Sturm vollständig zu halten, so daß der Germanentorwart nur wenig einzugreifen brauchte. Durch dieses Verteidigungsspiel der Hintermannschaft wurde aber keineswegs der Sturm im Aufbau vernachlässigt, so daß kurz darauf wiederum der Halblinke ein viertes Tor warf und damit den endgültigen Sieg sicherstellen konnte.

Die Mannschaft der Germania trat mit Hingabe ihrem alten Rivalen entgegen, so daß der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Durch diesen Erfolg ist den Germanen die dritte Stelle hinter Tura und SSVg. Barmen gesichert. Das Hinspiel in Velbert ging übrigens nicht verloren, sondern wurde mit dem gleichen Ergebnis gewonnen.

Geka-Sportverein im GSV. gegen SV. Bohwinkel 11:0 (3:0).

Die Elberfelder stellten eine einheitliche Elf, aus welcher vor allem die durchschlagskräftige Stürmerreihe hervorstach. Der Torwart hatte wenig einzugreifen, da die aufmerksame Hintermannschaft ihm den größten Teil der Arbeit abnahm. Bohwinkel hatte diesem spielstarken Gegner nur großen Eifer entgegenzusetzen und kam für einen Sieg nicht in Frage. In der ersten Halbzeit drückten die Elberfelder ihre Ueberlegenheit durch drei Tore aus, um in der zweiten Halbzeit überlegen das Ergebnis auf 11:0 zu schrauben. Die Gäste hinterließen in taktischer wie auch technischer Beziehung einen sehr guten Eindruck.

Hockey

Hocken am Bußtag.

Am morgigen Bußtag finden im Berg.-Märk Kreis nur zwei Spiele statt. Das angesetzte Auswahlspiel des WHV. fällt aus bezw. wird an einem späteren Termin ausgetragen. In Düsseldorf selbst stehen sich DSC. 99 und der Essener SpV. 99 gegenüber; ein Treffen, das einen knappen Ausgang nehmen dürfte. Tritt Düsseldorf komplett an, so ist jedoch mit einem Siege der Leute von der Altenbergstr. zu rechnen.

Solinger HCl. — Elberfelder TG.

Im Bergischen dürfte dem Kampf am Walder Wasserturm zwischen dem Solinger HCl und der Elberfelder Tgd. mit besonderem Interesse entgegengesehen werden. Beide Gegner sind spielerisch als durchaus ebenbürtig anzusehen, so daß das Ende recht knapp sein wird. Bisher konnten die Elberfelder zwar stets erfolgreich abschneiden, diesmal aber sind die Aussichten offen, zumal das Spiel auf fremdem Platz vor sich geht.

Wasserballturnier in Düsseldorf

SSF. Barmen und Duisburg 98 verpflichtet

Der Düsseldorfer Schwimmverein von 1898 veranstaltet am Sonntag, 30. November, im Stadtbad Kettwiger Straße ein Wasserballturnier, für das der westdeutsche Meister Schwimmsportfreunde Barmen und Duisburg 98 fest verpflichtet sind. Der Veranstalter läßt seine stark verjüngte Mannschaft ebenfalls teilnehmen. Als vierter Vertreter kommt voraussichtlich eine Düsseldorfer oder Kölner Vereinsvertretung in Frage. Das Turnier wird nach dem Pokalsystem durchgeführt, so daß insgesamt vier Spiele zum Austrag gelangen.

Kaum weniger interessant dürften die Rahmenwettbewerbe sein. Sämtliche Düsseldorfer Damenvereine kämpfen in großen Staffelrennen, die in verschiedene Klassen geteilt sind, gegeneinander.

Des Winters Einzug in den Bergen



Auf einer Skiwiese in den Schweizer Alpen.

Pferdesport

Hubertusjagd des Reit- u. Fahrvereins Wülfrath-Aprath.

Wunderbar die Jagd, heiter die Stimmung, stark das Feld, nirgends Malheur, frohe Gesichter und herrlich die Jagdgründe. Das alles verschaffte der traditionellen Hubertusjagd des Reit- und Fahrvereins Wülfrath-Aprath den besten Erfolg. 42 Reiterinnen und Reiter hatten sich im Hofe des Schlosses Aprath ein Stelldichein gegeben. Der Fuchs (Peter Rotthaus auf seinem Goldfuchs „Hans") legte los, was das Zeug halten wollte. Da löste sich vom Felde Peter Comberg jr.-Wülfrath auf dem drahtigen und schnellen „Cuno" der Frau C. Ludwigs-Wülfrath und stellte nach schärfstem Endkampf den Fuchs. „Halali!"

Rätsel-Ecke

Zusammensetzrätsel.

Auf der Ersten steht so mancher,
Und er erstes für und für.
Zweites freilich ist's langweilig,
Drittes wünscht sich fort von hier.
Aber der gestrenge Ganze,
Der die Erste inspiziert,
Packte gleich den armen Sünder
Und dann heißt's: Ins Loch marschiert!

—pli.

Magisches Quadrat.

A A B E E E E E L
O O R R S S T T

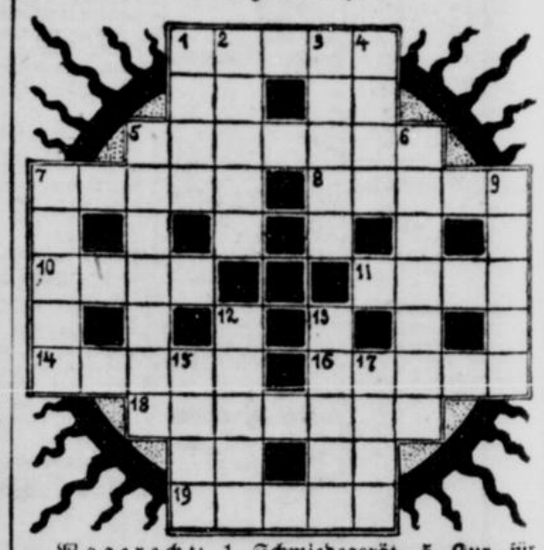
Diese Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Haarwuchs, 2. Arzneipflanze, 3. Blume, 4. breiige Masse.

Kapselrätsel.

Diadem — Arminius — Menschheit — Pflichtgefühl — Indien — Weihnachten — Weltall — Artigkeit — Kanne — Kränkung — Kerzenglanz.

Es ist ein vielzitierter Vers von Schiller zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1 Schmiedegerät, 5 Kur für Abgemagerte, 7 Götzen, 8 Weckruf, 10 große befestigte Stadt in Algerien, 11 Fluß im Rheingebiet, 14 altes Fahrzeug, 16 nordamerikanische Universitätsstadt am Missouri, 18 Gebirgszug in Griechenland, Sitz der Musen, jetzt Blasinstrument in Militärkapellen, 19 Wegmaß.

Senkrecht: 1 Steppensee im russischen Zentral-Asien, 2 Nebenfluß des Rheins, 3 männlicher Vorname, 4 jüdischer König, 5 Alleinherrscher, 6 Fastenmonat des Islam, 7 und 9 weibliche Vornamen, 12 Form des Wassers, 13 Trinkgefäß, 15 Teil der Kriegerrüstung, 17 Tagesherrscherin.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 266.

Kreuzworträtsel: a) 1 Karl, 3 Korn, 5 Tenor, 7 Bar, 9 Kola, 11 Kiel, 13 Metz, 15 Wall, 17 Ali, 18 Thale, 19 Dorn, 20 Dorf; — b) 1 Kalk, 2 Leba, 3 Kork, 4 Null, 6 Hobel, 8 Welle, 10 Loi, 12 Ida, 13 Mord, 14 Zahn, 15 Wild, 16 Lauf.

Magisches Zahlenquadrat: 68 81 64 77 60
61 69 82 65 73
74 62 70 78 66
67 75 58 71 79
80 63 76 59 72

Aus dem Boxring

Um Schmelings Titel

Schmeling gegen Young Stribbling?

WB. New York, 17. November. (Kabel.) Nach New Yorker Blättermeldungen erklärte Young Stribbling, daß zwischen ihm und Max Schmeling ein Kampf um den Weltmeisterschaftstitel aller Kategorien abgeschlossen sei, der im Juni nächsten Jahres in New York oder in Chikago stattfinden würde. Die Meldung ist mit Vorbehalt aufzunehmen, da man erst den Ausgang des Kampfes zwischen Young Stribbling und Charken abwarten muß, der nun endgültig für den 12. Dezember abgeschlossen worden ist.

Um die Europameisterschaft im Weltergewicht

WB. Berlin, 17. November. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Meister im Weltergewicht, Eder (Dortmund), hatte den belgischen Titelhalter Gustave Roth zum Kampf um die Europameisterschaft herausgefordert. Diese Herausforderung ist nunmehr anerkannt und der Termin des Treffens bereits festgesetzt worden. Roth wird am 3. Dezember in Frankfurt seinen Titel gegen den auftretenden Dortmunder zu verteidigen haben.

Carnera bort Godfrey

WB. Rom, 17. November. (Eig. Drahtb.) Aus Rom wird gemeldet, daß die Verhandlungen über einen Kampf zwischen Carnera und dem amerikanischen Neger Godfrey unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Voraussichtlich wird diese interessante Begegnung am 14. Dezember in Rom stattfinden.

Deutsche Turnerschaft

Märkischer Gau.

Es scheint so, als ob die zweite Serie noch manche Tabellenänderung bringen sollte, denn der Sonntag brachte im ganzen nicht die erwarteten Ergebnisse. So gelang es im ersten Treffen der Kreisklasse Ennepetal den Schwelmern, im Spiel

Oehde Schwelm — Delstern 5:1 die Gäste, die am Vorsonntag noch eine große Ueberraschung zu Werke brachten, indem sie Jahn Hagen schlugen, glatt auf heimatlichem Gelände zu überfahren. Schade, daß die nunmehr scheinbar erwachten Schwelmer sich so spät besannen.

Beyerödе — Jahn Hagen 1:1. Hagens bis jetzt unverwüstliche Kampfkraft scheint gebrochen. Beyerodes Gelände war auch nicht dazu angetan, große Hoffnungen auf Punktgewinn für sie aufkommen zu lassen, und so konnten sie heilfroh sein, wenigstens einen Punkt mit nach Hause nehmen zu dürfen. Beyerode Ungegen war seinen Anhängern längst dieses Treffen schuldig.

Gauklasse

Nächstebreck — Haspe 1860 4:5. Haspe hat die Punkte unbedingt nötig, denn Beule ist ihm mit einem Verlustpunkt hart auf den Fersen. Es ist daher begreiflich wenn sich trotz der frühen Morgenstunden eine Menge Zuschauer einfand, die oft deutlich ihre Sympathien für die Nächstebrecker bekundeten. Und tatsächlich wäre den Nächstebreckern beinahe der Wurf gelungen, verdient hatten sie es dem Spielverlauf nach bestimmt.

Beule — Langerfeld 13:3. Ein starker Sturm und eine schwache Hintermannschaft. Unverdient für die restlichen Langerfelder Spieler, die ihr Bestes gaben. Für Beule war es ein Uebungsspiel für kommende schwere Kämpfe.

Beckacker — Gevelsberg 6:2. Gevelsbergs Stern verblaßt. Die durch Spielerabwanderung geschwächte Mannschaft vermochte auch trotz des guten Willens ihres Sturmführers, der gut bewacht wurde, sich gegen die Wuppertaler nicht durchzusetzen. Beckacker verdankt ihren Sieg zum größten Teil der flüssigen Sturmführung ihres Mittelstürmers.

Altenvoerde — Beyerödе 2:1. Daß in Altenvoerde noch lange nicht jeder Gegner gewinnen kann, mußte am Sonntag Beyerödе erfahren. Um das Verteidigungswerk der Altenvoerder einzunehmen, muß man schon eine andere Taktik wählen.

Kückelhausen — Jahn Schwelm 1:1. Ihr Defensivspiel mit gelegentlichen Durchbrüchen brachte den Schwelmern auch auf dem Freiheitsplatz in Haspe den ersehnten Punktgewinn. Daran änderten auch die stürmisch vorgetragenen Angriffe der Hagener nichts.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

TV. Einigkeit Dornap gegen TV. Gut Heil Altenvörde 5:0.

Dornap trat am Sonntag in der bekannten Besetzung seinen Gästen gegenüber und zeigte von Anfang an ein überlegenes Spiel, dem sich die Gäste nur schwer anpassen konnten.

Elberfelder Turnerschaft.
Sportplatz Sonnborn - Hauptstraße
Buß- und Bettag 19 Novbr. nachmittags 3.15 Uhr
Handball-Spiele
Elberfelder geg. Barmer Turnerschaft
Vorher B-Mannschaften Elberfeld-Barmen. es2

Parodistischer Benedix

Die zärtlichen Verwandten

Von unserer Berliner Schriftleitung.

O Roderich, o Benedix, was hat man dir, du heil'res Kind getan? Dir, bei dessen harmlos-vergnüglichen Lustspielen nun schon zwei Generationen von Backfischen gekichert und gelacht, würdige Mütter gelächelt und bemooste Häupter geschmunzelt haben, dir, dessen „Dr. Wespe" und „Die Dienstboten" und „Der Störenfried" noch vor wenigen Zeitminuten allen Stilwandlungen trotzten und zum eisernen Bestand der deutschen Bühnen gehörten.

Jetzt aber, meinen sie, sei es nun doch aus und vorbei mit dir, o Benedix, o Roderich! Boshaft stülpt man dir eine Narrenkappe aufs Haupt, macht dich zu einem Bierulk und Fastnachtsscherz und glaubt so nun wunders gezeigt zu haben, wie überlegen dir der Mensch von heute sei.

Natürlich reizt es die Lachmuskeln, wenn Gustav Gründgens als Spielleiter der Reinhardtschen Kammerspiele sich des braven Roderich Benedix „Zärtliche Verwandten" aus dem Bücherschrank holt, durchstreicht, was in dem bürgerlich-romantischen Werkchen des alten Lustspielschreibers doch ganz tüchtige, vernünftige, zeitlose Menschencharakteristik und Menschensatire war, und nur die naive, treuherzig zusammenfabulierte Handlung stehen läßt, von der er dann grinsend aus vollen Backen und mit neusachlicher Kaltschnäuzigkeit den Staub in dicken Wolken zur Belustigung des Publikums ins Parkett bläst. Des seligen Benedix Zeitfarbe wird nicht nur peinlich nachgemalt, sondern mit Spitzenmatinees und Puffärmeln und hohen Knöpfstiefeln, mit Lockenwicklern und Dutts und Wotansbärten noch maskenfesthaft übertrieben. Kein Wörtchen des steifledernen Buchdeutsch von Anno 1850 wird nachgebessert, und unterm schallenden Gelächter des Theaters schreiten Georg August Koch als bartumwallter „Herr des Hauses", Wilhelm Bendow als verlegen piepsender Dr. Wismar, Hubert von Meyerinck als vornehm knäternder Schummrich mit dem „Springbrunnen vor dem Hause", feierlich an die Rampe, um meterlang pathetisch „beiseite" zu sprechen; tun das gleiche, neckisch hüpfend, Ida Wüst als mannstolle ältere Jungfrau Irmgard, Lore Anne Mosheim als süßbalbernde Göre aus „Herzblättchens Zeitvertreib" und Blandine Ebinger als aschenputtelnde, veilchenblau himmelnde Thusnelda, während — und dies ist allerdings zum Schreien komisch! — just gerade Marta Bard als Wildfang und Trotzköpfchen Ottilie schämig den Finger an die Lippen legt und bei jedem Auftritt mit Springseil, Sträußchen oder Reifen bereitrollt und dazu im höchsten Sopran Großmütterlieder trällert, wie „Im Wald und auf der Heide" oder „Ihren Schäfer zu erwarten"

Man lacht. Der Staub des redlichen Benedix wölkt, von respektlosen Händen frech geklopft, deckenhoch. Auch ich habe gelacht. Aber nicht ohne einen leisen Grimm, daß man dir das antut, o Roderich! Jedoch, laß sie nur über dich lachen, die Leute von heute, die so turmhoch erhabenen. Ein Jahrzehnt und etwaigenfalls noch eins, und die Enkel parodieren wieder die moderne Dramatik der „Jetztzeit". K. E. K.

„Kunstintendanten."

Die soeben geschlossene Ausstellung „Kirchliche Kunstschätze aus Bayern" im Münchener Residenz-Museum hat die bisher dem Laien kaum zugänglichen überaus wertvollen Arbeiten der süddeutschen Schulen in der Zeit des Mittelalters und der Renaissance auf dem Gebiete der Goldschmiedekunst, der Plastik und Bildschnitzerei ans Licht gebracht. Man kann die Ausstellung als eine wertvolle Ergänzung zu der anläßlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande in Köln gezeigten Schau alter rheinischer Kunst bezeichnen. Hubert Wilm, der Herausgeber der seit kurzer Zeit im Hugo Schmidt-Verlag, München, erscheinenden und sowohl in bezug auf Bildermaterial wie Text qualitätvoll ausgestatteten Zeitschrift „Der Kunstsammler" berichtet fortlaufend in einer geistvollen und gründlichen Aufsatzreihe über diese aufschlußreiche Ausstellung und ihre Ergebnisse für die Kunstforschung. Wilm zeigt, daß die Führung der Goldschmiedekunst in gotischer Zeit bei den Städten Augsburg, Nürnberg und Salzburg lag, daß diese Vorrangstellung aber in der Renaissance (um 1550) an München überging, aus dem Herzog Albrecht den künstlerischen Mittelpunkt Süddeutschlands zu machen wußte. Allein für die Zeit von 1550 bis 1650 sind 88 ausgezeichnete Münchener Goldschmiede nachweisbar, darunter allein 50, die in der Stadt geboren wurden. Hof, Kirche und Stadt konnten diesen Künstlern damals überreiche Aufträge verschaffen. Am Münchener Hofe gab es damals bereits sogenannte „Kunstintendanten", die die oberste Entscheidung in künstlerischen Dingen zu fällen hatten. Künstler wie Peter Candid, Hans Mielich und Hans Kumper bekleideten dieses hohe Amt und füllten die Schatzkammer der Münchener Residenz.

Hohe Bewertung altdeutscher Meisterwerke.

Der auf der Auktion Figdor für das von Hieronymus Bosch gemalte Bild „Der verlorene Sohn" erzielte Preis von fast 400 000 Mk. hat die Summen für alle anderen angebotenen Werke weit hinter sich gelassen. Dennoch fällt auf, daß namentlich altdeutsche Gemälde, Skulpturen und Goldschmiedearbeiten immerhin recht hoch bewertet wurden. Ein bisher noch nicht fest zugeschriebenes süddeutsches Männerbildnis um 1510 brachte es auf 160 000 Mk.; der hl. Hieronymus des klaren Salzburger Meisters Rueland Frueauf (um 1500) ging mit 105 000 Mk. weg und zwei Bildnisse Maximilians und der Maria von Burgund vom nüchtern-sachlichen Bernhard Stiegel aus Memmingen (bis 1528) fanden mit je 60 000 Mark Käufer. 30- bis 40 000 Mk. und z. T. darüber erzielten Bilder von Lucas Cranach, Strigel (zwei weitere Bildnisse), Jörg Ratgeb, der Meister von Frankfurt und die Meister der Figdorschen Kreuzabnahme, der Ursulalegende und der Magdalenenlegende. Eine Ueberraschung bildete bei den Skulpturen der für zwei Medaillons des Hans Schwarz erzielte Preis von fast 50 000 Mark sowie ein solcher von 40 000 Mark für eine westdeutsche weibliche Heilige (um 1450). Ganz erstaunlich hoch kletterte auch ein deutsches Aquamanile (1400). Es brachte 106 000 Mk. Solche Summen konnte natürlich — zum Schaden des deutschen Kunstbesitzes — nur das Ausland anlegen. Sie zeigen aber, wie überaus hoch die Kunstwerke des deutschen ausgehenden Mittelalters auf dem internationalen Kunstmarkt bewertet werden.

Pater Biederlack †.

WB. Innsbruck, 18. Nov. (Drahtber.) Der Senior der Professoren an der Innsbrucker Universität, Pater Dr. Joseph Biederlack S. J., ein gebürtiger Westfale, ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben. Nahezu 48 Jahre hat er das akademische Lehramt ausgeübt; 36 davon gehörten der Innsbrucker Universität. Obwohl ursprünglich Kirchenrechtler und dann seit 1894 Ordinarius für Moral und Pastoral, gehörte das Hauptinteresse des P. Biederlack den sozialen Problemen.

WB. Die neue Organisation der Krebsbekämpfung. Ein Reichsausschuß für Krebsbekämpfung ist jetzt unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Dammann in Bildung begriffen. Die Gründung geht zurück auf den Bericht einer deutschen Kommission, die unter finanzieller Beihilfe des Reichsministeriums des Innern vor einem Jahre u. a. die Krebsbekämpfung in Frankreich und Schweden studierte. Ihr gehörten an: Prof. Dr. Walter Friedrich, Direktor des Berliner Universitätsinstituts für Strahlenforschung; Prof. Dr. Ludwig Halberstädter vom Berliner Institut für Krebsforschung; Prof. Werner von der Heidelberger Universität und Prof. Hans Meyer aus Bremen, Direktor am dortigen Städtischen Krankenhaus. Der Reichsausschuß sieht der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zufolge seine Aufgabe hauptsächlich in der Organisation, im Zusammenschluß der Ärzteschaft, der Versicherungsträger, der Hochschul-, Kommunal-, Provinzial- usw. -Verwaltungen. Das Deutsche Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit unter Führung von Friedrich Kraus und Ferdinand Blumenthal soll wissenschaftliche Zentralstelle bleiben. Landes- und Provinzialausschüsse, die in ihrer Zusammensetzung etwas schwanken, finden sich im Reichsausschuß zur Verfolgung der einheitlichen Aufgaben zusammen. Die frühzeitige Erfassung der Krebskranken, die Sorge für sachgemäße und rechtzeitige Behandlung, die nachgehende Fürsorge werden als Hauptaufgaben angesehen. Grundsätzlich soll die Ärzteschaft zu den sozialhygienischen Aufgaben von vornherein wesentlich herangezogen werden. Im Reichsausschuß und im Zentralkomitee wirken dieselben führenden Männer, so daß reibungslose und sachgemäße Zusammenarbeit gesichert ist. Für eine Großstrahlenbehandlung werden als Zentralstellen in erster Linie die vorhandenen Institute wie Berlin und Heidelberg auszunutzen und auszugestalten sein. Auch die städtische Mitarbeit ist z. B. in Köln auf dem besten Wege, in größerem Maßstabe in gleicher Richtung zu wirken. Die Beschaffung großer Radiummengen ist vorläufig bei unserer Wirtschaftslage sehr schwer. Aber diese Frage ist nicht allein ausschlaggebend, zumal die Röntgentherapie inzwischen ziemlich ebenbürtig fortgeschritten ist und auch die operative Methode aus ihrer Anwendbarkeit keineswegs verdrängt werden darf. Selbstverständlich will man die chemo-therapeutischen Versuche fortführen, wenn sie auch in ihrem Erfolg für sich allein noch nicht voll befriedigen können.

Auch Hermann Hesse aus der Dichterakademie ausgetreten. Nachdem vor kurzem Walter v. Molo aus der Deutschen Dichterakademie ausgeschieden ist, ist auch Hermann Hesse aus der Dichterakademie ausgetreten.

Goldenes Künstlerjubiläum des Pianisten Emil v. Sauer. Geheimrat Emil v. Sauer, der auch in Wuppertal bekannte, jetzt in Dresden lebende, berühmte Pianist, konnte sein 50jähriges Künstlerjubiläum begehen. Anläßlich eines Konzertes in Paris wurde der Künstler sehr gefeiert und zum Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt.

Malzkaffee schmeckt Ihnen nicht? Kochen Sie ihn doch mit Weber's Carlsbader dann schmeckt er!

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Bilder für Wohn- u. Schlafzimmer, Gemälde, Radierungen, Moderne Bilder-Einrahmungen, Billigste Preise. Winhold-Stahl, Bilderrahmen-Fabrik, Wuppertal-Elberf., Tel. 24262, Mühlenstr. 29.



Pfarrer Kneipp Brustkaramellen. Das Hustenmittel aus reinen Pflanzenauszügen und Honig entsprechend der Naturheilweise des Pfarrer Kneipp. Die handliche Schachtel 30 Pfennig. Großverkauf: Carl Aug. Heynen, Barmen, Stennertstraße 2. b137

Makulatur abzugeben E.-B.-Rathenauft. 50

Arterien-Verkalkte Gicht-, Rheuma-, Stoffwechsel-Kranke nehmen mit großem Erfolg Bulgural von ärztl. Autoritäten empfohlen (Fl. ca. 1 Monat reichend, Mk. 3.50), in Apotheken. Engros: Joh. Conr. Schaefer, K. Jarosl. b402

Qualitäts-Weine 19974 kaufen Sie gut und preiswert in der Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Gute Existenz durch Aufstellung einer d953 Heißmangel. Guter Verdienst bei ger. Betriebsk. Angeb. u. Vertreterbesuch kostenlos. Fritz Mende, Essen, Rellinghauserstraße 121 — Teleph. 280 06



Weihnachtsbäume aus groß. Beständen ausgesucht, dunkelgrüne, rundgewachs. Qualitätsware, liefert an weite Wiederverkäufer Karl Heuselbach, Gelbhof, Post Ohl (Bez. Köln), Fernruf Rönsahl 133, Bahnstation Ohl-Rönsahl.



Lassen Sie Ihre losen Zähne nicht ziehen! Für Wiederbefestigung garantiert der Spezialist J. Wönkhaus. Spezialist für Wiederbefestigung loser Zähne, Kronen und Brücken 19a. Barmen-Wupperfeld, Odin-Palast. Modernste Praxis. — Sprechstunden 9-12, 3-6 Uhr.

Für Sie haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 21701

Zahnschmerz oder Zähne beseitigt sofort a200 Orthoform-Zahnwatte (ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Pr. Ostpr. Mast- u. Fettgänse versendet geg. Nachnahme von 85 Pfg. bis Mk. 1.15 je Pfd. Bernh. Glaß, Goldap Ostpr. b137



Krampfadern vergehen durch Stasin. Krampfadern sind schmerzhaft, schwächen den Körper, beeinträchtigen die Arbeitskraft. Noch schlimmer, wenn sie innen gelagert sind. Man hat Schmerzen, ohne sich deren Ursache erklären zu können. Krampfadern sind gefährlich: Die straff gespannten, mit Blut gefüllten Venen (Adern) können platzen und zu Entzündungen mit unangenehmen, lebensdrohenden Folgen führen. Wenn bisher alles versagt hat, dann machen Sie den Versuch mit Stasin, es hilft. Die Schmerzen werden rasch gelindert; sie verschwinden. Die Schwellungen — ob aussen oder innen — vergehen auf natürlichem Wege, ohne Berufsstörung, ohne unerwünschte Nebenerscheinungen. Das Bein wird gesund, kräftig, schön. – Bestehen offene Wunden, dann gebrauchen Sie ausser Stasin die Stasin-Salbe, welche diese Wunden gegen Infektion schützt und heilt. Erfolg auch in hartnäckigen Fällen. Viele Ärzte und dankbare Frauen bezeugen die vorzügliche Wirkung. Freiverkäuflich. In allen Apotheken erhältlich. Stasin: Kurpackung M. 3.85. b135

Das schönste Festgeschenk ~ Moderne Tafelbestecke!

g181

	Alpacca garantiert weißbleibend		Alpacca versilbert mit rostfreien Mess. Kein Putzen mehr!	
6 Eßlöffel oder Gabeln	3.60	4.80	6.00	8.00
6 Eßmesser	6.60	9.00	14.00	17.00
6 Dessertgabeln	3.40	4.00	4.80	7.00
6 Dessertmesser	6.30	9.00	13.00	16.00
6 Kaffeelöffel	2.10	2.40	3.00	4.80

Unverbindliche Besichtigung erbeten! Bestecheinkauf ist Vertrauenssache!

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise! Teilzahlung in 6 Monatsraten. C. A. Lütters, W.-Elberfeld — Telephon 25296, 4 Turmhof 4, Fachgeschäft in Stahl- und Silberwaren. Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie!

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 30 Jahre Garantie

6 Eßlöffel od. Gabeln	Mk. 14.40	16.50	18.00	19.50
6 Eßmesser mit rostfr. Klinge	Mk. 21.25	23.75	26.00	27.00
6 Dessertgabeln	Mk. 13.00	15.00	16.50	17.50
6 Dessertmesser mit rostfr. Kl.	Mk. 19.40	22.00	23.25	24.00
6 Kaffeelöffel	Mk. 7.00	7.50	9.00	9.75

Preisliste und Abbildungen gratis! Jetzt gekaufte Waren werden gern bis Weihnachten zurückgelegt!

Der Preisabbau im Einzelhandel

Die Herrenkonfektion will ihren Preisabbau beweisen. Ein Sozialist fordert zur Unterstützung der Regierung auf.

WB. Köln, 17. November 1930

Zu einer Aussprache über die Frage der Preisgestaltung in der Konfektion hatte der Bezirk Rheinland des Reichsverbandes für Herren- und Knabenbekleidung seine Mitglieder nach Köln eingeladen. Die einfache Fachversammlung ging indessen über den gesteckten Rahmen weit hinaus, indem sie sich zu einer allgemeinen Aussprache über die Lebensbedingungen des Einzelhandels entwickelte.

Der Vorsitzende, Handelsgerichtsrat Heymann (Köln-Mülheim), betonte einleitend: Wenn der Versuch, die Wirtschaft durch Preissenkung anzukurbeln, gelinge, dann seien die dafür aufgebrachten Opfer bestimmt nicht umsonst gewesen. Gelinge es aber nicht, das Ziel zu erreichen, dann würde die Krise noch ganz andere Ausmaße annehmen. Wie die Dinge lägen, so müsse der Versuch der Regierung unterstützt werden. Der Redner besprach dann seine Feststellungen über die von der Konfektion durchgeführten Preissenkungen, worüber im Handelsteil der Samstag-Ausgabe des General-Anzeigers eingehend berichtet worden ist. Bestimmt könne die Preissenkung, so fuhr der Redner fort, nicht so gehen, wie es der Präsident des Städtetages, Mulert, dargelegt habe, daß eine allgemeine Senkung der städtischen Tarife nicht in Betracht kommen könne. Der Einzelhandel habe Preissenkungen durchgeführt. Die Senkungen aller übrigen Belastungen müßten folgen. Nur dann werde es möglich sein, die Wirtschaft wieder anzukurbeln.

Ein Ruf zur Unterstützung der Regierung

Abgeordneter Cohen (Reuß), Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates, hielt darauf einen längeren Vortrag, in dem er die Maßnahmen der Regierung Brüning begrüßte, die es endlich wage, zu Taten überzugehen. Auch als Sozialist müsse er auf den aufgeblähten Verwaltungsapparat und die ungeheuer gestiegenen sozialen Lasten hinweisen. Seit der Inflation, die Reich, Länder und Gemeinden doch im wesentlichen schuldenfrei gemacht hätten, habe man es fertig gebracht, ungefähr 23 Milliarden öffentliche Schulden zusammenzubringen. Keine Regierung werde das, was in so vielen Jahren gesündigt worden ist, mit einem Schlage beseitigen können. Aber den jetzt gemachten Anfang müsse man begrüßen. Die jetzige Wirtschaftsform durch eine andere zu ersetzen, werde nicht ohne weiteres möglich sein. Von der kapitalistischen Wirtschaftsordnung wird erwartet, daß sie so hohe Löhne zahlt, wie nur irgend möglich. Die Grenze liegt aber in der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Man könne behaupten, daß diese Grenze schon 1927 erreicht worden ist und daß es besser gewesen wäre, damals Halt zu machen. Notwendig ist es aber, daß die Lohnsumme auf möglichst viele Menschen verteilt wird, damit nicht ein Teil der Bevölkerung von der Erwerbslosenunterstützung leben muß. Zur Lohnsenkung gehört aber unbedingt die Preissenkung. Gewiß sind schon ansehnliche Preissenkungen zu verzeichnen bei den Textilwaren und in der Lebensmittelindustrie. Man darf bei diesen Problemen nicht vergessen, daß Bindungen der Preise durch Kartelle nicht der einzige Faktor sind, durch den die Preise hochgehalten werden. Die Kartelle können oft auch einen gerechten Ausgleich schaffen. Das Eindringen von Außenseitern, die Preise durchbrechen können, wird heute durch die Kapitalknappheit gehindert. Bei der Preissenkung muß unbedingt darauf geachtet werden, daß bewährte Organisationen des Handels nicht zerstört werden. Wichtig würde es allerdings sein, die Preisbindungen da aufzuheben, wo sie überhaupt nicht mehr wirksam sind. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Handelsspanne mitunter recht hoch ist. Zu hoch ist sie nicht, denn bei den Waren, die noch eine hohe Handelsspanne aufweisen, handelt es sich um Spezialartikel, die hohe Verkaufsspesen erfordern. Eine vernünftige Handelsspanne nicht mehr zuzulassen, würde bedeuten, zahlreiche Einzelhändler der Wohlfahrtspflege zu überweisen. Gespart würde dann von der Volkswirtschaft bestimmt nichts. Viele Verkaufspreisbindungen werden sich mit Rücksicht auf den Absatz im Auslande nötig sein. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß die Regierung sich von dem beschrittenen Wege nicht abdrängen lassen wird, da ihr Vorgehen zur Zeit den einzigen Weg darstelle, der eine Milderung der Lage bringen könne. Die Aussichten für die Zukunft seien gewiß nicht rosig, aber es liege keine Veranlassung vor, jetzt zu verzweifeln. Gelinge das Vorhaben der Regierung, dann dürfe man doch wohl spätestens im Sommer eine Besserung erwarten.

Die Konfektion will ihre Preissenkung beweisen

Im Anschluß an den Vortrag wurde mitgeteilt, daß man beabsichtige, in nächster Zeit in einer Schau an Hand von Konfektionswaren den vollen Beweis dafür zu erbringen, daß auf diesem Gebiete ein Preisabbau erfolgt sei. Das solle beweisen, daß ein weiteres Sinken der Preise für Konfektion ausgeschlossen sei und daß es unzweckmäßig sei, jetzt mit dem Kauf zurückzuhalten.

Gegen das „Lockvogel"-System

Weiter wurde in der Aussprache darüber Klage geführt, daß einzelne Firmen immer noch das sogenannte „Lockvogel"-System betrieben. In einem Kölner Geschäft sei ein Anzug mit der Anpreisung „nächste Saison" für 17.50 RM. angeboten worden, der für diesen Preis unmöglich zu liefern sei. Derartige Preisunterbietungen müßten dann durch höhere Aufschläge auf andere Waren wieder ausgeglichen werden.

Die Versammlung beauftragte den Vorstand, den Hauptvorstand zu ersuchen, mit Beschleunigung eine Klärung darüber zu schaffen, ob das sogenannte „Lockvogel"-System unter den unlauteren Wettbewerb fällt.

Weiter wurde darauf hingewiesen, daß über den Ausdruck „Maßkonfektion" die Gerichtsentscheidungen auseinandergehen. Es wurde dringend empfohlen, die sogenannte Maßkonfektion nur so zu empfehlen, daß beim Publikum kein falscher Eindruck entstehen kann.

Der Halbmonatsartikel Poincarés.

Paris, 17. Nov. (Drahtb.) Der fällige Halbmonatsartikel Poincarés, der gleichzeitig im „Excelsior" und der „Nacion" in Buenos-Aires erscheint, ist überschrieben: „Das Fieber Europas" und geht aus von der Behandlung der elsaß-lothringischen Frage durch zwei Berliner Blätter. Poincaré will unerwartet verzögerte Sympathiekundgebungen der Deutschen für die französische Provinz Elsaß-Lothringen feststellen können und wittert dahinter Feuergefahr. (Das böse Gewissen steht überall Gespenster!)

Den Schluß des heutigen Artikels bildet eine Selbstverteidigung Poincarés gegen die von russischer Seite aufgestellte Behauptung, daß gegen die Sowjetregierung im Jahre 1928 mit Hilfe von Staatsmännern (darunter Poincaré, Briand usw.) ein Komplott von Weißrussen organisiert worden sei. Poincaré bezeichnet die Enthüllungen des Urhebers dieser Behauptungen, eines gewissen Kerenko, als so lächerlich, daß er eigentlich gar nicht nötig habe, sie überhaupt zu dementieren. (In diesem Punkte kann man Poincaré wohl glauben, wir hatten uns in demselben Sinne geäußert. Red.) Da aber die Sowjetregierung derartige Seitensprünge ihrer Beamten dulde und wahrscheinlich sogar noch ermutige, müsse man kurz darauf eingehen, und Außenminister Briand, der gleichfalls in die Angelegenheit hineingezogen worden sei, werde wohl Gelegenheit nehmen, den französischen Botschafter in Moskau zu ersuchen, in entsprechendem Sinne bei der Sowjetregierung vorstellig zu werden.

Selbstmord eines Münchener Rennstallbesitzers.

München, 16. November. Der auch auf den Rennplätzen Berlin und Frankfurt bekannte Rennstallbesitzer Walter Blatt und seine Schwägerin, die bei ihm den Haushalt führte, verübten in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung gemeinsam Selbstmord durch Erschießen. Blatt wurde von den Polizeibeamten bereits tot aufgefunden. Seine Schwägerin erlag der schweren Schußverletzung bald darauf im Krankenhaus. Als Grund zum gemeinsamen Selbstmord wird angegeben, daß wirtschaftlicher Zusammenbruch die beiden in den Tod getrieben hat.



„Paneuropa"

Die italienische Zeitschrift „La Rivista" widmet dem allzu durchsichtigen Paneuropa-Gedanken des französischen Außenministers diese satirische Zeichnung, die Briand mit der Flöte und seine Vasallen mit riesigen Bajonetten zeigt.

Wie soll man Giraffen transportieren?

Französische Zoologen zerbrechen sich gegenwärtig den Kopf, wie sie am besten eine Giraffe von Bordeaux nach Paris befördern sollen. Ob die Eisenbahngesellschaft diesen Passagier überhaupt zulassen wird, scheint mehr als zweifelhaft. Als es sich vor ein paar Jahren darum handelte, eine Giraffe von Southampton nach dem Londoner Zoologischen Garten zu überführen, mußte man sich überzeugen, daß der Kopf des Tieres in allzu luftiger Höhe schwebte, und daß deshalb die meisten Eisenbahnbrücken und Tunnels sich als zu niedrig erwiesen. Die gleiche Schwierigkeit besteht auch heute noch. Das Tier, das den Sachverständigen soviel Verdruß bereitet, gehört zu einer Gruppe von sieben Giraffen, die zusammen mit einer Anzahl Elefanten und mit anderen Tieren kürzlich in Matadi am Kongo nach Europa verladen wurden. Mit dem Eintreffen des Tiertransportes, der von der Expedition Domange auf den Weg gebracht wurde, wird in Bordeaux am 8. November gerechnet. Wenigstens eine Giraffe wird, sofern das Transportproblem gelöst werden kann, nach dem Pariser Jardin des Plantes gebracht werden. Die Giraffe, die im Jahre 1850 in Marseille ankam, gilt als die erste ihrer Art, die nach Europa gelangt ist. Nach reiflicher Ueberlegung beschlossen die Beamten, die mit dem Transport nach Paris betraut waren, die Giraffe den Weg zu Fuß machen zu lassen. Die Wanderung wurde denn auch angetreten, und die Bewohner der Bezirke, durch die der Weg führte, waren bei dem Anblick des nie gesehenen Tieres nicht wenig erstaunt und erschreckt.

Deutsche Erdbeben.

Von Dr. h. c. R. Francé.

Nach den Oktober-Erdbeben in Italien machten sich auch in Skandinavien starke Erdstöße bemerkbar, deren Ausläufer bis zur Insel Rügen reichten.

Es gibt heute, wenigstens im südlicheren Deutschland, nur wenige Menschen, die nicht ein Erdbeben erlebt haben. Seit etwa 1910 hat sich deren Zahl auch auf deutschem Boden vermehrt, und seit 1920 vergeht fast kein Monat, ohne daß der Boden am Rande der Alpen da und dort schwankt. Es ist erfreulicherweise noch zu keinem größeren Unglück gekommen, aber zu Schwadorf bei Wien und an anderen Orten sind immerhin bereits dadurch Häuser eingestürzt und Menschen verletzt worden. Das verschafft allerdings nur einen ganz schwachen Begriff von der zerstörenden Kraft und dem Wesen der unterirdischen Gewalten. Aber schon wenn man nach Südeuropa, etwa in das klassische Gebiet der Erdbeben, nach Süditalien oder Griechenland reist, wird einem die ganze Hilflosigkeit des Menschengeschlechtes gegen diese schreckliche Naturkraft offenbar. Ich habe Messina kurz nach seiner Zerstörung gesehen, bin im Jahre 1928 im kleinasiatischen Smyrna während der Erdbeben gewesen und weiß seitdem, was eine Erderschütterung heißt.

Immerhin reichten die Zerstörungen durch Erde und Wasser dort nicht über einen Kreis von etwa vierzig Kilometer Halbmesser, und die Welt hat noch weit größere Verwüstungen miterlebt. Bei dem großen Erdbeben, das am 1. November 1755 ganz Lissabon zerstörte, war die erste Woge so stark, daß sie alle Schiffe im Hafen von den Ankern riß und mitsamt dem neuerbauten Hafenkai zerstörte. An seiner Stelle entstand ein zweihundert Meter tiefes Loch. Im südamerikanischen Valparaiso war 1822 ein Erdbeben, dessen Wellen man auf der Hälfte des Erdballes zu spüren bekam. Die Erde hat sicher mehr als einmal Erschütterungen mitgemacht, die sich auf der ganzen Oberfläche unseres Planeten bemerkbar machten. So z. B. im Jahre 1877. Da fand mit dem Herd in Südamerika (in Iquique) ein Beben statt, das Ozeanwellen auslöste, die über die ganze Breite des Pazifiks verheerend dahinrollten, also über mehr als die halbe Erdkugel. Achtzehn Stunden nach dem Stoß in Südamerika zerstörten die aufgeregten Wasser Brücken in Neuseeland. Die Wellen waren so hoch, daß sie auf ihrem Wege dorthin viele flache Koralleninseln überschwemmten und die Bewohner ertränkten. Vierundzwanzig Stunden später richteten sie noch in Japan Schaden an.

Zum Glück sind solche Weltbeben, wie man sie wissenschaftlich nennt, selten; wären sie ebenso häufig wie die Nahbeben und lokalen Beben, von denen man 5000 im Jahre auf der ganzen Erde kennt, dann bildete diese überhaupt nur eine unbewohnbare Trümmerstätte. War sie das aber vielleicht nicht in Wirklichkeit in den Urzeiten der Schöpfung? Nehmen die Erdbeben an Schrecklichkeit und Häufigkeit ab? Oder nehmen sie, wie die Kette der großen Katastrophen seit Lissabon über Messina, Ischia, Kalabrien, Laibach, Peru, Chile, wieder Messina, San Francisco, Japan bis Griechenland es unheimlich deutlich zu machen scheint, gerade in neuerer Zeit noch zu? Man hat diesen Fragen mit Recht größte Aufmerksamkeit gewidmet und ist durch diese Forschungen zu einem gewissen Ergebnis gekommen, an dem nicht mehr zu rütteln sein wird.

Danach hat die Erde als Ganzes wiederholt Zeiten allergrößter Erdbebentätigkeit mitgemacht, denen aber noch längere Perioden großer Erdruhe folgten. Innerhalb dieser zeitlichen Reihenfolge aber gab es jederzeit und gibt es auch derzeit erschütterungsfreie oder doch arme Gebiete und wieder Gegenden, die man mit Recht als „die Hängematte" bezeichnen kann, wie eine solche Erdbebenlandschaft in Südamerika tatsächlich heißt.

Dagegen mögen die Bewohner Thüringens, Nordböhmens, Norddeutschlands mit Vergnügen die Nachricht vernehmen, daß sie in einem bebenarmen Lande leben. Immerhin war am 10. Januar 1901 doch ein innersudetisches Beben, das in Dresden und sogar noch in Magdeburg verspürt wurde. Auch im Jahre 1858 und 1883 erzitterte der Boden im Sudetenland. Aber was ist das gegen die Hunderte und Tausende von Erdstößen, die in gleicher Zeit die bebenhäufigen Orte auszuhalten hatten! Man hat in Europa bis 1900 zusammen 69 315 (neunundsechzigtausend!) Erdbebenstöße verzeichnet und daraus eine Statistik angefertigt. 86,4 Prozent aller Beben ereigneten sich in sogenannten jungen Gebirgen, 6 Prozent in den älteren Gebirgsländern, aber nur 0,6 Prozent in den ältesten Granit-, Gneis- und Schieferbergen. Merkwürdigerweise jedoch 8,6 Prozent in den Tiefebenen Europas. Die Erklärung dieser Seltsamkeit liegt darin, daß unter diesen Ebenen oft Stümpfe von Gebirgen verborgen sind, die noch immer nicht die Gleichgewichtslage ihres Baues gefunden haben.

Jedenfalls brütet da unten im Dunkeln ein Geheimnis. Sagen wir es nur offen: Die wahre Ursache der Erdbeben großen Stiles ist noch unbekannt. Daß weite Höhlen ausgewaschen werden und einstürzen, daß Auslaugungen von Gesteinen ab und zu in der Erdrinde Gleichgewichtsstörung nach sich ziehen, erklärt zehn, vielleicht zwanzig, jedenfalls nur einen geringen Prozentsatz aller Beben. Unerklärt bleibt die Gebirgsauffaltung, die im Donnergang der Erderschütterungen einherschreitet, Vernichtung sät und Tod erntet. Diese großartige, immer wieder erfolgende Aufwölbung und Türmung des Erdinnern, die alles verschiebt und dann durch Aeonen eine Kette von Neuordnungen nach sich zieht.

Von dieser Ursache, dem wahren Weltgeschehen, wissen wir nichts. Gar nichts. Wir müssen es nur hinnehmen. Wir gebärden uns als die Herren der Erde, tun geschäftig erklären, für die Ewigkeit zu bauen, dann plötzlich bewegt sich der Erdriese, und alles Menschenwerk stürzt zusammen und wird das, was es eigentlich ist gegenüber der Ewigkeit und Größe der Natur: Plunder und armseliger Staub.

Schade . . . „Mutti, wie hieß denn die Station, wo wir eben gehalten haben?" — „Das weiß ich nicht. Übrigens, frage doch nicht so viel, du siehst ja, daß ich lese!" — „Schade, Kurt ist nämlich ausgestiegen und nicht wiedergekommen."

Neues vom Büchermarkt.

Kritisches über die Zeitung von heute.

Die Zeitung bildet als Spiegelbild des Lebens den Ausdruck ihrer Zeit. Sie reiht sich als eines der wichtigsten staatsbürgerlichen Instrumente in das vielverzweigte Getriebe des öffentlichen Lebens ein. Von der Zeitung als Schalmei, als Sprachrohr und als Lautsprecher berichtet ein erfahrener Zeitungspraktiker des Rheinlandes, Dr. Gotthard Würfel, in seinem Buche „Kritisches über die Zeitung von heute — Zeitungsreform — Die Zeitung als Ausdruck der Zeit", das soeben im Verlage Schultze & Co., Leipzig-Köln, erschien. In dem Buche sind neben Schilderungen über die soziologischen und psychologischen Zusammenhänge zwischen Zeitung und Publikum auch grundsätzliche Fragen gegensatzreich herausgestellt und zuweilen kühne kritische Folgerungen gewählt, die überall den Willen verfolgen, den wirtschaftlichen und ideellen Aufstieg der Zeitung von heute zu fördern. Wer hier und da einmal als Leser von einer anscheinend scharfen Kritik sich in der Zeitung sich betroffen gefühlt haben sollte, den wird die Lektüre dieses Buches belehren, daß die moderne Tageszeitung sich selbst der strengste Richter ist. Er sieht das Getriebe einer modernen Tageszeitung in seiner mannigfachen Verzweigung kennen lernen und einen festen Standpunkt zur Beurteilung der Presse aus dem Buche gewinnen können.

Kulturgeschichte.

Kultur und Fortschritt im Spiegel der Zahlen. Von Dr. Alfredo Niceforo. Verlag Ed. Strache, Wien-Prag-Leipzig.

Europäische Städtewappen. I. Abt.: Wappen von 500 Städten Deutschlands. Neubearbeitet von Oberleutnant a. D. M. Rudi und Oberlehrer Alfred Starke. Verlag von Moritz Ruhl in Leipzig.

Geschichte.

Revolution über Deutschland. Von E. O. Volkmann, Archivrat im Reichsarchiv. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg.

Aus deutscher Kolonialzeit im fernen Osten. Mit einem Geleitwort vom Gouverneur z. D. Dr. Schnee. Herausgegeben vom Regierungsrat Dr. Karl Hammer, früherer Regierungstierarzt in Deutsch-Ostafrika. Verlag Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).

Deutsch-Oesterreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Oesterreich-Ungarn. Nach dem Tode von Johann Willibald Nagl und Jakob Zeidler herausgegeben von Eduard Castle. Dritter (Schluß-) Band 1848—1918. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, G. m. b. H., Wien.

Gedichte.

Der Marienfrühling. Marienlieder von Augun Straub. Verlag von Adolf Klein, Leipzig S. 3. Kantstraße 75.

Von Minne und Gott. Gedichte von A. A. Nettenweber. Verlag von Bruno Volger, Leipzig C. 1.

Arbeit und Muse. Gedichte von Karl Heinz Wahl. Bruno Volger Verlag, Leipzig C. 1.

Lieder der Liebe von Mathieu Grimbach. Bruno Volger Verlag, Leipzig C. 1.

Totenfeier. Von Emil Barth. Verlag Franz Birken, Haan (Rhld.).

Verse vom Leben. Eine moderne Anthologie. Herausgegeben vom Kultur-Verlag E. Winterstein, Nürnberg.

Kristall der Zeit. Eine Auslese aus der deutschen Lyrik der letzten fünfzig Jahre. 822 Gedichte von 198 Dichtern. Von Albert Soergel. Verlag Grethlein & Co., Leipzig-Zürich.

Stellen-Angebote

Herren und Damen

intelligent und etwas redegewandt, finden lohnende, dauernde Beschäftigung durch den Besuch von Privaten. Vorzustellen Barmen Gemarker-Ufer 27, Ladenlokal. †

Wir stellen noch einige b3
Herren und Damen
gegen feste Bezüge und hohe Provisionsvergütung ein.
Aug. Arnz, E., Bergstraße 48.

Spitzenfabrik

sucht einen sprachkundigen, den Artikel u. den Absatz einf. Sp. beherrschenden a65
Kaufmann
Angebote mit Werdegang u. Referenzen **u. K. B. 9198 bef. Rudolf Mosse, Köln am Rhein.**

Herren

0258
jeden Standes, welche die Absicht haben, sich eine neue Existenz zu gründen, bietet sich durch angen. Betätigung im Außendienst dau. gute Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderl., jedoch sicheres Auftreten sowie einiges Redetalent Bedingung. Vorstellg. erbeten von 10—12 oder v. 2—4 Uhr. W.-Elberf., Bleichstr. 17, pt.

Existenz!

Wir suchen tüchtigen, verheirateten **Lebensmittel-Vertreter** für W.-Elberfeld zur Belieferung unserer Privatkundschaft. Kfrei zur Verfügung gestellt werden muß: Heller, luft. Kellerraum sowie Sicherheit im Betrage von RM. 500.—. Geboten wird Provision u. Lohn. Bewerber muß in der Nordstadt wohnen. Transportmittel werden zur Verfügung gestellt. — Angeb. unt. B 497 Gft. Barmen. 2540a

Junger Webereitechniker

etwa 25 Jahre alt, mit kaufm. Vorbildg. und guten Kenntnissen der Futterstoff-Fabrikation, zur Unterstützung des Fabrikdirektors in aussichtsvolle Position gesucht. Ausführl. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. E 7157 an die Geschft. f7590

Rhein. Gurtbandweberei sucht gesetzten, erfahrenen b963
Gurtbandweber
der mit allen einschläg. Arbeiten vertraut ist. Webschulbildung erwünscht. Angebote mit Lohnansprüchen u. E 1400 an Gschft.

Gesucht
tüchtige Verkaufskraft
zum Besuch v. Privatkundschaft (höhere u. mittlere Beamte, Aerzte usw.) f. erstklassige a145
Wurst- und Fleischwaren.
Ang. unt. L K 1660 an Ala. Haasenstein & Vogler, Lübeck.

Erfahr., älterer
Buchdruck-Masch.-Meister
in Aushilfsstell. sof. ges. Adr. mit kurz. Tätigkeitsang. erb. u. D76 an die Filiale des Bl. Solingen, Hauptstr. 94. e93

Junger Mann
m. Führersch. f. Opel 4/20 Lieferw. d. gut schreibt und rechnet, stunden- bezw. tageweise ges. Selbstgeschr. Ang. m. Altersang. Ansprüche u. wo zuletzt gearb. u. E 2956 an Gft. f7574

Wir suchen
an allen Plätzen fleißige, organisationsbefähigte Herren, die die Garantie für ein energisches, zielbewußtes Arbeiten bieten.
Wir bieten:
Mk. 250.— Fixum, Provision, volle Unterstützung und geben Ihnen die Möglichkeit für eine gesicherte Existenz. a216
Industrie- und Handels-Gesellschaft, Berlin W. 8.

Von einer größeren Bandfabrik wird zum sofortigen Eintritt erfahrener
Werkmeister
für glatte kunstseidene und halbseidene Bänder
Ausrüstebänder) gesucht. Es können Bewerbung nur von durchaus erfahren. Herren berücksichtigt werden, welche ihre Befähigung zur selbst. Leitung von Fabrikation und Wiegkammer ausweisen können. Ausführl. Angebote unter Angabe von Alter, Konfession und Gehaltsansprüchen mit Lichtbild und Zeugnisabschrift erbeten u. B 502 Geschst. Barmen. 2550a

Kaufmann,
organisatorisch befähigt, für neues Unternehmen ges. Angeb. unter Angabe der bisher. Tätigk. u. E 7173 an die Gschft. *

Hausierer *
zur Mitnahme eines bill. Konsumartikels (50% Verdienst) sof. ges. Fabriklager Elberfeld, Rosenstr. 6,1.

Durchaus selbständ
Vernickler
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten unt. B 492 an die Gesch. Barmen 2524a

Grundehrlicher, kräftiger f577
Laufjunge
auch f. teilw. leichte Büroarbeit gesucht. — Löwen, W.-E., Bernerstr. 114. Donn. u. Freitag 10—12.

Suche sofort für 2 Friseurbetriebe ein
Bürstenbinder.
Vers. muß m. sämtl. zur Branche gehör. Arbeiten vertr. und durchaus selbst. sein. Ang. m. Zeugn.-Abschriften u. B 3682 an Gesch. Barmen. †

Weibliche

Bügler,n,
die auch Stärkewäsche bügelt, für alle 4 W. 1 Tag ges. Cosman, C., Bernerstr. 44, II. *

Reisedamen
in Maßleibbinden usw., welche zum selbständigen Verkauf Ia prima Qualitäts-Maßware suchen, verlangen noch heute Fabrikpreise unter E 1129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a208

Für die Wintersaison suchen wir fleißige d970
Werbedamen
geg. fest. Tagegeld u. hohe Provis. Vorzustellen Donnerstag u. Freitag 4—7 Uhr Elberfeld, Island 8, I, Eingang Böcl.

Junge Dame
tägl. einige Stunden nachm., Samstags vorm. f. Schreibm. u. Büroarbeiten ges. Bew. E 7076 Gft. *

Tücht. Verkäuferin
ges. Vorzust. 9½—12 u. 3—5 Uhr nachm. **Radio-Vertrieb Zerres, Elberfeld,** Hombüchelerstr. 45, Ecke Mittelstr. f7579

Tücht., nicht z. junge
Verkäuferin
als Filialleiterin f. Barmen-N. sof. ges. Einige 100 M. Kaution sind erforderlich. Bevorz. wird Bewerb. a. Heckingdausen mit gutem Bekanntenkreis. Angebote unt. E 1406 an die Geschft. e68

Junge tüchtige
Friseuse,
w. perfekt im Ondulieren u. Wasserwell. ist, sofort gesucht. † **Nikol. Witzler,** Barmen, Allee 181.

Düng., perf., selbst.
Stenotypistin
z. Aushilfe per sof. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. unt. B 3763 an Gesch. Barmen. †

Lehrmädchen
für Kontor gesucht.
Selbstgeschr. schriftl. Angeb. unt. E 2954 an die Gft. f7583

Fleißiges, sauberes
Lehrmädchen
bei freier Station f. Lebensmittelgeschäft gesucht. †
Emil Weilandt, B., Carnaperstr. 32, Fernruf 545 98.

Sofort *
Nachmittags-Beaufsichtigung
für drei Kinder von 9, 4½ u. ½ Jahren ges. Schriftl. Angeb. m. Zeugn. u. Gehs.-Ang. u. E 7149 Gft.

Zuverlässiges
Kinderfräulein,
d. Familienpraxis b., für d. Nachm. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. E 6953 an Gft. *

Saub. Morgenmädchen für kl. Privathaushalt sofort ges. E., Brüllerstr. 174, 1. *

Junges evangel.
Mädchen,
fleiß., zuverl., kräft., für meinen Privat-Haushalt (Einfam.-Haus) z. 1. 12. ges. **Frau E. Kirschbaum** Ohligs, Tunnelstr. 1 Telephon 324 93. *

Suche zum 1. 12. für herrsch. Etagen-Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) ein in Küche u. Hausarbeit selbständiges
Mädchen
mit Jahreszeugn. — Barmen, Fischertalerstraße 88, part., Tel. 626 15.

Stellengesuche

Chauffeur,
21 J. alt, mit Führerschein 3b, sucht St. Ang. E 7134 Gft. *

Wirtschaftein,
24 Jahre, prima Ref., sucht Stell. bei alleinst. Herrn o. in frauenlosem Haushalt. * Ang. E 7071 Gschft.

Suche f. sof. St. als
Stütze
in Geschäftshsh., f. Kochen u. all. Hausarbeit, ers. Gt. Ang. vh. Ang. u. B. S. 10 postlag. Oberbarmen.

Landwirts-Tochter, 20 Jahre alt, sucht Stelle als e230
Stütze
in bess. Hause oder Restaurant. Angeb. u. Nr. B 300 an die Filiale in Velbert.

Suche für meine
Hausangestellte
25 J., mit gt. Zeugn., Stelle in gutbürgerl. Haushalt. Telephon Nr. 255 85. *

Jg., unabh. Frau,
in aller Hausarbeit erfahr. 27 J., sucht Stelle in kinderlosen Haushalt. Ang. unt. E 7147 an Gschft. *

Kaufmann
28 Jahre alt, Abiturient, 5jährige Bankpraxis, mit gut. Vorkenntnissen der engl. u. franz. Sprache, sucht geeign. Wirkungskreis. Angeb. u. E 6960 an die Gschft. *

Wirt, 35 Jahre, mit besten Umgangsformen, sucht Stelle als *
Geschäftsführer
evtl. wo wegen Alters des Bes. oder Tod des Mannes Arbeitskraft fehlt. Angebote unter E 7109 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ja. Frau, 21 J. alt, pers. Eisengarnspulerin, auch m. Seide u. Baumwolle vertr., sucht sofort Stelle. † Ang. B 3764 Barm.

Vollwaise,
27 J. aus g. Hause, im Hausb. u. Krankenpflege durchaus erf. u. an selbständ. Arb. gew., f. pass. Wirkungskr., auch in fraueul. Hausb. p. sof. od. 1. 12. Gute Zeugn. u. Empf. vh. Ang. u. R 854 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Fil., saub. Mädchen v. ausw., 21 J., f. Stellg. z. 1. Dez. Ang. u. K 166 Fil. Barm., Allee 193. †

Mädch. v. Lande, 20 J., sucht Stelle im Haushalt Ang. u. E 7038 an Gft. *

Tochter aus Gesch.-Haushalt sucht Stellung als f227
Mädchen
in besserem Hause. Ang. u. E 1398 Gft.

Mädchen, in Hausarb. u. Nähen erf., sucht St., evtl. als Zweitmädch. Ang. u. B 3779 Gft. Barm.

Junges Mädchen,
20 J., mit Lyceum-Reife und Frauenschule in Hausarb. u. Nähen erf., sucht Stelle als
Haustochter
oder
Kinderfräulein
Ang. u. B 3679 an die Gesch. Barmen. †

***Mädch.,** 17½ J., f. St. i. Hsh. a. ausw. Ang. E 7152 Gschft.

Sb., ja. Frau sucht **Putz- u. Waschst.** f. gz. u. bld. Tg. Elb., Malzst. 12, III. 2 × sch. *

Arbeitsgesuche

B.- u. M.-Schreiner, ledig 26 J., f. Besch., Lohn n. Uebereink. † Ang. B 3731 Barm.

***Erste Dam.-Schneiderin** sucht Kd. auf d. H. f. Mänt. u. Kleid. Ang. E 7143 Gschft.

Achtung!
Klempner u. Dachdeckerarb. werden zu billigst. Stundenlohn ausgef. Ang. u. 875 an d. Fil. Solingen, Hauptstr 194. e93

Etwas Besonderes
Frischmachen v. Decken u. Tapeten, Zimmer v. 6 Mk. an. Garantiearbeit ohne Verschmutzen der Räume! Spez.: Beseitigen v. Wasserflecken u. Rissen. †
J. H. Richter,
B. Schwebebrückenstr. 18,1
Eingang Hochstraße, Tel. Nr. 583 74.

Gr. Buchdruckerei sucht †
Drucksachen-Aufträge
teilweise in
Gegenrechnung.
Ang. u. B 3811 an die Geschft. Barmen

Teilhaber Vertreter

Junger strebsamer Geschäftsmann mit lebensfäh. Geschäft der Textil-Branche sucht stille od. tätig.
Teilhaber,
Sicherheiten können gestellt werd. Ang. E 1197 Geschft. f374

Sofort mehrere Vertreter (innen)
für leichte Reisetätigkeit b. gutem Verdienst ges. Vorzust. Mittw. u. Donnerst. v. 11—1 u. 3—6 Uhr **Barmen,** Bartholomäusstraße 20, I. †

Hoher Verdienst!
Der Vertrieb m. Händer, Paste Rewa ist für d. Bezirk zu vergeb. Nur äußerst tücht. Herr., d. gewohnt sind, mit kl. Art. groß zu verd., woll. s. melden. Ehemal. Beruf Nebensache. u46
R. Waterbeck, Hannover I. O.

Vermietungen

Restauration mit Saal,
Gesellschaftsz. u. Gartenwirtsch. in berg. Stadt sof. zu verm. eien, evtl. zu verkauf. Gr. Gelände f. Geflügelzucht u. Wohnung vorhand. Zur Uebernahme d. Inventars 4 Mille erforderl. Mietpr. 300 M. mon. Gft. Anfr. u. W 1689 Fil. B., Westfr. 2†

WARUM
haben Sie Ihre Geschäftsräume in Nebenstraßen oder an der **Peripherie,** wenn Sie fast für den gleichen Preis moderne Räume mit allen Bequemlichkeiten, Fahrstuhl, Zentralheizung usw an der **zentral** gelegenen Großhandelsstraße Hofaue bekommen? Wollen Sie Ihr Geschäft vorwärts bringen, so müssen Sie für Ihre Lagerkundschaft diese Straße beziehen, in der außer Textilfirmen 20 verschiedene Branchen seßhaft sind. — Also auch Ihre Firma
Hofaue 19822

Schöne abgeschl. 4-Zimmer-Wohn.
mit gr. Veranda, Balkon, elektr. Licht, Vorratskamm., Badezimm., in freier Lage in Vohwinkel-Hammerstein zu verm. Näh. Fritz Kudstoß, Barmen, Haspelerstraße 52, Fernruf 595 05. *

Unterhaus und 1. Stock
in gutem Einfamilienhaus, 6 bis 8 große luftige Räume mit kl. Garten, **Elberfeld, Königstraße** (Nähe Breitestr.), sind ganz od. geteilt für freie Wohn- u. gewerbliche Zwecke sofort zu vermieten. Für Büro-Lagerräume mit Privatwohnung besond. gut geeignet. Angeb. u. E 7107 an Gft. *

Fabrik- u. Lagerräume
in der Talsohle Elb., Nähe Schillerstraße gelegen, evtl. geteilt, günstig zu verm. Näh. Fritz Kudstoß, Barmen, Haspelerstraße 52, Fernruf 595 05. *

Büro und Lagerräume,
ca. 70 qm, 2 Minuten v. Hauptbahnhof u. Hauptpost, per sofort oder später zu verm. Näh. B., Gewerbeschulstr. 16, II. †

Denken Sie daran,
daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher
Ruf-Nr 217 01

Metzgerei
in Betrieb u. kompl. einger., mit Wohng., gute Lage, sof. geg. kl. Abfind. i. Miete abzugeben. 2 Zimm. müssen gest. werden. Ang. u. B 3762 an die Gesch. Barmen.

Einfamilienhaus,
in der unt. Brüllerstraße, ganz od. get. zu verm. Ang. unt. E 7110 an Gschft. *

Wirtschaft
in Wupp. mit 2 f. gut. Kegelb., Gef.- u. Klubzimmer, sof. zu **verpachten.** Ca. 300 Mk. Pacht monatlich. Int. mit 3—4000 M. Kapital woll. Angebote richt. u. E 7074 an Gschft. ds. Bl. *

Existenz!
Vollständig eingef.
Fass- und Kellerei
bill. Ang. u. B 499 Gesch. Barmen. 2547a

Schöner Laden
4 Schaufenst., m. o. ohne Wohn., worin seit lang. J. Tapez.- u. Farbw.-Gesch. betrieb wird, auch f. jed. and. Zweck geeign., v. Febr. ev. sof. od. Näh. B.-Beckacker. Wittenerstr. 1, 1 †

Ladenlokal
in Oberbarmen mit oder ohne Wohnung zu vermieten Ang. u. R 856 an Filiale B., Berlinerstr. 62. †

Erstklassige General-Vertretung
für d967
Elektro-Vertreter.
Wir suchen für den Vertrieb unseres
Elektrobesens (Staubsauger)
einen tüchtigen Generalvertreter, der bei Elektrohändlern und Grossisten gut eingeführt ist.
Borax G. m. b. H., Staubsauger-Fabrik, Rheydt, Rhld.

Provisions-Vertreter
f. Celluloidspielkarten z. Verkauf an Gastwirtschaften, Cafés usw. ges. Zuschr. an **Reo-Rex-Spielkarten-Ges. m. b. H.,** d969 **Mannheim-Waldhof.**

Garngroßhandlung
sucht rührigen, bei der Wuppertaler Band- u. Spitzenindustrie bestens eingef.
Vertreter.
Angebote mit Referenzen erbeten unter E 1405 an die Geschäftsstelle d. Bl. d972

Büro-Etage
beste Lage Altenmarkt-Elberfeld, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Näheres **Otto Meyer, Wuppertal-Elberfeld,** Altenmarkt 12. Telephon 27217/18. a353

Fabriklokal,
Nähe Hauptbahnhof Barmen,
ca. 1000 qm mit ausreichenden Büro- und Lagerräumen und Garage, ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Auf Wunsch wird im gleichen Hause **Privat-Etage von 8 Räumen** mitvermietet. (Letzteres mit Zentralheizung, Wintergarten und vielen Bequemlichkeiten.) — Näheres: **Otto Meyer, Wuppertal-Elberfeld,** Altermarkt 12, Tel. 272 17/18. a253

Schönes großes
Ladenlokal
in bester Geschäftslage Barmens sof. zu verm. Näh. Tel. Barm. 567 33. 461b

Geschäftslokal,
ca. 110 qm gr., für Engrosgesch. geeignet, mit Regalen u. Tischen, Zentralheiz. u. elektr. Licht, part., sofort preiswert zu verm. Rohs Elbf., Bleichstr. 5. 19978

Bess. Etage,
6 Räume m. Zub., in best. S. Südstadt p. 1. 12 zu v. Ang. E 2955 a. Gft. f7581

Vermiete bald o. sp.
herrschftl. Part.,
bestehd. aus 6 Z., Kch., Badez. u. Mädchenz., evtl. dazu 1 sch. Z., 3. Etg. O. Kehrenberg, B., Südst. 12, Nähe Werther Brücke, Tel. 621 22. †

Biete: 3 Zim., abg. Wer. B. Rittershaus. Suche: 3 Zimmer Barmen Nord, mögl. mit Werkstelle f. Schreinerei. 113 Ang. u. E 7153 Gft.

3 Zimmer
(Küche, Wohn- und Schlafz.), teilw. möbl., zu verm. Zu besichtigen **von 3 Uhr ab.** † B., Berlinerstr. 27, I. Eing. Wilhelmstraße

Tausch 2-3
3—5 Zimmer, mögl. m. Bad in Wuppertal sof. od. später ges. gegen 4 schöne Zimmer 1. Etg. — Ang. u. Tel. 528 55.

Abgeschl. 3-Z.-W.
elektr. Licht, m. Ver., in bestem Zustand, Wiesenstr., geg. 4-Z.-Wohn. zu tausch. ges. * Ang. E 7123 Gschft.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung
in rub. Einf.-Hse. d. äuß. Südst. an einz. Dame od. rub. Mieter zu verm. Angeb. u. E 7072 an Gft. *

In rub., abgeschl. H. **2 gr., beschlagnahmefreie Zimm. sofort zu v.** * Ang. u. E 6956 Gft.

2 freie Zimmer,
am 1. 12. beziehb., am Rande d. Stadt gelegen, sof. abzug., wenn neue Möbel übernommen werd. Billige Miete. Ang. E 7175 Gschft. *

3 leeres Zimmer
1 Etg. sofort abzug. Ang. E 7068 Gesch. *

3 moderne
Parterreräume
besonders geeignet f. Arzt oder Anwalt, sofort zu vm. Barmen, Uferstraße 2, Wertherbrücke. 435b

Büroraum,
im Zentrum der Stadt billig zu vm. Gebr. Zimmerkörner, E. Weichsel. 12a. f7586

Eldb., Haarhausstr.: Lagerplatz, ca. 400 qm, zu verm. Ang. u. E 7091 an Gft. *

Helle Werkstelle
günstig für Schreinerei zu vm. Barmen, Rödigerstr. 23, 1. †

Schöne Werkstelle
ca. 60 qm, sof. od. 1. Dez. zu verm. **August Krauß, Elb., Neuenteich 19** f7589

Garagen
inkl. Heizung, Licht u. Wasser von Mk. 20.— ab zu vermiet. mit u. ohne Pflege. Allee-Garage, Barmen, Allee 213/215. Telephon Nr. 547 80. Tag u. Nacht geöffnet 4630

Schöne Garage
mit od. ohne Lagerraum, auch f. Lieferwagen, bill. zu vermiet. E. Birkenstr. 4 am Weidenpt. f7447

Lagerkeller
zu v. Näh. E., Aue Nr. 70, b. W. Jacobs. *

Mietgesuche

Kl. Zimm. f. Sachen darauf zu stell. U.-B., Ritterstr. 49. *

Laden
mit 4 Zimmern, für mittl. Metzgerei geeignet, gesucht. Ang. E 6962 an Geschft. *

Höh. Beamter sucht abgeschl. Etage von 5—7 Zimmern. Ang. u. B 496 an Gft. Barmen. 2539a

Rub. Beamtenfam. i.
4- od. 5-Z.-W.
Gr. Karte vd. Miete im voraus. Ang. u. B 3758 Gft. Barm. †

Freie Wohnung gesucht e
3 Zimmer, Küche, Nebenräume, abg., von bess., kinderlos. Ehep. i. gut. Hause i. Südstadt Zoo o. Hammerstein. Angeb. m. Mietpr. E 1383 Gft.

Alleinstehende Dame (Beamtenwitwe), sucht in nur gut. Hse.
3 Zimmer.
Ang. E 7066 Gft. *

3-Z.-Wohn.
mit Küche und Bad zu mieten gesucht. — Angeb. unt. E 7132 an die Geschft. g66

In der Talsohle Elberfelds f7588
Part.-Wohn.
von 3 od. 4 Räumen
sof. zu mieten ges. Ang. u. E 7093 Gft.

Ja. kinderl. Ehep. f.
3-Zimmer-Wohnung
a. gr. Karte. Nehme auch freie. Eventl. Beraut. Ang. E 6216 an die Geschft. b395

Besseres Brautpaar sucht per 1. 12. 30
3- od. 4-Z.-W.,
mögl. in bess. Hause. Ang. E 6958 Gft. *

3- od. 4-Z.-Etage,
mgl. mit Bad, Ber., v. bess. Miet. (1 K.) per sof. od. später ges. (Altwohn. vh.) Genaue Angeb. unt. E 7035 an Gschft. *

Etagenwohnung
Suche in Elbf. oder nahelegend. Stadtg.
3 oder 4 Zimm.
mit Küche u. Badez. Preis-Ang. u. K 850 B., Berlinerstr. 62. †

2 oder 3 Zimm.
u. Küche, mögl. mit Bad, per 1. 1. 31 in E. ges. Evtl. teilw. Möbelübernahme o. teilmöbliert. Angeb. u. E 6959 Gschft. *

Weg. Eigenheb. der Räume suche ich für einen Mieter 2 Z., **auch Mans.** Die Z. werd. evtl. instand ges. Gr. Kie. vorhd. Ang. B 3681 Barm. †

Alleinst. Wwe. sucht 2- u. 3-Z.-**Wohnung** 1. Febr. od. früher. Ang. mit Preis unt. E 7077 an Gschft. *

Suche geg. Entschäd.
2 Zimmer
u. gewerbl. Raum v. 35 qm in d. Nordstadt Elbf. Gr. Kie. an die Gschft. f7558

Kaufe gegen Kasse Schlafzimmer und Küche, wenn freie
2-Zimmer-Wohnung
gestellt wird, eventl. Abfindung. Ang. u. E 7136 an Gschft. *

Leeres Zimmer
v. berufst. Dame ges. Ang. E 7069 Gft. *

2 Zimm. sof. od. sp. ges. Ang. E 7070 Gft. *

Zum 1. 12. leeres Z. v. alls. gebild. Frau ges. Ang. R 855 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Von anst. kl. Fam. im unt. Stadtteil
Wohn. v. 3—5 R.
zu miet. ges. Grüne Kie. vorh. Ang. unt. E 7106 an Gschft. *

Mod. einger. Etage, 4 Zimm.,
u. Mansarde od. 5 Zimmer in frei. Lage für alleinsteh. Ehepaar gesucht. Nordstadt oder Hardt bevorzugt. Mietpreis zirka 125 Mk. Angeb. unt. E 7028 an Gschft. *

Kl. Zimm. f. Sachen darauf zu stell. U.-B., Ritterstr. 49. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Adersstr. 32, p.: Sch., frdl. möbl. Z. mit elektr. Licht. f7505

Albrechtstr. 9, II: Möbl. Z. Frinker. *

*Albrechtstr. 50a, I: Möbl. heizb. Mans. sof. zu verm., evtl. mit 2 Betten.

Aue 17, I: G. m. Mans. m. best. Verpflg. an nur bess. H. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. *

Döppersberg 15: Frdl. m. Mans. sof. *

Ernststr. 5, I: Schön möbl. Z. zu verm. *

Fessenst. 13, I: Frdl. möbl. W.- u. Schlfz. mit Kochg., 1. Etg., separ. Eing. billig. *

*Fessenstr. 26, II, Ecke Kleebl.: Sch. möbl. Z.

Heidtst. 26, III: Gr. m. Mans., bad., el. L. *

*Hochstr. 59, III, r.: Sch. möbl. Zimm.

Hofkamp 7a, II: M. Z., el. Licht, sof. *

Humboldtstr. 33, I, l.: Gut möbl. gr. Zimmer, el. Licht, sof. od. 1. Dezbr. zu v. *

R. elektr. 49: Schöne Mans. m. el. L. mit o. ohne Möbel an e. Pers. zu vm. f7580

Kipdorf 43, II, r.: Möbl. Z. mit Kochgel. *

Königstr. 30, 1 Bad.: Frdl. möbl. Z. el. Licht

Mathildenstr. 4, pt.: G. möbl. Piz. billig. *

Nordstr. 1, pt.: M. Z. mit od. o. Pens. *

Nordstr. 58, I: Möbl. Mans., el. Licht. *

Rüppendergerstr. 33, II, n. Breitest.: Gr. beh. Z. m. Schrb., el. L. u. Dauerbr.-Ofen, 1. 12. *

*Obergrünewirr. 17: Frdl. m. Bartz., el. L.

Poststr. 7, I: Gut möbl. Zimmer in bess. Hause, Schreibtisch, elektr. Licht, Klubz. zu vm. f7584

Prinzenst. 45, I: Frdl., sep. m. 1 o. 2 Betz., el. L., Kchs., a. f. Büro g. *

Rommelspütt 1, II: Gut möbl. Z. sof. *

Sedanstr. 26, II, r.: Frdl. m. Z. m. el. L. *

Südstr. 70, III, l.: Möbl. Z. mit el. L. *

Wiesenstr. 14, II: Gut m. Zim. Bef. n. Ulbr.

Wiesenst. 109, I: Gr. Z. an 2 Herr., gt. Kost. *

* Wüstenhof 14, I: Einf. möbl. Z. bill.

Möbl. 3-Z.-W.
ga. od. get. bill., el. L., Gas. E. Nordst. 60, II *

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu verm. Näh. Holz, E., Carnapstr. 51. *

*Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten frei. El. Licht. Ev. Jugendhaus, E., Bergstr. 50

Möbl. Z. f. Mädch. 4,80 M. Näh. Geschft. f169*

Barmen:
B., Berlinerstr. 43: Gem. Z. fr. Schulten †

†B., Bismarckstr. 87, Hahn: Frdl. Z. mit fl. Wass., Abds. u. Mittbt

B., Brögelerstr. 4, III: 1 ev. 2 sch., gr. Miz. mit el. Licht (möbl.) †

B., Feldstr. 49: Gut m. Wohn- u. Schlfz. mit el. Licht bill. †

B. Gemark. Ufer 23, III: El. m. rb. Z. a. bff. H. †

B. Gewerbeschulst. 119: Frdl. möbl. Z. sep. el. L., fl. W., 2 B. 248a

B. Gewerbeschulst. 39, I: Gr. gut möbl. Z. a. H. †

B., Heidtstr. 39, III: Möbl. Z., Heiz.

B., Lampstr. 26, I: 2 möbl. Mans. zu vm., auch Ehep. †

B., Königst. 33, III, l.: ×sch.: G. m. Zim. †

B., Loherstr. 2, I: Möbl. Z. m. Kochg., 2 Pers. B. 1 Pers. 7 Mk. wöchtl. rk.

B., Oberdörnerst. 92, pt.: Saub. m. Z. †

†B., Steinstr. 32, I: G. möbl. Schlfz. u. Kch. m. Verb. u. sep. Eing.

B., Ringelstr. 24, I: Sonnig möbl. Zim. a. d. Anlag., elektr. Licht, Zentr.-Hzg. †

B., Steinerstr. 4, I: M. Z. m. Kochg. u. fl. W. †

B., Schulerstr. 5, II: 1. 12. frdl. möbl. Z., beh., elektr. L. †

B., U. Lichtenplatzerstr. 64, I., Schnabel: Frdl. Z., el. L., heizb. †

Gesuche

Herr sucht einfach **möbl. Zimmer** in d. Südstadt. Ang. mit Preisang. unt. 6827 an Gschft. *

Saub., möbl. Zimm. Stadtm. E. ges. Nur Prs.-Ang. f. 029 Gft. *

Möbl. Zim. mit sep. Eing., Zentrum, f. Herrn ges. Ang. m. Preis E 7151 Gft. *

2 berufstät. Damen (Schwest rn) suchen in herrschaftl. Hause in gut Lage Barm.
1 Schlafz. mit v. 1 Wohnzimmer
Badbenutzung und Abendmahlzeit im Hause ist Voraussetzung. Angeb. unter B 3812 an die Gesch. Barmen. f7593

Freundlich v132
möbl. Zimmer,
elektr. Licht, ev. Badbenutz., Morgenkaffee, Nähe Lucasstr. zum 27. Novbr. gesucht. Ang. m. Preis an Ilse Engler, Düsseldorf, Weselerstr. 50.

Suche für sof. mit Kind **möbl. Zimm.** mit Kochgelegenheit. Ang. u. K 334 Fil. E., Marienstr. 1. *

Heirats-Gesuche

Ordl. kath. Mädch., 25 J., sucht die Bek. e. sol. Herrn, Wwr. nicht ausgeschl., zw. sp. Heir. Nur ernstg. Angeb. kommen in Frage. Br. u. S 669 an die Filiale d. Bl. in Velbert. e230

Ja. Mann, 34 J., f. auf d. Wege die Bekch. e. anst. nett. Mädchens m. symp. Aeuß. zw. sp. Heir. Brf. 83758 Barm. †

Kaufmannstochter, 21 J. evgl., w. die Bekch. eines christl. evgl. Herrn in entspr. Alter mit nur reiner Vergg. zwecks Heir. Brf. R 852 an Fil. B., Berlinerst. 62. †

Verloren Gefunden

Sonnt. d. Pariem. m. Trauz. u. Geld u. Hode Bel. Vohwinkel, Kirchstr. Frtl. Gesch. *

Achtung!
Die ers. Person, die am Samstagabend d. d. Restaurant d. Hotels Handelshof in Elberf. ein, heilbeig. **Damenschirm** m. echter Hornkrücke irrtümlich mitgen. hat, wird ersucht, denselben beim Portier d. Hotels abzugeben. *

Hund entlaufen,
Boxer, gestromt., weiß. Kragen, Kopf halb weiß, auf d. Namen Pascha hörend. Wiederbringer Belohng. Vor Ankauf w. gew. Carl Mohrenstecher, E., Bahnstr. 3. f7571

Unterricht

Spanisch, Engl., Franz.
ert. J. Alff, ehem. Dir. in Spanien. Tel. 558 54, B., Gewerbeschulst. 50

Engländerin
z. Konversation ges. sucht. Ang. B 3760 Geschft. Barmen. †

Engl. bei Engländerin
Std. 50 S. Wer bet. sich Ang. f 6556/6611 g995

Italien. u. Franz. bei
Einzelunterr. sow. kl. Zirkel. Nachw. allerd. Erf. Ueberseeg. Berger B., Kaiserstr. 37.

Klav.-, Violin-Unterr.
E., Rathenaustr. 37 *

Schnellst. sorgf. Ausb. **Violin-Klavierspiel** d. anerkannt. Pädag. Std. 2 M. A. E 64886. *

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 26. November 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 27/29, Elberfeld, Hahnerbergerstraße Nr. 253, Hofraum, Buchstab. a, b, c, groß 11,17 Ar; daselbst No. 253, Hofraum, groß 1,20 Ar; dasselbe, Hofraum, groß 1,10 Ar;

18 K 82/30, Elberfeld, Treppenstraße 6, Hofraum etc., a) Wohnhaus mit Hausgarten, groß 2,50 Ar;

18 K 108/30, Elberfeld, Hofaue 72, Hofraum, bebaut, lit. a, groß 0,94 Ar, jährliche Friedensmiete: 3800.— M.;

18 K 113/30, Elberf., Bachstraße No. 27, Hofraum mit a) Wohn- und Geschäftshaus mit Anbau, groß 1,32 Ar;

18 K 235/29, Cronenberg, Berghauser straße 16 u. 14a teilw., bebauter Hofraum, lit. a, b, e, f, g, h, groß 9,70 Ar; Berghauser straße 18 u. 20, bebauter Hofraum, lit. c, d teilw., groß 13,39 Ar; Berghauserstraße, Hofraum, groß 3,67 Ar; Berghauserstraße, groß 0,20 Ar. d15

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Versteigerung
Barmen, Unterdörnerstraße 114a

Donnerstag den 20. Novbr. 1930, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im freiwilligen Auftrage im Auktionslokale Barmen, Unterdörnerstr. 114a, folgendes:

1.) **gut erh. schwarzpol. Ibach-Piano.**
2.) **hocherrschaftl. engl. Klubgarnitur (wie neu), Klubsofa, 2 Klubsessel und 4 prachtv. Stühle,**
3.) **modernes gut erh. gestrich. Schlafzimmer: 2 Betten mit Spiral- u. Auflegematratzen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, groß. 3tür. Spiegelschrank,**
4.) **gut erh. dess. Salon: Sofa und 4 Sessel, Salontisch, Stilderschrank, Hocker und großer Spiegel,**
5.) **2 Flurgarderoben, weiß, Herd, Waschkommode m. Marm., Klubsessel, 4tür. Kleiderschrank (Größe 2,80) 2 1tür Kleiderschränke, elektr. Zuglampe, fast neue weiß emaill. Badewanne mit Autogeiser und sämtl. Zubehör, eichene Standuhr, Weinschrank, ca. 5 Meter Läufer (Turner), weiß lack. Kleiderschrank**
6.) **schwer. modern. Teppich 2½×3½, eich. Telephonzelle, 4 Oelgemälde, 2 Dam.-Brillantringe u. verschiedenes**

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212, Tel. 601 57.

Schlafzimmer- und Speisezimmer-Versteigerung.

Donnerstag 20. Novbr. 30, nachm. 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), freiw.:

1.) **moderne Schlafzimm.-Einrichtung:** 3tür. Gardero.- u. Wäscheschrank, Waschkommode mit Spiegel, zwei Bettstellen; g97
2.) **modernes Speisezimmer - Büfett** (1,80 m br.) u. Kredenz (Eiche).

Die Sachen sind sehr gut erhalten. — Vorh. Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichstr. 39/42, F. 205 12.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag 20. Novbr. 30, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in W.-Elberfeld, **Neue Fuhrstr. 29** (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, auf Grund gerichtlicher Anordnung: g97

etwa 320 Hüfthalter, etwa 70 m Mantelstoffe, etwa 12 m imprägn. Mantelstoff u. etwa 60 m Ebenholz-Kleiderstoff.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, F. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag d. 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr werde ich im Deutschen Haus Elberfeld, Mäuerchen 3 nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Regal, 1 Schnellwaage.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus,
6 Räume,
in Bohwinkel
sofort zu verkaufen. Ang. u. S. 100 Ritz. Bohwinkel *

Konkurs-Versteigerung

von besseren Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbeln, eines Pianinos, von Gemälden, Teppichen, Leuchtern, eines Marmor-Waschtisches, eines Gas-Badeofens, von Hunden u. Hühnern

Donnerstag 20. November 1930, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigern wir in der **Villa W.-Elberfeld Holländische Heide 7** (3 Minuten von der Straßenbahn-Haltestelle „Brittler Schloß"), im Auftrage des Herrn **Rechtsanwalts Dr. Friedrichs** in W.-Elberfeld als Konkursverwalter des Nachlasses des zu W.-Elberfeld wohnhaft gewesenen **Kaufmanns Robert Wittgens,** u. a.:

1. **Speisezimmer-Einrichtung** (Eiche): Büfett (2 m br.), Kredenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühle;
2. **Herrenzimm.-Einrichtung** (Eiche): 3tür. Bücherschrank (1,80 m), Dipl.-Schreibtisch, Leder-Schreibtischsessel, rd. Tisch und 2 Lederstühle;
3. **Fremdenschlafzimmer-Einrichtung:** 2tür. Garderobenschrank vollständ. Bett, Nachtkonsole u. Stuhl;
4. **Einzelmöbel und Kleinmöbel:** Wohnzimmer-Büfett, Vitrine, 2 Standuhren, Wanduhr, Sofatische, Rohrstühle, 2 Peddigrohr-Tische, 6 Sessel, Peddigrohr-Blumenkrippe, Peddigrohr-Nähtisch, rd. Tisch (Eiche), rd. Tisch m. Messingplatte, Blumentisch, Blumenständer, Notenständer, Flurgarderobe, gr. Flurgarderobe (4 m br.), 3 Leder-Klubsessel, 6 Moquett-Klubsessel, 3 Chaiselongues m. Plüschdecken, eint. Wäscheschrank, ein- u. zweitür. Kleiderschränke, vollständ. Betten, Nachtkonsolen, Waschtische;
5. **Pianino und Stuhl;**
6. **Gemälde etc.:**
gr. Oelgemälde „Harzlandschaft" v. G. v. Halbach,
kl. Oelgemälde „Der Siegespreis II 9",
kl. Oelgemälde „Der Schwanenspiegel",
gr. Anzahl Oel- und Buntdrucke;
7. **Teppiche etc.:** „Vorwerk - Smyrna - Viktoria-Teppich (3×4 m), Tapestry-Teppich (2×3 m), 2 Haargarn-Teppiche (3×4 m und 1½×2 m), Plüschteppich (2½×3½ m), handgeknüpfter Verbindungsteppich, 3 Velour-Verbindungsteppiche, Strohteppich, Bastteppich, Vorlagen u. etwa 50 m Haargarn-Treppenläufer m. Stangen;
8. **Leuchter etc.:** 8fl. elektr. Lampe m. 6 Alabasterschalen, 5fl. elektr. Lampe m. Alabasterschalen, Messing-Flurlampe, elektr. Wandarme, Schreibtischlampen und Nachttischlampen;
9. **Aufstellsachen, Kristalle, Porzellan:** 2 Porz.-Figuren „Schmetter u. Aehrenleserin", gr. Porz.-Aufstellfigur „Friedericus Rex", gr. Porz.-Gruppe „Leoparden", gr. Alabastergruppe „Die drei Grazien", Marmor-Schreibzeug, Marmor-Schreibtischuhr, Nickel-Kaffeeservice, gr. Kristall-Blumenvase, gr. Kristallteller, gr. Kristallschale, Kristall-Konfektdose, 2 kl. Kristall-Blumenvasen, 13 Sammeltassen, Messing-Bowle, 4teil. Messing-Teeservice, silb. Gebäckschale, geschn. Holzfigur „Hund", 12 Sektschalen, 50 Wein-, Bier- und Likörgläser, 70teil. Eßbesteck (90% Silberaufl.), vers. Suppenlöffel, Gebäckzange, Messerbänke, Geflügelscheere;
10. **Doppel-Marmor-Waschtisch** f. fließ. Wasser u. Facettenspiegel;
11. **Gas-Badeofen** „Vaillants-Patent-Auto-Geyser";
12. Gartentische, Gartenbänke, Gartenstühle, Mistbeetfenster, Hundezwinger, 2 Wachthunde, 6 Hühner, Kluche und Kuchen. g97

Josef Wiedenstritt Josef Wiedenstritt jr.
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger, Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40—42, Fernspr. 205 12.

Villa

(kleineres Landhaus), 8 Räume, Elberfeld-Südstadt, ca. 3000 qm groß, zum Preise von Mk. 25 000 bei Mk. 5000.— Anzahl. zu verkaufen. Anfragen unt. E 2918 an die Annoncen-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld. a353

Einfam.-Haus, etwa 10 Räume,

mögl. freistehend u. mit größer. Garten, ruhig u. sonnig gelegen, in Barmen gegen größere Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 498 an Gft. Barmen. 2545a

Königstraße (Breitestraße):
Wohnhaus u. Fabrikgebäude,
Flachdau, modern, m. Heizung, elektr. Licht, Kraft, Gas, Wasser, sehr günst. zu verk. Angeb. u. E 7131 Geschst. *

Repräsentables
Einfamilien-Haus

mit jegl. Komfort, in Briller Lage (auch für Arzt geeignet), weit unter Preis zu 65 Mille, geringe Anzahle. zu verkauf. Anfr. u. K 2900 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, E. a353

Von alt. Hausbes. sind krankheitshalber gute Gesch.-, dess. Wohnh.-, Einfamil.-Häuser m. gewerbl. R., sch. Bauplätze u. s. g. Bed. sehr bill. zu vk. Verm. verbet. Ang. E 7080 Gft. *

Gutes Etagen-

oder Zweifam.-Haus in der Augusto-Jägerhofstraße oder d. Nähe zu kaufen gesucht. Ang. erb. unt. E 6935 an Geschst.*

Maschinen

Elektromotoren

gebr., billigst. 4690
Eugen Richter, Ing.
B. Gewerbeschutz. 6, Telephon 542 06.

Aus einer modernen Gummibandweberei die bis zuletzt gelaufen hat: 2546a
8 Stühle
(im ganzen od. geteilt) sowie
2 Gummiumspinnmaschinen, 4 Spulmaschin. m. Zubehör
äußerst billig zu vk. Ang. unt. B 500 an die Geschst. Barmen.

Neue u. gebrauchte
Nähmaschinen,

bei leicht. Zahlungsbed. billig. Hafel, T.-Klotzbahn 30 II. *

Krupp-Registrierkassen

1990



500 versch. Modelle, vollendet in Bau u. Leistung, neue sowie Gelegenheitskäufe.
Günst. Zahlungsweise
Musterlager:
Elberfeld, Berlinerstraße 72 Tel. 257 38

Schreibmaschinen

Adler, Mercedes, Torpedo, Urania, Ideal, Continental, Underwood. 467b
Von uns zurückgenommen, durchrepariert, äußerst billig abzugeben.
Europa, Schreibmaschinen-A.-G., Verkaufsbüro Barmen,
Neuerweg Nr. 3.

Krupp-Registrierkassen,

vollendet in Bau u. Leistung, neu sowie Gelegenheitskäufe in Bon- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstraße 72, Tel. 257 38.

Ibach-Pianos und -Flügel

erstklassig durchreguliert, sehr preiswert bei bequemen Raten abzugeben. Besichtigung ohne Kaufzwang bei 84b
Ibach, Barmen, Neuerweg 40.

Gebr. Piano, 2456a schw. pol., wie neu, 650 Mk., z. v. Vollmer, Klaviertechn., Barmen-R., Kraupstr. 36, Tel. 577 69.

Neu pol. Piano 560 Mark. §
Mietpiano fr. Menge E. Bahndorfstr. 52.

Vollkommen neuer, beisond. klangschöner
Ibach-Salonflügel
preiswert zu verk. * Ang. u. E 7155 Gft.

Miet-Pianos
Kaufrecht mit Gutschrift der Miete, neuwertig sehr.
Pianos Harmoniums
Mand. Piano Mk 600.-, Harmonium „ 250.
bequeme Teilzahlung
Grüning & Bongardt
Barmen, Gemark. Rufei

Gut erh. Klavier 300 Mk., Wohnzimmer mit Kronleucht. wegzh. z. vk. Epstein, E., Gesundheitstr. 9, I.*



Sprechapparate
bed. heruntergesetzte Preise.
Radio
Orchester-Instrum.
Musikhaus
Otto Schweitzer
Barmen - Rittersh.,
Berlinerstraße 112.



Möbelmarkt
Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Gebrauchtes d955
Speisezimmer,
Eiche, wie neu, ein Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch m. 4 Stühlen, 8 Lederstühle, billig abzugeben. Ang. u. 1702 an Geschst.

Musik-Instrumente

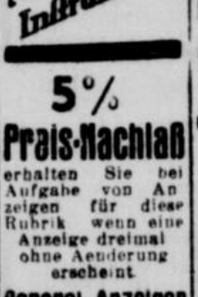
5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech Ruf Nr 21701

Piano, nußb. erstkl. Fabrikat, wen. gebr., preiswert a. Privatband zu verkaufen.* Wo, sagt Gesch. 1170

Geor. Pianos
mehrere auf Lager, tonschön, kreuzsaitig, modernste Konstruktion, v. Mk. 540 an. Pianohaus Spaethe, Elberfeld, Herzogstr. 37. 129

Klavier
neuwert., spottb. zu verk. Standort Elbf. Tel. Soling. 21639.*

Pianos, neu, v. 650 Mk. an Klavierbauer Bever, E., Gesundheitstr. 146, stimmt u. repariert billig. Flügel, Pianos-Harmon., eigene Spinnerei f. Saiten. 1997



Sprechapparate Schallplatten
alle Marken, größte Auswahl.
Musikhaus
Carl vom Kothen & Sohn
Elbf., Kölnerstr. 58, Tel. 233 83. b97

In unserem
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe kauf. Sie die wundervollst. Möbel zu Spottpreisen. Jetzt zugreifen, auch für späteren Bedarf, ist die Parole.
Möbelhaus
Adler
Elberfeld
Friedrichstr. 65/67.

Ihr Möbelkauf ist ein Ereignis,
welches sich im Leben nu. selt. wiederholt.
Prüfen Sie um so sorgfältiger
jedes Angebot u. vor allem: Eine Riesenauswahl b. niedrigsten Preisen, zu vorteilhaft. Bedingung. wartet Ihrer im g321
Möbelhaus
A. Runkel
Elberfeld.
Berlinerstraße No 75, 75a, 75b.

Unsere 4 Schlager
Speisezimmer, 160 br. Büfett, Kred. **Mark 390.—**
Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 425.—**
Speisezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 500.—**
Speisezimmer, 200 br. Büfett, Kred. **Mark 595.—**
Besuchen Sie uns bitte. — Ueberzeugen Sie sich selbst v. diesem enorm billigen Angebot b180
Möbel-Höfer.
E., W.-Rathenaustr. 20

Haben Sie bares Geld?
dann gibt es für Sie nur eine wertbeständige Anlage:
Ein Möbelhaus im großen W.-Möbelhaus zu und unter Selbstkostenpreisen
Einzel- u. Musterzimmer welche nicht zu größeren Abschlüssen führten.
Eine derartig günstige Kaufgelegenheit wurde bisher nie geboten b217
Einige Beispiele:

Speisezimmer
2100.- jetzt **1650.-**
1797.- jetzt **1350.-**
1250.- jetzt **925.-**
935.- jetzt **685.-**
über 100 Modelle vorrätig.

Herrenzimmer
1640.- jetzt **1425.-**
1250.- jetzt **825.-**
1150.- jetzt **825.-**
900.- jetzt **685.-**

Schlafzimmer
1385.- jetzt **1050.-**
1180.- jetzt **890.-**
1075.- jetzt **850.-**
840.- jetzt **585.-**

Küchen
585.- jetzt **450.-**
470.- jetzt **360.-**
520.- jetzt **390.-**
580.- jetzt **425.-**

Das nennt man Preis-Abbau
Kommen Sie sofort, denn dieses Radikal-Angebot gilt nur für vorrätige Zimmer.
Möbelhaus
Brechtmann,
Groß-Ausstellung
ca. 300 Zimmer
Elb., Hofkamp 46

Nur bis zum 1. Dez. dauert der
Total-Ausverkauf
des
Möbelhaus Herm. Böler
Elberfeld, Bachstraße 46/48
Daher werden die Restbestände zu jed. annehmbar. Preise abgegeben. Zur Zeit noch gute Auswahl in
Schlafzimmer u. Küchen
sowie
Einzelmöbel.
Neuzeitliche 19993
Speisezimmer
450.- u. 550.- Rmt.
Möbelh. C. vom Brocke
Elb. Moriansstr. 19.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b.
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321
A. Runkel
das führende
Möbelhaus
Wuppertals.

W. Tochterz.
sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf. W.-Rathenaustr. 20

Möbel
mit dem
Preisabbau
voran f21
Speisezimmer. Herrenzimmer Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.
Reinhardt & Dickamp,
Elberfeld.
Kipdorf 69—71

Gelegenheitskf.
Schwere Mod.-Küche u. 1 Büfett gegen bar od. größ. Anzahlung spottbillig zu verk. — Barmen, Berlinerstr. 141. f154



Ich
behaupte
und
beweise
Meine Modelle sind mit die **schönsten,** meine **Preise** sind viel
billiger . . .
Küchen und Schlafzimmer
Zwanglose Besichtigung
Möbellager
Ernst Adam
E.d. Rommelspütz
Ecke Paradestraße

Gelegenheitskauf.
Schw., eich. Schlafz., kompl. m. Auflegem., wen. gebr., f. d. Hälfte d. Preis. Bes. Mittw. v. 10—1 B., Gewerbeschulstr. 6, d. Tor. †

Achtung billig
Ausnahmeangebot.
Neues prima verarb. echt Eich., voll gesp.
Schlafzimmer
Schrank 2 m breit, Innenesp., für nur 650 Mark. 4688
Küche
natur-lack., Büfett 1,60 m br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, für nur 250 Mark.
Eßzimmer
Büfett 1,80 m breit, Vitrine, Ausz.-Tisch, 4 Stühle nur 590 M. Alle anderen Zimmer billigst.
Möbelhaus Siebert
Barmen-Wuppertal-Brenderstraße 73.

Alt. Kldschrk. u. neu. Ofen umstih. Michels, Barm., Allee 209. †

Gebrauchtes b180
Schlafzimmer
billig zu verk.
Möbel-Höfer.
E., W.-Rathenaustr. 20.

Schlafzimmer, gestrich., Wohnküche, Kinderbett, Plüschsofa, Bettstelle, alles gut erh., sof. sehr billig. Loew, E., Wolkenburgstr. 48. f578



a88
Von heute ab besond.
Preisabbau!
Konkurrenzlos Möbel
eleganteste Ausführ. Schlafzimm. m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 395. an**
bis z. Allerfeinsten. Küche, 160 breit **Mk 185.**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. 4

Gelegenheitskauf!
Küche, 36b echt Eiche, 160 cm, 325.— Mk.,
Schlafzimmer, poliert, 450, 650, 750,
Speisezimmer, 160 gr., 525, 575, 180 gr., 625, 725.
Bauch, B., Heubruch, 21.

2 wß. Met.-Betten m. Aufl. bill. abz. Möbelh. C. v. Brocke, E., Moriansstr. 19 123

Ganz seltener Gelegenheitskauf.
2 Schlaraffia-Matratzen u. zwei Kapokmatratzen, 1 Leinen-Jacau-Drell, spottbillig zu verkaufen E. Schlingensiepen, E., Harmonieft. 19

Meinarbeit, 4il. Woll-Auft. 46, Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. f4

Ant. Biedermeyer, Mah. u. Kirsch., a. Privat, billig zu vk. Ang. E 7145 Gft. *

Alte Truhe, 1790, b. E. Langestr. 20, p.*

*Küchenbüfett g. erh., b. E., Nordst. 20, II. r.

Vertiko 30,
Trumeauspiegel . 25
Anrichte 10
Kommode 10,
Bettst. m. Matr. 15,
Sofa 20,
m. Herd 10,
Möbel-Kuptermann, Elbf., Bachstr. 50 *

Umzugsh. gbr. Möbel zu verk. Elbf., Weststr. 69, I., lks.*

Kelt. Kleiderschrank, 2tür., Sing.-Nähmaschine zu vk. Elbf., Berastr. 3, II. 1×sch.*

Mehr. kl. Kleiderschränke billig abzug. Barm., Fischertalerstr. 35 pt. †

Chaisel., f. neu, 20 M. E., Bandstr. 34, p. Hdl.

Automarkt

10/45 Essex-Lim.
13/60 Buick-Lim.,
6/30 Fiat-Lim.,
2 T. Faun, 24
11/26 Chevrolet
im Auftrage zu vk. Telephon 504 56.

Chevrolet-Limousine, 2tür., erstklass. für Mk. 1200.— zu vk. Barmen, Allee 117. Telph. 585 29. *

Nash,
Mod. 1928, 12/55 PS, betriebsfähig. Wag., 5fach bereift, versteuert bis 1. Febr. 31, wg. Anschaffg. kleineren Modells z. verk. Anfragen Glb., Tel. 233 18. f785

Schneedecken, Kühlerschutzhaub., Wagenheizungen Nebelscheiben, Frostschutzmittel
stets größeres Lager
Reifen-Berger,
W.-Elberf., Barmerstraße 34, in Grth. Garage Kluse. *

Autoreifen

Gelegenheitskauf gebr. u. neue die gebr. Reifen haben zum Teil 90 Proz. glatte Laufflächen. Auto-Reifen-Magazin Barmen, Färberstr. 5, Ruf 548 35 Barm. f229

Autokäufer!

Die günstigste Gelegenheit, einen guten gebrauchten Wagen zu zeitgemäß billigem Preise zu erwerben, bietet die

Erste Wuppertaler Auto-Börse

von Sonntag den 23. Nov. bis Sonntag den 30. Nov. einschl. in den Schlachthofhallen Wuppertal-Barmen.

Größte Auswahl

in Personen- u. Lieferkraftwagen.

Sämtliche ausgestellten Fahrzeuge besitzen einen amtlichen Taxbrief, wodurch jeder Käufer vor Uebervorteilung geschützt ist.

Antike.

Truhen, Glas- u. Eckschränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsachen etc. billig zu verk. †
Auskunft Runze, W., Wilhelmstr. 1.

Wäschetruhen
billiger denn je bei Armbrecht, Elbf., Wirmbof 3, 1 Etage. f16

Friseurtoilette, Waschkommode bill. Klühn, Elbf., Hochstr. 43a *

Sofas, Sessel,
Chaisel., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alpengras, eig. Anfertigung, gut und billig. f18
Polsterei Merten, Elbf. Luisenstr. 22.

Kirschbaum
Biedermeier-Sofa, Tisch, Vitrine, Sessel, Stühle u. Konsole mit Spieg. bill. zu verkaufen. †
Auskunft Runze, W., Wilhelmstr. 1.

Gute Sofas 30.—
Kleiderschränke 35.—
Küchenbüfett 45.—
Chaiselongue 30.—
Nußb.-Vertiko 35.—
Nußb.-Tr.-Spieg. 25
Tische, Stühle, Betten, Mdb.-Kleiderschr. Elbf., Bachstr. 7. *

Chaiselong., f. neu 25
E. Gerberstr. 9a Post *
Chaiselong., f. neu 25
E., Humboldt 53, I. *
*Leder-Sofa 40,
Gobelin-Sofa 50 20,
Klühn, E., Hochstr. 43a
Kordmöbelgarn 19.50
Peddigrohr 25 M. E.
Hochstr. 90, t. Korb *
*Küchenherd, Gasöfchen, Messinglampen, leuchter sehr bill. E., Laurentiusstr. 4. p.

Küchenherd,
tiefgebaut, und **Gasbackofen**
bill. zu vk. E., Bahnhofstr. 52, II. f786

Gebr. Zimmeröfen, Waschmasch. billig * E., Hochstr. 90, I.

Babybadewanne
zu vk. E., Nägerhofstr. 101, I. Tel. 276 2. *

Sofa, Schlafs., Ampel 2 Zimmer-Gasöfen billig abzug. Elbf., Zoophenstraße 10. *

Wenn de